118000 Abonnenten — Nr. 109. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 21. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404 Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Nancy erledigt.

Die Reichsregierung läßt durch die „Nordd. Allg. Ztg." erklären, daß für sie die politische Seite der Vorfälle in Nancy durch die von der französischen Regierung erfolgte Maßregelung der Polizeibeamten, die gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen nichts getan haben, „in befriedigender Weise erledigt" sei. Natürlich „unter Vorbehalt der Ansprüche der Geschädigten". Das will sagen, daß diese wegen zertretener Hüte, zerbrochener Regenschirme und Stöcke usw. Schadenersatzansprüche geltend machen werden. Ergebnis: etwa 200 Frcs. Buße, vorausgesetzt, daß man die Schuldigen überhaupt ermittelt, was höchst unwahrscheinlich ist. Die öffentliche Meinung Deutschlands wird sich nicht leichterweise für befriedigt erklären können, wie die Berliner Regierung. Sie wird vor allen Dingen in den Mitteilungen des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Pichon, an unseren Botschafter in Paris jede Andeutung einer Entschuldigung oder auch nur des Bedauerns über die Vorgänge in Nancy schmerzlich vermissen. Es ist zuzugeben, daß die deutsche Regierung nicht gut von sich aus ein solches Verlangen an die französische Regierung stellen konnte. Daß aber diese nicht aus freien Stücken getan hat, was uns allen wohl unter den obwaltenden Umständen, selbst wenn man sich dabei nur auf den von französischer amtlicher Seite festgestellten, offensichtlich stark abgeschwächten Tatbestand stützt, als ganz selbstverständlich erscheinen muß,

ist in hohem Maße erstaunlich.

Man stelle sich nur einmal vor, wie sich die deutsche Regierung verhalten würde, wenn Franzosen auf deutschem Boden eine ähnliche Behandlung zuteil geworden wäre, wie den Deutschen in Nancy! Wir hätten es daher lieber gesehen, wenn die Nordd. Allg. Ztg." ihrer Mitteilung von der Erledigung der Sache noch einen kleinen Zusatz gegeben hätte, worin deutlich zum Ausdruck gebracht worden wäre, daß die maßgebenden Berliner Stellen mindestens ein Wort des Bedauerns von Seiten der französischen Regierung erwartet hätten.

Indessen, wir sind es ja gewöhnt, daß die Franzosen von Berlin aus immer ängstlich mit Samthandschuhen angefaßt und äußerst zart und rücksichtsvoll behandelt werden. Man muß also schon zufrieden sein, daß überhaupt eine Art Genugtuung für die den deutschen Landsleuten in Nancy angetane Schmach von der französischen Regierung äußerlich gewährt worden ist. Wir wollen daher auch den inneren Wert dieser Genugtuung nicht näher untersuchen und insbesondere nicht auf die Beauptung weiter eingehen, daß die Versetzung des bisherigen Präfekten von Nancy tatsächlich, soweit die Gehaltsverhältnisse in Betracht kommen, eine Beförderung sei. Jedenfalls ist die ganze Erledigung der häßlichen Angelegenheit wahrlich nicht derart, daß sie uns irgendwie aufrichtig befriedigen könnte. Die französische Regierung hat sich lediglich zu dem herbeigelassen, was unbedingt erforderlich war, wollte sie sich

nicht mit den deutschfeindlichen Lärmmachern von Nancy solidarisch erklären

und sich damit vor aller Welt eklatant ins Unrecht setzen. Auch dieser Zwischenfall und dessen Austragung haben uns von neuem gezeigt, wie wir mit unserem westlichen Nachbar daran sind. Diese Lehre bleibt und darf nicht vergessen werden. Insbesondere wird man verlangen müssen, daß von amtlicher deutscher Seite nun endgültig mit dem bisherigen System übertriebener Höflichkeiten und Aufmerksamkeiten gegenüber Frankreich gebrochen und die Linie der korrekten Zurückhaltung nicht wieder überschritten werde, wenigstens so lange nicht, als jenseits der Vogesen die deutschfeindliche, chauvinistische Stimmung andauert und nur mühsam im Zaum gehalten werden kann.

Bezeichnend ist es, daß dieselbe französische Regierung, die auf die berechtigte deutsche Empfindlichkeit nur soweit Rücksicht nimmt, als ohne die Gefahr ernster Verwicklungen unbedingt erforderlich ist, selbst sich ungemein feinfühlich und empfindlich zeigt, sobald sie glaubt, nicht rücksichtsvoll genug behandelt worden zu sein. Der Staatssekretär von Jagow hat bekanntlich zur Affäre in Nancy im Reichstage gesprochen, und zwar beide male ganz kurz und mit der gebotenen Zurückhaltung. Er tat dies lediglich in der löblichen Absicht, der mit Recht heftig erregten öffentlichen Meinung Deutschlands die Gewißheit zu geben, daß die deutsche Regierung entschlossen sei, hierbei ihre Pflicht in vollem Maße zu erfüllen. Er wollte also lediglich beschwichtigend wirken und hat dies auch erreicht, ohne selbstverständlich irgendwo zu sagen, was auch nur im entferntesten verletzend für Frankreich gewesen wäre. Dennoch hat sich die französische Regierung veranlaßt gesehen, Herrn von Jagow durch ihren Botschafter in Berlin ihr Erstaunen darüber aussprechen zu lassen, wie er den Nancyer Fall im Reichstage behandelt habe. Damit noch nicht genug, hat sie auch wider den diplomatischen Brauch diesen Schritt sofort bekannt gemacht.

Wir wissen nicht, was Herr Jagow dem Botschafter Cambon erwidert hat, wollen aber hoffen, daß die verdiente derbe Abfuhr nicht ganz ausgeblieben ist. Auch diese kleine, aber höchst kennzeichnende Episode zeigt, was sich die französische Regierung der deutschen gegenüber nachgerade herausnehmen zu dürfen glaubt. Wundern kann man sich ja nicht nach allem, was sich in den letzten beiden Jahrzehnten zwischen Berlin und Paris abgespielt hat bis in die jüngste Vergangenheit hinein. Man braucht nur den letzten Bericht über Abenteuer der Insassen des Z. 4 in Lunéville zu lesen und gleichzeitig daran zu denken, daß der kaiserliche Botschafter in Paris — es ist immer noch nicht aufgeklärt, in wessen Auftrag eigentlich — der französischen Regierung für die jenen Insassen bereitete Aufnahme gerührt gedankt hat!

* * *

Berlin, 19. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt nach Mitteilung der getroffenen Strafmaßnahmen des französischen Ministeriums:

„Es wird anzuerkennen sein, daß die französische Regierung unverzüglich und noch bevor sie von den Aussagen der beteiligten Deutschen in Kenntnis gesetzt werden konnte, eingriff und die Versäumnis der Beamten geahndet hat. Die politische Seite der Sache scheint uns daher in befriedigender Weise selbstverständlich unter Vorbehalt der Ansprüche der Geschädigten, erledigt zu sein.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die verzögerte Antwortnote der Verbündeten.

Nachdem Montenegro den Vorschlägen der Großmächte für die Friedensverhandlungen zugestimmt hatte, wurde das unmittelbare Eintreffen der Antwortnote der gesamten Balkanverbündeten angekündigt. Wenn sich diese trotzdem bis heute verzögert hat, so ist dafür Serbien verantwortlich, das noch in letzter Stunde eine textliche Aenderung der Note wünschte. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Sofia, 21. April. **Wegen eines von der serbischen Regierung neuerdings vorgeschlagenen Zusatzes von geringer Bedeutung verzögert sich die Uebergabe der Antwortnote der Verbündeten bis morgen, indessen hat Ministerpräsident Geschow ihren Inhalt den Gesandten bereits mitgeteilt.**

Der Abzug der letzten Serben von Skutari.

Antivari, 21. April. **Die letzten Bataillone und Batterien der serbischen Truppen sind von Skutari nach Alessio abgezogen. Die Montenegriner haben inzwischen ihre Stellungen besetzt, sodaß Skutari nur noch von den Montenegrinern eingeschlossen wird. Vor Skutari herrscht Ruhe.**

Das Präsidium der Pariser Finanzkonferenz.

Paris, 21. April. **Der Minister des Auswärtigen, Pichon, wird von der Finanzkonferenz voraussichtlich zum Ehrenpräsidenten ernannt werden. Der eigentliche Vorsitz ist dem Sektionspräsidenten für politische Angelegenheiten im Auswärtigen Amte, de Margerie, vorbehalten. Entscheidend hierfür ist die Erwägung, daß Politik und Finanzwesen bei dieser Konferenz notwendig ineinander greifen müssen.**

Allianz Spaniens mit Frankreich und England.

Einen interessanten Kommentar zu der angekündigten Reise des Königs Alfons nach Paris veröffentlicht ein angesehener spanischer Parteiführer, der einem Bündnis zwischen Spanien und Frankreich und England das Wort redet. Wir erhalten hierzu das folgende Telegramm:

Madrid, 21. April. **Der republikanische Führer Melquades Alvarez erklärte, er sei entschieden für eine Allianz mit England und Frankreich. Im Kriegsfalle dürfe jedoch Spanien unter keinen Umständen auf französischem Gebiete kämpfen. Seine Mitwirkung müsse darin bestehen, französische Truppentransporte von Nordafrika an die Front durch Spanien hindurch zu gestatten und zu erleichtern. Eventuell könne Spanien auch marokkanische und algerische Aufstände niederschlagen und seinen Bundesgenossen seine**

Mittelmeer- und atlantischen Häfen zur Verfügung

stellen. Alvarez glaubt, daß mit England bereits ein Flottenabkommen bestehe und daß des Königs Maireise nach Paris, die Allianz mit Frankreich besiegeln werde.

Der Ministerpräsident Graf Romanones äußerte, diese Erklärungen seien interessant und wert, in Rechnung gezogen zu werden.

Fortschreitende Besserung des Papstes.

Rom, 21. April. **Nach dem heute morgen ausgegebenen Krankheitsbericht der Aerzte Marchia Fava und Amici verbrachte der Papst bereits den vierten Tag fieberfrei. Infolge der Besserung der Bronchienentzündung nehmen die Kräfte des Patienten allmählich wieder zu.**

Zum Nancyer Zwischenfall.

Eine wichtige offiziöse Auslassung.

Eine treffliche Abfertigung läßt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" der französischen Publizistik zuteil werden, die sich hinstellt, als sei sie die verfolgte Unschuld und die Deutschen die Störenfriede. Die Pariser Heypresse ist es doch gewesen, die den Chauvinismus in einer Weise angefacht hat, daß solche Szenen, wie sie sich am verflossenen Sonntag in Nancy abgespielt haben, überhaupt möglich waren. Jetzt stellt sie sich an wie der verfolgte Spitzbube, der da ruft: „Haltet den Dieb!" Wir verzeichnen das nachstehende Telegramm:

Berlin, 21. April. **Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: „Nach den Maßregeln, die die französische Regierung zur Korrektur der gegen deutsche Gäste in Nancy verübten Ausschreitungen getroffen hat, können wir hoffen, daß nun auch die Versuche französischer Blätter aufhören, die**

Vorfälle zu beschönigen

oder als deutscherseits künstlich aufgebauscht hinzustellen. Insbesondere wurde behauptet, daß ein von Wolffs Telegraphenbureau übernommener Bericht der Lothringer Zeitung, dessen Angaben die Untersuchung Ogiers in den meisten Punkten bestätigte, in tendenziöser Absicht verbreitet worden sei. Wir erinnern daran, daß die erste Nachricht von Havas stammte und die Sache so darstellte, als ob die deutschen Gäste, angeblich Offiziere, durch Verspottung der französischen Armee die schimpflichen Szenen provoziert hätten. Das ist auch durch die französische Untersuchung positiv widerlegt worden. Wenn die französische Publizistik aufrichtig wünscht, daß solche Ausbrüche des überhitzten Chauvinismus wie in Nancy vereinzelt bleiben, wird sie selbst durch ihre künftige Haltung viel dazu beitragen können."

Eine bemerkenswerte Auslassung des französischen Ministerpräsidenten.

Die Franzosen bilden sich wirklich wunder was ein darauf, daß sie durch Bestrafung der „schuldigen" Beamten den in ihrer Nationalität verletzten Deutschen eine kleine Genugtuung gegeben haben, daß ein Teil ihrer Volksgenossen in Nancy sich zu unerhörten Ausschreitungen gegen wehrlose Deutsche haben hinreißen lassen. Da war es doch die verdammte Pflicht und Schuldigkeit und nichts weiter, als dafür eine angemessene Sühne zu leisten. Jetzt sich aber noch damit brüsten und so tun, als seien die Franzosen die unschuldigen Lämmer, die kein Wässerchen trübten, dazu liegt auch nicht die geringste Veranlassung vor. Wir geben den Inhalt der Rede Barthous in nachstehendem Telegramm inhaltlich wieder:

Paris, 21. April. **Auf dem jährlichen Wohltätigkeitsfest der Lehrervereinigung hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er u. a. sagte:**

Kunst und Wissenschaft.

Wohltätigkeits-Konzert.

Dortmund, 19. April.

Zum Besten der Erbauung eines evangelischen Krankenhauses in Dortmund fand am heutigen Samstag abend in den Sälen des Fredenbaums ein ungemein zahlreich besuchtes Konzert statt. Man hatte entgegen der gewöhnlichen Gepflogenheit bei derartigen Veranstaltungen den Restaurationsbetrieb während der Vorträge ausgeschaltet und somit dieser selbst den besten Dienst erwiesen. Frau Robert Wiskott sprach eingangs einen kurzen, stimmungsvollen Prolog mit feiner Behandlung des deklamatorischen. Der Instrumental-Verein unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Kern leitete den musikalischen Teil der Darbietungen mit der Wiedergabe der Jubel-Ouverture von C. M. von Weber ein und zeigte sowohl hier als auch im weiteren Verlaufe des Abends durch den Vortrag des Larghetto und des Allegro molto aus der D-dur Symfonie und der Egmont-Ouverture von Beethoven ernstes Streben und beachtenswertes Können. Herr Koch, der hier bekannte und geschätzte Sänger, hatte viel Beifall in Liedern von Hugo Wolf, Franz Schubert und von Henschel. Besonders eindrucksvoll wußte er den „Prometheus" von Schubert zu gestalten. Auch der Evangelische Männer-Gesangverein unter seinem Dirigenten Fr. Knoke trug durch seine klangschöne und musikalisch vornehme Wiedergabe dreier Männerchöre: „Im Mai" von W. Jüngst, „Abschied" von A. Kirchl und „Aus der Jugendzeit" von Radecke zum vortrefflichen Verlauf der Veranstaltung wesentlich bei. Die sechs altniederländischen Volkslieder für Männerchor und Orchester, zu denen Frau Professor Schröder die verbindende Dichtung sprach, beschlossen den genußreichen Abend. Kapellmeister Maas am Klavier und Kapellmeister Thiele an der Orgel walteten in bester Weise ihres Amtes. Nach dem Konzert entwickelte sich ein reiches und buntbewegtes Leben in dem angrenzenden Wintergarten vor den Verkaufsständen. Auch hier dürfte wohl noch manches Scherflein für den wohltätigen Zweck durch die Liebenswürdigkeit und den Geschäftssinn der Verkäuferinnen" zusammengebracht sein.

22. Kirchenmusik.

Dortmund, 20. April.

Eine eigenartige Idee hat der erste Organist von St. Reinoldi, Musikdirektor Holtschneider, in seiner heutigen 22. Kirchenmusik realisiert. Unter der Signatur „Ein Frühlingstag" war von ihm ein zwar nicht direkt kirchliches, aber immerhin recht stimmungsvolles Programm zusammengestellt. Der Morgen, das Tagewerk und der Abend eines Frühlingstages zog in buntem Wechsel von Orgel-, Solo- und Chorvorträgen am Hörer vorüber. Zur Einleitung erklang die Fantasie über „Die Himmel erzählen" aus der Schöpfung von Haydn. Daran schloß sich das in seiner schlichten Ausdrucksweise gemütvolle Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud" von Paul Gerhardt, durch den Gesanglehrer des hiesigen Konservatoriums Kurt Fink-Garden mit viel Empfindung vorgetragen. Ein Kinderchor griff den von dem Solisten angestimmten dichterischen Gedanken auf und führte ihn in frischer Weise zu Ende. Hier sowohl, wie auch in dem späteren „Seht die Lilien auf dem Feld" von Fr. Silcher hätte mehr Ruhe im Tempo herrschen müssen; in dieser Art der Ausführung ging das Gemütvolle, naiv Beschauliche der alten, heute noch beliebten Lieder zum großen Teile verloren. Auf das unmotivierte Eilen dürfte auch wohl die rhythmische Uneinheitlichkeit im Chore der Mädchen zurückzuführen sein. Im übrigen sangen die Kinder durchweg rein und auch tonschön.

Herr Fink-Garden bewährte sich als sehr geschmackvoller Sänger im Vortrage des Bach'schen „Die güldne Sonne, voll Feuer und Wonne", der Arie aus den Jahreszeiten „Schon eilet froh der Ackersmann" von Haydn, bei der trotz feinsinniger Registerwahl die Begleitung durch die Orgel befremdete, und des Liedes „Nun ruhen alle Wälder" aus Paul Gerhardts Liedern in neuen Weisen von Friedrich Mergner. Der Kinderchor sang noch „Wir pflügen und wir streuen den Samen in das Land", das so wundervoll poetische „Der Mond ist aufgegangen" von M. Claudius und zum Schluß Paul Gerhardts „Der Tag ist nun vergangen".

Ein Stimmungsbild für Orgel, das „Abendlied" und die „Träumerei" von Rob. Schumann in einer Bearbeitung für Violine und Orgel, gefühlsinnig vorgetragen durch Fräulein Sprinz aus Würzburg, vervollständigten das Programm. Die Reinoldikirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Drittes Kammermusik-Konzert.

Dortmund, 20. April.

Professor Janssen gab sein letztes diesjähriges Kammermusikkonzert im Kasinosaale unter Mitwirkung des Kölner Violoncellisten Prof. Friedrich Grützmacher und des Konzertsängers Maximilian Troitsch aus Wiesbaden. Auf dem Programm standen drei Sonaten für Violoncell und Klavier, und zwar die F-dur Sonate op. 6 von Richard Strauß, die C-moll Sonate op. 32 von C. Saint-Saëns und die A-dur Sonate op. 69 von L. van Beethoven; außerdem verschiedene Lieder von Schubert, Brahms, Schumann und einige Balladen von K. Loewe.

Die Sonate von Strauß ist eins jener Jugendwerke, die vor der kühnen Metamorphose im Entwicklungsgange dieses Künstlers liegen. Die Melodik ist in den beiden Allegrosätzen noch von dem Feuer ungezügelter jugendlicher Wärme und Begeisterung getragen, in dem Mittelsatze von tiefster Schwermut erfüllt, — so ganz nach des Dichters Wort „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt ..." Dieser Ueberschuß an Gefühlswerten ist bekanntlich das Erbteil aller jugendlich impulsiven Naturen und in der Regel ein günstiges Zeichen für den Reichtum innerlich drängender und gährender Kräfte. Die Harmonik in dieser Strauß-Sonate ist noch von einer lichtvollen Klarheit, die Thematik leichtfaßlich und durchsichtig, die Rhythmik noch stark im Banne des Metrums befangen. Nach Seiten ursprünglicher Erfindung und einheitlichen Aufbaues ist der letzte Satz am gelungensten; in dem ersten Satze macht sich das Spielerische mit einem ziemlich unbedeutenden Nebengedanken zu aufdringlich breit und stört dadurch die große Linie, die Geschlossenheit des Satzes. Mag man nun auf den „alten oder neuen Strauß" schwören, jedenfalls ist diese Sonate ein Werk voll unmittelbarer und starker Wirkungen auf den Hörer.

Das läßt sich von der C-moll Sonate des Franzosen Saint-Saëns als Ganzes nicht in gleicher Weise behaupten. Die Physiognomik des Themenmaterials der beiden ersten Sätze ist so wenig charaktervoll und persönlich, daß auch die kunstvolle satztechnische Behandlung diesen Mangel nicht auszugleichen vermag. Lediglich der brillante, ungestüm vorwärts dringende letzte Satz mit seinen prächtigen Steigerungsmomenten regt die Teilnahme des Hörers stärker an. — Beethovens schöne A-dur Sonate hatte der Veranstalter des Konzerts wohl nicht ohne Grund an die letzte Stelle des Programms gestellt, gingen doch von ihr die reinsten, musikalisch tiefsten Wirkungen aus, Wirkungen, wie sie ein in jeder Hinsicht harmonisches Kunstwerk stets hervorbringt.

Professor Janssen und sein hier seit Jahren bekannter Partner legten bei der heutigen Wiedergabe der drei Sonaten das Schwergewicht auf die plastische Herausarbeitung des Ideengehaltes. In dieser Hinsicht verdient das Dargebotene volles Lob. Die Klarheit und Durchsichtigkeit der Struktur blieb fast überall gewahrt. Auch in Bezug auf die Behandlung des Gefühlsmäßigen bewiesen beide Spieler ausreichende innere Anteilnahme. Verschiedene Steigerungen in der Strauß- und Saint-Saëns-Sonate gelangen sogar ausgezeichnet. Technisch stand die C-moll-Sonate von Saint-Saëns sowohl bei dem Pianisten, als auch dem Violoncellisten am höchsten; nicht ganz ausgereift war vor allem verschiedenes im ersten Satze der Strauß-Sonate. Nach rein klanglicher Seite blieb noch das meiste zu wünschen übrig; man schöpfte durchweg zu sehr aus dem Vollen, griff manches zu robust an und ignorierte mehr wie gut jenen Modulationsreichtum des Spiels, der die Feinnervigkeit des Künstler zeigt und für das Kammermusikspiel eine unerläßliche Bedingung ist.

Der Solist Maximilian Troitsch hinterließ als Liedersänger einen guten Eindruck. Seine Tonbildung ist zwar mitunter etwas aufdringlich nasal wegen zu geringen Oeffnen des Mundes, das Organ aber selbst namentlich in der Höhe ungemein voll und klangschön, der Vortrag von gutem musikalischem Empfinden und innerlich geläuterter Kunstauffassung getragen. Am besten gelangen ihm die drei Balladen von Loewe; für das „Hochzeitslied" freilich genügte die Sprachtechnik noch nicht ganz. Karl Mayer war darin früher ein unerreichter Meister. Auch das schwermütige Schubert-Lied „Die Stadt" und „Auf dem See" von Brahms können als sehr beachtenswerte gesangliche Leistungen gelten. Professor Janssen und seine Gäste fanden reichen Applaus.

* * *

Stadttheater. Mittwoch, den 23. d. M. und Freitag, den 25. gibt der bekannte Charakterdarsteller des Deutschen Theaters, Herr Paul Wegener ein zweimaliges Gastspiel am Stadttheater und zwar als „Jago" in Shakespeares Othello" und als „Franz Moor in Schillers „Räuber". Wir wollen nicht verfehlen, auf diese beiden Gastspiele des hervorragenden Künstlers hinzuweisen.

* * *

Zu Ehren des scheidenden Theaterdirektors Alois Hofmann findet Mittwoch, 7. Mai, im Fredenbaum-Saal ein Wagner-Konzert-Abend unter Mitwirkung des Lehrer-Gesangvereins, des Philharm. Orchesters und der besten Opernkräfte des hiesigen Stadttheaters statt.

Hohenzollern-Margarine.

Pressenotiz des Verbandes der Margarinefabriken:

„Margarinefabrik in Cadinen. — Wie ein guter Freund aus Danzig uns schreibt, soll die Gutsverwaltung der Kaiserlichen Besitzung Cadinen, deren Pächter in der letzten Zeit wegen seines Rechtsstreites mit dem Kaiser oft genannt wurde, die Absicht haben, eine Margarinefabrik ins Leben zu rufen. Am 1. April soll in Cadinen eine Beratung von Sachverständigen stattfinden, welche die Gutsverwaltung eingeladen hat, um an Ort und Stelle die Rentabilitätsaussichten des Unternehmens zu prüfen. Tatsache ist, daß in den drei Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen größere Margarinewerke nicht existieren, indes der Absatz von Buttersatzmitteln auch im Osten der Monarchie bedeutend gestiegen ist. Wenn der Plan verwirklicht wird, würde Kaiser Wilhelm als Besitzer von Cadinen Margarinefabrikant werden, ein Umstand, der dazu beitragen könnte, den berechtigten Forderungen unserer oft zu Unrecht angefeindeten Industrie für die Folge leichter Gehör zu verschaffen. Wenn wir uns erinnern, daß der Schwager des Kaisers, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein jahrelang Eigentümer der Pflanzenbutter-Fabrik in Primkenau war, scheint die Meldung nicht unwahrscheinlich zu sein."

Diejenigen beurteilen Frankreich falsch und verkennen unser Land, die es hinstellen, als fähig, ich weiß nicht welchen chauvinistischen Angriffen. Die öffentliche Meinung und die französische Presse sind unter entscheidenden und schwierigen Umständen eins darin gewesen, zu zeigen, in welchem Maße sie

kaltes Blut und das Gefühl ihrer Würde

zu wahren verstehen. Man muß es sehr laut sagen, daß wir, indem wir solche Beispiele geben, zu denen gehören, die von niemanden Lektionen zu empfangen haben. (Beifall.) Allzuoft hat ein Chauvinismus, den man uns zu Unrecht vorwarf, sich jenseits der Grenze gezeigt. Frankreich ist dem Frieden ergeben, aber es will nur einen Frieden unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessenten und seiner Rechte und nicht unter Aufgabe seiner Erinnerungen, seiner Vergangenheit und seiner zivilisatorischen Mission. Soeben habe ich mit tiefer Bewegung gesehen, wie am Beginn dieser Veranstaltung die Turner sich vor unserer Fahne verneigten. (Beifall.) Es ist niemand hier, der sich nicht verneigt hätte, der sich nicht erhoben und die Trikolore begrüßt hätte, die von ruhmreicher Erinnerung an die Vergangenheit und strahlender Hoffnung für die Zukunft umweht wird. (Langanhaltender Beifall.)

Zu dieser Rede bemerkt das „Berl. Tagebl.": Diese Rede wird schwerlich dazu beitragen, die von den einsichtigen Kreisen in beiden Ländern angestrebte Beruhigung der Geister zu fördern. Daß man den Franzosen „zu unrecht" Chauvinismus vorwirft — das heißt also, daß überhaupt kein Chauvinismus in Frankreich existiert — ist eine überaus kühne Behauptung, die von niemanden in Deutschland als zutreffend angesehen wird und der Hinweis auf die „strahlenden Hoffnungen für die Zukunft" gehört zwar zum

eisernen Bestande der französischen Rhetorik,

hat aber durchaus keinen Sinn, wenn man, wie wir gern glauben „dem Frieden" ergeben ist und die Hoffnungen nicht zu verwirklichen gedenkt. Herr Barthou hat offenbar das Bedürfnis gefühlt, sich die Gunst derjenigen zurückzugewinnen, denen seine Haltung in der Nanchaffäre mißfiel. Gerade als er seine Rede hielt, hatten die großen Pariser Blätter die schnelle Erledigung des Zwischenfalles und die Freilassung des in Deutschland verhafteten französischen Hauptmanns Lemerle mit Worten der Befriedigung begrüßt.

Paris, 21. April. Die prompte Erledigung der Nanchangelegenheit, die Erklärung, daß auch in Deutschland der Zwischenfall in politischer Hinsicht abgeschlossen sei, hat hier bei den besonneneren Elementen der öffentlichen Meinung eine gute Wirkung gehabt und die Zeitungen geben dieser Genugtuung heute Ausdruck. Man hatte noch in einigen Kreisen gefürchtet, daß vielleicht durch ein gerichtliches Verfahren oder durch ein diplomatisches Bestehen auf zahlreiche Einzelheiten, die Sache weiter in die Länge gezogen würde. Um so größer ist die Zufriedenheit, daß die heikle Sache so schnell verschwindet. Der „Temps" schreibt gestern abend:

„Die französische Regierung hat alles getan, was die Umstände ihr rieten. Es wäre ärgerlich gewesen, wenn ihre entgegenkommende Haltung nicht auf der anderen Seite anerkannt worden wäre. Wir erkennen mit Freude, daß die deutsche Regierung die

Eingebung der richtigen Gebärde

gehabt hat. Der Eifer, den die deutsche Regierung dabei an den Tag legte, ist eine glückliche und entscheidende Antwort auf jene Presse, die noch nach den bekannten Maßregeln Deutschland ermunterte, neue Forderungen zu stellen.

Herr von Jagow hat noch mehr getan, er hat Herrn Jules Cambon mitgeteilt, daß der französische Hauptmann Lemerle in Freiheit gesetzt sei. Es ist anzunehmen, daß diese

Gleichzeitigkeit der beiden Entscheidungen

auf keinen Zufall beruht. Die französische Regierung hatte bei der Zeppelinaffäre ein Ehrenwort nicht diskutiert, die deutsche Regierung hat Wert darauf gelegt, einem französischen Offizier gegenüber nach derselben Methode vorzugehen.

Der „Figaro" bemerkt: „Die deutsche Regierung hat keine Zeit verloren und sich beeilt, zu erklären, daß auch für sie der Zwischenfall abgeschlossen. Die Eile dieser Erklärung hat den Eindruck verwischt, den die Worte des Herrn von Jagow im Reichstage erweckt hatten."

Daß trotz des jetzt vorherrschenden Gefühls der Erleichterung ein gewisses Mißtrauen noch besteht und vermutlich auch längere Zeit bestehen bleiben wird, läßt sich nicht gut leugnen. Die nationalistische Presse betont, daß der Vorfall für Frankreich eine Lehre sein soll und daß man mit aller Kraft an der

Rüstung des Landes

arbeiten müsse. So schreibt die „Liberté":

„Vom französischen Standpunkte aus wollen wir hoffen, daß weder Regierung noch öffentliche Meinung die doppelte Lehre übersehen werden, die dieses Ereignis uns darstellt. Mit dringender Eile müssen wir daran arbeiten, unsere Sicherheiten durch größere Ordnung im Innern und durch lebhaftere Kraft dem Auslande gegenüber zu befestigen."

Das „Echo de Paris" meint: „Aus dem peinlichen Zwischenfall bleibt uns eine heilsame Lehre: Frankreich wird sich in der Welt

nicht durch Worte Respekt verschaffen,

es genügen nicht grobe Worte an die Adresse deutscher Reisenden, es genügen auch nicht die großen Worte, die bis jetzt über unsere Heeresvermehrung geredet worden sind. Es handelt sich jetzt darum, ruhig Blut zu behalten und tätig zu sein."

Die Franzosen sind und bleiben die geborenen Komödianten.

Paris, 21. April. Mehrere Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, daß chauvinistische Theater- und sonstige Schauvorstellungen im Interesse der friedlichen Beziehungen der beiden Länder aufhören mögen.

Paris, 21. April. In einer anscheinend offiziösen Mitteilung wird angekündigt, daß die Ostbahngesellschaft bereit sei, etwaige Entschädigungsansprüche der bei den Nancyer Zwischenfällen insultierten beiden deutschen Reisenden zu erfüllen.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und England.

London, 21. April. Bei dem Jahresfestessen der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft brachte der Vorsitzende, der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky einen Toast auf den König von England aus und erwähnte, daß der König demnächst der Gast des deutschen Kaisers sein werde. Er betonte den familiären Charakter des Besuches, der aber dennoch ein Beweis inniger Beziehungen zwischen den Höfen sei, die in den vertrauensvollen Beziehungen beider Reiche ein vollwertiges Gegenstück fänden. Der Botschafter toastete dann auf den deutschen Kaiser und sagte, er dürfe die Hoffnung aussprechen, daß binnen kurzem eine Zeit wirtschaftlicher Erleichterung und

politischer Entspannung

eintreten werde. Der Botschafter wies auf das rege Interesse der Deutschen Englands an der Berliner Hochzeit hin, begrüßte auch den anwesenden österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Mensdorff und brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus. — Das Ergebnis der Sammlung in der deutschen Kolonie betrug 3900 Pfund. Sterling.

Erledigung des Casablancazwischenfalles.

Fast gleichzeitig mit dem Nancyer Zwischenfall ist auch die Casablancaaffäre, bei der, wie s. Zt. berichtet, das Haus eines deutschen Reichsangehörigen durch französische Soldaten widerrechtlich besetzt und zerstört wurde, von Frankreich in entgegenkommender Weise beigelegt worden. Ein Telegramm berichtet uns darüber:

Tanger, 21. April. Am 8. März wurde in Casablanca aus einer Nebenstraße ein Stein auf eine durch die Hauptstraße ziehende französische Militärkapelle geworfen. Sofort führte der Kapellmeister, Pöbel und Soldaten einen Sturm gegen das leere, offene Geschäftshaus des Deutschen Heinrich Ficke unter Verwünschungen auf die Deutschen aus. Das Haus wurde teilweise demoliert. Die französische Presse veröffentlichte sofort falsche Berichte, nach denen aus dem Hause Fickes die Steine geworfen seien. Die auf Veranlassung des deutschen Konsulats in Casablanca eingeleitete Untersuchung hatte schließlich zur Folge, daß am Freitag der französische Konsul in Casablanca seinem deutschen Kollegen im deutschen Konsulat namens des Generals Liantey und der lokalen Militärbehörde

amtlich das lebhafteste Bedauern

über den Vorfall ausdrückte und erklärte, der Hauptschuldige, der Kapellmeister, sei mit einem strengen Verweise und acht Tagen Arrest, ein Soldat mit acht Tagen und ein zweiter mit vier Tagen Gefängnis bestraft worden.

Der entlassene französische Hauptmann.

Speyer, 21. April. Der hier verhaftete französische Hauptmann Lemerle ist aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung geschah auf die von ihm an den Reichsanwalt gerichtete Beschwerde, nicht etwa weil sich seine Unschuld herausgestellt hatte, sondern weil keine begründeten Verdachtsmomente vorliegen.

König Manuels Verlobung mit einer Hohenzollern-Prinzessin.

König Manuel 2., der frühere König von Portugal, hat sich in Sigmaringen mit der Prinzessin Augusta Viktoria von Hohenzollern verlobt. Wir erhalten über diese überraschende Verbindung folgende Depesche:

Sigmaringen, 21. April. Mit Genehmigung des Kaisers und des Fürsten von Hohenzollern wurde gestern die Verlobung der Prinzessin Augusta Viktoria geb. Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, mit dem früheren König Manuel 2. von Portugal veröffentlicht. Die Prinzessin ist die einzige Tochter des Fürsten Wilhelm und ist geboren am 19. August 1890 zu Potsdam.

Der belgische Generalstreik.

Brüssel, 21. April. Im Kohlenrevier von Charleroi stehen auf den Eisenbahnschienen so viele leere und beladene Waggons, daß sie den Verkehr beträchtlich hindern. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb die Industriellen gebeten, ihr das Abrollen dieser Wagen zu gestatten. Der Bürgermeister von Brüssel hat sich dahin geäußert, daß am Dienstag mittag ein Teil der städtischen Gasarbeiter in den Streik treten wird. Es ist aber schon jetzt für Ersatz der Ausständigen gesorgt worden.

Die Brüsseler Buchdrucker haben in einer neuen Versammlung beschlossen, nicht mit in den Streik zu ziehen und dadurch einen früheren Beschluß umzustoßen. Die Arbeiter der Zeitungen werden aber von ihrem Wochenlohn 50 Prozent an die Streikkasse abführen.

Im Gebiete von Charleroi existiert ein Gesetz, nach dem zu Streikzeiten alle Bürger in ihren Häusern bleiben müssen, während die

Arbeitswilligen zur Grube

gehen oder von dort zurückkehren. Das Gesetz wird besonders streng angewendet. In der Zeit dürfen die Bürger nicht einmal in den Haustüren stehen bleiben. Ueberall, wo diese Vorschrift nicht beachtet wird, schreiten die Gendarmen ein.

Heute werden die Diamantschleifer von Antwerpen sich dem Ausstande anschließen.

Luxemburg, 21. April. Die sozialdemokratische Partei Luxemburg veranstaltet im ganzen Lande Sammlungen, um den Streik in der belgischen Arbeiterschaft finanziell zu unterstützen. Von einem Sympathiestreik der luxemburgischen Arbeiter ist keine Rede mehr.

Morgans Erben.

Newyork, 21. April. Morgans letzter Wille ist veröffentlicht worden. Außer Vermächtnissen von 20 Millionen Dollars für Verwandte und Angestellte vermachte Morgan sein ganzes Vermögen einschließlich seiner Kunstsammlung seinem einzigen Sohne. Die Witwe erhält sogleich eine Million Dollars und 100 000 Dollars Jahresrente. Jede Tochter erhält 3 Millionen Dollars, die Schwiegersöhne je eine Million. 600 000 Dollars sind für wohltätige Zwecke bestimmt. Große Vermächtnisse fallen den Angestellten und Dienern zu. Morgan hat den Wunsch ausgesprochen, daß sein Sohn seine Gemälde-, Miniaturen- und Porzellan-Sammlung dem amerikanischen Volke ständig zugänglich mache.

Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung.

Frankfurt-Main, 21. April. Der Frankfurter Verein für Luftfahrt und der Frankfurter Automobilklub veranstalteten mit Unterstützung des Generalkommandos des 18. Armeekorps eine kriegsmäßige Ballonverfolgung. Leider wurde die Veranstaltung durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt, sodaß diejenigen Flieger, die sich von Darmstadt aus auf Eulerapparaten an der Ballonverfolgung beteiligen wollten, absagten, ebenso das Luftschiff Viktoria Luise, das als Beobachtungsschiff dienen sollte. Die Füllung der Ballons, die von den Mannschaften des 1. Infanterieregiments gehalten wurden, begann um 9 Uhr vormittags. Um 10,55 Uhr stieg als erster der Ballon Hansa auf (Führer Dr. Landmann), einige Minuten später folgte der Ballon Moenus (Führer Oberleutnant Meurer); unterdessen hatte Regen und heftiger Wind eingesetzt, der eine Zeitlang den Ballon Tilli (Führer Julius Hahn) gefährdete und hin- und herwarf, sodaß die Mannschaft Mühe hatte, ihn zu halten.

Es folgten dann die Ballons Justicia (Führer Berthold Jessel), Taunus (Führer Max Korn, Hessen (Führer Hauptmann Stuhlmann), Ballon Frankfurt (Führer Robert Marburg). Der letzte Ballon, der um 12 Uhr aufstieg, war der größte mit 4 Personen an Bord. In den oberen Luftschichten herrschte eine

ruhigere Luftströmung.

Fast alle Ballons schlugen südwestliche Richtung ein und blieben lange Zeit sichtbar. An der Verfolgung beteiligten sich ungefähr 27 Automobile. Von den Ballons wurde nur der Ballon Frankfurt erreicht und zwar zuerst von dem Automobil Wilhelm Kleyer. Der Ballon blieb bei Großenhausen in einem Baum hängen. Der Führer erklärte sich für ergeben. Der Ballon wurde durch Beilhiebe befreit. Die übrigen Ballons landeten nach ungefähr zweistündiger Fahrt in der Nähe von Frankfurt a. M.

Ein Eifersuchtsdrama.

München, 21. April. Der Rache eines verschmähten Liebhabers sind in München am Sonntag zwei Mädchen zum Opfer gefallen. Der 24jährige Metzger Karl Hager lauerte in einem Hausflur in der Reichenbacherstraße seine ehemalige Geliebte, die 21jährige Kellnerin Hanna Sterr, auf und fiel mit einem großen Messer über sie her. Schwer verletzt und um Hilfe schreiend floh das Mädchen auf den Hof, wo es der wütende Mensch förmlich abschlachtete.

Nicht weniger als 10 Messerstiche hatte die Unglückliche erhalten. Dem ihr zu Hilfe eilenden jetzigen Liebhaber, dem 30jährigen Postschaffner O. Zimmermann, stach der Mörder nieder. Die Blutszenen spielten sich schnell ab. Hausbewohner fanden den Postschaffner durch 4 tiefe Messerstiche lebensgefährlich verletzt auf. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Der Mörder, der zuerst floh, stellte sich später selbst der Polizei. Mit der Angabe, daß er beide aus Rache ermordet habe.

Zur Geschäftslage.

Berlin, 21. April. Der Wochenbericht der Berliner Handelsgesellschaft führt bezüglich des Schiffahrtsgewerbes aus, daß der Geschäftsgang bei den Schiffahrtsgesellschaften noch immer sehr lebhaft sei, sodaß für das erste Semester des laufenden Jahres gute Erträgnisse in Aussicht stehen. Manche Anzeichen deuten jedoch daraufhin, daß der Höhepunkt bereits überschritten ist und daß für den weiteren Verlauf des Jahres mit einem

allmählichen Abflauen des Geschäftsganges

gerechnet werden muß. Die Wirkung hiervon dürfte sich um so mehr bemerkbar machen, als in einigen Monaten durch die Fertigstellung neuer Schiffe eine erhebliche Vermehrung der Tonnage zu erwarten ist. Anfangs d. J. verfügte die deutsche Handelsflotte über rund 4 Millionen Bruttotonnen, nach dem Stande der im Gang befindlichen Schiffsbauten muß damit gerechnet werden, daß der in den nächsten Monaten zu erwartende Zuwachs an Tonnage sich auf etwa 10 Prozent des jetzt vorhandenen Schiffsraumes belaufen wird.

Bekanntlich bilden die Aktien der Schiffahrtsgesellschaften seit Monaten die Lieblingsobjekte der Spekulation. Soweit es sich um Gesellschaften mit einem großen Kapital handelt, hat sich die Kursbewegung natürlich in ruhigeren Bahnen bewegt. Anders liegt es bei den mit einem kleinen Kapital ausgestatteten Gesellschaften, deren Kurse infolge der geringen zur Verfügung stehenden Materialien weit erheblicher gestiegen sind. Viele seriöse Aktionäre, die ihren Besitz jahrelang konserviert hatten, haben sich seiner zu den stark gestiegenen Kursen entäußert, so daß die Aktien aus den Händen der Kapitalisten in diejenigen der Spekulation übergegangen sind.

Ueber das Börsengeschäft im allgemeinen wird gesagt, daß es in der vergangenen Woche außerordentlich lebhaft war. Es hat durchaus den Anschein, als ob die Besserung der Tendenz sich als nachhaltig erweisen wird, wenn auch natürlich Schwankungen und Rückschläge nicht ausbleiben werden. Daß sich der bevorstehenden Ultimoliquidation keinerlei Schwierigkeiten entgegenstellen werden, ist als sicher vorauszusehen.

Westfalen-Rheinland.

Recklinghausen, 20. April. (Ein neuer Pockenfall.) In der Gemeinde Ehsel ist abermals eine Pockenerkrankung festgestellt worden. Es handelt sich um eine alte Frau, die inzwischen in die Seuchenbaracke bei Hochlar eingeliefert worden ist.

Wattenscheid, 19. April. (Zwei schwere Unfälle) mit tödlichem Ausgange haben sich im hiesigen Bergbaubetriebe zugetragen. Auf dem Schacht 1-3 der Zeche „Centrum" stürzte der 19 Jahre alte Bergmann Martin Mucha in einem Aufbruchschacht ab. Er war sofort tot. Auf der Zeche „ver. Karolinenglück" geriet der 60 Jahre alte Bergmann Johann Ramsack unter einen Förderkorb. Der Knappe, der schon seit mehreren Jahrzehnten auf der genannten Zeche beschäftigt war, wurde zu Tode gedrückt.

Essen, 20. April. (Schweres Leid) wurde gestern morgen über zwei Familien gebracht. In der Frühstückspause gerieten die beiden Sextaner Höker und Friedheim auf dem Spielplatze des Küttenscheider Gymnasiums miteinander in Streit, der aber bald beigelegt war. Kurz darauf äußerte der 10jährige F., daß er sich sehr wohl wehren könne, da er im Besitze eines Messers sei. Da H. entgegnete, daß damit nichts anzufangen sei, meinte F., ob er einmal versuchen solle. Als der kleine H. bejahte, stieß F. zu und traf seinen Kameraden ins Herz. In den Armen des herbeigerufenen Lehrers starb der Junge, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Unterricht wurde am Gymnasium sofort ausgesetzt.

Duisburg, 19. April. (Transport-Unglück.) Gestern mittag ertönte ein heftiger Knall von dem Verwaltungsgebäude der an der Wertherstraße in Hochfeld gelegenen Deutschen Maschinenfabrik A. G. Beim Transport einer neuen Druckmaschine, die einen Wert von mehreren tausend Mark repräsentiert und für den Privatgebrauch der Maschinenfabrik bestimmt ist, riß plötzlich ein dickes Seil. Die Maschine sauste mit kolossaler Geschwindigkeit in die Tiefe. Es entstand eine große Panik. Mehrere Arbeiter, die mit dem Transport beschäftigt waren, erlitten zum Teil schwere und leichte Verletzungen, jedoch besteht bei keinem Lebensgefahr. Nur der Umsicht des leitenden Oberingenieurs ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben bei dem Unglücksfall vernichtet wurde. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

Vermischtes.

Paris, 20. April. (Tödlicher Unfall der Kinder Isadora Duncans.) Einem Automobilunglück sind gestern, lt. „B. T.", die beiden Kinder der Tänzerin Isadora Duancan, ein fünfjähriger Knabe und ein siebenjähriges Mädchen, mit ihrer Wärterin zum Opfer gefallen. Die Wärterin wollte mit den Kindern von Neuilly-sur-Seine, wo Isadora Duncan seit einem Jahre eine Villa bewohnt, nach dem Vorort Levallois Peret fahren und mietete zu diesem Zweck eine Automobildroschke.

Auf der etwa fünfzig Meter von der Villa entfernten Seinebrücke wandte sich das Automobil plötzlich infolge Versagens der Steuerung zur Seite und stürzte über das Geländer in den Fluß. Da die Seine an dieser Stelle schmutzig und etwa 10 Meter tief ist, gelang es der Feuerwehr erst nach anderthalb Stunden die Leichen der Kinder und ihrer Wärterin aus der geschlossenen Droschke zu bergen. Das Automobil selbst konnte noch nicht gehoben werden.

Da die unglückliche Mutter völlig fassungslos ist und man für ihren Verstand fürchtet, hat man ihr die ganze Wahrheit bis jetzt verschwiegen. Einer anderen Meldung zufolge hat sich das Unglück folgendermaßen zugetragen: Der Chauffeur hatte den Wagen angekurbelt, ohne vorher den Geschwindigkeitsmesser abgestellt zu haben. Das Automobil setzte sich, während der Führer davorstand, in Bewegung, überfuhr den Chauffeur, der unverletzt blieb und fuhr in die Seine. Der Chauffeur ist danach verhaftet worden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 20. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu der wohlwollenden Kritik, welche die Regierungsvorschläge zu den Deckungsvorlagen im allgemeinen im Parlament gefunden haben:

Es habe sich in den letzten Wochen in den Erörterungen noch deutlicher gezeigt, daß die Einwendungen, welche sich meist gegen Einzelheiten der Steuervorlagen richteten, das Gelingen des Werkes nicht gefährden würden. Es scheine sicher, daß der Reichstag nach eingehender Prüfung und Berücksichtigung der Abänderungsvorschläge der Parteien in der Budgetkommission schließlich den Mehrbetrag mit überwältigender Mehrheit annehmen werde. Auch gegen die von der Regierung vorgeschlagene Uebertragung der Stempelabgabe seien von keiner Seite grundsätzliche Bedenken erhoben worden.

Für die Beibehaltung der Zuckersteuer auf der bisherigen Höhe sei eine freundliche Stimmung vorhanden. Nur bei der Besitzsteuervorlage seien bisher unter den Parteien Gegensätze grundsätzlicher Natur hervorgetreten. Die Konservativen und das Zentrum beharrten bei dem Regierungsvorschlag der veredelten Matrikularumlagen. Die Liberalen forderten direkte Reichsbesitzsteuer. Da bei allen bürgerlichen Parteien der ernste Wille für eine Verständigung vorhanden sei, so sei zu hoffen, daß sie sich schließlich auch über die Form der Besitzbesteuerung einigen würden. Das Erbrecht des Staates werde von den Konservativen und dem Zentrum weiter bekämpft. Anderseits seien erneute Bedenken dagegen nicht erhoben worden.

Handel und Verkehr.

Submissionsresultate für Plattierungsarbeiten usw. Oberbürgermeister-Dienstwohnung: Leop. Müller, hier, 5247,10 Mk., F. Pelzer u. Co., hier, 5272,55 Mk., Plücker u. Starke, Hier, 5323,90 Mk., H. Hempelmann, G. m. b. H., hier, 5403,95 Mk.

Anbau Stadttheater: Leop. Müller, hier, 1828,50 Mk., F. Pelzer u. Co., Hier, 1829,50 Mk., Plücker u. Starke, hier, 1815,45 Mk., H. Hempelmann, G. m. b. H., 1765,60 Mk.

„Königsborn", Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb. Der Rohüberschuß beträgt im ersten Vierteljahr 1913 1 099 796,53 Mk.

Konzerte, Vereine etc.

Kolonial-Frauenbund. Wir machen auf den, Dienstag 22. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaale stattfindenden Lichtbilder-Vortrag des Kolonialen Frauenbundes aufmerksam. Herr Richard Decken, der lange Zeit als Plantagendirektor in den Kolonien tätig war, wird über das Thema: „Die Rassenmischehe und die weiße Frau" sprechen, das sicherlich allgemein interessieren wird. Karten in der Buchhandlung Dreist und an der Kasse 50 Pf.

Sprechsaal.

Der Inhaber der Firma Alex Reinecke feiert — wie uns einige Leser mitteilen — am morgigen Dienstag mit seiner Frau seine silberne Hochzeit. Leider trüben dem Silberpaare unverschuldete geschäftliche Fehlschläge die volle Festesfreude.

Sport.

Fußball.

Die Vorrunden um die deutsche Fußballmeisterschaft hatten folgendes Resultat:

Frankfurt-Main. Spielverein Duisburg schlägt die Stuttgarter Kickers mit 2:1. Der Spielverein kommt dadurch in die Zwischenrunde und spielt am nächsten Sonntag in Essen gegen Holstein-Kiel.

Forst (Lausitz). Der Verein für Bewegungsspiele Leipzig schlägt Askaria-Forst mit 5:0 und kommt dadurch in die zweite Zwischenrunde in Leipzig gegen Viktoria-Berlin. Die Sieger aus diesen beiden Spielen kämpfen dann im Schlußspiel um die deutsche Meisterschaft.

Braunschweig. Fußballklub Eintracht-Braunschweig schlägt Essener Turnerbund mit 5:2.

Ligaresultate.

Duisburg. Preußen-Duisburg schlägt Bonner Fußballverein mit 2:0.

München-Gladbach. Borussia-M.-Gladbach schlägt Kölner Fußballklub von 1899 mit 3:1.

Weitere Resultate.

Dortmund. Dortmunder Fußballklub I. schlägt Essener Turnerklub mit 3:0.

Dortmund. Fußballklub Alte Herrenmannschaft schlägt die Alte Herrenmannschaft des Essener Turnerklubs mit 2:0.

Dortmund. Dortmunder Sportverein I schlägt Holzwickede mit 6:1.

Langendreer. V. f. B. Dortmund schlägt Sportverein Langendreer I mit 2:1.

Langendreer. Langendreerer Sportverein III schlägt Alemannia Dortmund III mit 4:1.

Dortmund, 20. April. Das gestern vom Konsulat Dortmund der Allgem. Radfahrer-Union veranstaltete Straßenrennen Brechten-Münster und zurück (100 Klm.) hatte folgendes Resultat: 1. Hch. Menne-Dortmund 3 Stunden 35 Min., 2. Mutmann-Essen eine halbe Länge zurück, 3. Buchholz-Wickede-Asseln ungefähr 20 Längen zurück, 4. Kant-Dortmund 3 Stunden 50 Min., 5. Warstadt-Dortmund 5 Längen zurück, 6. Renner 3 Stunden 55 Min. Köhler-Dortmund stürzte und erlitt leichte Verletzungen.

Duisburger Spielverein schlägt Stuttgarter Kickers. Der westdeutsche Meister stand in Frankfurt am Main dem Meister von Süddeutschland gegenüber. Was man nur zaghaft auszusprechen wagte, ist zur Wirklichkeit geworden. Westdeutschland siegte und zwar mit 2:1. Die beiden Tore für Duisburg wurden von Walter Fischer (links außen) und Steinbauer (halblinks) getreten. Durch diesen Sieg kommt Duisburg in die Zwischenrunde der deutschen Meisterschaft und muß kommenden Sonntag, wie uns mitgeteilt wird, wahrscheinlich in Essen, gegen den vorjährigen deutschen Meister „Holstein" Kiel antreten. Durch diesen einwandfreien Sieg des Spielvereins gegen die Kickers und durch das erfolgreiche Treffen Westdeutschland gegen Süddeutschland anläßlich der Zwischenrunde um den Kronprinzenpokal ist nun endlich die hohe Klasse der Westdeutschen in der deutschen Fußballbewegung festgestellt. Die Zeit ist vorbei, daß Westdeutschland von Süddeutschland über die Achsel angesehen wurde. Daß in ganz Westdeutschland großer Jubel über Duisburgs Erfolg herrschte, braucht kaum erwähnt zu werden.

Rennen zu Köln. 1. Rennen: 1. Blue Darling, 2. Minive, 3. Pilgrim. Tot.: 19, Platz 12, 14. — 2. Rennen: 1. Jor, 2. Perdita, 3. Colombine. Tot.: 41, Platz 17, 32, 22. — 3. Rennen: 1. Young Tut, 2. Livadia, 3. Cambronne. Tot.: 39, Platz 18, 47, 56. — 4. Rennen: 1. Koromana, 2. Malotru, 3. Kale. Tot.: 147, Platz 20, 13, 12. — 5. Rennen: 1. Sidesslip, 2. Jack Horner, 3. Blue in Blue. Tot.: 19, Platz 12, 13, 13. — 6. Rennen: 1. Cola Rienzi, 2. Silver Sea, 3. Merry Mat. Tot.: 62, Platz 21, 22, 23. — 7. Rennen: 1. Waddles, 2. Lady Jim, 3. Engadi. Tot.: 24, Platz 14, 15, 28.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Joile, 2. Hallerie, 3. Coturnix. Tot.: 122, Platz 39, 22. — 2. Rennen: 1. Rabble, 2. Bonheur du Jour, 3. Desir. Tot.: 173, Platz 62, 24. — 3. Rennen: 1. Perl Marquette, 2. Bruleur, 3. Carelesß. Tot.: 67, Platz 23, 26, 68. — 4. Rennen: 1. Carandor, 2. Rafale, 3. Kellermann. Tot.: 111, Platz 37, 67, 50. — 5. Rennen: 1. Dagor, 2. Fourviers, 3. Souk. Tot.: 31, Platz 15, 15, 25. — 6. Rennen: 1. Coral 2, 2. Hafed 3. Causerie. Tot.: 24, Platz 13, 16.

Rennen zu Frankfurt a. M. 1. Rennen: 1. Flotte Fina, 2. Sunbath, 3. Sauchrie. Tot.: 164, Platz 15, 12, 21. — 2. Rennen: 1. Cabin, 2. Sigurd, 3. Silvia. Tot.: 53, Platz 18, 36. — 3. Rennen: 1. Jo Dubio, 2. Tempete 3, 3. May Royal. Tot.: 74, Platz 21, 29, 77. — 4. Rennen: 1. Tarpaulin 2, 2. Sternbild, 3. Irish Lad. Tot.: 54, Platz 20, 34, 16. — 5. Rennen: 1. Mon Cheri, 2. Succurs, 3. Blaue Dunst. Tot.: 20, Platz 13, 14. — 6. Rennen: 1. Diana, 2. Adler, 3. Sonnenblick. Tot.: 55, Platz 18, 18, 20.

Rennen zu Grunewald. 1. Rennen: 1. Edelmann, 2. Oberbayer, 3. Rustieus. Tot.: 18, Platz 12, 18, 14. — 2. Rennen: 1. Moose, 2. Ain Kissi, 3. Sankt Theobald. Tot.: 34, Platz 18, 20, 53. — 4. Rennen: 1. Bayard 4, 2. Wilkina, 3. Miß Fife. Tot.: 56, Platz 21, 25, 38. — 5. Rennen: 1. College, 2. Werra, 3. Melton Pet. Tot.: 120, Platz 18, 18, 12. — 6. Rennen: 1. Schönbrunn, 2. Ostia, 3. Rothaut. Tot.: 19, Platz 12, 12, 15. — 7. Rennen: 1. Orinoco, 2. Reichsanwalt, 3. Smaragd. Tot.: 31, Platz 15, 20, 14.

Harnröhren leidende verwendet Euergon

Naphta, Benz je 11, Kreosöl, Thea je 0,4, Thann & Hnthr. 0,8, Sant. Kop. je 0,20, Salt 15) — Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von M. 6.— bei Nichterfolg gegen ärztliches Attest. Verlangen Sie ärztliche Gutachten! Euergon-Gesellschaft, Hamburg 39. Verkauf durch die Apotheken. Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4. Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Am 28. April findet die Ziehung der großen Stadtlohner Kirchen-Lotterie statt. Lose zu 2 Mk., 11 Lose 20 Mk. empfehlen und versenden Lose General-Debit August Rosel, Münster u. alle Lotterie-Geschäfte.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Trikotagen
für den Sommer.

Nur erstklassige Fabrikate. **Bekannt niedrige Preise.**

Macco-Herrenhemden Vorderschluss	2.95	2.25	1.75
Macco-Herrenhemden Schulterschluss	3.50	2.85	2.45
Poröse Herrenhemden	3.35	2.60	2.25
Einsatz-Hemden	3.90	2.95	2.45
Macco-Hosen	2.85	2.10	1.80
Poröse Hosen	3.25	2.60	2.10
Macco-Jacken	2.40	1.70	1.10
Poröse Jacken	2.25	1.90	1.55
Netz-Jacken	1.20	95 Pf.	75 Pf.
Damen-Macco-Jacken	1.85	1.35	85 Pf.
Damen-Netz-Jacken	1.10	90 Pf.	65 Pf.
Direktoire-Hosen alle Farben und schwarz	1.65	1.45	85 Pf.
Direktoire-Hosen Ia. Macco, Wolltrikot und Seide	3.60	4.90	5.40
Untertaillen		85 Pf.	65 Pf.
Kombinationen (Hemdhosen)	5.50	4.90	4.60
Mädchen-Reformhosen	2.75	1.95	1.10
Badetrikots für Damen und Herren	3.60	2.40	1.90
Sweater für Knaben und Mädchen	2.25	1.65	95 Pf.

Gelegenheitskäufe!

2000 Damen-Blusenschürzen
Ia. Siamosen, getupft Cretton und Satin
85 Pf. 95 Pf. 1.25

5000 Paar reinseid. Damenhandschuhe
50 cm lang, schwarz, weiss, hellfarbig . Paar 95 Pf.

Damen-backgürtel
moderne, schmale Form, mit echtem Perlmutterschloss . . . . . 95 Pf.

3000 Paar Damenstrümpfe
Flor und Maccoqualitäten
Serie I Paar 35 Pf. Serie II Paar 65 Pf.

Die grosse Mode!
500 Bulgarenkragen neueste Formen und Farben
75 Pf. 90 Pf. 1.45

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers steht bevor. Auf ihn blickt in Verehrung und Dankbarkeit das deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwungs auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete gewesen. Das deutsche Reich hat nicht nur unter den Völkern Europas seine Großmachtstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachtstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Blüte gebracht.

Deutsches Wesen und deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in fernen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten.

Zu den wirksamsten Pionieren deutscher Gesittung in den Schutzgebieten gehören die christlichen **Missionen.**

Das ganze deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich **längst erkannt** und bringen **unabhängig** von politischer Überzeugung und vom Glaubens- und Bekenntnisstand des Einzelnen **aus nationalen Gründen für ihre Missionen** reiche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns!

Das **Regierungsjubiläum** des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel leidenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen. Sonderlich unsere **evangelischen** Missionen haben diese Unterstützung nötig.

Sie haben ja die Arbeit in den Kolonien und Schutzgebieten mutig in Angriff genommen. Neben ihren religiösen Aufgaben haben die Missionen ein **ausgedehntes Schulwesen** und einen **umfassenden ärztlichen Samariterdienst** eingerichtet. Es gilt, den Eingeborenen zu einem verständigen brauchbaren Arbeiter, zu einem zuverlässigen Menschen, zu christlichen Lebensanschauungen zu erziehen. Außerdem aber bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Bekämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

So wie die Vertreter der katholischen Konfession für ihre Mission, so wollen auch wir, die Angehörigen der evangelischen Kirche, den Ehrentag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommene Spende für unsere Mission in den deutschen Schutzgebieten feiern.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich in diesem Sinne an die evangelischen Bewohner der Provinz Westfalen mit der herzlichen und dringenden Bitte um Gewährung einer möglichst hohen Spende für diesen Zweck. **Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zweck entsprechen!**

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen!

Bei Übergabe der Spende wird Seine Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen **Wünsche** wegen der Verwendung ihrer Gaben zu **berücksichtigen.**

Das Provinzial-Komitee für die Provinz Westfalen:

D. Zoellner,
Generalsuperintendent der Provinz Westfalen, als Vorsitzender.

von Haugwitz,
Oberpräsidialrat, als Schriftführer.

Obiger von vielen Männern aller Stände und Volkskreise der Provinz Westfalen unterzeichnete Aufruf wird auch von dem nebenstehenden Dortmunder Ortskomitee, das die Sammlung für die Nationalspende in Stadt und Land in die Hand genommen hat, aufs wärmste unterstützt.

Alle Pfarrer, sowie das Evang. Gemeindeamt, Klosterstraße 18, sind bereit, Gaben entgegenzunehmen. Sammellisten werden in den nächsten Wochen in Umlauf gesetzt.

Das Ortskomitee für Stadt- und Landkreis Dortmund:

Realgymnasialdirektor Dr. Auler, Vorsitzender des Evang. Afrikavereins.
Landgerichtspräsident Barckhausen.
Kaufmann Fr. Wilh. Böhmer.
Buchbindermeister J. Dohle, Schriftführer des Evang. Arbeitervereins.
Pfarrer Ehrhardt, Vorsitzender des Verbandes Evang. Vereine.
Professor Dr. Grau.
Generalleutnant von Harbou, Exzellenz., Vorsitzender der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Dortmund.
Konsul Hild.
Karl Freiherr zu Inn- und Knyphausen auf Haus Bodelschwingh.
Pfarrer Kühn, praes. pres. von St. Reinoldi.
Dr. Martens, Syndikus der Handelskammer.
Freiherr von der Heyden-Rynsch, Landrat.
Pfarrer lic. Schnapp, praes pres. von St. Marien.
Landgerichtsrat a. D. Schmieding, Landtagsabgeordneter.
Kommerzienrat Schweckendieck.
Pfarrer Spiecker, praes. pres. von St. Petri-Nicolai.
Pfarrer Thiele in Eving, Vertreter der Mission in der Synode Dortmund.
Winkhaus, Pfarrer.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Älteste homöopath. Praxis, tägl. 9-12, 3-4 Uhr, **Sonnt. nur bis.**

Bei Harnröhrenleiden
sind

STILI-UNION!
(2% proteini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von **sofortiger** Wirkung, weil die Wunden **dauernd desinficirt** werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Fabrik KÖLN-LINDENTHAL.
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt, **Löwen-Apotheke,** Münsterstrasse.

Betten
Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Althoff

In dieser Woche:

Extra-Verkauf von Schuhwaren

Ca. 3000 Einzel-Paare

— Lagerware zwei der bedeutendsten Schuhfabriken Deutschlands — unter denen sich einige Paare mit kleinen, unscheinbaren Fabrikationsfehlern befinden, habe ich ganz aussergewöhnlich billig erworben ∴ ∴

Ich bringe mit diesem Angebot etwas ganz besonderes. Sämtliche nachstehend angeführte Artikel sind

weit unter Preis!

4 Serien Damen-Halbschuhe

Serie I:
Damen-Halbschuhe
Chromleder, zum Knöpfen und Schnüren, hochelegante Formen
4.90

Serie II:
Damen-Halbschuhe
Lackleder, mit Stoff- oder Sämisch-Leder-Einsätzen, nur neue Fassons
5.90

Serie III:
Damen-Halbschuhe
Lack-, beige Chevreaux, braun Boxcalf-Leder u. s. w., elegante, aparte Sachen
6.90

Serie IV.
Damen-Halbschuhe
grau und beige Chevreaux-, Lack-, braun Boxcalf-Leder, nur Goodyear-Welt-Ausführung, hochelegante Formen
8.50

2 Serien Damen-Stiefel

Ein Posten
Herren-Stiefel und Halbschuhe
Chevreaux-, Boxcalf-, Chevreaux mit Lackbesatz, braun Chevreaux-Leder u. s. w., Goodyear-Welt-Ausführung
10.50

Serie I:
Damen-Stiefel
echt Chevreaux-Leder, mit u. ohne Lackkappen, amerikanisches Fasson **6.90**

Serie II:
Damen-Stiefel
Chevreaux-Leder, mit Lackbesatz, braun Boxcalf-, braun Chevreaux-Leder u. s. w., Goodyear-Welt-Ausführung **9.50**

Ca. 200 Paar diverse Kinder-Stiefel und Halbschuhe
bedeutend unter Preis!

Ein Posten
Kinder-Stiefel
braun Chevreaux-Leder, mit od. ohne Lackkappen, auch Derby-Schnitt, breite Form
Grösse 27—30 . . . **5.25**
Grösse 31—35 . . . **5.75**

An- und Verkäufe

Umzugshalber
billiger Möbel-Verkauf.
20 Kleiderschr. neu u. gebr., 25 Bettstellen v. 10 Mk. an, Kommod., Waschkommoden, Eimerschr., Vertikos, Büfett- u. Küchenschr., große Posten Sofas in Plüsch und Leder, Sofa- und Ausziehtische, 10 Herde, große Posten Stühle zu bedeut. herabges. Preisen. **Wandel**, Schützenstr. 44. Freie Lieferung.

Hochfein. mod. Büfett mit Linol. sowie Tisch spottbill. Uhlandstr. 42, Hinterhaus.

Für Brautleute. Fortzugsh. bess., fast neues Wohnzimmer spottb. zu verkaufen. Kaiserstr. 158, III.

Nußb. Bücherschrank f. 89 M. verkfl. Westenhellweg 138, I.

Gebrauchte **Küchenanrichte** und Tisch billig zu verkauf. Katharinenstraße 4.

Gebr. Schlafzimmer o. auch einzelne Möbel zu kauf. ges. Schr. Ang. u. F. E. 5811 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleiderschrank, hellfarbig gestrich., groß, zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. G. J. 5815 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chaiselongue und Decke Plüschf. vk. Lütgebrückst. 11.

Sofas, weil Aufgabe sehr billig. Hansastraße 89.

Engl. Bettst. m. M., neu, 32, Kinderbett m. M. zu vk. Königshof 25.

Gut. Sofa, Chaisel. bill. zu verk. Saarbrückerstraße 9.

Bettstelle m. M. 15, Chaiselong. 16, Küchenschr. 8, groß. Mantelstock 5, Kochherd 15, Ledersofa 20, Plüschf. Kleiderschr. 25 zu vk. Königshof 25.

Herd u. Sofa (alt) billig zu verk. Besichtig. Dienstag nachm. Heinrichstr. 7, I.

Schuhwaren-Verkauf in meiner Privat-Wohnung **an Jedermann.**
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kuhstraße 32, part.

Regale u. Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ca. 200 Meter gebr. **Feldbahn-Gleis** mit Kippw. u. Mörtelmasch. mögl. mit Benzinmotor zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. B. H. 2223 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 24446

Alte Gebisse kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Feuersicherer, großer, gebrauchter Türiger **Dokumenten- und Bücherschrank** mit zweckmäßiger Einrichtung billig zu verkaufen wegen Veränderung. Dortmund, Balkenstr. 10.

Für Bäckermeister. Großer Posten Brennholz bill. abzugeben. Feldstr. 107.

Für Dachdecker, Bauunternehmer und Ziegeleien. Groß. Posten sehr gut erh. **Hohlziegel** abzugeben. Feldstraße 107.

Haare ausgekämmte, kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Pferdegeschirre, neue u. gebrauchte, spottbill. zu verk. Joh. Schulze, Münsterst. 35, Telefon 5210.

Düng. a. v. Schwanenst. 42, p.

Wegen Renovierung spottbill. zu verkaufen 1 Billard mit Zubeh., 1 Saaltheke mit 2 Säulen, 2 Saalöfen, 1 Bühne f. kl. Saal, 2 große Türen, mehrere Fenster. Restauration Jägerhof, Lünen-Süd, Jägerstraße 21.

Altert. Truhe zu verk. Lübeckerstr. 18, pt.

Herde jetzt z. Spottpreisen bei Buschmann, Steinstr. 6, I

Fast neu Majolika-Kochherd 50, Badew., Oberb. zu v. Königshof 25

Mehrere f. neue Nähmasch., sehr bill. z. vk. W. Beer, Wißst. 38, Gr. D. Spezialh.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55 Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Waschmaschinen verkaufe ich jetzt zu Spottpreisen. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

1 guterh. eleg. Kinderwag., 1 weiß. Sitzwagen, 1 mod. Sportkarre u. 1 weiße Wiege zu verk. Mittags zw. 2 u. 3 Uhr. Kronprinzenstr. 47.

Kinderw. m. G. 7, Sitzliegew. m. G. 15, Klappw. z. verk. Königshof 25.

Zwill.-Kinderwag., 1 Kinderwag. z. Liegen u. Sitzen u. 1 Kinderstühlchen zu verkauf. Saarbrückerstr. 46, II.

Gebr. Knake-Flügel m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzg. Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fach-Geschäft. Gegr. 1874 — Fernr.: 1092.

Piano sehr billig. Janßen, Brüderweg 57.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochapart, 4 fl., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 11.

Damen-Hüte

in neuesten Modellen umgarniert
Geschw. Jordan
Dortmund
Münsterstr. 45 Ecke Kielstr.

Kiefern-Rundholz von 22 Zopf aufw., belieb. Längen, auch krumme, vorjährige Fällung, jed. Quantum gesucht. Schr. Ang. frko. Waggon unt. R. G. 5805 an den Gen.-Anz. Dtm. 35841

Für Tiefbauunternehmer. **Kant- und Rund-Hölzer** in allen Längen, für Kanalarbeiten in großen Mengen abzugeben. 24187 Feldstraße 107.

Frankfurter **Apfelwein** i. Fäss. v. 30 Ltr. an 25-30 Pf., Speierling u. Borsdorfer 32-40 Pf. pro Ltr., Apfelwein-Sekt 1.50, eign. Kelterei, rein und glanzhell versenden **Fr. Hinkel II** Vilbel-Frankfurt a. M. Strebsame Vertreter gesucht

Kronleuchter jed. Art mit 33⅓ Proz. Rabatt lief. wir direkt aus uns. Fabrik auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 820 kostenlos. Tönnis und Gfrörer, Kaldenkirchen Rhl. Fabrikmusterlager Betenstr. 14 geöffnet v. 2½—7 Uhr.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife auf meine Haut ist sehr wohltätig und sind nunmehr die lästigen **Sommersprossen** vollständig geschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. S. Langenfeld, Weinböhla. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mark 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Frauen! Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61 c. Wandelh.

...en
...schuhe
...braun
...Welt-Aus-
...rmen
...iefel
...ohne Lack
...reite Form
...Sommer-
...sen
...ständig
...Jahre
...Präparat Mk. 1.
...Tube 75 Pfg.
...Mark 1.50. Zu
...Parfümerien.
...Medicinal-Herba-
...f meine Haut ist
...sind
...Ihrer Ober-
...Nr. 109. Montag, 21. April 1913.

Geschäft kennt keine eigentliche tote Jahreszeit; denn an Ware fehlt es niemals. Das grüne Vogelfutter gedeiht in der Tat während des ganzen Jahres hindurch auf feuchten Plätzen, im Wald, längs der Landstraßengräben usw.

Die ehrenwerte Gilde der Vogelfutterhändler zählt mindestens 2—3000 Mitglieder, meistens alte Leute, sogar Kinder. Jeder sucht bestimmte Stadtviertel und Straßen auf. Dort ist er bekannt. Daher wird's dem Neuling schwer, mit ihm in Wettbewerb zu treten. Meistens muß er warten, bis — — eine Stelle frei wird; denn alle beseelt ein neuzeitlicher Genossenschaftsgedanke.

Außer diesen kleinsten unter den Kleinhändlern, die eine liebenswürdige und treue Kundschaft besitzen, gibt es noch andere Pflanzensammler, welche jene eingewurzelte Leidenschaft der Pariser, ihre große Vorliebe für Blumen, ebenso zu ihrem Nutzen ausbeuten wie der Vogelfuttermann die Neigung zu den gefiederten Lieblingen. Ihr Handwerk ist weit mühsamer. Schon frühmorgens heißt's aufbrechen nach dem Forst von Marly, am nächsten Tage die Felder Arcueils absuchen, die Ernte mit Geschmack aufbauen, Vorbereitungen treffen, daß sie während der heißen Tage nicht allzu schnell verwelke, endlich auch der Rückkehr unter der hastenden Menge auch Käufer finden, damit die mühevolle Arbeit wenigstens den Ertrag zum Lebensunterhalt abwerfe.

Bereits Mitte Februar blüht das Geschäft des fliegenden Blumenhändlers; denn das zeigende Schneeglöckchen wartet kaum die ersten Frühlingssonnenstrahlen ab, um sein milchweißes Köpfchen zwischen den zwei grünen Blättern hindurchzustrecken. In der nächsten Umgebung von Paris findet man's äußerst selten; dafür wurden ihm der Park des Trianon und dessen nahe Waldungen zur lieblichen Heimat. Vereinsamt stehen auch einige im Boulogner Wäldchen, nicht weit vom uralten Klosterfriedhof; aber zur geschäftlichen Ausbeute sind's ihrer zu wenig. Die Bewohner von Versailles zeigen eine sprichwörtlich gewordene Vorliebe für diese zarten Frühlingsboten und schmücken damit Fenster und Altane. Im ersten noch halb geschlossenen Entwicklungszustande gleichen die Schneeglöckchen ganz den Knöpfchen von Orangeblüten und bilden, hübsch geflochten, entzückende Sträußchen. Aber sie müssen bald gebrochen sein; denn wenn die Knospen aufgesprungen sind, beginnt der Stengel zu schwanken und hängt zu Boden. Dann verlieren sie den Reiz und begreiflicherweise an Marktwert.

Anfangs März kommt's Veilchen, jenes süße kleine Ding, das Sinnbild der Bescheidenheit. In Wäldern der Pariser Umgebung findet man sie auf Schritt und Tritt, die blauen Blümchen. Aber ihre Ernte ist trotzdem sehr ermüdend und langwierig, das arme Kleinchen gar zu winzig. Der Blumenstiel ist weniger breit und samtartig als jener seiner südfranzösischen Schwester, die frühzeitig nach Paris verschickt wird. Aber sein köstlicher Geruch hält jeden Wettbewerb aus und mehrere Tage an. Darum macht der Händler mit „violettes qui embaument", Veilchen, die einbalsamieren, immer ein gutes Geschäft.

Etwas später sprießt die gelbe Narcisse, welche sehr vereinsamt lebend, im Walde von Vondy und Senart gesucht sein will. Von diesen für Luxussträuße sehr begehrten Frühlingskindern vermag der kundige Thebaner in einigen Stunden den Vorrat zu einem Tagesgeschäft zu pflücken. Jene Wälder liegen weit vom hauptstädtischen Weichbilde. Doch das schreckt die Leute nicht, welche der Kampf ums Dasein peitscht. Wandern sie nicht bis zu 50 Kilometer in den Forst von Dourdan hinaus, um Ginstgrün, dessen blühende Zweige zum Ausschmücken von Körbchen Verwendung finden, zu holen? Das ist eine kleine Reise von mindestens drei Tagen, und unterwegs muß ein Nachtlager gesucht werden. Verweigern die oft harten Landbewohner das begehrte Bündel Stroh, dann lädt des Waldes Moos gastfreundlicher zur Ruhe ein. Wie viel Mühe einiger blanken Münzen wegen! Aber man will doch leben!

Glücklicherweise zaubert der Lenz in der nächsten Pariser Umgebung bald andere Frühlingsblumen hervor. In Vincennes, Meudon oder die Marne- und Seineufer entlang begegnet man auf Schritt und Tritt der schmächtigen gelben Kuckucksblume und Primavera. Die Blüten zahlreicher Ranunkelarten, vom Volksmunde Boutons d'Or (Goldknöpfe) getauft, glänzen überm kurzen Gras, und die Sterne der Waldanemone, Sylvie genannt, nehmen sich zwischen den welken Blättern, die noch den Boden bedecken, wie weißleuchtende Flecken aus. Gerade diese Blume wird trotz ihrer Zartheit außerordentlich gesucht und darf wie das Schneeglöckchen nur halbgeöffnet gepflückt werden. Verkauft unterm vornehm klingenden Namen Waldkönigin (Reine des Bois), macht man entzückende Sträuße daraus.

Bald werden die Tage länger, goldene Sonnenstrahlen erwärmen die Erde und entlocken ihr eine köstliche Blumenfülle, der armen Leute Saison ist angebrochen.

Trotz ihres wenig angenehmen Geruches sind die Blüten des wilden Knoblauch, Zweige des Pfriemenkrauts, die Waldhyazinthe willkommen und werden auf den Markt gebracht. Aber ein Hauptartikel ist das Maiglöckchen (le Muguet), welches schon gegen Ende April erscheint. Im Walde von Marly findet man weite Strecken damit bedeckt, und längst vor dem Aufblühen beginnt das Pflückgeschäft. Man muß es sehen, mit welch fieberhafter Tätigkeit hier gearbeitet wird! Auf dem Waldesboden knieen Frauen und Kinder, um die zarten Blütenstengel gierig abzubrechen, nicht ohne dabei eifersüchtige, neidische Blicke auf den Nachbarn zu werfen. *Der Kampf ums Dasein! Die Blumenschlacht!* Man frage sie doch, warum sie diese kaum knospenden Dingerchen schon abreißen und wird erstaunt sein über die derb naiven Antworten! Um das Aufspringen der Blütenknospen zu beschleunigen, genügt es, den Stengel einen Tag in lauwarmes Wasser zu stellen. 24 Stunden später werden sie verkauft.

Der Wald von Marly ist auch die Heimat jener Farnkrautfamilien, deren hübsche Blattformen sehr beliebt sind. Man gräbt die Pflanzen mit der feuchten Erde aus. Ihre Blätter werden so begehrt, daß gewisse Arten dieser Farnkräuter zum größten Bedauern der Botaniker heute fast ausgerottet sind.

Im milden Monat Mai sprießt das Ziegenblatt, die Glockenblume und der Hage- oder Weißdorn mit seinem bittern Mandelgeruch. Dann bringt der Juni, wenn die Getreidefelder gelb zu werden beginnen, die Kornblume und Rade, der Lerchenfuß zeigt seine gesporrten Blüten und wilder Mohn stolz den roten Kelch. Sie alle sind begehrte Handelsobjekte, aber wehe, wenn sich der arme Teufel in den Feldern erwischen läßt. Eine Schrotladung ist ihm unter Umständen sicher. Um dieselbe Zeit beginnt die Massenernte der großen Margaretenblume oder das Maßlieb, sehr beliebt beim Pariser Publikum, und dauert bis gegen des Sommers Ende. Auch das Johannes-, Veil- und Seifenkraut sowie die Kornwicke werden zu Straußverzierungen gesucht. Viele Liebhaber finden schließlich die getrockneten Blätter von Hindegras und Quecken, gemischt mit roten Beeren des wilden Sauerampfers und Mohn. Legen die Seinedampfer bei Charenton, Point-du-Jour oder Suresnes an, dann sind die Aussteigenden nicht selten von Frauen und Kindern umringt, welche herrliche Sträuße feilbieten und mancher hübsche wird mit 50 Centimes bezahlt.

Im Herbst findet Heidekraut Gnade vor den Augen des Parisers; denn nun beginnen die Blumen seltener zu werden. Längs der Wasserläufe pflückt man auch Schilfrohr und rotfarbiges Rietgras. Verspätete Kornblumen werden jetzt sehr hoch bezahlt. Dann naht der Oktober, und bald steht schon der Winter vor der Türe. Ans Sträußebinden ist nun nicht mehr zu denken. Im Wald und am Wegrain findet jedoch der Kundige immer noch etwas, macht aus Senesstraußblättern, Hirtentäschchen, Wegerich und den scharlachroten Beeren der Berberitzen, des Spierlings- oder Vogelbeerbaumes und dem Hexenkraut, selbst Distelzweigen einen letzten Naturstrauß. Das gibt unter Umständen eine hübsche Auslage zum sonntägigen Vogelmarkt, und falls sich die Ware geschmackvoll auf dem Bürgersteig präsentiert, ist der Verkäufer sicher, seinen Tag nicht zu verlieren; denn unter dieser suchenden, neugierigen Menge sind viele, die für ihren gefangenen gefiederten Liebling eine kleine Näscherei finden möchten.

Dank der noch nicht sehr alten Mode, die Wohnungen auch im Winter mit Grün auszuschmücken, dauert die Nachfrage bei unsern bescheidenen Naturforschern bis zum Jahresende. Epheuzweige mit deren kleinen schwarzen Trauben, jene des Spindelbaums und seine eigenartig geformten Samen sind natürlich weniger geschätzt als die Stechpalme und ihre stets glänzenden grünen Farben oder gar die Mistel, ein Hauptartikel des Weihnachtsgeschäftes. Obwohl diese Schmarotzerpflanze überall gedeiht, bezahlt man doch für ein schönes Stück oft 3—4 Francs. Daher sucht man sie wie den Stein der Weisen und findet sie auch, trotzdem das Pflücken mit Lebensgefahr verbunden ist. Nur ganz ausnahmsweise auf der Eiche anzutreffen, seltener auf Ulme, Birnbaum, Weide, Akazie oder Ahorn, bevorzugt sie den Apfelbaum und die holländische Pappel. Auf Pappeln muß sie auch der Pariser Händler suchen, denn Apfelbaumbestände gibt's nur sehr wenig in der Umgebung seiner geliebten Stadt. Der Mistelverkäufer im Gegensatz zu seinem Kollegen, der Vogelfutterhändler, welcher seine Ware laut anpreist, ist ein Schweiger und längst eine volkstümliche Straßenfigur geworden. All diese Leute machen aus dem Pflanzensammeln ein Gewerbe, von dessen Ertrag sie leben. Aber es gibt auch viele andere, die sich nur vorübergehend und aus augenblicklicher Not damit beschäftigen. Ob zu diesen auch der geschwätzige Alte gehörte, welcher, wegen Landstreicherei dem Kadi vorgeführt, auf dessen Frage nach seinem Gewerbe zur allgemeinen Erheiterung schlagfertig antwortete: „Buchszweigehändler am Palmsonntag, Herr Gerichtshof!"

Sehr groß ist auch die Zahl der Hundsplattichsammler, welche die Umgebung von St. Cloud und Meudon aufsuchen und dort von Oktober bis März gute Ernte halten; denn der Salat aus diesen Blättern wird in Paris sehr geschätzt. Was läßt sich dort nicht alles verkaufen: für Vergoldung und Verzierungszwecken bestimmte Eicheln, Artischokenköpfe, Quecken, Zittergras, Hafer, Treps und anderes wetteifern, sorgfältig gefärbt und getrocknet, erfolgreich mit ausländischen Gewächsen und dienen besonders zur Herstellung von Dauersträußen, die oft Prachtstücke in ihrer Art sind und in den großen Warenhäusern zum Verkauf kommen. Auch Moos findet viel Verwendung, wird gefärbt und zur Ausschmückung von Blumenständern benutzt. Aus Aestchen der Ulme, Stechpalme oder des Schwarzdornstrauches macht man Spazierstöcke und Sonnenschirmgriffe. Wie viele tausend Personen sind doch damit beschäftigt, in mühsamer Kleinarbeit all dieses Material herbeizuschleppen, welches in der Pariser Industrie so mannigfaltige Verwendung findet!

Juni und Juli, also zur Zeit, da sie den größten Umfang erreichen, werden die lappenförmigen Ahornblätter sehr gesucht und den Früchtehändlern der Markthallen zum Ausschlagen ihrer Körbe geliefert. Tausend Andere brechen Hollunderbaumästchen, aus denen Naturflöten und Klatschbüchsen gemacht werden. Sie verkaufen ihre Ernte an zwei bis drei Großunternehmer, welche die Pfeifchen später in Paketen von 10 Stück in den Handel bringen, dafür bis zu 20 Centimes berechnen und also ein glänzendes Geschäft machen.

Sammelt man denn dort keine Medizinalpflanzen? Ganz gewiß. Früher konnte man sogar Geld verdienen mit jener Beschäftigung. Aber heute, im Zeitalter der chemischen Industrieerzeugnisse, der Pillen und Kapseln, ist dieses Gebiet ein längst abgegrastes Feld" geworden. Nur beim Ausbruch einer Seuche wie 1889, als die Influenza wütete, verordnen die Aerzte noch Gerstentrank und Naturtee. Dann blüht auch das Geschäft der armen Leute, welche solchen sammeln. Lindenblüten, Eibischwurzeln, Malven und Borretsch werden jedoch noch sehr verlangt, aber nicht von jenen Pflanzenjägern geliefert. Der Eibisch kommt von Nordfrankreich und Belgien, die Lindenblüte, heute auch in der feinsten Pariser Gesellschaft als Tee getrunken, wagenweise aus Tirol, Malven pflanzen die vielen kleinen Gartenbesitzer und verkaufen sie in der Rue de la Ferronnerie. Dort wird der große Medizinalpflanzenmarkt, besonders Mittwochs und Sonnabends, lebhaft besucht, abgehalten und der jeweilige Tageskurs bestimmt.

Zuletzt sei noch auf die Herstellung von Herbarien hingewiesen, welche an Naturaliengeschäfte geliefert werden. Diese Tätigkeit setzt gewisse botanische Kenntnisse voraus, denn die Pflanzen sollen mustergültig getrocknet, aufgeklebt und mit Namen versehen sein. Junge Leute und Bildungs-Proletarier suchen auf solche Weise einen kleinen Nebenverdienst.

Bei all diesen Arbeiten wurde noch keiner reich, und doch verdorrt der Hoffnung immergrüne Wunderblume nie.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Inhalt vom 16. Heft des zehnten Jahrganges: Morgan. — Deutscher Bank-Kalender (1. Quartal 1913). Von Dr. Josef Loewe-Berlin. — Revue der Presse. — Aus den Börsensälen. — Wie lege ich mein Kapital an? usw. Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus Verlag Mk. 4,50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. St., Dinslaken. Krankheiten, Verletzungen und deren Folgezustände an den unteren Gliedmaßen.

W. B., Bann. II. Verlust eines Fingers oder zweier Glieder eines Fingers„ Verlust eines Gliedes an 2 Fingern einer Hand, wenn dadurch der Gebrauch der Hand oder die Handhabung der Waffen erschwert wird. — Sie müssen dreimal zur Musterung.

A. H., Hombruch. Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter.

F. K., Lütgendortmund. In Krefeld liegt das 11. grüne Husarenregiment. In Boms stehen die 7. Husaren.

J. K., Werne. 1. und 2. Ganz nach Bedarf des Regiments können Sie sich jederzeit melden. 3. 1,57 Meter.

A. M. 100. 1. Reitende Artillerie dient 3 Jahre. 2. In Oesterreich.

W. E. 100. Es gibt drei rote Husaren-Regimenter: Das Leib-Garde-Husaren-Rgt. in Potsdam, das 3. (Zieten)-Rgt. in Rathenow und das 5. (Blücher)-Regt. in Stolp.

Soldat 37. 1. Nein, der schwarze Tambour war beim Leib-Garde-Husaren-Regt. in Potsdam. 2. Wissen wir nicht.

Mitikär 1000. Es gibt drei rote Husarenregimenter: das Leib-Garde-Husaren-Regt. in Potsdam, das 3. in Rathenow und das 5. in Stolp.

Das Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Zwei Teile in einem Bande. Umfang ca. 900 Tadellos erhaltene Remittenden.

Früher 7.— Mark.

jetzt nur 1.50 Mark.

In Leinen gebunden nur 2.— Mark.

Porto nach auswärts: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.

Der erste Teil des Werkes enthält **gemeinverständliche Erläuterungen** des gesamten Bürgerlichen Gesetzbuches, der zweite Teil den **vollständigen Text** des Bürgerlichen Gesetzbuches. Beiden Teilen ist ein **übersichtliches Sachregister**, das die Auffindung jeden Falles ermöglicht, beigegeben.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat.

Dortmund, Westenhellweg 9

(Krüger-Passage).

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 109. Montag, 21. April 1913.

Fräulein Dax.

5

Erzählung von E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, Kinder, paßt mal auf das Echo auf!" rief der Generalkonsul mit wieder erwachenden Lebensgeistern beim Anblick des Zieles und rief sein sonores „Hoho!" hinauf zu der gewaltigen Felsenwand, die es mit einem merkwürdigen Akkompagnement wiedergab, nämlich mit einem ganz unzweifelhaften, recht kräftigen Donner, den das Echo bedrohlich doppelt und dreifach beantwortete. „Nanu? Was war denn das?" fragte der alte Herr mit langem Gesicht.

„O, nichts weiter, als das der Riesen durchaus recht haben will," erwiderte der Doktor, auf eine kohlschwarze Wolkenwand deutend, die sich mit rapider Geschwindigkeit hinter dem Wald emporwälzte — schwefelgelb umsäumt, nicht eben einem milden Maienregen verheißend.

„Aha — tja! Aber das zieht vorbei — zieht evident südwestlich weiter!" sagte Herr Werner mit der schönen Zuversicht vulgo Hartnäckigkeit der Wetterpropheten, die sich für unfehlbar halten.

„Ich habe eben einen dicken Regentropfen auf die Nase gekriegt," verkündigte Fritz triumphierend.

„Na ja, ja — ist ja möglich, daß wir 'n paar Tropfen abkriegen," brummte der alte Herr, weil auch er das gleiche auf seiner Nase verspürte. „Viel kann's auf keinen Fall werden. Aber wenn ihr das bissel Wasser fürchtet, so sucht euch doch eine geschützte Stelle. Es sind hier diverse leere Geißställe in der Nähe — Eile hat's nicht, aber — aha! Nun machen wir aber, daß wir ins Trockene kommen!"

Dieser den ersten Worten widersprechende Schluß verhallte zwar in dem krachenden Donner, der einem schwefelgelben Blitz unmittelbar folgte, aber er wurde durch des Sprechers beschleunigte Abwärtsbewegung deutlich genug illustriert. Im nächsten Augenblick herrschte eine fast ägyptische Finsternis, denn solch ein Gewitter in den Alpen reißt mit unheimlicher Geschwindigkeit. Die großen, schweren Tropfen begannen dichter und dichter zu fallen und ein unheimliches unterirdisches Tosen und Rollen, das die Bewohner dieser Region ihres dem Kanonendonner ähnlichen Geräusches wegen die „Musterung auf Seefeld" nennen und dem unterirdisch entspringenden Beatenbach zugeschrieben wird, machte die Situation noch bedrohlicher, als sie vielleicht wirklich war. Die wilde Flucht, mit der die kleine Gesellschaft den Schutz der leeren Geißställe suchte, entbehrte jeder strategischen Ordnung schon deshalb, weil man sich gegenseitig kaum mehr sah in den rapid immer dichter herabkommenden Wolken, und ein jedes rannte auf gut Glück dahin, wohin es sein Instinkt der Selbsterhaltung trieb. Graf Glasgow versuchte es, trotzdem seine Augen von den Blitzen und dem Regen geblendet waren, die Damen unter seinen ritterlichen Schutz zu bringen, denn als ein geübter Bergsteiger wußte er, daß solch ein planloses Rennen ins Wesenlose nicht ohne Gefahr war — aber sein guter Wille war besser als die Möglichkeit, etwas damit zu erreichen, und so folgte er nur der vor ihm herlaufenden weiblichen Gestalt, die er durch den dichten Regenschleier für Dagmar Werner hielt, und nach minutenlangem Lauf sah er sie in einer dunklen Oeffnung verschwinden, die sich richtig als die niedrige Tür eines solchen Geißstalles erwies, wie sie in der Nähe der Weiden verstreut, fest aus Holz gefügt, in dieser Region zu finden sind.

Er bückte sich, durch die niedere Tür zu schlüpfen, und war kaum in den stockfinsteren Raum eingetreten, der wenigstens Schutz vor dem jetzt in Strömen niederrauschenden Regen bot, als sich auch schon zwei Arme um seinen Hals legten und eine weibliche Stimme ihm ins Ohr schluchzte: „Gottlob, Harald, daß Du da bist!"

Ein betäubender Donnerschlag verschlang, was die Stimme sonst noch zu sagen hatte, und bis er knatternd, rasselnd und krachend verhallt war, hatte Graf Glasgow Zeit, darüber klar zu werden, daß einer Dame zu widersprechen zwar unhöflich, in gewissen Fällen aber geboten ist. Immer noch gebückt, weil die ihn umschlingenden Arme ihn fest in dieser Stellung hielten, sagte er daher, sich zuvor verlegen räuspernd, sobald als er vernehmbar war: „Pardon, gnädiges Fräulein — ich heiße nicht Harald, sondern Max."

Ein halblauter entsetzter Aufschrei, und die Arme lösten sich von seinem Halse — er war frei und konnte sich aufrichten, wobei er kräftig mit dem Kopf gegen die niedere Decke des Stalles stieß. Trotzdem ihm von dieser unsanften Berührung der Schädel etwas brummte, verlor er doch nicht die Denkfähigkeit, die sich rapid um dieses Abenteuer bewegte — sehen konnte er zwar so gut wie nichts, aber an der Stimme hatte er erkannt, daß es nicht Dagmar, sondern Marianne war, die einen Harald so freudig begrüßt hatte.

„Seh mal einer an!" dachte er, seinen Kopf befühlend. „Der Gletscher hat also seinen Punkt, wo er schmilzt! Und der Punkt heißt Harald! Darum also! Na ja, eben! Wer ist denn dieser Harald? Hat sie sich mit ihm hier ein Stelldichein gegeben?" „Aber gnädiges Fräulein, wo wollen Sie denn hin." setzte er laut hinzu, als er die weibliche Silhouette in der Tür sah, augenscheinlich im Begriff, sich in den Kampf der Elemente hinauszustürzen. „Es regnet ja wie mit Mulden — Sie sind draußen in zwei Minuten naß zum Auswinden — ganz abgesehen davon, daß man die Hand vor den Augen nicht sieht!" —

„Lassen Sie mich — ich kann hier nicht mit Ihnen bleiben nach allem, was geschehen ist!" kam es leidenschaftlich unter Schluchzen zu ihm zurück.

„Unsinn — pardon, ich wollte sagen Blödsinn — nein doch — ist ja ganz egal, wollte ich sagen," widersprach er, die entfliehende Gestalt am Kleide zurückhaltend. „In dieser Dunkelheit sind Irrtümer nicht nur möglich, sondern geradezu geboten. Faktisch, das sind sie. Sie rennen ja draußen in den sicheren Tod! Harald, wer immer er auch ist, müßte mich übers Schnupftuch fordern, wenn ich das zuließe. Eine Mehlsuppe wäre er, wenn er's nicht täte. Aber so bleiben Sie doch — Herrgott, Sie sind doch in Gesellschaft eines Gentleman, dächte ich!"

Das half. Marianne Werner wich von der Tür zurück in die dunkelste Ecke des Stalles hinein und für ein paar Minuten hatte der Donner wieder das Wort. Als er verhallt war, klang ihre Stimme leise, aber klar und deutlich aus der Ecke heraus:

„Was werden Sie von mir denken, Herr Graf?"

„Ich denke mir nur, daß Sie mich halt für einen anderen gehalten haben," versicherte er beruhigend. „Ich habe nicht das mindeste Recht, etwas anderes zu denken."

„Doch!" widersprach sie mit einer Leidenschaftlichkeit, die er ihr nie im Leben zugetraut hätte. „Ich selber habe Ihnen das Recht dazu gegeben! Ich war aber so fest davon überzeugt, daß es nur Harald sein konnte, der mir gefolgt war — er ist aber wahrscheinlich zurückgeblieben, als er sah, daß Sie selbst mir nachliefen —"

„Ich bin Ihnen nicht „nachgelaufen" und bezweifle, daß „Harald" — wer immer es auch sein mag — überhaupt etwas gesehen hat," sagte Graf Glasgow trocken, als sie, unfähig weiter zu sprechen, sich unterbrach. „Daß ich mich hier Ihrer Gegenwart aufdränge, geschah einzig und allein aus dem Triebe — ins Trockene zu kommen. Wenn Sie aber befehlen, will ich gehen, falls Ihnen das lieber ist. Ich bin schon öfter naß geworden."

„So habe ich's nicht gemeint," kam es bedeutend ruhiger aus der dunklen Ecke.

„Danke!"

Nun wieder eine Pause, weil der Donner sprach, dann wurde es etwas heller, so daß man sich gegenseitig doch unterscheiden konnte. Graf Glasgow stand an der Tür, vor die der noch immer in Strömen niederfallende Regen einen grauen Vorhang zog, und sah hinaus — sehr widerstreitende Gefühle im Busen. Aber er war nicht die Natur, die zu der schönen Eigenschaft des „Maulens" neigte; Klarheit in allen Lagen des Lebens war ihm Bedürfnis. Deshalb, als es draußen ruhiger wurde, daß man doch wenigstens sein eigenes Wort verstehen konnte, wandte er sich um und trat der hellen Gestalt in der dunklen Ecke einen Schritt näher.

„Gnädiges Fräulein," sagte er fast heiter, „dieses Gewitter hat mich ganz unerwartet für uns beide zu Ihrem Vertrauten gemacht — ich möchte Ihnen nun so gern den Beweis liefern, daß ich dessen nicht unwürdig bin. Darf ich offen reden?"

„Was wollen Sie sagen?" kam es, immer noch etwas abweisend, aber doch nicht unfreundlich zurück.

„Unumwunden das, was ich eigentlich korrekter Weise Ihnen gerade nicht sagen dürfte," erwiderte Graf Glasgow geradezu. „Nach allem, was ich seit gestern erfahren und erlebt, habe ich den Eindruck erhalten, als ob eine kleine Verwandtenkonspiration mich blindlings in das Haus Ihrer Eltern gelotst hätte, um — — nun ja denn — um mit Ihnen — zusammengeführt zu werden. Zu welchem Zweck, das steht ein Blinder. Ich habe nun weiter den Eindruck erhalten, als ob Sie mir zutrauten, dieser Konspiration ohne weiteres näherzutreten, die in die Hand gedrückte Angel sofort nach dem Goldfisch auszuwerfen, der sich meinem geblendeten Auge zeigt. Da ich nun aber zufällig eine höhere Auffassung von — von derartigen wichtigen Lebensfrage habe und für das Angeln, in welchem Sinne es auch sei, nicht das mindeste Talent, nicht die entfernteste Neigung besitze, so gestatten Sie mir wohl, Sie nach dieser Richtung hin beruhigen zu dürfen und Ihnen mein Ehrenwort zu geben, daß ich nicht die leiseste Ahnung davon hatte, daß eine solche Konspiration bestand, als ich ihr Haus betrat, von dessen Existenz ich fünf Minuten vor meinem Erscheinen bei Ihnen nichts wußte. Genügt das?"

In der dunklen Ecke war's für einige Sekunden mäuschenstill; dann lüfte sich die helle Gestalt daraus hervor und trat dicht vor den Sprecher hin.

„Das ist die reine Wahrheit?" fragte sie ernst.

„Ich gab Ihnen mein Ehrenwort darauf," erwiderte er mit Betonung.

Da reichte sie ihm mit einem schönen Blick ihrer großen dunklen Augen frei und frank die Hand.

„Ich danke Ihnen — ich glaube Ihnen," sagte sie schlicht. „Vertrauen gegen Vertrauen, Herr Graf. Ja, es ist, wie Sie sagen. Es besteht diese — diese Konspiration, und ich glaubte Sie damit völlig einverstanden. Einen Moment, gestern abend, schien mir's, als könnten Sie dessen nicht fähig sein, aber als Sie heute doch noch dablieben . . , nun ich sehe jetzt ein, daß Sie wohl auf das Zureden meiner Eltern, die leider ganz mit dem Projekt einverstanden sind — besonders meine Mutter —, nicht gut anders konnten. Ich, ich habe mich dagegen aufgelehnt, nicht allein, weil ich wie Sie eine höhere Auffassung von solchen Lebensfragen habe, sondern auch, weil mein Herz schon entschieden hat. Doch das habe ich Ihnen ja verraten, als ich Sie vorhin für — Harald hielt. Doktor Jensen und ich sind einig — seit Wochen schon. Aber unsere Liebe ist — vorläufig wenigstens — aussichtslos. Meine Eltern, vor allem meine Mutter, würden nie zugeben, daß ich einen blutarmen Gymnasiallehrer heirate . . . und ich liebe ihn doch von ganzem Herzen!"

Ueberwältigt, mit brechender Stimme, hielt sie ein, und gerührt streckte Graf Glasgow nun seine Hand aus und drückte warm die des schönen Mädchens, die sie ohne Zögern in die seine legte.

„Gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen aufrichtig für Ihr Vertrauen," sagte er herzlich. „Auf dieser Grundlage können wir treu und vielleicht mit Erfolg zusammenhalten. Wissen Ihre Eltern denn, daß . . .

„Nein, sie wissen es nicht, daß ich mit Doktor Jensen verlobt bin," erwiderte Marianne Werner einfach und offen. „Wir sind übereingekommen, das Geheimnis zu bewahren, denn käme es zutage, so würde Doktor Jensen umgehend das Haus verlassen müssen. Mama würde es durchsetzen, selbst wenn Papa . . . er hat ein so gutes Herz, aber meine Mutter, die andere Pläne mit mir hat, gäbe nie ihre Zustimmung, und sie würde meinen Vater auf ihre Seite bringen. Ich kenne sie zu gut, als daß ich mich darüber täuschen könnte. Vielleicht später, wenn sie sieht, daß ich standhaft bleibe . . . sie ist eben der Ansicht, daß Reichtum und Stellung das Glück ausmachen. Vielleicht, vielleicht geschieht doch noch das Unerwartete, das meinem Verlobten gestattet, frei um mich zu werben, und wenn nicht, so warten wir eben geduldig, bis er wenigstens den Gymnasialdirektor in die Wagschale werfen kann. Und nun stehen wir klar miteinander, Herr Graf. Sie sind der einzige, der um mein Geheimnis weiß — ich hoffe, daß selbst Dagmar nichts davon ahnt — darf ich mich auf Ihr Schweigen verlassen?"

„Aber unbedingt, gnädiges Fräulein," versichert

Nr. 110. [illegible]

Ge[illegible]

Westfale[illegible]

Dorffeld, 21. [illegible] Schinken und ein [illegible] in der vergangenen [illegible] Rhein von hier aus [illegible] Einbruchs gestohlen [illegible] Spur.

Mengede, 21. Ap[illegible] sich gestern morgen [illegible] Nachbarschaft der Zeche [illegible] Aussichten eines ele[illegible] welches zum Hochg[illegible] den Schachtsteiger [illegible] Schachtbühne stand, [illegible] 250 Meter in den [illegible] als Leiche geborgen [illegible] ner, siebzigjähr. Man[illegible] setzten in hohem Gr[illegible] weinen ihren Ernäh[illegible]

Bertlohen, 21. [illegible] Gestern morgen [illegible] Wirts Wilh. Fried[illegible] Steinbruchbesitzers [illegible] von ca. 500 Mar[illegible] Schiefereisenbahn, [illegible] Limburg festgenomm[illegible]

Geisecke, 21. [illegible] Verletzungen) [illegible] einiger Zeit in Atte[illegible] einen Treppengeländer [illegible] Sohn des hier an[illegible]



Lasse[illegible]

Ein- und Verkäu[illegible]

Ein fast neues Ge[illegible] Auto, Benzinmotor, [illegible] 12/24 PS., mit verd[illegible] und abnehmb. Kabi[illegible] Kühler, billig zu ve[illegible]

Feder-Lastwag[illegible]

Ein tadellos erhalt[illegible] mit Verdeck, fast [illegible] Federn, Gummi[illegible] Frankfurt [illegible] billig zu verk. Zu be[illegible] Gasfabrik Kirchderne, [illegible] Fernsprecher.

Ein Halbverd[illegible]

billig zu verkaufen. [illegible] Coffrup, Holsteinstr[illegible]

Kutschwag[illegible]

mit Verdeck zu kaufe[illegible] Dortmund, Wambeler [illegible]

Flachfederwag[illegible]

mit Patent-Federn u[illegible] Dortmund, Kampstr[illegible] Kaiserstr. 9, Telefon 111[illegible]

Glasgow. „Hier meine Hand darauf. Damit bitte ich Ihnen auch einiges ab, das so — so menschlich in meiner Seele gegen Ihre Behandlung meiner werten Person rebelliert hatte."

„Mama hat mir befohlen, Ihnen mehr Entgegenkommen zu zeigen," sagte sie fest.

„Ach, Sie Arme!" rief Glasgow, ehrlich gerührt. „Verzeihen Sie mir diese formlose Teilnahme," setzte er herzlich hinzu. „Aber da wir doch nun einmal Ihr Geheimnis teilen, Verbündete sind gegen diese Verschwörung gegen uns beide — — wobei ich den Wunsch nicht unterdrücken kann, daß Tante Urschel mich meinetwegen in Jericho suchen kann!"

„Sie hat's von ihrem Standpunkt aus vielleicht gut gemeint," murmelte Marianne mit einem leisen Lächeln. „Aber schauen Sie — es wird hell draußen! Gestrenge Herren regieren nicht lange. Ob man's versucht, die unsern zu finden?"

„Es regnet noch so sachtchen weg und der Weg ist ein reizender Bach," stellte Graf Glasgow nach eingehender Beobachtung der Wetterverhältnisse fest. „Wenn wir das Wasser noch ein paar Minuten lang ablaufen ließen — zwar werden die Ihrigen und — und Herr Doktor Jensen sich um Sie sorgen, aber was ist gegen die Macht der Umstände zu tun?"

„Ach, ich habe ja mein Regencape fein säuberlich eingeschnallt bei mir und feste Schuhe an — ich denke, wir können's wagen," meinte sie heiter. „Suchen werden wir unsere Leutchen kaum können — das beste wird sein, wir nehmen den nächsten Weg nach dem Grand-Hotel, wo wir uns wohl alle wieder zusammenfinden werden und wo Mama gewiß Todesangst wegen des Gewitters auszustehen hat, denn sie fürchtet sich schrecklich, sobald es donnert. Warum lachen Sie, Herr Graf? Es fürchten sich viele Menschen beim Gewitter."

„Ich lache nicht darüber — das ist nun einmal Sache der Nerven — sondern aus reiner Schadenfreude. Das Gewitter wird Ihrem Herrn Vater teuer zu stehen kommen," lachte Glasgow.

„Wahrscheinlich, die Kinder werden auf ihrem Schein bestehen," lächelte Marianne, ihr Regencape entrollend.

„Ich tät's an Ihrer Stelle auch," rief er, tatkräftige Hilfe leistend. „Ich meine wegen — dem Mann im Monde!"

Sie sah ihn, in ihrer Arbeit einhaltend, verständnisvoll an, lachte und machte gleich darauf ein betrübtes Gesicht.

„Ach, ich fürchte, das würde ihn nur noch weiter — in den Mond verbannen," seufzte sie.

„Wer weiß, gnädiges Fräulein, nur wer wagt, gewinnt!"

„Oder verspielt alles auf einen Schlag. Nein, nein, Dagmar hat mehr Chancen mit ihrem Motorboot als ich mit dem Mann im Monde."

„Je nun, Sie müssen freilich besser wissen, wie der Hase läuft. Können Sie sich nicht hinter Tante Urschel stecken?"

Jetzt mußte Marianne aber wirklich von Herzen lachen.

„Nachdem es mit ihrem Mann im Monde Essig war?" fragte sie. „Uebermenschliches dürfen Sie selbst der Tante Urschel nicht zumuten, Herr Graf. Aber nun kommen Sie — wir haben noch einen hübschen Weg vor uns!"

Sie gingen also in den nunmehr nur noch sprühenden Regen hinaus und machten sich auf den Abstieg nach Beatenberg. Die Wege glichen zwar noch kleinen Gießbächen, aber die Luft war wundervoll rein und kühl geworden, und auf den Spitzen der Hochalpen glühte die scheidende Sonne. Auch die anderen Teilnehmer der Partie hatte die Besserung des Wetters aus ihren Schlupfwinkeln herausgelockt. Man traf, wunderbar genug, unweit der Geißhütte, in der Marianne und Graf Glasgow Unterkunft gefunden hatten, fast auf Verabredung wieder zusammen, und so sehr dies auch den Generalkonsul über das Schicksal der ihm Anvertrauten zu beruhigen schien, umsomehr regte er sich nachträglich darüber auf, was bei der wilden Flucht hätte aus denen werden und ihnen zustoßen können, die sich nicht ihm angeschlossen, sondern sich seinem väterlichen Schutz entzogen hatten. Danach hatte er mit Doktor Jensen zusammen (den er notabene nicht locker gelassen) mangelhafte Unterkunft in einer Schutzhütte gefunden, in die es wie durch ein Sieb eingeregnet hatte. Dagmar und Fritz waren noch primitiver unter einen Holzstoß gekrochen, und nur Marianne und der Graf waren eigentlich trocken geblieben, was ihrer gegenseitigen Aussprache entschieden zugute gekommen war, denn solche Themata lassen sich unter Holzstößen oder leckenden Dächern nicht gut verhandeln.

„Bei solchen Gelegenheiten muß man zusammenbleiben, nicht nach allen Richtungen auseinanderrennen," brummte der Generalkonsul, seine Aermel und seinen Rücken befühlend. „Ich war doch da, Euch zu führen! Ihr mußtet mir folgen! Ich habe eine Heidenangst um Euch alle ausgestanden. Doktor Jensen kann es mir bezeugen!"

„Herr Generalkonsul, ich habe mich zehnmal erholen, mich nach den Damen — den Herrschaften umzusehen!" verteidigte Doktor Jensen seine scheinbare Nachlässigkeit. Er hatte sehr finster dreingesehen, als Glasgow mit Marianne erschien, der gute Doktor.

„Na, ich werde Sie doch nicht sehenden Auges in einen Abgrund jagen," erhitzte sich Herr Werner mit einem Ausdruck, als lägen die anderen alle vier darin. „Von Suchen war doch bei solchem Wetter keine Rede," setzte er ruhiger und ganz richtig hinzu, um im selben Atem jammernd fortzufahren:

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Aber der Guß war vorauszusehen bei dieser Schwüle. Ich hab's mir ja gleich gedacht, daß es was geben würde, aber nein, wenn die Jugend mal losrennen will, da ist es ganz egal, ob die Vernunft abrät oder nicht. Da heißt es „heidi" und adieu."

Eine Lachsalve, in die sogar der sichtlich beunruhigte Doktor mit einstimmte, schnitt dem alten Herrn die weitere blumenreiche Schilderung der leichtsinnigen Jugend ab.

„Allerholdester — Du willst kneifen!" jubelte Dagmar, und Fritz brüllte es einfach in die helle Luft hinaus: „Papa will kneifen! Papa will kneifen!"

„Na, was soll denn das wieder heißen?" fragte Herr Werner ganz verdutzt, denn er hatte sich wirklich ganz ehrlich in den Glauben hineingearbeitet, daß er vor dem Wetter gewarnt. Bei dem Jubel seiner Jüngsten und der Heiterkeit der drei anderen fiel ihm aber plötzlich sein Anteil an dieser Partie ein, und zu seiner Ehre soll gesagt werden, daß er dabei — faktisch errötete.

„Ich habe ja bloß sagen wollen, daß ich einen ordentlichen Guß prophezeit habe, als — als ich die schwarze Wand aufsteigen sah," versuchte er sich herauszureden, aber dabei mußte er doch mitlachen, wie er es immer tat, wenn ihm solch kleine Vergeßlichkeit passierte. „Kneifen! Was das für'n Ausdruck ist! Wenn Mama das gehört hätte, Dag! 's ist nur gut, daß sie's nicht gehört hat, sonst täte es was setzen, Mamsell. Verstanden? Kneifen! Warum sollte ich denn kneifen? Habt Ihr was Schriftliches? Na also! Ein andermal seid vorsichtiger und laßt Euch Versprechungen schriftlich geben."

Dabei lachte er das Dreiblatt seiner Sprossen ganz spitzbübisch an; aber während Fritzens Gesicht ganz lang geworden war, ließ Dagmar sich nicht ins Bockshorn jagen.

„Denkt Ihr zwei, was Ihr wollt," sagte sie, die Hand aufs Herz legend, mit schwärmerischem Blick zum Himmel, der sich übrigens wieder zu bewölken schien, „mein Glaube an das einfache biedere Manneswort meines Vaters steht unerschüttert da. Ein Fels im Meer Eures Kleinmuts, meine Kinder. Und sollte ich hundert Jahre alt werden, so würde ich mit derselben lächelnden Zuversicht tagaus tagein auf die Erfüllung eines Versprechens meines Vaters warten!"

„Quotsch!" zischelte Fritz wütend.

„Papa, hast gehört? Das nennt der Bengel „Quatsch". Läßte Dir das gefallen?" fragte Dagmar, sich an ihrem Vater reibend.

„Ich? Geht Dich doch bloß an!" meinte der Generalkonsul schadenfroh. „Haltet jetzt die Schnäbel," setzte er entschieden hinzu. „Ich habe keine Lust, den ganzen Stuß noch einmal durchzukauen. Abwarten und dann Tee kochen."

(Fortsetzung folgt.)

Im Frühling.

Von G. Drossel.

(Nachdruck verboten.)

Es war ganz still. Die Kinder saßen über ihre Hefte gebeugt und schrieben. Nur manchmal wurde der Mißklang hörbar, mit dem eine schlechtgehaltene Feder auf dem Papier ausglitt. Die junge Lehrerin empfand diesen schrillen Ton mit Unbehagen. Er riß sie empor aus der träumerischen Stille, die sich langsam um sie zu spinnen begonnen hatte. Sie war so seltsam müde und apathisch und war doch sonst straff und voll Energie. Am liebsten hätte sie daheim in ihrem Stübchen gesessen, statt hier an dem lackierten Pult, um sich herum die kahlen Wände der Schulstube, vor sich die vierzig Kinder, die eifrig an ihrem Klassenaufsatz schrieben. Aber die Pflicht! So lange noch ihre Glieder beweglich waren, würde sie dem Glockenruf der kleinen Weckuhr folgen, die neben ihrem Bette stand. Die rief an jedem Morgen zu dem gleichen Weg.

Vor ihr, auf dem Pulte, lag ein aufgeschlagenes Buch. Sie zog es zu sich heran, um leise darin zu blättern. Da bemerkte sie am Rande ein rötliches Fleckchen, das sich langsam fortbewegte. Konnte es möglich sein? Ja, wahrhaftig, es war schon ein Marienkäferchen. Auf den roten Flügeldecken sah sie zwei glänzende, schwarze Punkte. Langsam, langsam kroch das winzige Tierchen an den Blättern empor. War es denn schon Frühling? War es Frühling geworden, ohne daß sie es gemerkt hatte? Sie wandte den Kopf und sah zum Fenster hinaus. Der Himmel war von einem milden, stillen Blau. Einige leichte, weiße Wölkchen schwammen dahin. Die alte Linde im Schulhof trug grüne Blättchen an den braunen Aesten. Ein Vogel saß in der Krone und zwitscherte froh. Ja wirklich, es mußte Frühling dort draußen sein!

Annemarie stützte nachdenklich den Kopf in die rechte Hand. Auf ihrem linken Arm spürte sie ein leises Zucken. Das Käferchen war daran emporgekrochen und saß nun, ein kleines rotes, leuchtendes Etwas auf der weißen Haut. Ein Lied aus der Kinderzeit kam ihr in den Sinn:

„Marienkäfer, flieg,
Mein Vater ist im Krieg,
Meine Mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Marienkäfer, flieg!"

Wie oft hatten sie es daheim gesungen, sie und die Geschwister, wenn sie in Wäldern und Wiesen spielten, sich Kränze aus Blättern banden und gelben Löwenzahn und man im Laub solch rotes Käferchen fand. War man müde, dann streckte man sich aus im Gras. Es roch so kräftig und frisch, das erste, junge, hellgrüne Frühlingsgras. Der Sonnenschein biendete so stark, daß man nur mit Blinzeln oder durch die vorgehaltenen, schützenden Finger zum Himmel emporsehen konnte, der sich wie eine bläuliche Kuppel, in der die goldene Sonne hing wie eine ewige Lampe über einen unsichtbaren Altar, über der Erde wölbte. Abends kam man ausgetollt und ausgehungert ins Haus, Wiesenduft in den Kleidern, die Haare vom Wind zerzaust. Dann setzte man sich um den runden Tisch, löffelte vergnügt seine Grütze und biß mit gesunden Zähnen hinein in das derbe, kräftige, schwarze Brot. O glückliche Kinderzeit! Wie weit lag das alles hinter ihr! Fern war die Heimat, die Mutter tot, die Geschwister verstreut in alle Lande. Das kleine Haus, in dem sie geboren und die Jugend verlebt hatte, gehörte Fremden. Andere Kinder lärmten jetzt dort auf den Treppen und in den Stuben, saßen Kresse und wilde Nelken auf den Gartenbeeten, banden den Wein an die Mauern, schüttelten im Herbst das Obst von den Bäumen. Und sie, das wilde, übermütige, verwöhnte Mädchen saß hier in der kalten Schulstube, eine noch junge Lehrerin mit einem festgeschlossenen, schweigsamen Munde, im Antlitz den harten vergrämten Zug, den die bitteren Kämpferjahre eingegraben, in denen sie sich, fast mittellos, bis zum Examen hindurchgearbeitet hatte. Sie wußte es wohl, die Kinder liebten sie nicht sehr. Sie war ihnen zu streng, zu ernst, zu hart in ihrer Art. Sie hatte das Lachen verlernt im harten Lebenskampf und das Jungsein. Sie hatte dem Tod und dem Schicksal in das unerbittliche Antlitz sehen müssen und nur in Arbeit und strengster Pflichterfüllung einen Trost gefunden.

Die Stunde war zu Ende und damit die Schulzeit. Aus der offenen Haustür drängten sich die Kinder heraus, verteilten sich oder schritten zu zweien oder dreien in kleinen Gruppen dahin. Annemarie stieg langsam die Stufen des Schulhauses hinab. Mit einem Male schämte sie sich ihres abgetragenen braunen Winterkostüms in diesem hellen Sonnenschein. Sie hätte einen grauen Rock und ein graues Jäckchen haben mögen, eine leichte weiße Bluse und einen schwarzen Strohhut mit Rosen garniert. Die Luft war weich und voll Duft, als blühten ganz nahe viele Veilchen. Alle Bäume der Allee standen im grünen Blätterschmuck. Die Syringen hatten Knospen. Bald würden die Wege leuchten von Weißdorn und Rotdorn, Goldregen und Kastanienkerzen. Ein Mädchen lief vor ihr her, die blonden Locken quollen unter einem roten Mützchen hervor und wehten im Wind. Es jagte spielend einem Reifen nach, den es mit einem Stäbchen lachend vor sich hertrieb. Geschmeidig wie ein Kätzchen und zierlich wie eine Bachstelze lief es dahin als läge das ganze Leben vor ihm wie dieser Weg, überstrahlt von Frühlingssonne, unter grünenden Bäumen, umhaucht vom sanften Wind. Wer noch so beneidenswert übermütig und froh und gläubig sein könnte.

Golden war die ganze Welt um sie her, ein weißer Schmetterling flog ihr gerade an die Brust. Ihr entgegen kam ein Liebespaar. Sie gingen Arm in Arm, blickten sich zärtlich von der Seite an und lächelten selig vor sich hin. Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen. In diesem heiteren Sonnenschein, durch den die glücklichen Menschen gingen, empfand sie es plötzlich mit brennendem, tobendem Schmerz, wie einsam sie war. War sie nicht auch jung und hatte ein Recht auf Liebe und Glück, auf einen Willkommsgruß, auf eine Heimat wie die andern? Wie weh, wie weh tat das Einsamsein im lachenden Frühling!

Als Annemarie das Haus betrat, in dem sie zwei Zimmer bewohnte, lugte aus der Parterrewohnung ein Kinderköpfchen heraus.

„Guten Tag, Lorle," sagte Annemarie freundlich. „Spielst du nicht im Garten bei diesem schönen Wetter?"

Ueber des Kindes blasses Gesichtlein huschte ein Strahl der Freude und färbte rot.

„Ich mag nicht allein im Garten spielen," sagte es schüchtern. „Ich habe aus dem Fenster gesehen, Fräulein, bis Du nach Hause kommst."

Annemarie lächelte gerührt.

„Wenn Du so lange auf mich gewartet hast, Lorle, mußt du auch eine Tasse Schokolade haben. Komm mit hinauf in mein Zimmer."

Das magere, heiße Kinderhändchen in ihrer kräftigen, kühlen Hand stieg Annemarie die Treppe empor. Sie setzte den kleinen blanken Kessel auf ihren Gaskocher und bereitete eine Tasse Schokolade für ihren Gast. Ueber den Tisch breitete sie ein weißes Tuch, stellte die Tellerchen mit dem Goldrand, die sie sich aus dem Elternhaus mitgebracht hatte, darauf und eine Schale mit Zwieback und Kuchen. Lorle aß und trank mit einem Behagen, das die junge Lehrerin ergötzte. Dann setzten sich beide an das geöffnete Fenster. Aus dem Garten kam ein Duft wie ein Reseden. Annemarie stickte ein Monogramm in ein Taschentuch und Lorle las aus einem Märchenbuch.

„Es war einmal ein König und eine Königin," buchstabierte sie langsam und mühselig, „die hatten kein Kind und wünschten sich doch eines über alle Maßen. An einem Winterlag saß die Königin am Fenster und stickte. Dabei stach sie sich mit der Nadel in den Finger. Ein Tropfen Blut fiel in den weißen Schnee. Da dachte die Königin: „O hätte ich doch ein Kind so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie das Ebenholz."

Das feine silberne Stimmchen klang wie ein Glöckchen durch den Raum. Die blonden Zöpfchen hatten sich halb gelöst, das vorher so magere blasse Gesichtlein glühte jetzt im Eifer und der Anstrengung wie angehaucht vom Feuerschein. Die Lehrerin ließ langsam das Tuch sinken und sah auf das eifrige, hellhaarige Kindlein sinnend herab. War dieses Waislein nicht tausendmal einsamer und bellagenswerter wie sie?

Die Mutter war ihm gestorben, als es geboren wurde. Sie kannte das Kind und den Vater, da man sich als Hausnachbarn alle Augenblicke in den Weg lief und das Kind sich innig an das Fräulein angeschlossen hatte, schon vier Jahre lang. Der Bauratt verließ morgens das Haus und kam am Abend oft erst so spät wieder, daß das Lorle schon im Bett lag und schlief. Des Kindes größte Freude war ein struppiges Kätzchen, das es, wo es ging und stand, unterm Arm mit sich herum schleppte. Ein Mädchen besorgte das Haus und die Küche und war seine einzige Gesellschaft. Die Mädchen dort unten in der Wohnung wechselten oft. Bald kam eine Mürrische, bald eine Laute, eine Schwatzende, Faule oder Leichtsinnige, aber niemals eine, die sich des verwaisten Kindes mit ein wenig Liebe angenommen hätte. Im Laufe der Zeit hatte es sich so gemacht, daß das Fräulein jeden Sonntag ein paar Stunden mit dem Vater und dem Töchterchen verbrachte. Sie lehrte das lernbegierige Kind lesen und nun konnte es sich in einsamen Stunden ein bißchen die Zeit vertreiben, denn Annemarie gab ihm eine dicke Fibel mit Bildern und ein schönes Märchenbuch. Die Lehrerin aber stieg ungern in die dunkle, schlechtgehaltene Wohnung hinab. Wenn Vater und Kind am Sonntag nachmittag eine Tasse Kaffee bei ihr tranken, zeigte sie dem Manne nicht ohne ein wenig Hochmut ihre kleinen blitzsauberen Zimmerchen mit den blütenweißen Gardinen, in denen manch schönes Stück und Gerät aus ihrem Elternhaus hing und stand.

„Ja, hier ist's hübsch und sauber und sonnig und hell, nicht wahr, Lorle?", sagte dann oft der Mann. „Bei uns ist's düster und trüb. Wenn wir es doch auch so hätten!"

Dabei sah er mit seinen guten traurigen Augen dem Fräulein mit bittender Werbung in das Gesicht. Aber Annemarie wollte diese stumme Anfrage nicht verstehen und wußte sich seiner schüchternen Werbung geschickt zu entziehen. Doch heute hatte der Frühling an ihr Herz gerührt und es weich gemacht und sehnsüchtig und hellhörig für die leisen Stimmen der Liebe. „Wir drei Einsamen," dachte sie," gehören wir nicht eigentlich zusammen? Haben wir denn nicht eine Heimat und eine Familie und Frieden und Glück."

„Komm, Lorle", sagte sie plötzlich, „jetzt sollst Du nicht mehr lesen. Wir wollen gehen und Blumen kaufen und das Haus hübsch machen, damit Vater sich freut!"

Als am Abend der Rat nach Hause kam, kannte er seine Wohnung nicht wieder. Schon an der Haustür grüßten ihn Klinke und Messingschild mit goldenem Blinken. Die Diele roch nach Seife und Bohnerwachs, im Zimmer hingen reine Gardinen vorm Fenster. Der Tisch war nett und zierlich gedeckt. In einer Vase standen Nelken und Flieder. Neben jedem Teller lag ein Primelsträußchen. Das Lorle prangte im Sonntagsstaat und das errötende und erglühende Fräulein trug ein mattblaues Foulardseidenkleidchen, das er noch nie gesehen hatte.

Er konnte vor Staunen und freudigem Schreck kaum sprechen.

„Das ist alles für mich?" fragte er. Das Fräulein nickte stumm und ihre Augen lächelten und leuchteten unter Tränen.

„Deute ich mir das richtig, Annemarie?" fragte er. „Sie wollen bei uns bleiben, bei mir und meinem Kinde?"

Da reichte ihm das Fräulein statt der Antwort den Mund zum Kuß, von dem alle Gram- und Sorgenfalten plötzlich wie fortgewischt schienen von dem Tüchlein des Glücks.

„Du Liebe, Gute, Beste", sagte der Mann. „Kommst Du endlich? Warum kommst Du gerade jetzt!"

„Weil es Frühling ist," jubelte das Fräulein. „Weil die Welt draußen so schön ist. Weil man glücklich sein und glücklich machen muß in dieser goldenen Sonne!"

Dann stießen die Gläser mit funkelndem Wein zusammen mit einem feinen, frohen Klingen, das klang wie Hochzeitsglockengeläut.

Die Lungentuberkulose.

Ein verbessertes Diphtheriemittel auf dem Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden.

Die sichere Diagnose einer beginnenden Lungentuberkulose macht trotz des durch die Röntgenuntersuchung und die Tuberkulinimpfungen erzielten Fortschritts noch oft große Schwierigkeiten. Auch die serologischen Untersuchungsmethoden haben bis auf sie geschehen Hoffnungen bisher nicht erfüllt. Es gelingt jedoch neuerdings, wie Prof. Hammer (Heidelberg) näher ausführte, durch die Verwendung von Extrakt aus tuberkulösem Gewebe in Verbindung mit Tuberkulin nahezu in allen Fällen von ausgesprochener Tuberkulose durch Untersuchung des Blutserums die Diagnose zu stellen. Aber auch die beginnende Tuberkulose läßt sich auf diesem Wege nachweisen. Schwierigkeiten macht nur die Unterscheidung solcher Fälle, in denen früher einmal eine tuberkulöse Infektion bestanden hat, von solchen, bei denen augenblicklich eine „aktive" Tuberkulose besteht. Da die neue Methode genauer zu arbeiten scheint als die frühern, so ist zu hoffen, daß sie uns einen Weg erschließen wird, eine beginnende aktive Tuberkulose regelmäßig zu erkennen. — Trotz aller Forschungen ist die Ursache des Ausbruchs der Schwindsucht noch immer nicht geklärt. Daß Tuberkelbazillen in die Lunge eindringen, genügt allein nicht; es muß vielmehr noch eine örtliche Empfänglichkeit für das Gift hinzukommen, die ererbt oder von dem Träger erworben sein kann. Ueber die erste Entstehung der Krankheit wissen wir nichts Genaues, da deren allerfrüheste Anfänge beim Menschen schwer zu untersuchen sind und bei Tieren eine echte Schwindsucht bisher auf experimentellem Wege noch nicht erzeugt werden konnte. Dr. Barmeister (Freiburg) berichtet nun im Ausbau früherer Arbeiten über seine Versuche an Tieren, bei denen es ihm gelungen ist, bei Tieren Erkrankungen hervorzurufen, die der menschlichen Schwindsucht in allen Punkten ähnlich sind. Er ließ Kaninchen in Drahtschlingen hineinwachsen, die die obersten Rippen in gleicher Weise gegen die Lungenspitzen drückten, wie es bei den zur Tuberkulose veranlagten Menschen oft der Fall ist. An den erzielten Krankheitsbildern konnten nun alle Stadien der Schwindsucht studiert werden.

Vor allem zeigte sich, daß der erste Beginn sowohl durch Einatmung von Bazillen erfolgen kann wie auch auf dem Blutwege von irgendeiner tuberkulösen Drüse aus. Die Gelegenheit zu diesen beiden Infektionsmöglichkeiten ist fast für jeden Menschen gegeben, der Ausbruch der Krankheit erfolgt aber erst, wenn die Lungenspitzen in irgendeiner Weise geschädigt werden. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die mechanische Beengung der Lungenspitzen durch den ersten Rippenring; eine weitere Ursache ist in der Einatmung staubiger Luft zu erblicken. — Durch die oben erwähnte Eigenschaft eines Teils der weißen Blutkörperchen, der Lymphocyten, Fette zu spalten, wurde Dr. Rothschild (Bad Soden) auf einen neuen Weg zur Behandlung der Tuberkulose geführt. Er verfolgte das Ziel, durch eine Vermehrung dieser Blutzellen, deren Ferment den Fettmantel der Tuberkelbazillen anzugreifen vermag, die weitere Vernichtung der gefährlichen Keime durch den oberen Teil der weißen Blutkörperchen, die Freßzellen, vorzubereiten. Als geeignete Mittel hierzu bezeichnet Dr. Rothschild besonders alle Jagdpräparate und unter ihnen in erster Linie das Jodoform, dessen man sich ja bei der Behandlung der chirurgischen Tuberkulose schon lange mit bestem Erfolge bedient. Dieses vermehrt, wie sich herausgestellt hat, beide Arten von weißen Blutkörperchen. Da nun durch das Tuberkulin Schutzstoffe gebildet werden, die die chemischen Gifte der zerfallenen Bazillen binden, so empfiehlt es sich, die Tuberkulose zugleich mit Jodpräparaten und Tuberkulin zu behandeln.

Eine andere Methode zur **Bekämpfung der tuberkulösen Infektion im frühen Kindesalter** befürwortet Dr. Schrumpf (St. Moritz). Ausgehend von der Tatsache, daß es möglich ist, mit abgetöteten Tuberkelbazillen eine örtliche tuberkulöse Erkrankung hervorzurufen, die nach einigen Monaten unter beträchtlicher Vermehrung des Gehaltes des Blutserums an spezifischen Schutzstoffen ausheilt, hat Marigliano (Genua) zahlreiche Menschen, die in Gefahr schwebten, tuberkulös zu werden (z. B. Kinder Schwindsüchtiger) mittels eines Glyzerinbreies mit abgetöteten Bazillen geimpft. Die schmerzlose und völlige ungefährliche Impfung hatte in sämtlichen bisher nachuntersuchten (465) Fällen den Erfolg, daß die behandelten Personen von der Infektion frei blieben; ihr Blut erwies sich als ungewöhnlich reich an Schutzstoffen. Behandelt man Ziegen oder stillende Frauen in der oben beschriebenen Weise, so gehen die Schutzstoffe in die Milch über und können so in das Blutserum des Säuglings übergeleitet werden. Da wohl der größte Teil aller Tuberkuloseinfektionen in der Jugend und wahrscheinlich in dem frühesten Kindesalter stattfinden, so wäre die Darreichung immunisierender Ziegen- oder noch besser Frauenmilch ein ebenso einfaches wie wirksames Mittel zur Verhütung einer tuberkulösen Ansteckung.

Prof. v. Behring teilte der Versammlung mit, daß er ein verbessertes Diphtheriemittel entdeckt habe, dessen Herstellung zum Teil auf anderer wissenschaftlicher Grundlage beruhe als die des frühern Serums. Bekanntlich stammt das bisher verwandte Serum von Pferden, die man mit immer größern Dosen von Diphtheriegift „aktiv" immunisiert hat. Spritzt man eine gewisse Menge dieses die Schutzstoffe der Diphtherie enthaltenden Serums einem Menschen ein, so wird dessen Widerstand gegen das Diphtheriegift erhöht; er wird „passiv" immunisiert. Diese passive Immunität währt nur kurze Zeit, meist nur wenige Wochen, während die aktive einen weit längeren Schutz gewährt. Professor v. Behring hat immunisierte Pferde fünf Jahre lang im landwirtschaftlichen Betriebe verwenden lassen, und nach Ablauf dieser Zeit immer noch das Antitoxin in ihrem Blute gefunden. Die geringe Dauer des Schutzes gegen eine Diphtherieerkrankung und die wegen der Gefahr schwer anaphylaktischer Erscheinungen höchst unerwünschte Aussicht, unter Umständen die Einspritzung des Pferdeserums schon nach kurzer Zeit wiederholen zu müssen, hat bewirkt, daß das Diphtherieserum zur Verhütung von Diphtherieinfektionen nur recht wenig verwandt worden ist. Es diente fast ausschließlich als Heilmittel bei bereits ausgebrochener Erkrankung. Solche Ueberlegungen brachten Prof. v. Behring auf den Gedanken, ein Diphtherieheilmittel herzustellen, mit dem sich eine aktive Immunisierung beim Menschen erzielen läßt. Zu diesem Zwecke mischte er Diphtheriegift mit dem Gegengift, und zwar so, daß ein ganz geringer Ueberschuß von dem Gift vorhanden ist, und ließ dieses Mittel, nachdem es sich im Tierversuch bewährt hatte, an einigen Kliniken prüfen.

Es hat sich dabei gezeigt, daß das neue Präparat eine weit stärkere Wirksamkeit entfaltet, als das bisherige, so daß v. Behring eine jahrelange Schutzwirkung annehmen zu dürfen glaubt, und die Erreichung seines Ideals, eine Schutzimpfung, ähnlich der Jennerschen Lymphe, nicht mehr für unmöglich hält. Dr. Hahn-Magdeburg konnte bestätigen, daß die mit dem neuen Serum erzielten Erfolge die Leistungen des alten weit in den Schatten stellen. Interessant war, daß sich bei den Bazillenträgern, jener anscheinend gesunden Personen, die lebende Diphtheriebazillen in ihrem Halse beherbergen, eine besonders starke Wirkung des Mittels im Sinne der Bildung von Schutzstoffen im Blute zeigte. So dürfen wir hoffen, daß uns die Genialität v. Behrings eine neue leistungsfähigere Waffe zum Kampfe gegen die gefährliche Krankheit in die Hand gegeben hat, mittels deren es gelingt, die Sterblichkeit an der Diphterie noch weiter herabzudrücken und so zahlreiche blühende Kinder dem Leben zu erhalten.

Pariser Arme als Pflanzensammler.

Von Hermann Mattern.

(Nachdruck verboten.)

In Paris wie in allen Weltstädten ist das Elend viel größer als man gewöhnlich glaubt, und das Heer der armen Teufel, die jeder neue Morgen vor die alte Frage stellt, woven sie leben sollen, wächst stetig an.

Aber Not macht erfinderisch, und die Mehrzahl jener Enterbten schlägt sich ohne Kenntnis eines bestimmten Berufes als Gelegenheitsarbeiter durch.

Privat d'Anglemont zählte deren verschiedene Arten einmal auf, und Curty Tomel beschrieb sie in humoristischer Weise. Alle Arbeitslosen können natürlich nicht Türöffner werden, Hunde scheren oder hinter Gepäckwagen nachlaufen, um sich als Träger anzubieten! Diese kleinen Handreichungen sind übrigens fast ebenso vom Angebot bedroht wie jede dem freien Spiel der Kräfte erreichbare Tätigkeit, und wenn Wettbewerb des Handels Seele ist, kann umgekehrt auch nicht geleugnet werden, daß dieser an Einträglichkeit dadurch verlieren muß.

Daher die stete Jagd nach neuen Erwerbsquellen! Viele kamen auf den Gedanken, das ungeheure, die Weltstadt umsäumende Gelände, die Wallaniagen, die Wäldchen von Boulogne und Vincennes, den Parc des nahen St. Cloud oder die alten herrlichen Waldungen Fontainebleaus, den Forst von Meudon, die weiten Flächen Gentilly's und des Grand-Montrouge zum Arbeitsfeld auszuwählen. Nicht weniger als 6—7000 Menschen suchen dort Verdienst. Die Ausübung ihres Handwerks setzt keine lange Lehrzeit voraus und vollzieht sich unterm Auge des Flurwächters, welcher alles duldet, nur keine Baumverwüstungen oder Schädigungen von Anpflanzungen.

„Sie säen nicht, und ihr himmlischer Vater ernährt sie doch!" Welcher Landmann könnte das von sich behaupten? Ihre Ernte ist immer bereit und wartet nur darauf, eingeheimst zu werden. Jene Armen werden zu Botanikern, ohne daß sie's wissen. Aber die Zahl der Wurzeln, Staubgefäße oder Blumenkronen besitzt in ihren Augen wenig Bedeutung. Ihre sehr unvollständige Einteilungsart ist ebenso praktisch wie einfach und nur dem Nützlichkeitsstandpunkte angepaßt; denn sie gipfelt in den beiden Begriffen: verkäuflich oder unverkäuflich. Aber man irrt sich, wollte man annehmen, es ginge ihnen jedes tiefere Verständnis ab; denn im allgemeinen ist der gewöhnliche Mann ein guter Beobachter vieler Eigenarten der Pflanzenwelt.

Zu den volkstümlichsten Figuren gehört der Händler mit der Vogelmiere! Keine Arbeiterin, die nicht ihr Pärchen „Fifis" besäße, das sie mit zärtlicher Fürsorge umgibt und daher jeden Morgen auf den Mann mit dem Grünfutter für die Lieblinge wartet! Mit der Regelmäßigkeit einer Uhr erinnert sein langgezogener, fast traurig klingender, eintöniger Ruf die Quartierbewohner an dieselbe Stunde.

Jeder dieser Händler besitzt eine kleine Stammkundschaft und setzt vormittags ungefähr 40—60 Bündelchen der grünen Ware, deren Preis nach der Jahreszeit wechselt, ab. Im Winter kostet das bedeutend kleinere Bündel 2 Sous oder 10 Centimes, also ungefähr 8 Pfg., zur anderen Zeit nur die Hälfte und ist dann sogar doppelt so groß. Dieses

1.95 **Alsberg's** 95 Pf. **Serientage!** 2.95

Unsere von jeher so beliebten **Serientage** beginnen **Mittwoch, den 23. ds. Monats.**
In sämtl. Abteilungen unseres Hauses sind gewaltige Warenmengen weit unter dem sonstigen Preis ausgelegt. Das ausführliche Preisangebot in der Mittwochs-Nr. muß unbedingt überraschen.

Gebr. Alsberg G. m. b. H. Dortmund Brückstr. 26

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 21. April. (Diebstahl.) Ein Schinken und ein Topf mit Schweineschmalz wurde in der vergangenen Nacht dem Gutsbesitzer Dietrich Prein von hier aus einem Vorratsraum mittelst Einbruchs gestohlen. Vom Diebe hat man keine Spur.

Mengede, 21. April. (Ein Unfall) ereignete sich gestern morgen gegen 8 Uhr an dem neuen Schachte der Zeche „Adolf von Hansemann". Beim Ausbauen eines elektrischen Kabels riß das Seil, welches zum Hochziehen benutzt wurde und traf den Schachtsteiger August Nolting, der auf der Schachtbühne stand, am Kopf, wodurch der Mann 250 Meter in den Schacht abstürzte. N. konnte nur als Leiche geborgen werden. Er war ein nüchterner, fleißiger Mann und stand bei seinen Vorgesetzten in hohem Ansehen. Frau und 8 Kinder beweinen ihren Ernährer.

Westhofen, 21. April. (Pferdediebstahl.) Gestern morgen wurde aus der Stallung des Wirts Wilh. Fritzenkötter hierselbst ein Pferd des Steinbruchbesitzers Kühling aus Herdecke im Werte von ca. 800 Mark gestohlen. Der Dieb, ein Schlosserlehrling, wurde mit dem Pferde in Hohenlimburg festgenommen.

Geisecke, 21. April. (Seinen schweren Verletzungen) erlegen ist nunmehr der vor einiger Zeit in Attendorn beim Herabrutschen auf einem Treppengeländer verunglückte etwa 13jährige Sohn des hier ansässigen Wirts Schulte-Höppe. Der Knabe war auf dem Gymnasium in Attendorn und erlitt bei dem verhängnisvollen Sturz schwere Rückgratverletzungen.

Schwerte, 21. April. (Für den großen Rangierbahnhof Geisecke) ist jetzt ein erweiterter Plan herausgekommen. Hiernach sollen statt der bisher geplanten 36 Gleispaare nunmehr 42 Gleispaare gelegt werden. Hierdurch ist es erforderlich, daß ein weiterer großer Waldkomplex das sogenannte „Jungholz", dem Verkehr zum Opfer fallen muß. Die Neuanlagen kommen fast alle auf Lappenhauser Gebiet zu liegen und erstrecken sich in der Richtung nach Langschede. Mit dem Aufbau des Stationsgebäudes ist man eifrig beschäftigt, dasselbe wird auch Wohnungen für zwei Beamte erhalten.

Langendreer, 21. April. (Zur Deckung des direkten Kommunalabgabenbedarfs) der Gemeinden des Amtes Langendreer im Rechnungsjahre 1913-14 gelangen folgende Steuersätze zur Erhebung: In Langendreer: 260 Proz. der Einkommensteuer, 260 Proz. der staatlich veranlagten bezw. der auf Grund der Gewerbesteuerordnung v. 21. Okt. 1903 ermittelten Gewerbesteuersätze, 100 Prozent der Betriebssteuer, sowie an Gemeindegrundsteuer 3,80 Mk., von jedem 1000 des gemeinen Wertes. In Stockum: 240 Prozent der Einkommensteuer und 220 Prozent der staatlich veranlagten Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Betriebssteuer. In Somborn: 190 Proz. der Einkommensteuer und 250 Prozent der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer. In Düren: 185 Prozent der Einkommen- und der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Betriebssteuer, sowie 185 Prozent der staatlich veranlagten bezw. der auf Grund der Gewerbesteuerordnung v. 17. Nov. 1902 ermittelten Gewerbesteuersätze.

Bochum, 21. April. (Auf der Zeche „Karolinenglück") war der 55jährige Bergmann Rambach von Wattenscheid im Sumpfe mit Reinigungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich sauste der Bremskorb nieder, welcher den Mann vollständig erdrückte. Man fand im Sumpfe eine fast unkenntliche Masse.

Bochum, 21. April. (Schwurgericht.) Die nächste ordentliche Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag, den 26. Mai am hiesigen Landgericht. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Linke.

Bochum, 21. April. (Aus dem Baugewerbe.) Die im Herner Rathaussaale für die Bezirke Bochum, Wattenscheid, Gelsenkirchen, Herne und Recklinghausen unter Vorsitz des Stadtbaurates Dr. Erbe-Essen stattgefundene Sitzung der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe führte in den Tarifverhandlungen zu keinem Ergebnis. Die Arbeitgeber lehnten für die Vertragsdauer von 3 Jahren eine Lohnerhöhung ab. Eine solche machten sie abhängig von der Zurückziehung der Forderung der Arbeitsverkürzung. Die Verhandlungen scheiterten schließlich. Am 22. April treten die Zentralinstanzen in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung zur Formulierung der weiteren Maßnahmen zusammen. Der bestehende Tarifvertrag im Baugewerbe läuft bis zur Abschließung eines neuen.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater findet heute die 25. Aufführung von Gilberts populärer Operetten-Posse „Autoliebchen" statt.

Im Olympia-Tunnel spielt das Varieté-Ensemble jetzt den Schlußteil der Detektiv-Komödien-Serie, und zwar: **„Zur Strecke gebracht!"**

Walhalla. Der diesmalige Programmwechsel bringt eine Novität **„Arm und Reich"**. Ein Volksstück, das ein Milieu aus dem Münchener Großstadtleben mit Humor behandelt. Eine Militärburleske: „Der Stellvertreter" beschließt den genußreichen Abend, nachdem man sich an dem guten Solistenteil und den Dortmunder Straßensängern ergötzt hat.

Vergnügungspark Fredenbaum. Die Liliputstadt im Vergnügungspark Fredenbaum ist der Lieblingsaufenthalt der Besucher geworden. Die reizenden Liliputaner verstehen ausgezeichnet sich bei den Gästen beliebt zu machen, besonders der Kleinste der Gesellschaft ist der erklärliche Liebling der Damen geworden und wird oft mit Süßigkeiten beschenkt. Fräulein Frieda, die reizende Soubrette des Stadttheaters erntet stets riesigen Beifall mit ihren Vorträgen, auch alle übrigen Mitglieder der Truppe sind humorvolle Menschen, und unterhalten sich mit den Besuchern in der angenehmsten Weise. Man muß sich die kleinen Menschen schon mal ansehen, da man selten eine so große Anzahl vereint sieht. Bei den bekannten guten Darbietungen in der Liliputstadt kann man den Besuchern des Vergnügungsparks einen Besuch der Liliputstadt empfehlen.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Das am Sonntag stattgefundene Konzert war sehr stark besucht. Für kommenden Sonntag, 27. April, und Donnerstag, 1. Mai (Himmelfahrt) ist das Hellwegsche Militärmusik-Institut (städt. Orchester) aus Unna, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Plate gewonnen worden. Während der Sommermonate finden jeden Sonn- und Feiertag große Garten-Konzerte von Zivil- und Militärkapellen statt.

Der grosse Erfolg beweist die hervorragende Qualität der **REVUE** Sulima-Cigarette

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen



Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Cello, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel.** — — —

Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen **Luxus-Modells** in echt Eiche, einschließlich der neuen **großen** Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten **monatlich nur 5 Mark,** bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. **Verlangen Sie sofort Probesendung per Postkarte.** —

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!

DIAL & FREUND Breslau, Postfach 165/521

Heiratsgesuch.

Aelt. Herr m. etw. Vermög. sucht alt. Witwe, kath., ohne Anh. Schr. Ang. u. T. H. 5855 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Reell.

Ja., häusl. erzog. Dame, 24 J., kath., angenehm. Aeuß., tadel. Ruf, wünscht Verkehr zw. **Heirat** mit best. Herrn in sich. Posit. Nichtanonyme schriftl. Off. u. H. U. 5867 an den Gen.-Anz. Dortmd. Diskretion Ehrensache.

2 häusl. erzog. geschäftst. Damen d. Alt. v. 27 und 25 J., erstere kath., letzt. eval., f. Bekanntsch. zw. **Heirat** mit solid. Herren i. sich. St. v. tüchtigen, selbständigen Geschäftsmann. Schr. Ang. mit Bild u. S. S. 2424 an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Anständ. Mädchen, kath., 25 Jahre, 1000 Mk. Ersparn. u. eine sch. Wäsche-Ausst., wünscht, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, auf d. Wege ihr Glück zu versuch., am liebst. Bergm. o. strebs. Arbeiter. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Nur aufr. Denkende w. ihr w. Schr. u. **Nr. 4950 P. P. Hagen, hauptpostlagernd** senden.

Für m. Nichte, 25 J. alt, eval., Halbwaise, tücht. in Haush. u. gut. Allgemeinbild., suche ich einen nett. Herrn v. 27 Jahr., Rech.- od. Hüttenbeamter, zw. spät.

Heirat.

Meine Nichte bek. eine gut bürgerl. Ausst. sowie 4000 Mk. bar mit und hat spät. d. Dopp. zu erw. Off. u. E. D. 5852 a. d. G.-A. D.

Techniker, Beamter, 26 J. alt, ev., s. die Bekanntschaft einer best. häuslich erz. Dame im Alter von 20—22 J. zwecks

Heirat.

Verm. erwünscht, d. selb. ein Geschäft übernehm. will. Off. u. W. H. 397 m. B. bis 25. d. Mts. **postlagernd Wetter** einsenden.

Aufrichtig!

Techn. Eisenbahnbeamter, kath., 28 J., von ang. Aeuß., wünscht die Bek. eines kath., häusl. ers. j. Mädchens zw. **Heirat.** Diskretion Ehrens. Schr. Ang. u. A. M. 5848 an den Gen.-Anz. Dortm.



Weltphals II. Pflaumenmus

Allerfeinstes garantiert reines Delikateß-Pflaumenmus

aus guten Früchten und Zucker ohne jeden weiteren Zusatz, ca. 10 Pfund Bo. Emaille-Eimer kostet nur

Mark 2.15 unfrankiert.

Bitte sofort einen Probeeimer bestellen.

Gustav Westphal
Altona-Hamburg 192
kl. Gärtnerstraße 100—108

Neigungsheirat!

Hübsche **blonde** Dame, ev., a. g. Fam., 168 gr., vollschl., nat. beit. Wes., häusl., 10 000 Mk. sof., w. Bek. mit bess. sol. **symp. Herrn in sicher. Lebensstell.,** Alt. 30—40 J., **Priv.-, mittl. Staatsbeamt. o. Lehrer.** Ernstgem. Briefe unt. „Germania" 2418 a. d. General-Anz. Dortm.

H. W. Habe Freitag bis 6 Uhr an der Körnereiche a. Körnerplatz gewartet, aber vergebens. Bitte um Antwort. K. K.

Ein moistigner Blinck für jede Hausfrau.

Färbol die neue Schuhfarbcreme

welche es heute ermöglicht, selbst alte getragene farbige Schuhe, einerlei, ob gelb oder braun, beige oder grau, täglich fleckenlos in Farbe und Glanz wiederherzustellen

Färbol in Tuben a 50 Pf. zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.
Färbolwerk, Herbert & Vortkamp, G.m.b.H. Düsseldorf.

Volksgarten

illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5. Fernsprecher 7657

Hautkrankheiten

Nässende und trockene Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge aller Art **Krätze,** entsetzl. Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 2 Tagen ohne Berufsstörung,** mit unschädlichen, geruch- und farblosen Mitteln.

„Salus" Dortmund Münsterstr. 35, pt.

Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½ bis 7 Uhr, Sonntags von 9½ bis 12 Uhr. 44031

An- und Verkäufe

Ein fast neues Geschäfts-Auto, Benzmaschine, 4 Zyl., 12/24 PS. mit verschließb. und abnehmb. Kasten umständeh. billig zu verkauf. Schr. Ang. u. F. S. 5889 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein tadellos erhaltener

Feder-Lastwagen

mit Verdeck, zirka 30 Ztr. Tragfähigkeit sow. ein ausgeeistes Pferd und ferner ein gut erhaltener **Geldschrank,** Fabrikat Pöllschröder f. billig zu verk. Zu besichtigen Oelfabrik **Kirchderne,** Gneisenaustraße.

Ein Halbverdeck

billig zu verkaufen. 24181 Castrop, Holzstraße 23.

Leichter

Hutschwagen

mit Verdeck zu kaufen gesucht. Der Wagen muß tadellos erhalten sein. Angebote an **Karl Stratenberg, Dortmund, Bahnhof Süd.**

Flachfederwagen

mit Patent-Achsen u. Kreuzfedern billig abzugeben. Näheres bei **E. M. Flanhardt, Bochum,** Bahnhofstraße 9, Telefon 111.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., **nachmittags 3 Uhr** werde ich in **Lütgendortmund,** Pfandlokal Schulte, Holtestraße

1 Pferd, brauner Wallach öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Der Verkauf findet statt.

Bischoff, Gerichtsvollzieher in Dortmund.

Ein gut erhaltener

Hommerwagen

für acht Personen Platz und **2 elegante einsp. Pferdegeschirre mit Silberbeschlag** billig zu verkaufen. **E. H. Nölker,** Lortzingstr. 24.

3 kräftige Langwagen hat billig abzugeben **Beisenherz,** Elisabethstraße 12.

Milchziehkarre b. a. verkauf. Goethestraße 8.

Leichtes

Halbverdeck

mit gut. Pferd u. Geschirr zu kaufen ges. **Hans Mühlenmeyer,** Hohestraße 71.

1 Kippwagen, 1 Federwagen zu verkauf. Heroldstr. 60.

Ein gut erhaltener

Breakwagen

mit Verdeck sowie ein

Gemüsewagen

billig zu verkaufen. **Heinr. Görtz,** Röhlinghausen b. Wanne, Moltkestraße 11.

Federflachwagen

mit Pferd u. Geschirr bill. zu verkaufen. Nordstr. 15.

St. Handkarre, f. n., b. zu v. Alter Mühlenweg 26, I.

Gebrauchter

Kutschwagen

zu verkaufen. (24827

Dortmunder Westfalia-Brauerei Akt.-Ges.

Weg. Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe 1 leicht. Planwagen a. Abnehm. m. Sitzbänken, 1st. Kastenlangwag., 1 3zöll. Kohlenkarre, 1 f. n. Gig m. dopp. Pl. Polstersitzen u. 2 sch. Laternen, 1 Karr.-Gesch., 1 Luxusgesch., auserd. 1 Dezim.-Wage mit Gew., 1 g. Fleischfak, 1 Ladenhängelampe, 1 wachsam. Hofhd., 1 Partie leer. Säcke. **Gust. Rheinz, Lütgendortmund,** Sombornerstr. 19.

Arbeitspferd

starker Wallach, zu verkauf., auch mit Geschirr. Preis 575 Mark. **Hörde,** Langestraße 29.

Weil überzählig, habe 6jähr. braunen Oldenburger

Wallach

von guter Figur und edler Abstammung, 170 cm hoch und langschweifig für den bill. Pr. v. 960 Mk. zu verk. **A. Ströker,** Bremerstr. 25.

Schwerer Wallach

weil überzählig, zu verkauf. **Koch,** Mallinkrodtstr. 309. O. Petroleum-Vertretung.

Zugfestes mittelschw. Pferd, leicht. Flachwagen u. starke fast neue Federhandkarre b. a. vk. Alte Radstraße 7.

5 Pferde zu verkaufen:

1 belg. Schlag 350 Mk. 4 mittlere gute Laufpferde, 6—8jähr., für jed. Geschäft passend, 250 Mk. und höher. **Hombruch, „Jägerhof".**

Schöne Rheinische-Belg. Stute, schwarz, f. jed. Geschäft, auch als Zuchtstute für Landwirte geeignet, f. 850 Mk. zu verkauf., Gjähr. Heckenstr. 4, part. links.

Schöne schwarze Oldenburger **Stute,** zuverlässig und fromm, und ein **Federflachwagen,** gut erhalten, wegen Aufgabe des Fuhrwerkes bill. zu verkaufen. Näh. Brunnenstraße 9.

1 Pferd mit Geschirr, für jeden Zweck brauchbar, für 360 Mk. zu verkaufen. Schubertstr. 13, 1. Et.

8jähr. Doppelpony

aufgest. u. fehlerfrei, billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäft. dies. Ztg. (36263

2 Deutsche Schäferhunde bill. zu vk. von der Tannstr. 16.

Spitz, mittelgroß, sehr wachs., und stubenrein, verkauft Lambachstraße 7, 2. Et. l.

Terrier, 4 Mon., bill. zu verkaufen. Roßstr. 21, 1. E.

Ein schottischer

Schäferhund

billig zu verkaufen. **Kropp u. Dicks,** Auf dem Berge 24.

Verk. bill. Schäferh.-R., Doberm.-R., Terrier-R., Boxer Spitz-R., Wach- u. Begleithunde, 30—5 Mk. **Runde, Dortmd.,** Bissenkamp 10.

2 sch. Schäferh., R. u. H., 25 u. 30 Mk. **1 Teckel,** R., 6 Mk., **1 scharf. Hofhund,** R., 5 Mk., z. vk. Hundeh. Dtm., 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.

Zwerg-Affenpinscher, zierl. Damenhündch. z. vk. Näh. **im Photogr. Atelier,** Münsterstraße 27.

Pferde und Hunde werden geschoren. **A. Folkerts,** Leopoldst. 50½. Telephon 2704.

Milchziege, feines Milchschaf zu verkauf. Bärenstraße 9.

Eichhörnchen mit Kasten zu verkauf. Bremerstr. 37, pt.

Jung. melk. Schweizerziege zu verk. Siemensstr. 11.

Heiraten

Fräulein, 31 J., m. gut. Ausst. u. Verm. i. Bekanntschaft ein. alt. Herrn zwecks **Heirat.** Anon. zwcl. Off. u. O. C. 5838 a. d. G.-A. D.

Solid. Mann, 35 J., w. Bekanntsch. mit ja. Mädch. oder Witwe zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. L. P. 5639 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Freundin., Ende 20er, ev. u. kath., sehr häusl., Ausst. vorh., w. Bek. zw. **Heirat.** Beamter bevorzugt. Schr. Ang. u. L. W. 5858 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Witwer, 2 Kinder, etw. Vermög., wünscht sich wieder zu **verheiraten.** Damen od. junge Witwe ohne Anh. w. Offert. einreich. u. N. O. 5834 a. d. G.-A. D. Str. Diskretion. Anonym und postlagernd zwecklos.

Geb. Fräulein, angen. Erschein., 25 J., auf dem Lande wohnend, sucht die Bekanntschaft ein. Herrn zw. **Heirat.** Bess. Geschäftsmann n. ausgeschl. Gröss. Barvermögen vorh. Vermittl. u. annym verb. Off. u. N. B. 2217 a. d. G.-A. Dmd.

Olympia-Theater.

Anfang 8¹⁰. Fernspr. 1850.

Heute, Dienstag, zum 25. Male:

Autoliebchen.

Olympia-Tunnel.

Der 3. Teil der Detektiv-Serie

Sherlock Holmes contra Dr. Quarz.

„Dr. Quarz zur Strecke gebracht!"

und das übrige ausserlesene Programm. (24835

Konzerte der Marine-Kapelle Kindermann.

„Walhalla"

Ab Dienstag:

Neu! Arm und Reich Neu!

Münchener Volksstück in 2 Akten und

„Der Stellvertreter" (Burleske)

Neuester Schlager! Ohne Konkurrenz!

Die 5 Strassensänger.

Ausserdem der prima Soloteil.

Burg-Theater

Ab Dienstag:

2 neue Possen.

Verein Frauenbildung — Frauenerwerb.

Generalversammlung des Rhein.-Westfäl. Frauenverbandes

in den **Kasinoräumen**, Betenstraße.

Freitag den 25. April, abends 8 Uhr:

Begrüssungsabend.

Samstag den 26. April, vormittags 10 Uhr: Geschlossene Mitgliederversammlung. Nachmittags 3 Uhr: Oeffentliche Versammlung abends 8½ Uhr:

Vortrag von Fräulein Dr. jur. Duensing: „Warum unsere Jugend uns braucht"

Eintritt frei. Eintritt frei.

Sonntag 11½ Uhr: Oeffentliche Versammlung nachmittags 5 Uhr: Oeffentliche Versammlung

Eintritt frei.

Montag: Besichtigungen.

Kongreßkarten gültig zu allen Veranstaltungen für Mitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 1.50 Mk. 24783

Palast-Theater.

Des

ungeheuren Erfolges

wegen haben wir uns entschlossen, die glänzende

Kino-Tragödie

Freunde

noch bis **Freitag, den 25. d. Mts.** auf dem Spielplan zu belassen. — Unser neuer Schlager

Gewitterstürme

Drama in 3 Akten

wird einen (24784

Sturm

auf die Kassen des Palast-Theaters ausüben, denn selten ist wohl ein Bild über die Leinwand gegangen, welches alle Vorzüge, wie

Scharfe Photographie
Wunderbare Realistik
Packendes Spiel

und **logisch aufgebaute Handlung** in sich vereinigt. — Des weiteren

Der Dorf-Don-Juan

Kolorierte Komödie.

Ein wunderhübsches, urdrolliges Bild, wobei die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen.

Neue Wochenschau: Pathé Journal

und Gaumont-Woche u. a. mehr. **Künstlerkapelle.**

Haben Sie ein Pferd?

Große Auswahl in Pferdegeschirren bei

R. Kiffel, Leopoldstraße 8.

28133

Stadt-Theater

Dienstag, den 22. April 1913 B. 62. 7½-10¼ Uhr. Opernpr.

Aida.

Grosse Oper mit Ballett von G. Verdi.

Mittwoch, den 23. April 1913. A 62. 7½—10¼ Uhr. Opernpr.

Othello,

der Mohr von Venedig.

Trauerspiel v. W. Shakespeare.

Jago: Herr Paul Wegener vom Deutschen Theater, Berlin **als Gast.**

Texte

zu

Der gute Ruf 2 Mk.
Samson und Delila 60 Pf.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil, 2 Mark.
Aida 50 Pfg.
Othello 20 Pfg.
Fidelio 20 Pfg.
Die Räuber 20 Pfg.
Der Zigeunerbaron 50 Pfg.
Der fliegende Holländer 80 Pfg.
Strany, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandlg.,

Westenhellweg 9.

(Krüger-Passage.)

Jung-Mühle

Kabarett ersten Ranges

vornehmes Weinrestaurant

Dortmund, Krügerpassage

Täglich abends 9 Uhr das

Eröffnungs-Programm.

Mary Lawrenz
Soubrette.

Susi Belmonte
Vortrags-Soubrette.

The four Morning stars
Tanz-Quartett.

Uta Estella
Verwandlungs-Tänzerin.

Franz Führsen
Opernsänger.

Heinz Reder
Conferencier.

Siegmund Flatow
Humorist.

Selma Wallis
Vortrags-Künstlerin.

Gerda-Gerda
Humoristin.

Hild Hadges and Joé Biller
exotic Dancers and Mimic Act.

Salon-Orchester Haus-Kapelle.

Am Flügel: Anton Peers.

Eintrittspreis **1,50 Mk.** 35 Pf. Garderobe u. Steuer

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische Abendunterhaltung

Geschäftsleitung:

Frau Anny von Dippel.

Trocadero

im Gildenhaus

Ostenhellweg- u Rosental-Ecke

täglich Künstler-Konzerte

H. Nockemann.

Restaurant Berliner Hof

Reinoldistr. 17 Inh. Peter Holz

Echt Caramel-Bier

direkt vom Fass.

Echter Dauborner

Schöne Gesellschaftszimm. frei.

Albert Mathemeyer's

Hotel Dortmunder Hof

Osnabrück

wird von den reisenden Kaufleuten besonders bevorzugt, weil modern und gut eingerichtet und Küche und Keller nichts zu wünschen übriglassen. 5584

Dahlerbrück a. d. Volme.

Gasthof Rafflenbeul, Fernsprecher 34, Amt Schalksmühle, 20 Min. von der Glörtalsperre entfernt. Gutbürgerl. Haus, Saal u. Gesellschaftszimm., Veranda u. Garten. Dortm. Aktien- u. Stade-Bier. Besuchern des Sauerlandes best. empfohl.

Für Wirte.

Ia. Komiker u. Sängerinnen für Sonn- und Feiertage frei. Adolf Trosien, Dortm., Heiligegartenstr. 28—30.

Für Sonntags 1 Klavier- u. 1 Mandolinenspieler ges. Näh. in d. Geschft. (36204

Theatergesellsch. sucht noch einige talentv. Herren u. Damen. Schr. Ang. u. R. E. 5888 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3 bis 12 Uhr.

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Eintritt 10 Pf. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum

Grösste und originellste Bierhalle Westfalens

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der unfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

Jos. Windheuser.

Dortmunder

Männer-Gesangverein

Chorleiter:

L. Rebbert.

Himmelfahrt den 1. Mai nachmitt. 5 Uhr:

Oeffentliche

General ::Probe::

für das

Kaisersingen

am

Fredenbaum.

Eintritt im Vorverkauf 0.75 Mk., an der Kasse 1.00 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Um Ueberfüllung zu vermeiden, findet ausschliesslich **nur für Mitglieder** besondere

Haupt-Probe

Montag, 5. Mai abends 8½ Uhr am Fredenbaum statt.

Zum Blücher

Täglich abends:

Künstler-Konzert

unt. Mitwirkung d. Helden-Baritons Herrn Steineck aus Bremen.

Morgen Mittwoch:

Unterhaltungs-Abend

d. Internat. Artisten-Verbandes „Sicher wie Jold" bestehend in **Konzert, Vorträgen** und **Tanz-Reunion.**

Anzüge

in neu u. getragen kaufen Sie stets am besten und billigsten

Westl. Kaufhaus und Pfandleihanstalt

(Rheinischestrasse 42.

Wienert

Herne

Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in

Dortmund

Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—11 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54,** Tel. 2625 zu sprechen. 16-78

Masseuse

Josephstr. 1, III., a. Hoherw.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

„Fünf"

hervorragende Sensationen enthält das heutige

neue Programm.

I.

Schwester Martha

Ein grosses Lebensdrama in 2 Akten. Glänzendes Spiel.

II.

Als Extra-Einlage!

„Kleopatra"

Das größte und gewaltigste Filmdrama. Glänzendes Spiel und Ausstattung wird das Publikum jeder Klasse buchstäblich fesseln.

Jedermann ist entzückt über diesen wuchtigen und unvergleichlich spannenden Schlager.

III.

Steigende Flut!

Ein äußerst spannendes koloriertes Drama.

Wunderbare Scenerien.

IV.

Nordischer Schlager!

Der Presse-Pirat!

Gewaltiges und atemraubendes Sensations-Drama in 3 Akten.

Der beste nordische Schlager!

V.

Wild! West!

Cowboy-Streiche!

Grosses interessantes Cowboy-Drama.

Ferner die übrigen Dramen, Humoresken Comödien und neuesten Berichterstattungen.

Eigenes Theater-Orchester.

Das diesswöchentliche Programm stellt, was Reichhaltigkeit und Sensation anbelangt, alles in den Schatten.

Stets ausverkauftes Theater, ein Beweis, welch' enorme Zugkraft unsere Darbietungen auf das Publikum ausüben.

Besuchen Sie nach wie vor das Pariser Kinema. Genußreiche Stunden sind Ihnen sicher.

Masseuse

ärztl. gepr. Zu spr. 9—1 u 3—8. Hansastr. 56, I (vis-à-vis Althoff).

Masseuse

ärztl. gepr. Weißenburgerstraße 61, part. 35923



Wie vorauszusehen war, erzielte der Sensationsschlager:

Der Fleck

einen Bombenerfolg. Der Andrang war ein ungeheurer, sodass wir mehrere Male die Kasse schliessen mussten. Wir sehen uns deshalb veranlasst, diesen spannenden Sensationsfilm noch bis Freitag vorzuführen.

Als weitere Attraktionen kommen noch

2 Klasse-Schlager 2

sowie das übrige Programm zur Vorführung.

„Bajazzo"

Eine Karnevals-Tragödie in 2 Akten.

Noch einmal ruft Prinz Karneval zum tollen Jubel der letzten Faschingsnacht. In dieser letzten Nacht sind die Sinne trunken; es ist wie ein Zauber, der alle froh macht und leicht und glücklich. Und die Menschen, die da mitjauchzen und mitlärmen in den kurzen Stunden dieser tollen Nacht haben nicht mehr die Kraft, an den kommenden Morgen zu denken. Sie wollen nicht daran erinnert werden, dass mit dem Morgengrauen wieder der Alltag mit seinem quälenden Einerlei kommt. Bis dann der letzte Walzer verklingt und im Nachklang der leise verrauschenden Musik das Possenspiel zur Tragödie wird.

Treue

Ein Drama aus dem Leben, gespielt von allerersten Schauspielern.

Als Extra-Einlage:

Das Indianermädchen u. das Bleichgesicht.

Spannender Wildwest-Film.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag

Das große Sensations-Programm.

I. hochspannende Attraktion:

Der Zigeunerprimas.

Ein rührendes Liebesdrama aus dem

Filmlänge	Künstlerleben in	Spieldauer
über 900 Mtr.	3 Akten,	1 Stunde.

in vollendeter künstlerischer Schönheit.

— Allererste Künstler als Mitwirkende. —

II. Sensation:

Ein edles Herz.

Selten schönes Lebensbild.

III. Sensation:

Das Abenteuer der Miss Simpton.

Interessant und dramatisch.

IV. Schlager:

Der Treulose.

Spannende amerikanische Attraktion mit Fräulein Beverly Bayne in der Hauptrolle.

Auf vielseitig. Wunsch als V. Sensation:

„Bajazzo".

Eine tiefergreifende Tragödie aus dem Karneval in 2 Akten.

Sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**

Künstlerische, musikalische Illustration.

Vorzügl. Ventilation. Angenehmer Aufenthalt.

Vortragskünstler

zum 4. Mai gesucht.

Schr. Ang. u. D. K. 2274 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kegelbahn frei

Kaiserstraße 16.

Ziehung 25. u. 26. April 1913

Südpolar-Geldlotterie

200000 Lose 7770 Gewinne im Betrage von Mark

200000

Gewinnplan: Mk.

60000
30000
20000
10000

usw. usw.

Lose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) in all. Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell., sowie b. d. Kgl. Lotterieeinnehmern zu haben.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 8. Lennéstraße 4. Lose-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Prof. Ehrlich's

Jedeut. i. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Thiaquen's Biochemische Heilverfahr. Köln, G. Sachsenhausen 9. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft

Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaal:

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn **Rich. Decken,** Mittenberg, über:

Die Rassenmischehe u. die weisse Frau.

Karten in der Buchhandlung Dreist und an der Kasse 0.50 Mk.

Thalia-
Theater :: Brückstr. 45
neben Wintergarten.

Heute neues Programm
u. a.

Gewitterstürme.
Drama in 3 Akten. Hervorragendes in Photographie und Handlung einzig dastehendes Sujet.

Eine Mondschein-Geschichte.
Ergötzende Komödie
Die kleinen Lauscher.
Eine der beliebten Kindergeschichten.

Pathé-Journal:
Goumont-Woche
mit den neuesten Ereignissen aus aller Welt.

Der Dorf-Don Juan
u. s. w.

Musikalische Gesellschaft Dortmund
Leitung: Königl. Musikdirektor **C. Holtschneider.**
Richard Wagner Jahrhundert-Feier
Dienstag, den 22. April 1913, abends 8 Uhr, Kronenburg

„Parsifal"
Ausführende:

Herr Dr. Tischer, Köln	Vortrag
Herr Königl. Musikdirektor Diehl	Musikalische Beispiele
Frau Baronin Clarisse von Robert	Deklamation
Lichtbilder	Szenen aus Bayreuth

Karten à Mk. 1.—, Schüler 50 Pfg., sind im Büro Balkenstraße 34, im Verkehrsverein und abends an der Kasse zu haben

---

Stadtwald-Sanatorium
Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn mit Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Ärztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Zum Volksfest in Wiescherhöfen
bei Hamm i. W.
werden die Plätze für (36096)
Karussells, Schaukeln, Schießbuden u. ähnliche Belustigungen
sowie die Stände für **Bier, Kaffee etc. am 25. April** vergeben. Zusammenkunft um 5½ **Uhr nachmittags** in dem **Restaurant zum Bahnhof in Wiescherhöfen.**

Niederjagd,
ca. 1400 Morg. gr., Bez. Seppenrade, Bahnh. mitt. i. Rev., Pachtd. noch 5 J., erst. Jahr vollst. geschont, g. Aufsicht im Rev., weg. anderw. Verpflicht. an weidgerecht. Herren abzugeben.
Schr. Ang. u. W. P. 2432 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 36264

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Putzhau abzugeben
H. Schröer, Court.

Auch an dieser Stelle
machen wir darauf aufmerksam dass wir

Herren-Anzüge
sehr billig verkaufen.

A. Eick & Comp.
DORTMUND
Nicolaistrasse 5 **Balkenstrasse 36-38**
beim Bezirks-Kommando.

Vermietungen



Ein Raum mit Toreinfahrt als Garage, Lager o. Werkstatt a. vm. Weiherstr. 43.

Werkstatt zu vermieten.
Kielstraße 46.

Stall. f. 6 Pferde mit groß. Hofraum sofort zu vermiet. Robertstraße 26.

Hinterhaus
als Lager od. Werkstatt per 1. Juli zu vermieten. Weiherstraße 22, 2. Eta

Hintergebäude,
für alle Zwecke geeignet, per sof. zu vermieten Näheres Leipzigerstr. 10, 2 ..ro.

Großes dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkeller in best. Geschäftslage Dortmunds, Nähe d. Hauptbahnhofs, auf sof. o. sp. ganz o. geteilt, preisw. zu vermiet. In demi. war seit 16 J. eine Getreidehandlg., eignet sich jedoch auch f. jed. andere Geschäft. Näh. Auskunft Münsterstr. 92, II., Telef. 5118.

Geräumiges
Lagerhaus,
hell und trocken, 168 qm bebaute Fläche, 4 Stock hoch, mit Boden u. Keller, mit elektr. Personen- u. Lasten-Aufzug vom Keller bis Boden, ist sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu vermieten evtl. ist die ganze Besitzung mit gut verzinslich. Wohnhaus zu verkaufen. Wegen vorh. Kraftanlagen eignet sich das Gebäude auch als Fabrik.
Näheres durch die Geschft dies. Zeitung. 22610

Lagerraum
zu verm. Weiherstraße 32.

Posthof.
2 Büroräume, Eing. Poststraße, zu vermieten. Näh. **Schmidtmann u. Klemy,** Arch., Moltkestraße 21½.

Zwei helle
Büroräume
in unmittelb. Nähe d. Post u. d. Rhein. Bahnhofs per 15. Mai od. später zu verm. Näh. Märkischestr. 62, II.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. **Tel. 1156.**

Im Mittelpunkte v. Wanne, a. d. verkehrsreicht Straße, ist per sofort ein schönes, geräumiges
Ladenlokal
welches sich zu jed. Branche eignet, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermiet. Schr. Ang. u. **K. K. 1127** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lad., f. jed. Gesch. geeign., 1. 6. a. d. Brunnenstr. 52pt.

Kaiserstrasse Nr. 6
gegenüber dem Ostwall sind noch
Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten.
Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 6307
Etagengeschäfte
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer
Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

Grosser Eckladen
im Neubau Lindemannstrasse Nr. 7, gegenüber der Möllerbrücke, für die **Delikatesswaren Branche** oder als **Konditorei mit Café** zu sofort oder später zu vermieten. 29:06
Fernruf 1324. Carl Wilms, Dortmund, Schillepstr 12.

In einem aufblühenden Orte Westfalens ist zum 1. Oktober 1913 ein in bester Lage befindliches
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten, vorzüglich für
Conditorei und Café
geeignet. Schr. Ang. u. C. O. 2265 a. Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
per 1. Januar 1914 mit oder ohne Wohnung zu vermieten, in welchem über 15 Jahre ein Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde.
3-3383 Näheres Münsterstraße 22, Lederhandlung.

Beurhausstr. 29
Herrschaftliche Wohnung
2. Et., 5 große Zimmer, Küche und reichlichem Zubehör, ist zum 1. Juli oder früher zu vermieten. 33796
Heinr. Wencker, Werne, Kr. Bochum.

Eck-Ladenlokal
a. vm. Arnecke- u. Kreuzstr.-Ecke. Näheres daselbst.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13. 22889

Ladenlokal
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Etg.

Kielstraße 34 Ladenlokal mit Wohnung p. sof. od. sp. zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 52.

Mittl. mod. baden
sof. od. spät. preisw. z. verm. **Siegf. Wolff,** Rheinischestr. 60½.

Lokal
für Café u. Konfitüren sofort oder spät. zu vermiet. Hiltropwall 7.

Modernes Ladenlokal
Arndtstr. 87, vorz. geeignet f. Filiale, Färberei u. chem. Rein.-Anstalt, auch Zigarrengeschäft, per 1. Juli zu vermiet. Näh. Redtenbacherstraße 8, 2. Etage.

Ladenlokal
in Hörde,
Chausseestr. 84
mit od. ohne Wohnung, für gleich od. später zu vermiet.
Frau Löwenberg,
24702 Chausseestraße 82.

Für 1. Mai cr. in Eving, Nähe der Kolonien u. kath. Kirche ein **Ladenlokal** mit o. ohne Wohnung zu vermieten. Vorzügl. geeignet f. Putz-, Weißw.- od. Schuhgesch. mit Reparaturwerkst. Zu erfr. b. **Witwe Heinr. Weber, Eving,** Bergstr. 58.(

Ladenlokale
in allen Lagen.
Einfamilienhäuser
im Süden, Osten, Südwesten und im Mittelpunkte,
Geschäfts-Etagen
Brückstraße, Westenhellweg, Ostenhellweg, Hansastr. 2c.
große Wohnetagen
von 7—8 Zimmern und Zubeh., im Süden, Osten, Westen und Mittelpunkt.
Wohnungen
3, 4, 5 und 6 Zimmer, in allen Stadtteilen und in jeder Preislage zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus,
Hansastraße 57.
Gegr. 1902. Tel. 3298.

Herrsch. **Part.-Wohnung,** vollständ. renov., 6 Zimmer, Küche, Badezim. u. 2 Mansarden, Schwanenwall 31, per sof. o. spät. preisw. a. v. N. M. Portig, Weiherst. 31,I.

Herrsch. **Etage** v. 6 R. u. Mans. a. vord. Neuen Graben a. 1. 6. od. spät. a. vm. Näh. Schillingstraße 13, I.(

Herrschaftl. 1. Etage
zum 1. Juli zu vermieten. Gutenbergstraße 32, pt.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Büro. 24471

Luisenstraße 27
Abgeschl. Parterre-Wohnung
5 Zimmer,
2 Mansard. u. Zubeh. nebst Garten a. 1. Juli zu verm. Preis 950 Mk. Näh. **Berg. Bodenverwert.-Ges. m. b. H. Moritz u. Stahl, Barmen,** Bahnhofstraße 11. 19981

Westenhellweg 111.
Abgeschl. 2. Etage, 5 Zim., Küche u. Zubeh., p. 1. Juli zu verm. Elektr. Licht und Gas vorhanden.
Näh. daselbst 1. Etage. (

2. Etage, 5 Zimm., **Küche** u. Zubeh. a. 1. Juli zu vermieten. Ardeystraße 1.

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kochg., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etage.

1. Etage, 5 Zim., Balkon u. Erker, Leucht- u. Kochgas, zu vm. a. 1. Juli. Kielstr. 42, (

Herrsch. 2. Etage, 5 Zimm. (darunt. 1 Doppela.) mit reichl. Zubehör, 1. 7. a. vermieten. Olgastraße 12, pt. (

Abgeschl. Wohnung,
5 Zimm., 1. Et., zum Juli zu verm. Uhlandstraße 26, **Witwe Boß,** 2. Etage.

Abg. 1. Etage,
4 Zimmer, Küche mit Badezimmer und Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Besonders geeignet f. Geschäft oder Bureau für Rechtsanwalt etc.
Zu erfrag. Ostenhellweg 50 (Zigarrenladen. 20673

Wohnung
4 Z., abgeschloss. 1. Etage, Kochgas u. elektr. Licht, zum 1. Juli zu vermieten.
36164) Kielstraße 55.

4 Zimmer Etag.-Wohnungen
moderne Ausstattung, in der **Saarbrückerstr. Nr. 66, 68, 70, Holthofstraße 4** zu vermieten. Näh. **A. Bubbe,** Münsterst. 155 Fernruf 1154.

Am 1. Mai cr.
4 Parterre-Zimmer
zu verm. Leopoldstr. 32, I.

Cörne.
Schöne geräumige Wohnung 4 Zimmer, Küche, Badezimmer etc. zum 1. Juli zu verm. Körner Hellweg 39 b.

Im Hause **Lübeckerstr. 24** ist zum 1. Juli die
1. Etage
besteh. aus vier Zimmern, Küche, Speisekam., Wintergarten, Bodenzimm. u. sonst. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Auskunft daselbst 2. Etage (Stolzenburg).

4räumige Wohn., per sofort zu vermieten. 365 Mark. Roonstraße 3, 1. Etage.

4 Zim.-Wohnung, abg., an fl. rub. Fam. zum 1. Mai zu vm. Bremerstr. 32. (

Hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen in der Wenkerstraße a. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldstr. 27, I. r.

Herrsch. 1. Etage
7 R. m. Zubeh., Knappenbergerstr. 45, sof. zu verm. Näheres 2. Etage daselbst.

Eine **Wohnung** von 6 Zim. Küche, Badezim., 1 Bodenzim., große Veranda, 1. Et., eine ebensolche in der 2. Et., sow. e. Wohnung von 4 Zim. in der 3. Etage, alles per 1. Mai preiswert zu verm. Näh. Bremerstraße 12, pt.

---

4 Zimmer 1. Et. p. Juli a. v. Alter Mühlenweg 10, I.(

1. Juli 4-Zim.-Wohnungen m. Bad, Speisek., Gas, el. L. an der Lippstädterstraße, **mit Vorgarten** zu vermiet. Näh. Bureau Brüderweg 10 (Telephon 7829). (

Wegzh. **Hochpart., 3 gr. Z. u. Küchen,** Zubeh., Vor- u. Hinterg. an ruh. Leute per 1. Juli zu verm. Nähe Bahnhof Süd. Ausk. Klosterstr. 11 1. Et., Ecke Stefanstraße. (

3 sch. Zimmer u. 1 Mans. an kinderl. Eheleute per 1. Mai zu vermieten. 35842 Königswall 75.

Je 3 große Zimmer, part., per 1. 5. und 1. 7. bill. zu **verm.** Altenmühlenweg 71. (

3 Zimm., 2. Etg., a. 1. Juli a. v. Hohensyburgstr. 80. (

Sch. abgeschl. 3 Zim.-Wohn. 1. Juni a. v. Fliederst. 42,II

1. Mai 3 gr. Zimmer, abgeschl., elektr. Licht, in ruh. Hause an nur ruh. Leute z. verm. Mallinckrodtstr. 248,I.

3 Zimmer, abg., z. 1. 7. a. v. El. Licht u. Kochgas vorh. Näh. Brunnenstr. 12, I. I. (

3 schöne Zimmer, Mans., per 1. od. 15. Mai zu verm. Treibstraße 69, 1. Et.

2 o. 3 S a vm. Westenhellweg 50,I.

Umzugsh. **2 Zimmer** zu v. Näheres Kielstraße 53. (

2 Zimmer a. 1. Mai zu vermieten. Düppelstraße 35. (

2 schöne Zimmer p. 1. Mai zu verm. Alsenstr. 3, 1. Et.(

Westenhellweg 92,
Eing. Pottgasse, **2 Parterre-Zimmer,** unmöbl., p. 1. Juli zu vermieten. (
Auskft. Märkischestr. 31, I.

2 Part.-Z. m. Schauf. u. Gas 2c., 1 Juli a. v. Lambachstr 12, 1. Et. (

2 Zimmer mit Balkon
an einz. bessere Person zu verm. Steinplatz 6, 1. Etg.

1 leer. Zimm. a. 1. Mai zu verm. Tiefestr. 15, 1. Etg.(

3 schöne große
Mansardenzimmer
mit elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. 23901
Näheres Steinstr. 18.

An alleinstehende Frau **1 oder 2 Mansarden** per 1. Mai zu vermieten. (
Münsterstraße 106.

2 Mans.-Zim. m. Veranda, krankheitsh. zu vermieten. Thomasstraße 36, II.

1 gr. 1 kl. Mans., abgeschl., mit Koch- u. Heizg., 1 Kell. a. 1. 5. Näh. Hagenst. 38,III

4 sch. Mans., Balkon, Speisek. wegzugshalb. f. 25 Mk. monatl. sof. zu vermieten. Große Heimstraße 120. (

3 gr. frdl. Mans. a. 1. Juli zu v. Leipzigerstr. 4, 2. Et.(

3 schöne Mans., abg., Veranda, el. Licht, Kochgas, p. 1. Juli a. v. Lübeckerst. 13,I

Mansarden-Wohnung, 3 o. 4 Zim., sofort zu verm. Kaiserstraße 16.

Abgeschl. Mans.-Wohnung 3 oder 4 grade Zimmer, mit Balkon, Leucht-, Kochgas, u. s. Bequemlichk., per sof. oder später zu vermieten. Querstraße 11.

Einfach
möbl. Zimmer
zu vm. Langestr. 9, 1. Etg.

2 gut möbl. Zimmer mit Pension, 70—80 Mk. o. P. 25 Mk. sof. zu vm. Westenhellweg 48, Eg. Weberst. 2, I

Nähe Hauptbahnhof
möbliertes Zimmer per sof. od. 1. Mai zu vermieten. (
Auf dem Berge 17.

Best. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer per sofort od. 1. Mai (als Alleinmieter) zu vm. Kunoesellenstr. 16, pt. (

Hübsch, saub. möbl. Zimmer mit voll. Pens. an Dame od. Herrn a. 1. Mai zu vermieten Humboldtstr. 47, p.

Für Reisende!
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. (
Neuestr. 1 (Bolandecke.)

Wohn- u. Schlafzimm.
Chaisel., Schreibt., Bücherschr., elektr. L., etl. Pens., sof. a. v. Westenhellweg 11,II.(

Gut möbl. Part.-Zim. ohne Morgenk. an H. zu vermiet. Balkenstraße 29, part. (

Handwerker erh. frdl. mbl. **Zimmer mit Pension.** (
Friedrichstraße 24, pt.

Wohn- u. Schlafz. an bess. H. bei kinderlos. Leuten zu verm. Weiherstraße 10, II.

2 anst. jung. L. erhalten **freundl. möbl. Frontzimmer.** Mallinckrodtstr. 116, II.

Frdl. möbl. Parterrez. m. 2 Bett. fr., Woche 4,50 Mk. Baroperstraße 18, part. (

Hübsch m. Zim. m. v. P. a. H. o. Dame p. 1. Mai a. v. Hampf, Ostwall 9, 3. Et. l.(

Eleg. möbl. Frontz., vorz. Pension, zu vermieten. Heiligerweg 29, 2. Etage. (

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Markt 11, 2. Etg. (

Möbl. Z., 1 u. 2 B., Kochh., 6 Min. vom Bahnhof, zu verm. Kielstraße 22.

Sch. möbl. Zim., N. Bhf. u. Union, a. 1. Mai zu verm. Mallinckrodtstr. 197, II. (

Möbl. Z. sof. a. vm. Kaiserstraße 10, 1., Eg. Weiherst.

Einf. möbl. Z. sof. zu vm. 1. Kampstr. 10.

Möbl. Zim. m. Pens. a. 1. 5. a. v. Weißenburgerstr. 30 I

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. a. ges., a. v. Stolzestr. 31, I.

Einf. möbl. Z. m. g. Pens. sof. zu verm. Hohestr. 18, II

Frdl. möbl. Zim. m. gut. P. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Anst. M. erh. mbl. Zim. mit od. o. P. Dorotheenstr. 19,I.

Besser möbl. Zimmer zu verm. Stiftstraße 7.

Gr. möbl. Zimmer zu vm. Königswall 73.

Möbl. Zim. mit 2 Bett. zu verm. 1. Kampstraße 117, I.

Bess., schön möbl. Zimmer zu vm. Kaiserstr. 11, 2. Et. (

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Burgundastr. 20, III.

Hübsch möbl. Zimmer mit Schreibt. zu vm. Töllnerst. 1.

Möbl. Zim., Woche 3,50 M. Kimmerstr. 21, III., links. (

Möbl. Zim. m. od. ob. P. a. vm. Wissstr. 37, 2. Etg. (

Frdl. möbl. ung. Zimmer a. verm. Kölnischestr. 18, R. (

Sch. gr. m. Zim. o. Frühst. zu verm. Weiherst. 58. II.(

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Ardeystr. 90, 3. Et. r.

Frdl. möbl. Z. m. g. Pens. Hohensyburgstr. 30, 1. Et.(

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. **Blanke,** 1. Kampstr. 9.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafg. zu verm. Wilhelmstr. 72, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstraße 60, part. (

Sch. mbl. Zim. a. d. **Wellmann,** Hamburgerstr. 70½, p

Möbl. Z. g. 2 B. o. P. a. d. W. 3,50. Bremerstr. 7, I. l.(

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz., auch einzeln zu vm. Kaiserstr. 12, III (

Ord. Leute kön. einf. möbl. Z. erh. Humboldtstr. 5, 2. Etg. r (

Frdl. möbl. Zimm., N. d. H.-Bf. an Herrn zu verm. Gnadenort 6,

Ef. m. Z. Münsterst. 139 II.

Sch. m. Z. Staufenst. 6, II.

Gr. Z. a. d. Heckenstr. 7, I.

Frdl. m. Z. a. 1 o. 2 P. Olpe 37, 4. E.

Schlafstelle frei.
1. Kampstraße 41, 1. Etg. (

Ja. Mann erh. Schlafstelle. Königswall 40.

Ja. L. erh. saub. Schlafst. Steinstr. 27—29, 3. Etg.

B. Schlfst. Gerberstr. 10, II.

Schlafstelle fr. Kielstr. 48, I.

Schlafst. Kielstr. 34, 1. Et. l

Schlafst. fr. Annenst. 31, p.(

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 25a.

Pr. Schlfst. 2. Kampstr. 21,p.

Schlfst. fr. Westerbleichstr. 31

Schlafst. frei. Luckelke 32.

B. Schlfst. f. Brüderw. 22pt.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

B. Schlfst. fr. Holzhofst. 51

Schlfst. Lütgebrückstr. 32. (

2 Schlfst. fr. Sedanstr. 9. (

M.-Schlfst. Bissenkamp 8.(

B. Schlfst. Augustastr. 13. I

Schlst. 2. Kampstr. 93, p., r.(

Schlfst. fr. Rolandst. 6, I. l.

Schlfst. f. Lütgebrückstr. 18.II

2 sb. Schlfst. Bischofsgasse 3

Schlfst. Brüderweg 53, II. (

Schlfst. fr. Amalienst. 3, II.

Pr. Schlfst. Thomasst. 18, p.(

Schlafst. Langestr. 6, 1. Et. (

Schlafst. Annenstr. 5, 1. Et.(

2 Schlafst. Träger, 1. Kampstr. 1, IV

Logis zu vermieten, evtl. m. Kost. Heckenstr. 7, 1. Et.

K. u. L. Flensburgerst. 13, III. r.

Logis fr. Kaiserstr. 39. (

Miets-Gesuche

Pass. Ladenlokal f. Zigarr.-Gesch. ges. Schr. Ang. u. K. W. 5869 a. Gen.-Anz. Dtm.

Wohnung v. 5—6 Z., part. od. 1. Et. per 1. Juli zu mieten ges., in bess. Hause. Schr. Ang. u. **P. G. 5886** an den Gen.-Anz. Dortm. (

5—6 Z.-Wohn. i. Mittelp. d. Stadt a. 1. 7. gesucht. Schr. Ang. u. **A. R. 5872** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamt., 3 erw. Pers., sucht Wohn., 5 Zim., Mittelp. d. Stadt. Schr. Preisang. u. **B. J. 5868** a. Gen.-Anz. Dtm. (

5 Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Gerberstraße zum 1. Oktober von ruhigen Bewohnern zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **G. R. 2266** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ruh. Fam. sucht p. 1. Juli i. bess. Hause abg. Wohn. von 4 Zim. m. Zubeh., Süden od. Westen bevorz. Off. m. Preisang. u. **B. O. 5861** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. Beamtenfam. sucht abgeschlossene Etage von 4 R. Nähe Rheinischestraße. Off. unt. **A. M. 249** a. d. Fil.-Exp., Rheinischest. 52.(

3 evtl. 4 Zimmer im Mittelp. d. Stadt sof. zu miet. ges. Schr. Ang. u. **B. O. 5885** a. d. Gen.-A. Dortm.(

3 Zimmer-Wohnung, part. oder 1. Etage, von 2 älter. Leuten in der Nähe des Hauptmarktes per 1. Juli oder früher gesucht.
Schr. Ang. u. **W. K. 5846** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung gesucht
3 Zimmer sofort bezw. 1. Mai Nähe Rheinischestraße. Offerten zu richten an **A. Laws, Gelsenkirchen,** Schlachthof.

Alleinst. Dame sucht z. 1. Mai **Wohnung** v. 3 Zimm., am liebsten parterre.
Schr. Ang. u. **D. C. 5887** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Ehep. sucht 2 Zimm.-**Wohnung** per sofort oder später in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Schr. Ang. u. **L. Z. 5847** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautp. f. **Wohn.** v. 2 Zim., i. westl. Stadtteil p. 1. Juli. Off. u. **A. O. 250** a. d. Fil.-Exp., Rheinischest. 52.(

Brautp. z. 1. od. 15./5. 2 Zimm. in ruh. Hause, ev. Mansf. Off. m. Pr. u. **G. W. 12** an Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Apterbeck oder Umgegend ein Zimmer per 1. Mai v. alleinstehendem ält. Mann zu mieten gesucht.
Offerten unter **110** an **H. Kümper, Apterbeck.** (

Leeres Zimmer p. 1. Mai ges., Nähe Schillerstraße. Off. m. Pr. u. **W. K. 125** a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.(

Gr., frdl. mbl. Zim. m. P. ges., Nähe Hagenstr. bevorz. Schr. Ang. u. **C. O. 5850** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bess. Herr sucht per 1. Mai **ungen. Zimmer mit voller Pension** inmitten d. Stadt. Schr. Ang. u. **A. L. 5835** an den Gen.-Anz. Dortmd.

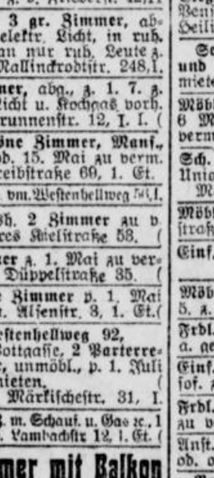
Kaufmann sucht z. 1. Mai **frdl. möbl. Etg.-Zimmer** m. Morgenk. i. Innern der Stadt, Olpe, Ostwall oder Nähe bevorz. Schr. Ang. u. Preisang. u. **G. S. 5854** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Herr sucht i. Süd. d. Stadt z. 1. Mai **1—2 möbl. Zim.** Schr. Ang. u. **A. M. 5859** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Dame f. h. mbls Zim. mit Frühst., Nähe Ost- od. Südwall. Schr. Ang. u. **N. F. 5853** an den Gen.-Anz. D.(

Frdl. möbl. Zimmer ges. v. ja. Kaufm., Nähe Hptbahnh. Schr. Ang. u. **U. H. 5879** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Mann sucht per 1. o. 15. Mai **frdl. möbl. Zimmer,** bei Gewährung voller Pension, Süden bevorzugt. Schr. Ang. m. Preisang. u. **M. Z. 2435** a. d. Gen.-A. (



Das Kennzeichen
für Seelig's kandierten Korn-Kaffee ist die gelbe Packung mit roter Verschlussmarke. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee.

Das Beste seiner Art

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPEDITION
SPEZIAL-SEE-STAUBER
MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER
LAGERUNG

Auf Abzahlung
liefere ich an jedermann
elegante Anzüge
für **Herren** und **Konfirmanden** zu den Preislagen von **10** bis **60** Mk.
Damen-Kostüme
Röcke, mod. Mäntel und Blusen
Anzahlung nur ¼ des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10
3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käuf. ein. Herren-Anzuges



Kinder-Woche

Aussergewöhnliche Angebote! **Vom 21. bis 28. April cr.**

Kinder-Wäsche, Strümpfe, Söckchen, Schürzen, Haarbänder
Kinder-Kleidchen, Anzüge, Sweater, Hüte und Mützen
Kinder-Kleiderstoffe :: :: :: :: :: :: :: Kinder-Bettstellen

Für Knaben

Kittel-Anzüge
mit und ohne Höschen, in blau Cheviot, farbigen Tuchstoffen und englisch gemusterten Stoffen
6.50 8.50 9.50 12.00

in Waschstoffen, Kattun, Satin und Rips, nur neue, vornehme Dessins
2.50 3.75 4.50 6.00

Knabenben-Anzüge
in marine Cheviot und engl. gemusterten Stoffen, Blusen-, Jacken-, Norfolk-Anzüge, Schlupfblusen- und Kieler Fassons
8.50 10.50 12.00 15.00

Knaben-Waschblusen
in tausendfacher Auswahl!
60 75 90 Pf. 1.20 1.50

Russenkittel

in ganz weiß, ferner gestreift und in dunkelen Farben, waschecht
60 Pf. 68 Pf. 80 Pf. 95 Pf. 1.05

Knaben-Südwester
aus englisch gemustert. Stoffen 85, 65 Pf.

Knaben-Sportmützen
aus englisch gemusterten Stoffen 1.10, 85, 75 Pf.

Einfache und elegante garnierte
Mädchen-Hüte
in sehr grosser Auswahl.

Knaben-Schirmmützen
in marineblau mit Sportwappen 1.25, 1.00, 90 Pf.

Tellermützen
Kieler Form, für Mädchen und Knaben 2.50, 2.00, 1.50

Knaben-Strohhüte
— in allen neuen Formen besonders preiswert. —

Mädchen-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit Schulterschluss

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	38	45	50	58	65	73	80	85	95 Pf.	1.00	1.05	1.15	1.25

Für Mädchen

Kinder-Kleidchen
in Kattun, Musseline und Wasch-Voile
2.50 3.50 4.00 5.00

Farbige Wollkleidchen und Voile-Kleidchen
neue schicke Macharten für junge Mädchen
6.50 7.50 8.50 9.50
in vielen Preislagen bis 45.00 Mark.

Weisse Kleidchen
in Batist, Tupfenmull, Voile und Wolle in entzückenden Aufführungen
6.00 8.00 11.50 15.00
in sehr grosser Auswahl bis 45.00 Mark.

Im Lichthof im Parterre **Große Ausstellung: Aus der Märchenwelt** u. a.: Schneewittchen, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen etc.

Ludwig Clemens

Telefon 897. 898. 899. **Dortmund** Westenhellweg 102-106.

Im Erfrischungsraum
1 Portion Kaffee mit Schlagsahne 20 Pf.
Grosse Auswahl in
Torten und Kaffee-Gebäck
Vanille- und Frucht-Eis

Ziehung schon 8. Mai 1913 in Kiel.
Schleswig-Holsteinische Pferde-**Lotterie**
3261 Gewinne im Gesamtwert von Mark
80000
spez. 49 Pferde und 4 Equipagen Mark
63500
3216 vollwertige Silbergewinne Mark
16500
1. Hauptgewinn: ein eleganter Vierspänner Mark
10000
Lose 1 Mk. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
General-Debit **Gust. Pforde, Essen-Ruhr**
sowie in allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl.
L. Warnecke, Hannover, Friesenstraße 33.

100 Fahrräder
für Damen, Herren, Knaben
äußerst billig
Hollmann's Fahrradhaus
Münsterstrasse 33.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Hanfaft. 61c, Wandelhalle

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münstertrasse.

Achtung!
Habe zirka 20 Waggon aufgewonnenes Wiesen, u. Futterbau-Heu abzugeben. Zahlungsf. Käufer w. Off. nebst Preisangabe an **Jak. Wahle,** Landwirt, **Winterberg** i. W., Marktstr. 47.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme **Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.**

Kartoffeln.
Keine holländer Hafenware nur prima rheinische Magnum u. Industrie per 100 Pfd. 3 Mark frei Haus.
Klein, Königshof 1,
24108 Telephon 3323

Bruteier
von Ia. rebhuhnf. Italienern a Dutz 3 Mk., prima weiß. Ind. Laufenten a Dutz. 4 Mark (beide Stämme sind Preistiere) gibt ab H. **Natte** Wirt, **Frohlinde, Post Kirchlinde.** 24730

4 Ztr. frühe Pflanzkartoff. zu verkaufen. Altermühlenweg 12. Hinterhaus.

Runkeln
hat billig abzugeben **Haarmann, Kemminghausen**

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf. bei 4 Stück frachtfrei.

Ia. Rot- u. Weißwein
30 Lit. 19,50 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück geg. Nachn. ab hier empfiehlt **K. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Fuhrunternehmer gesucht
zur Gestellung von 10—15 guten Pferden auf ca 5 Monate nach Münster (Karren und Kippwagen). Stallung frei. Verpflegung sehr günstig, eventl. auch einzeln. Fuhrwerk. Verdienst nach Uebereinkunft. Angebote erbitten
Gebr. Tiemann, Lindenhorsterstr. 96. Tel. 7163.
24891 **Adresse Münster:** Restaurant Wwe. Tovaar

Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
+ Bandwurm +
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 2236
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung**



Spezielle Behandlung fast aller Arten
Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.**
Niewels Naturheilinstitut **Dortmund**
a. d. Liebfrauenkirche.
Seit Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—6
Unna, Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

+ Spezial-Behandlung +
von **Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung.** u. **Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.
Briefl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen. 24074
A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.
Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Unter strengster
Diskretion
erhalten Beamte, Militärs, Privatangestellte, bessere Arbeiter etc. von einem großen
Möbel-Geschäft
das in der Hauptsache auf Teilzahlung verkauft, komplette Einrichtungen, einzelne Zimmer, Ergänzungsstücke, etc. zu
Kassa-Preisen
gegen monatl. Amortisation bei nur 5 Proz. Zinsvergütung per anno.
Reflektanten
belieben Adresse unter **H. B. 1984** an den General-Anz. Dortmund einzusenden. 2911

Frauenleiden
behandelt nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Hiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 2—6 Uhr. Telefon 2632

Für den Hochwasserauslaß bei Sandbochum, km 27 des Kanals Datteln—Hamm, soll die Lieferung von
rund 6 cbm **Werksteinen,**
rund 60 qm hammerrechte Verblendung,
rund 440 qm Böschungspflaster
aus **Ruhrkohlensandstein** vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen können auf dem Königlichen Kanalbauamt in Lünen a. d. Lippe eingesehen oder, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige portofreie Einsendung von 1,50 Mk. in bar dorther bezogen werden.
Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Ruhrkohlensandsteinen für den Hochwasserauslaß bei Sandbochum" sind bei dem Bauamt bis zum Verdingungstermin am **Mittwoch, den 30. April, vormittags 11 Uhr** einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Königliches Kanalbauamt Lünen a. d. Lippe.

Steckbrief.
Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält ist die Untersuchungshaft wegen widernatürlicher Unzucht, angeordnet in Holthausen, Kreis Dortmund Land, am 11. April 1913 verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 3 J. Nr. 121/13 sofort Mitteilung zu machen.
Personenbeschreibung: Familienname Rind. Vorname Georg. Stand und Gewerbe: Bergmann. Anscheinendes Alter 25 Jahre. Geboren am 15. August 1887 zu Laasphe, Kreis Wittgenstein. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Holthausen. Jetziger Aufenthalt? Größe 1,66 m. Gestalt schlank. Haar dunkel. Bart: Blondes Schnurrbärtchen. Gesicht länglich gesund. Stirn hoch. Augen dunkelbraun. Augenbrauen braun. Nase gewöhnlich. Mund gewöhnlich. Zähne gesund. Kinn spitz. Sprache deutsch.
Dortmund, den 17. April 1913. (2491
Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Ziehung 30. April
10. Kreuznacher Pferde-Lotterie
1394 Gewinne im Gesamtwert von Mark
22000
davon 9 Hauptgewinne Gesamtwert Mark **13000**
und 1385 Gewinne Gesamtwert Mark **9000**
Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. **10 M.** (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
in **Dortmund: Gust. Hempel,** Brückstr 37; **S. Wolff,** Ostenhellweg 3; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35.

Goldwaren u. Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe u. Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteeknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Schwarz
29.50 34.0
Gloriaseid
19.50 27.5
Eolien
28.50 35.0
Westenh

Aus dem

1. St
Wegen Betrug
zwar in drei Fällen,
darunter viermal mit
heiter Wilh. Storck
antworten. Der Ange
unter allen Umständen
und logierte sich zu die
v. J. bei der Ehefrau
um dann unter Hinter
Mk. davonzugehen. D
in Affeln bei dem Ver
er um 10 Mk. betrog,
Brackel, wo er die W
prellte. Der Angeklagt
ständig und wird zu 9
teilt.
Unter Ausschl
keit hatte sich dann de
feld aus Aplerbeck w
der §§ 175, 185 des
Das Urteil gegen ihn
fängnis.
Einen dumme
September 1908 der Re
bier. Der Angeklagte,
Oppenhäuser tätig w
über Zigaretten und v
Vermögensvorteil von
ließ dem Angeklagten v
zahlung, aber das tat
sich davon. Auf Grun
er dann in Hannover
3 Monaten Gefängnis
Wegen schwerer
hatte sich der Arbeiter
zu verantworten. Er g
Jahres mit dem Arbeit
nem damaligen Logisk
setzte ihm dabei meh
Rücken. Das Gericht
schen eine Gefängnisstr
Unter Ausschl
keit wurde dann g
Ortmann aus Apler
Sinne des § 173 und
ging. Das Urteil la
fängnis.
Acht Monate
ebenfalls unter Ausschl
Kesselheizer Josef Zel
am 12. Februar in Li
im Sinne des § 176
mochte.
Hinter verschl
dann gegen den Arbeit
von hier verhandelt.
sich gegen den § 181a
bielt deshalb 1 Jahr
Außerdem wird er n
Landespolizei überwies
In Gemeinsch
nicht ermittelten Leuten
Waffen aus Braun
dieses Jahres in Habin
Bergmanns Stanislaus
eine Kommode und stah
6 Monate Gefängnis.
Ein gefährli
Wegen schwerer Körpe
dung. Sachbeschädigung
standes gegen die Staat
mann Franz Ide aus

An alle Lese
unsere reich illustrierte
Wissen" zu abonnieren.
verständliche Abhandlur
schaften. Die Ausstatt
Die Mitarbeiter sind er
enthält ca. 20 Artikel, v
einige anführen: Die
danken. — Gibt es ei
Welt? — Die Farbenp
eine große

Nach wie vor haben wir die fabelhaft billig offerierten

Jacken-Kostüme

vorrätig. Sie finden bei uns nicht nur einzelne Schaufensterstücke sondern in allen Serien eine große Auswahl. Wir verkaufen

Schwarzseid. Mäntel
29.50 34.00 38.00 44.00

Gloriaseidene Mäntel
19.50 27.50 35.00 42.00

Eolienne-Mäntel
28.50 35.00 40.00 46.00

Serie I zum Aussuchen 18.50
Serie II zum Aussuchen 24.50
Serie III zum Aussuchen 29.50
Serie IV zum Aussuchen 36.50
Serie V zum Aussuchen 48.50

Kurze Popeline-Mäntel
9.50 11.50 14.50 17.50

Lange Popeline-Mäntel
16.50 21.00 25.00 28.00

Gummityn-Mäntel
25.50 29.50 32.00 36.00

Westenhellweg 41 **Gebrüder Nassau** **Ecke Weberstr.**

Spezialhaus für Damen-Moden.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 21. April.

1. Strafkammer.

Wegen Betruges im Rückfalle, und zwar in drei Fällen, hatte sich der achtzehnmal, darunter viermal mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Wilh. Storck ohne festen Wohnsitz zu verantworten. Der Angeklagte wollte augenscheinlich unter allen Umständen einen festen Wohnsitz haben und logierte sich zu diesem Zweck am 5. September v. J. bei der Ehefrau Ellerkmann in Asseln ein, um dann unter Hinterlassung einer Schuld von 5 Mk. davonzugehen. Dasselbe Manöver führte er in Asseln bei dem Bergmann Hückschlag aus, den er um 10 Mk. betrog, und dann ging er nach Brackel, wo er die Witwe Nestack um 7,50 Mk. prellte. Der Angeklagte ist in der Hauptsache geständig und wird zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich dann der Bäckergeselle Gust. Borgfeld aus Aplerbeck wegen Verbrechens im Sinne der §§ 175, 185 des Str.-G.-B. zu verantworten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Einen dummen Streich beging am 1. September 1908 der Reisende Heinr. Engler von hier. Der Angeklagte, der für den Kaufmann Oppenhäuser tätig war, fälschte eine Quittung über Zigaretten und verschaffte sich dadurch einen Vermögensvorteil von 32 Mk. Der Geschädigte ließ dem Angeklagten volle 4 Jahre Zeit zur Rückzahlung, aber das tat Engler nicht, sondern machte sich davon. Auf Grund eines Steckbriefes wurde er dann in Hannover verhaftet und heute hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Franz Bilski aus Marten zu verantworten. Er geriet am 23. Februar dieses Jahres mit dem Arbeiter Johann Tschekowski, seinem damaligen Logiskollegen, in Streit, und versetzte ihm dabei mehrere Messerstiche in den Rücken. Das Gericht diktierte dem rohen Menschen eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr zu.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde dann gegen den Bergmann Emil Ortmann aus Aplerbeck verhandelt, der sich im Sinne des § 173 und 176,3 des Str.-G.-B. verging. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Acht Monate Gefängnis holte sich ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, der Kesselheizer Josef Zeller aus Horstmar, der sich am 12. Februar in Lünen-Süd des Verbrechens im Sinne des § 176 3 des Str.-G.-B, schuldig machte.

Hinter verschlossenen Türen wurde dann gegen den Arbeiter Franz Schuhmacher von hier verhandelt. Dieser Angeklagte verging sich gegen den § 181a des Str.-G.-Buches und erhielt deshalb 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Außerdem wird er nach verbüßter Strafe der Landespolizei überwiesen werden.

In Gemeinschaft mit zwei anderen, noch nicht ermittelten Leuten, brach der Arbeiter Heinr. Paffen aus Braubauerschaft am 11. Februar dieses Jahres in Habinghorst in die Wohnung des Bergmanns Stanislaus Schalach ein, öffnete dort eine Kommode und stahl daraus 80 Mark. Strafe: 6 Monate Gefängnis.

Ein gefährlicher Gefängnisgast. Wegen schwerer Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Sachbeschädigung, Bedrohung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatte sich der Bergmann Franz Ide aus Bergkamen zu verantworten. Der Angeklagte befand sich am 25. Februar dieses Jahres als Untersuchungsgefangener im Gefängnis zu Hörde, und bat am Mittag dieses Tages den Gerichtsdiener Abraham, der ihn besorgte, ihm Tinte und Schreibzeug zu bringen, er wolle ein Schriftstück anfertigen, das um 4½ Uhr fertiggestellt sein würde. Abraham brachte ihm auch das Gewünschte, und wollte es um 4½ Uhr zurückholen. Das Schriftstück war fertig, der Angeklagte übergab es ihm, und Abraham nahm es mit einer Hand an, während er mit der andern das Tintenfaß faßte. Als er sich umdrehte, um die Zelle zu verlassen, holte der Angeklagte schnell ein vierlantiges Eisen unter seiner Jacke hervor, das er aus dem Pritschengestell herausgearbeitet hatte, und wollte den Aufseher damit über den Kopf schlagen. Dieser drehte sich aber zufällig rechtzeitig um, überschaute sofort die Situation, und ließ, geistesgegenwärtig Tintenfaß und Schriftstück fallen, um dem Gefangenen an die Kehle zu springen. Es entstand nun eine hartnäckige Frasselei, wobei es dem Angeklagten gelang, dem Abraham das Eisen zu entreißen und ihm damit einen wuchtigen Schlag über den Kopf zu versetzen. Der Geschlagene fiel zu Boden und als er dort lag, versetzte ihm Ide noch einige Faustschläge in der Magengegend, um dann aus der Zelle zu entwischen — die Tür verriegelte er von außen, sodaß nunmehr Abraham der Gefangene war. Dieser erholte sich bald wieder und rief um Hilfe, worauf sein Kollege Hippler erschien, ihn befreite, und die Verfolgung des Flüchtlings aufnahm. Ide hatte inzwischen die Dienstwohnung des Abraham betreten, und schwang sich gerade aus dem Fenster, als Hippler auf dem Plane erschien. Der Angeklagte aber lief davon, wurde verfolgt und an der sogen. „Seekante" von Hippler, der dabei von dem Metzger K. und dem Dachdecker F. unterstützt wurde, festgenommen. Der Angeklagte spielte heute den Reumütigen und war in allen Punkten geständig. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 2 Jahre Gefängnis.

2. Strafkammer.

Seinem Logiskollegen stahl, im Rückfall handelnd, der Arbeiter Martin Weicht am 16. März dss. Jahres in Brambauer einige Wäsche und ein Paar Schuhe. Er ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Wieder eine Gerstenmehlmischung. Wegen Betrugs hatte sich f. Zt. der Mühlenbesitzer Wilh. Kranefeld aus Holzwickede vor dem Schöffengericht in Unna zu verantworten, und wurde dort zu einer Geldstrafe von 300 Mk. verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, über die heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Am 5. November vor. Jahres fand eine Revision beim Angeklagten statt, die ergab, daß man auf dem Boden des Hauses 40 Säcke mit Steinholzmehl fand, von denen der Angeklagte angibt, daß er sie aus Düsseldorf bezogen habe, und zwar um deren Inhalt mit gemahlener Gerste oder Hafer zu vermengen, und sie dann als Futter für sein eigenes Vieh zu verwenden. Einige Proben, die aus dem Lager des Angeklagten entnommen wurden, ergaben eine Beimischung von 25 Prozent Steinholzmehl, und etwa 25—30 Prozent Gips und Holzmehl. Der Angeklagte behauptet, daß er von dem Mehl, aus welchem die Proben entnommen wurden, nichts an seine Kunden verkauft habe. Er habe es zum Füttern seiner Kühe, Schweine und Hühner gebraucht. Das Gericht glaubte ihm nicht, daß er für den eigenen Verbrauch gleich 40 Säcke Steinholzmehl, vermischt mit Gips usw. kaufe. Die Berufung wurde daher kostenpflichtig verworfen.

Schöffengericht.

Dortmund, 21. April.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Schneider Johann Jakubowski von hier, der sich wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu verantworten hatte. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegte Tat zu und wurde vom Gericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. 2 Wochen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Der gefährlichen Körperverletzung und der Beleidigung machte sich am 27. Februar d. J. die Frau des Bahnwärters Wilhelm Janiak aus Lindenhorst schuldig. Durch Zwistigkeiten der Kinder geriet sie an dem genannten Tage mit einer Frau Gerhards aneinander und versetzte ihr im Verlaufe des Wortwechsels mehrere Schläge mit einem Stock. Später beleidigte sie die Frau auch noch schwer. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von insgesamt 25 Mark.

Mit einem Stock schlug am 27. Januar der Bergmann Gustav Bojarski auf den Schachtmeister Saratowski ein, mit dem er über Arbeitsgelegenheit für Kollegen gesprochen hatte. Sie kamen in Wortwechsel und der Schluß war, daß Bojarski den Saratowski mit seinem Spazierstock verprügelte. Sa. trug erhebliche Verletzungen davon und mußte sich wochenlang in ärztliche Behandlung begeben. Sogar heute ist er noch nicht vollständig wiederhergestellt. Da der Angeklagte schon verschiedentlich mit Gefängnis bestraft ist, erkannte das Gericht gegen ihn auf 2 Monate Gefängnis.

Wegen Beleidigung in 2 Fällen und Hausfriedensbruch hatte sich der Arbeiter Karl Czerwanski zu verantworten. Am 17. Februar kam er zu dem Hausverwalter und klopfte sehr laut an. Als er darüber zur Rede gestellt wurde, beschimpfte er die Frau des Verwalters. Der Aufforderung, sich zu entfernen, kam er nicht nach und mußte mit Gewalt aus der Wohnung gedrängt werden. Das Urteil lautete auf 12 Mk. Geldstrafe.

Einen polizeilichen Strafbefehl über 30 Mk. hatte die Speisewirtin Böckenkamp von hier deshalb bekommen, weil sie seit Ende Januar eine Kellnerin beschäftigt und diese nicht der Sittenpolizei anmeldete. Sie beantragte richterliche Entscheidung, die heute zur Verhandlung kam. Frau Böckenkamp fühlte sich zu Unrecht bestraft, da sie nach ihrer Angabe das Mädchen nur als Stütze engagiert hätte. Nur gelegentlich habe sie in dem Lokale bedient. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß das Mädchen häufiger bediente und sogar von den verkauften Getränken Prozente bekam. Der Strafbefehl wurde deshalb vom Gericht bestätigt.

Des Betruges machte sich der Schlosser Walter Eng von hier schuldig. Er kam am 12. Juli v. J. zu dem Händler Ernst Riegenbagen und kaufte ein Fahrrad für 150 Mk., auf das er aber nur 10 Mk. anzahlte. Er gab an, daß er in Brackel auf Montage arbeite und deshalb ein Rad haben müsse. Diese Angaben stimmten aber nicht, denn schon am 15. Juli versetzte er das Rad und verkaufte auch den Pfandschein. Das Gericht nahm an, daß er schon mit dem Gedanken das Rad gekauft habe, es sofort zu versetzen und sich dadurch Geld zu verschaffen. Da Eng schon erhebliche Vorstrafen hat, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 21. April. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 934 Stück Großvieh, 404 Kälber, 18 Schafe, 3043 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—51	90—92
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	45—47	84—89
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—40	74—80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34	62—70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	50—52	86—90
b) vollfleischige jüngere	43—45	81—85
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	34—38	72—78
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—49	83—88
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—45	80—86
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37—41	74—81
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—33	68—75
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	60—67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	56—60	89—96
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	50—54	84—90
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	45—48	78—83
e) geringere Saugkälber	40—44	70—77
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	54—56	68—70
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	54—56	68—70
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (200 200 Pfd.) Lebendgewicht	52—56	66—70
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	51—54	64—68
Sauen	50—53	62—67

Tendenz: flau, infolge starken Auftriebs.

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von 72 Mk. 67 Stück, 71 Mk. 178 Stück, 70 Mark 382 Stück, 69 Mk. 286 Stück, 68 Mk. 482 Stück, 67 Mk. 194 Stück, 66 Mk. 101 Stück, 65 Mk. 50 Stück, unter 65 Mk. 26 Stück.

Berlin, 21. April. (Börse.) Die heutige Börse begann die neue Woche mit mehr Zurückhaltung, da es an neuen Anregungen fehlte. Die Umsätze blieben etwas eingeschränkt, und nur einzelne Sonderwerte hatten einen lebhaftern Verkehr. In politischer Hinsicht erregt es einige Ungeduld, daß der Friedensschluß noch immer nicht zur Tatsache geworden ist trotz aller Ankündigungen für die nächste Zeit, und die Frage der Gegensätze unter den Balkanverbündeten wurde im Gegensatz zu dem bisherigen Verhalten darum ernstlicher beachtet, weil der österreichisch-bulgarische Geheimvertrag, wenn sich die Meldungen darüber bestätigen, die Möglichkeit einer Verwicklung Oesterreichs in etwaige Streitigkeiten Bulgariens mit Serbien enthält. Von den auswärtigen Börsen kamen ebenfalls nur wenig Anregungen; die New Yorker Befestigung vom Wochenschluß wirkte hier nicht sonderlich ein, da der dortige Markt in letzter Zeit sehr unsicher geworden ist und öftern Schwankungen unterliegt, wobei auch die Ungewißheit über die Entwicklung der Geldmarktverhältnisse eine Rolle spielt. Wien ließ sich zwar heute durch die Friedensaussichten etwas anregen, war aber im allgemeinen zurückhaltend mit alleiniger Ausnahme von Oesterr. Südbahn und Oesterr. Staatsbahn. Von London wurde heute ein stillerer Verkehr gemeldet. Auf dem Montanaktienmarkt wurden oberschlesische Werte etwas gedrückt durch die Streiknachrichten. In Schiffahrtsaktien fanden Abgaben statt auf die Bemerkungen im Wochenbericht der Berliner Handelsgesellschaft, daß der Höhepunkt im Geschäft schon überschritten sei und für den weitern Verlauf des Jahres mit einem allmählichen Abflauen des Geschäfts zu rechnen sei. Sonst waren noch Elektrizitätswerte mit Ausnahme der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Otavi, South West Africa, Schaaffhausen, Amerikaner und von Montanaktien Gelsenkirchener, Rombacher und Aumetz etwas schwächer. Die Rückgänge hielten sich aber fast ausnahmslos unter 1 Prozent. Von der Abschwächung der oberschlesischen Werte waren Oberschlesische Eisenindustrie ausgenommen. Alsbald nach Eröffnung kamen Phönix in lebhaften Verkehr, wobei das Papier allmählich etwa um 2 Prozent stieg; davon wurden die andern Werte dieses Gebiets etwas mitgezogen. Auch Elektrizitätswerte und Canada konnten sich etwas befestigen, dagegen gaben Schiffahrtsaktien weiter nach. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld zu 4 Proz. und darunter zu haben. Schiebungsgeld bedang 5¼ Proz. Die Seehandlung bot es zu 4¾ Proz. an, ferner Geld auf 5 Tage zu 4 Proz. und bis Ende April zu 4¼ Proz. Fremde Wechsel waren nicht einheitlich. Der 2 Uhr-Schluß war still. Oesterreichische Werte waren lebhafter. Privatwechselzinsfuß 4⅜ Proz. Die Aktien der Beka Record A.-G. zu Berlin wurden erstmalig notiert. Der Kurs stellte sich auf 165¼ Prozent Geld.



An alle Leser des „Dortmunder General-Anzeigers" richten wir die Bitte,

unsere reich illustrierte Wochenschrift „Welt und Wissen" zu abonnieren. Dieselbe bringt gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter sind erste Fachleute. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, von denen wir als Beispiel einige anführen: Die Geschwindigkeit der Gedanken. — Gibt es ein räumliches Ende der Welt? — Die Farbenphotographien. — Die Bewohnbarkeit der Planeten. — Mit dem Fernrohr in die Tiefen des Meeres. — Menschen- und Maschinenkraft. — Von den Urtieren. — Unsere Handelsschiffahrt. — Unsere Pilze. — Sternschnuppen. — Der Winterschlaf der Tiere. — Vom Reis und seine Kultur. — Brutpflegende Insekten. — Eine Fahrt im Unterseeboot. — Leuchtende Bewohner der Tiefsee. — Ernährung und Verdauung usw.

Um zu ermöglichen, daß alle Leser darauf abonnieren können, haben wir die kleine Entschädigung auf nur 15 Pfg. für ein 24 Seiten starkes Heft festgesetzt.

Außerdem erhält jeder Abonnent von „Welt und Wissen" zu jedem Jahrgang drei komplette Werke, im ersten Jahre: Die Illustrierte Himmelskunde. — Illustriertes Buch der Technik. — Entdeckungsreisen nach dem Nord- u. Südpol, also

eine große reichillustrierte Hand- und Hausbibliothek vollständig gratis.

Bestellschein für die Abonnenten des Dortmunder General-Anzeigers

An die Expedition von „Welt und Wissen", Dortmund, Steinstr. 51, I.

Ich abonniere hiermit „Welt und Wissen" à 15 Pfg. pro Heft durch Boten frei ins Haus. In Ortschaften, wo wir durch Boten nicht vertreten sind, geschieht die Zusendung durch die Post.

Name: .....

Ort, Straße: .....

Grössere Brotfabrik

übernimmt noch

Lieferungen von Brot

an gutgehende Kolonialw.-Geschäfte in Dortmund und Umgegend gegen hohe Proz. Schriftl. Ang. u. B. T. 2229 an den Gen.-Anz. Dortm.

Krätze

juckenden Hautausschlag, beseitigt unter Garantie in 3 Tagen ganz unauffällig die echte Krätze-Seife **Puro**, eine Portion 1,90 Mk., für drei Personen 5,— Mk., dazu Puro-Blutreinigungstee, Paket 1,— Mk. Allein echt durch **J. P. Hennes, Gelsenkirchen** 65. Verl. d. Nachn.

Bis zu **1000 Mk.** ist jeder Kunde gegen Unfall mit tödlichem Ausgange kostenlos bei mir versichert. Mehrere Unfälle bereits ausgezahlt!

Möbel Fuchs DORTMUND Ostenhellweg 41.

Katalog gratis!

Nur 10 % ist die Differenz zwischen Kassa- und und Zielpreis.

Beste Einkaufsquelle für Möbel gegen bar und auf Kredit! 24153
Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen und Wünschen des Käufers.
Riesige Auswahl, billigste Preise, freundliche u. aufmerksame Bedienung
freie Lieferung im Stadt- u. Landkreis, Entgegenkommen in Krankheitsfällen, die durch Krankenschein nachgewiesen werden.

Ich offeriere: **Einzel-Möbel** Anz. von **3 Mk.** an — **Schlafzimmer** 200—800 Mk. — **Küchen** 85—450 Mk. — Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Salons in allen Preisen, Holz- und Stilarten.

Bettstellen, Matratzen, Auflagen, Sofas, Chaiselongues, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Vertikows, Stühle, Tische, Kleinmöbel, Anrichten, Bücherschränke etc.

N. Fuchs, Dortmund, Ostenhellweg 41.

Jeder Kunde ist bei mir kostenlos gegen Unfall mit tötlichem Ausgange versichert bis zum Betrage von **1000 Mk.**

Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers wegen Uebergabe des Geschäftes.

Da unser Lager nur aus anerkannt guten Qualitäten besteht, bieten sich für den Käufer grosse Vorteile, da wir zu und unter Einkaufspreisen ausverkaufen.

Herren steife Haarhüte jetzt 2.45 früher bis 9.00
Herren weiche Haarhüte jetzt 4.75 bis 5.25 früher bis 10.50
Coul. Herren-Hemden 2.50, 3.90, 5.25 früher bis 9.00
Herren-Westen jetzt 1.90 bis 4.95 früher bis 25.00
Damen-Stoff- u. Glacé-Handschuhe zu jedem annehmbaren Preise.

Cravattenhaus Dorff.

Atelier Romberg
Südwall 35 Telefon 3840
Vornehme und preiswerte Anfertigung von Straßen-, Gesellschafts-, Ball- und Jacken-Kleider, Mäntel, Blusen und Röcke.
Prima Referenzen.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.
Vormittags nur 90 Pf.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Reusse

Preis-Abschlag

für **Eier!**

frische Eier Grösse A Dtzd. **55** Pf.
Grösse B Dtzd. **60** Pf.
aussortierte grosse Dtzd. **70** Pf.

Südpolar-Geld-Lose à Mk. 3,30 Ziehung 25., 26. April
Hauptgewinn 60 000 Mk., zusammen 7770 Geldgewinne = Mk. 200 000.

Augusta Victoria-Geld-Lose à Mk. 3,30
Ziehung 7. Mai.
Hauptgewinn 50 000 Mk., zusammen 3667 Geldgewinne = Mk. 100 000.
per Post für Porto und Liste je 30 Pfg. mehr.
Lose empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstrasse 35.



Fordern Sie überall nur **Corsets**

mit den neuen, gesetzl. geschützten schwarzen **„Profilia"-Stäben,** welche die besten Korsett-Einlagen der Welt sind. Die einzigartigen, verdickten Kanten schützen den Stoff und erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jeden Rostansatz.

Hercules-Werke G.m.b.H., Oberkaufungen-Kassel
Jedes Korsett muss durch Etikett oder Stempel als „Profilia" gekennzeichnet sein.



Schönheits-Apotheke
Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantiert Aerztl. empfohlen. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Tada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht
Tube 50 Pf. bei
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Uebestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt,
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie.
M. Huckenbroich Rheinischeck 60
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße.
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
W. Linkel, Westenhellweg 142
Carl Patzold, Nordmarkt 11.
H. W. Greven, Münsterstr.
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler Apotheke, Markt 4.
Hub. Pöß, Bornstr. 117.
in Brambauer: Willy Steins Drog. Glückauf, Ostermärschstraße 45 u. Rolandstraße 1.
in Derne: H. Dönicke,
in Eichlinghofen: H. Rosenthal,
in Herringen: Apotheker Schmitz,
in Holsterhausen: Germania-Drog.
in Lünen: W. Fallmer,
in Lütgendortmund: L. Westhoff,
Mengede: Emil Middendorf, Drog.
in Nette: F. H. Krahforst,
in Sodingen: H. Oberdommert.
in Werne: Blücher-Drogerie.
in Marten: Jos. Fücker.

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf. — **Rheinische Lotterie**
zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne Wert Mark (500 000 Lose)

75000
20000
10000
1 × 5000
5 × 1000 5000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.
durch das General-Debit
H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"
in **Dortmund** bei **Jülichers Glücks-Kollekte,** Münsterstr. 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr 35; **Gustav Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33; Betenstraße 12; Brückstraße 57. 23664

Wunderschöne Schweizer-Taschenuhren
in Silber und Gold kaufen Sie mit langjähriger, schriftlicher reeller Garantie im
Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
Rheinischestr. 42
neben der Walhalla.

Nähmaschinen Strickmaschinen
allererster Fabrikate in groß. Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen. Reparaturen aller Systeme prompt und sachgemäß.
Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.

In 30 Tagen 30 Pfund zugenommen!
Sargol, der berühmte Fleischschöpfer, erzeugt Muskelgewebe im Handumdrehen und macht Sie voll und stark.
Zur Probe eine Schachtel von 2.50 Mk. gratis u. franko.



Vorher Nachher

Sargol macht üppig und verführerisch!
Magere Leute schämen sich meist ihres Aussehens, das sie lächerlich macht, sodass ihnen dadurch das Dasein zur Hölle wird. Wie ein abgetriebener Karrengaul die mehr oder weniger grausamen Spöttereien der gefühllosen Menge herausfordert, so geben auch magere schmächtige Leute die Zielscheibe ab für allerhand demütigende, spottende Bemerkungen. Und im Gegensatz dazu sind ein wohlgebauter und entwickelter Mann, ein blühendes, formenschönes Weib wie mächtig anziehende Magnete.
Sargol macht dick und stark, stattlich und normal. **Sargol** macht die Wangen rot und die Augen heller glänzen, der ganze Organismus spürt die Wohltaten seiner Tätigkeit. Dabei ist das durch **Sargol** einmal erreichte Stadium von unbegrenzter Dauer, denn **Sargol** ist tatsächlich das wirksamste Spezifikum zur Erzeugung von Muskelfleisch auf wissenschaftlicher Basis, das existiert.
Wenn Sie wünschen, 10, 20 oder sogar 30 Pfund gutes festes, gesundes Muskelfleisch auf ihre Knochen zu verteilen, so warten Sie nicht länger und verlangen Sie unverzüglich die gratis angebotene 2,50 M.-Schachtel **Sargol.**
Zu diesem Zwecke haben Sie nur den untenstehenden Gutschein auszuschneiden und mit Ihrem Namen und Adresse versehen, unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken zur teilweisen Deckung der Post- und Packkosten einzusenden an die **Société Sargol,** 8, Cité de Paradis, **Paris,** Frankr., Abteilung 1266.

Freier Sargol-Coupon
Dieser Coupon berechtigt zum Empfang einer Probeschachtel **Sargol** im Werte von 2.50 M. unseres neuen fleischerzeugenden Nahrungsmittels.
Als Beitrag zur Deckung unserer Porto- und sonstiger Unkosten bitten wir 50 Pf. in Briefmarken beizufügen.
Société Sargol (Abteilung 1266), 8, Cité de Paradis, **Paris.**
Briefe nach Frankreich sind mit **20 Pf.** zu frankieren.

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, weiß mit kleinen Farbfehlern, das Gebett Mk. 89.—, dasselbe Bett mit Daunendeck Mk. 85.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 600 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11

Leibbinden, Geradehalter Bruchbänder, Corsets, Krankenstühle Bidets
Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus
Frau B. Biermann,
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

Fahrräder
1913 1913
grosse Auswahl,
sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

Männer
ganz umsonst!



Ich besitze das Originalrezept eines sehr wirksamen Mittels gegen erregte Hinfälligkeit, Verlagen des Gedächtnisses, Kreuzschwäche, Nervosität, mangelnde Willenskraft, Lustlosigkeit, Schwäche infolge übermäßigen Zigarettenrauchens, Alkoholgenusses, Ruheverlustes, schlechter Gewohnheiten oder Nachwirkungen von Krankheiten. Dieses Rezept ist gut für Männer aller Altersstufen, die an den Folgen von Jugendsünden, an verlorener Mannesktaft, ungewöhnlicher Schlechtenheit, Bettnässung, geschwächten Augen, Neurasthenie, Magerkeit, Schlaflosigkeit, Verlust des Pulses usw. leiden.

Das Rezept stammt von einem Arzte, der sein ganzes Leben an praktisches Studium und Erfahrungen gesetzt hat. Jede Apotheke kann dieses Nährmittel herstellen, welches kein Heilmittel im Sinne eines Arzneimittels ist, sondern ein ausgezeichnetes Nährpräparat.

Männer, die schwach und verzagt waren, haben mit diesem Präparat wunderbare Erfolge erzielt. Ich will Ihnen dieses Originalrezept zusenden, und Sie haben absolut nichts dafür zu bezahlen. Wenn die Zeit kommt (und sie wird zweifellos kommen) wo Sie wieder im Vollbesitz Ihrer männlichen Kraft sind, bei guter Gesundheit, starker Willenskraft, magnetischer Fähigkeit, die Sie beliebt macht, und zugleich völliger Ruhe des Geistes, dann können Sie mir danken. Aber denken Sie daran, daß dieses wertvolle Rezept Ihnen kostenlos zugehen wird, wenn Sie mir eines Postkarte schreiben und mich darum ersuchen. Korrespondenz streng vertraulich. Ihre Adresse bitte ich recht deutlich zu schreiben.

William A. Mahuken, Berlin SO. 707, Grätzstr. 1.

Tabak-Rauchen in 3 Tagen abgewöhnt.



Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht —, sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache, zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe u. besserer Gesundheit. Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nieren- u. Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per Zehn-Pfennig-Postkarte mit, und ich werde Ihnen um ehend meine Broschüre zusenden. Schieben Sie es nicht hinaus: Sie werden überrascht und erfreut sein.

Buch frei

Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit bestens, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlangen Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Edward J. Woods, 10, Norfolk St., 317 TD. London W. C. (Engl.)

Frauenlob
bester hygien. Spülapparat der Frau. D. R. G. M. 445 437, kaufen Sie am besten direkt von
Vertriebsbüro „Union"
Dortmund-Eving
Chausseestraße Nr. 8a, 1. Etage.

Reinige dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. i. o. Folgen e. schl. Blutreinigung. Bewährt hab. sich Apotheker Götzes antirheumatischer
Blutreinigungstee
Nr. 150 à P. à 1.50 u. 3.00 u. Goethin-Pillen Nr. 150 à Sch. à 1.50
Geht in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiser'zündungen, Frauenkrankheiten (operationsl Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgerstrasse 66 — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Harnröhrenleidende
Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel „Eubalsol" (Nr. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 181120 geleg. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 9.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an Dr. med. H. Boemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26 :: Zur besonder. Beachtung! „Eubalsol" ist absolut geruchlos, die Einwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Deutsche Hebamme Fr. Smiding, Nymegen (Holl.), Hezelstr. 10, gewährt Damen diskr. Aufnahme u. Rat. 1 mal in der Woche in Düsseldorf zu sprechen. 32349

Möbel auf Kredit
liefert hieselbst besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Die ausserordentlich billige Preisbemessung für sämtliche von mir geführten Artikel, die sich infolge meiner geringen Geschäftsspesen in der ersten Etage ergibt, sichert meiner werten Kundschaft beim Einkauf die grössten Vorteile!

Spezial-Angebot
in modernen
Waschstoffen

Musseline imit. in den neuesten Ausmusterungen prima Qualitäten, darunter aparte Bordüren-Dessins Meter **68, 58, 38,** **32** Pf.

Musseline reine Wolle, bestes Fabrikat, in hochaparten Dessins . . . Meter **1.40, 1.28, 1.12, 95,** **65** Pf.

Voiles gemustert, die grosse Mode, Streifen, Tupfen und Bordüren-Dessins . Meter **1.45, 1.25, 95, 82,** **72** Pf.

Satins elegante, weiche Qualität, mit Seidenglanz, dunkle Tupfen-Dessins für Kleider und Blusen Meter **62** Pf.

Kleiderleinen bastfarbig, bestes Fabrikat Meter **1.12** und **98** Pf.

Kleiderleinen 130 cm breit, weiss und bastfarbig für Jackenkleider und Mäntel Meter **1.95** und **1.75**

Elfenbein-Popeline **130 cm breit,** hochelegante Qualität für Jackenkleider . . . Meter **1.85**

Weiße u. farbige Wasch-Voiles 110 und 120 cm breit, uni und mit Bordüre Meter **1.45, 1.30, 95,** **72** Pf.

Neu aufgenommen! **Weisse Damen-Wasch-Blusen** Neu aufgenommen!
in Batist und Voile
Ueberraschende Auswahl letzter Saison-Neuheiten in geschmackvollen Ausführungen und tadelloser Verarbeitung
zu auffallend billigen Preisen!

Grosser Posten **Wasch-Unterröcke** aus solid., waschechten Stoffen in den neuesten Machart. **3.25, 2.95, 2.20, 1.60, 1.25,** **92** Pf.

Ein Posten **seid. Unterröcke** dauerhafte Atlasqualität in aparten Farben **4.90**

Elegante **Seiden-Trikot-Unterröcke** mit hohem, pliss. Seidenvolant . . **9.75**

Unübertroffene Auswahl in 130 bis 150 cm breiten Stoffen für Jackenkleider u. Mäntel.

Herren-Stoffe für Anzüge und Paletots
weit unter Preis.

Max Sternberg
Westenhellweg 91—93
Eingang Paulsgasse **nur I. Etage.**

Gesucht per sofort evtl. 1. Mai
allererste Kräfte
als **I. Verkäufer** für unsere umfangreiche Abteilung **Porzellan u. Haushaltwaren** bei hohem Salär u. dauernder Stellung. Berücksichtigt werden nur solche, die langjährige beste Empfehlungen aufzuweisen haben. (24716
Heimann & Co., Herne.

Tücht. Hosen- und Westenschneider
sucht) **H. C. Howe,** Hansastraße 51.

Tüchtiger Lagerverwalter
mit **genauen Kenntnissen der elektrischen Materialien** für möglichst baldigen Eintritt von großem **Hüttenwerk** gesucht. Schriftliche Angebote unter **C. A. 2226** an den General-Anzeiger, Dortmund. 20447

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 23065
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Lehrling
mit guter Allgemeinbildung für unser kaufmännisches Büro gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind einzureichen an
Deutsche Patent-Wärmeschutz-Aktiengesellschaft
36151) **Silberstraße 50.**

Nebenverdienst.
30—50 Mk. pro Woche kann jeder mit Leichtigkeit ohne Berufsstörung verdienen. Schr. Meld. u. U. N. 2260 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ausw. Gießerei
zahlt für Vermittl. von Auftr. in **Grau-Temper-Guß** höchste Prov., bei strengster Diskr. Off. u. E. A. 2430 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Redegewandte Herren und Oberreisende
mit Kolonnen gesucht für den **Vertrieb ein. neuen Sache.** Herren, welche bereits auf Zithern Private besucht., bevorz. Hohe Provision. **Breischneider, Hamburg, Postfr. 8**

Zum **Vertrieb von Schlagsahne** wird v. ein. sehr leistungsfähigen Molkerei für Dortmund und Umgegend

Grossist gesucht
der zu Konditoren, Hotels und Privaten gute Beziehungen hat. Tüchtigen Bewerbern bietet sich dauernd guter Verd. Schr. Ang. u. R. M. 2236 a. Gen.-Anz. Dtm.

Lebensstellung.
Fleißige, routinierte **VERTRETER** für einen konkurrenzlosen, bereits eingeführten Artikel der chemisch-technischen Branche gegen **hohe Provision** sofort gesucht. Schr. Ang. u. **B. T. 2268** an den Gen.-Anz. Dortm.

Glänzende Existenz.
Für unseren neuen konkurrenzlos. Gebrauchsartikel der in jedem Haushalt benötigt, suchen wir für jed. Bezirk einen

Allein-Vertreter
Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da Anleitung erfolgt. Auch Handwerker und Arbeiter, welche sich selbständig machen wollen, werden evtl. berücksichtigt. Die Vertretung könnte anfänglich auch als Nebenbeschäftigung übernommen w. Für Lager sind je n. Größe des Bezirks 500—1000 Mk. in bar erforderlich. Nur strebsame, energische Herren wollen Bewerbungen einreichen unter **F. E. 2425** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Mehrere tüchtige
Reisende
für Mak.-Geschäft geg. hoh. Lohn u. Prov. per sof. ges. Schr. Ang. u. U. C. 2423 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tüchtiger
Reisender
und Akquisiteur
perfekt deutsch u. polnisch sprechend sofort gesucht. Festes Gehalt u. Provision. Stellung ist dauernd.
Möbelhaus Firma Joh. Krein
Herne, Bahnhofstraße 51.
Nur persönliche Vorstellung.

Zuverlässiger **jung. Mann,** der die Lehre in einem Detail-Geschäft absolviert hat, und im Umgang mit bess. Kundschaft bewandert ist für ein bestehendes Spezial-Geschäft per sofort gesucht. Schr. Ang. u. **A. S 2276** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für d. Kontor ein. Fabrik-Gesch. wird. m. Stenogr. u. Schreibm. vertraut. angeb.
Kommis oder Kontoristin
zu baldig. Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **S. S. 123** Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Kommis
gesucht
mit guter Handschrift, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, solche aus der **Eisenbranche** werden bevorzugt. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **M. R. 2231** befördert die Exped. des General-Anzeigers Dortmund.

Buchhalter
mit guter Handschrift und Kenntnissen der dopp. Buchführung, vollkommen bilanzsicher, flotter Rechner, per sofort gesucht. Ausf. schriftl. Angeb. über bisher. Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter **R. H. 2247** an den Gen.-Anzeiger Dortmund zu richten.

Für ein hies. Büro wird p. sofort oder später eine **jüngere Bürokraft** (Herr o. Dame) gesucht, die mit vorkommenden Büroarbeiten vertr. ist. Wert w. auf schöne u. deutl. Handschrift geleg. Selbstgeschr. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. **M. A. 5836** a. d. G.-A. D.

Zu sofortigem Eintritt wird tüchtiger 24184
Kontorist
gesucht, der mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist. Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Gefl. schr. Angeb. mit Gehaltsang. u. Zeugnisabschriften u. **C. O. 2205** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Elektriker
z. Leitung ein. Lichtleitung in Etage für Abendbt. sof. gesucht. Schr. Ang. bald. u. **G. S. 5829** a. d. G.-A. D.

Für größeren **Nebenprodukten-Kokereibetrieb** im Oberbergamtsbezirk Dortmund wird ein tüchtiger
Kohsmeister
zum baldigen Eintritt, spätestens zum 1. Juli d. Js. gesucht. 24012
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **K. O. 2196** an d. Gen.-Anz. Dortmund

Für die Abt.
Eisenhoch- und Brückenbau
werden
Vorzeichner, Zusammenbauer, Pressluftnieter, Bohrer etc.
bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftig. sofort gesucht. Meldungen werden beim Portier **Atrop, Rheinhausen,** entgegengenommen.
Fried. Krupp, Akt.-Ges.
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim

Tüchtige Monteure, Kolonnenführer, Schlosser
für Werkstatt u. Montage stellen ein bei hohem Verdienst
Wagner & Co.
Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H.
— Dortmund. —

Tüchtige
Ankerwickler
für Gleichstrom-Maschinen per sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **O. T. 2253** an den **General-Anz. Dortmd.**

Tüchtige Vorarbeiter
für **Solibahn-Anlage** sofort gesucht. 24911)
Monteur Kirchhoff, Barop, Zeche Kaiser Friedrich.

Junge Schlosser
mit elektrisch. Installation (Gleichstrom) vertraut, gesucht von den 24609
Westfälischen Eisen- und Drahtwerken, Akt.-Ges., in Aplerbeck.

Mehrere tüchtige
Schlosser
für dauernde Beschäftigung von größerer Nietenfabrik bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen u. **W. J. 2257** an den General-Anzeiger Dortmund.

Montageschlosser und Arbeiter
gesucht. **Eisenbahn-Hauptwerkstätte Witten,** Hauptportier. (36108

Tüchtige
Schlosser
sucht
Louis Heymer, Bärenstr. 10, untere Bornstraße.

Tücht.
Werkzeugschlosser
u. ein Feuerschmied, welch. nach Feichtung und mit dem Dampf-Hammer arbeiten kann, für dauernde Arbeit gesucht. **C. u. W. Niederhoff,** Maschinenfabrik. (

Hüttenwerk
im Kohlenrevier sucht einen tüchtigen, selbständigen
Schmied
der evtl. eine Schmiede mit ca. 20 Leuten als **Vorarbeiter** beaufsichtigen kann. Schr. Ang. u. **H. O. 2248** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heizer
gesucht. Langestraße 1. (

Tüchtige Presser und Ziegelarbeiter
f. dauernde Beschäftigung b. gut. Lohn ges. **Steinfabrik Homberg-Niederrhein.**

Tüchtige
Steinmetzen
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Louis Steinhauer, Marmor- und Granitwerk, **Osnabrück.**

Gesucht erfahrener
Polier
und mehrere
Maurer
für den Bau einer **Koksofenanlage** im Donezgebiet (Südrußland) zu günstigsten Bedingungen. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnforderungen erbeten u. **K. L. 2252** an d. G.-Anz. D.

Gesucht
Gesteins-Kohlenhauer und Schlepper. Zu melden Mittwochs u. Samstags, vorm. von 10—12 Uhr u. Nachm. von 4—6 Uhr im **Bergischen Hof, Dortmund,** Auf dem Berge 6. (

Tücht. Polsterer
für sof. gesucht. **Paul Geis,** Möbel-Fabrik. (
J. Polsterer u. Dekorateur ges. **Kopfermann,** Arbeitstraße 23. 1. Etage. (

Mehrere tüchtige
Maler- u. Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht.
Ewald Neufeld, Castrop.

Anstreicher,
der mußb. Möbel-mafern kann, gesucht. Hoherwall 15, Hintergeb., Schreinerei. (

Mehrere tüchtige
Maler- u. Anstreichergehülfen
auf sof. ges. **Otto Ruhland,** Maler- und Anstreichergesch., **Marten,** Kaiserstraße 41.

Ordtl. Anstreichergehülfen
sucht **H. Krampe,** Anstreichermeist., **Eving,** Chausseestraße 139. (

Suche per sofort zwei
Großstückarbeiter
1. Tarif, für dauernde Beschäftig. Nur erste Kräfte wollen sich melden. (24739
A. Nowicks, Castrop, Bahnhofstraße. Tel. 383

Rockschneider
denen an dauernder Arbeit gelegen ist, per sof. gesucht.
Karl Gimbel, Herbede-Ruhr

Schneidergehülfen
sucht für dauernd
Fritz Romberg, Brechten bei Dortmund.

Tücht. Schneidergehülfe auf Stück f. dauernde Arb. sof. gesucht. Hamburgerstr. 2.

Tücht. Rockschneider gesucht. Hohestraße 31½.

Rockschneider gesucht. Auf dem Berge 24. I. (

Mehrere
Rockschneider
u. ein Tagschneider gesucht. **W. Groote,** Rosenthal 7.

Rockarbeiter
gesucht.
L. Meier, Kaiserstraße 26.

Rock- und Hosenarbeiter gesucht. (
G. H. Weber, Hoherwall 26.

Rock-, Hosen- u. Westenarb. ges. Westenhellweg 77, II. (

Damenschneider
für Jacken-Kostüme gesucht.
) **Dozkalik u. Co.**

Erstkl. Rockschneider, welch. bei zufriedenstell. Leistung vom Chef zu seiner Unterstütz. als Zuschneider ausgebildet wird, gesucht. Schr. Ang. u. **T. G. 5890** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 tücht. Schneidergesellen sofort gesucht.
Fr. Fromm, Habinghorst, Amt Rourel, Kronprinzenstraße 98.

Rockschneider
sofort gesucht.
Heinrich Schäfer, Westerfilde bei Mengede. 24801

Tüchtiger
Rock- u. Damen-Schneider
in und außer dem Hause per sofort gesucht. (
Sieland h Rühenbeck.

Ein ordl. Schneidergeselle a. l. ges. das. hell Suptlz frei. **Jos. Schlienkamp,** Mittundestr. 45, I. (

Ordl. jüng. **Schuhmachergehilfe** ges. Schützenstr. 70. (

Tücht., fleiß. u. strebsamer
Bäckergeselle,
welcher auch etwas Konditorei versteht, zum 1. Mai gesucht. **Jos. Herberhold,** Eickel bei Wanne, Bäckerei und Konditorei.

Ordentlicher
Bäckergehülfe
sof. gesucht. Leopoldstr. 68.

Suche einen jüng. Bäckergehilfen. **H. Klemp,** Brechten Nr. 88, bei Dortmund.

Jg. Bäckergeselle sof. ges.) Kaiserstraße 177.

Jg. Bäckergeselle
sofort gesucht. **Karl Salzmann, Gerthe** b. Bochum.

Suche zum 1. Mai ein jung.
Bäckergehülfen,
der Feinbäckerei versteht.
Ludolf Müller, Hörde,) Wellinghoferstr. 166.

Suche für meine Bäckerei in Lengerich i. W. einen zuverlässigen 24892
Bäckergehilfen
gegen hohen Lohn und dauerde Stellung. Näheres zu erfr. in d. Geschft. d. Bl.

Friseurgehülfen
sucht per sofort oder später **Emil Oberste-Ufer, Herbede.**

Tücht. Friseurgehülfen
sucht sof. o. sp. **O. Däter,** Friedrichstraße 4. (

Suche per sofort tücht. jüng. **Friseurgehilfen** gegen hoh. Salär. **Josef Filipiak, Holthausen,** Post Sodingen. (

Tüchtig. Friseurgehülfe sof. ges. Stahlwerkstr. 67.

Suche sof. oder auch spät. **einen jüngeren tüchtigen Friseurgehilfen.** Dauernde Stellung u. gut. Geh. **H. Pähler, Hombruch-Barop,** Bahnhofstr. 37.

Junger Friseurgehilfe oder Volontär findet sof. o. spät. angenehme Stellung. **Herm. Großer, Kamen i. W.** Weststr. 45a.

Junger Friseurgehilfe sofort oder später gesucht. **Engelbert Meerkötter, Hamm i. W.,** Nordstr. 18. (

Tücht. Friseurgehülfe sof. ges. **Schlieboorst, Brackel am Amtshaus.**

Für sofort od. später ein **junger Friseurgehülfe** bei hohem Lohn gesucht. **Franz Bierkant, Wanne I,** Bahnhofstraße 16.

Junger tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht.
Heinr. Messer, Witten.

Poszukuje od zaraz lub od 28. Kwietnia do pr 01 prowadzenia mej Filiali, prekiego pomocnika, przy wysoki placie, przedstawinie osobiste. Rheinischestr 69, skbad czarow. (

Suche für mein Restaurant einen tüchtig., unverh.
Zapfer oder Büffetier.
Selb. kann auch das Büfett für eigene Rechnung übernehmen. Kaution muß gestellt werden. 24579
Schr. Ang. u. **B. B. 2243** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nücht. Fuhrmann
gesucht. Schuberstraße 19.

Ein junger tüchtiger
Chauffeur
gesucht, welcher kleine Reparaturen selbständig ausführt und im Besitz guter Zeugn. ist. **Karl Kösters,** Oestermärschstraße 21. (

Kutscher, möl. geb. Kavallerist. von Engros-Geschäft ges. Off. unt. **R. B. 5849** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fuhrmann
mit guten Zeugniss. suchen **Wienecke u. Hoster,** Töllnerstraße 7.

Tücht. Knecht
auf sofort gesucht.
) Rheinischestraße 150.

Tücht. Hülfsarbeiter
für Druckerei in Rheinland sofort ges. Fleißiger, gew. u. nüchterner Mann, Ostoder Westpreuße bevorz., wird verlangt, der auch die Heizung bedienen muß. Schr. Ang. u. **J. D. 2272** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Halbinvalide, der mit Handhabung eines klein. Dampfkessels vertr. ist, als Heizer sow. f. leichte Arb. sof. gesucht. Nordstraße 56. (

Bäcker, Hausbursche, Erst- u. Zweitknechte, Jungens v. 15 J., **Landmädchen** erhalten sof. Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin I. Kampstr. 9. Fernruf 17.9.

Ges. **Fuhr- u. Ackerknechte, Kutscher** für Brauerei, Kavallerist f. Reitbahndienst, **Fahrburschen** (17—20 J.), **Burschen** f. Metzgerei und A. Bedien. d. Kundschaft, **Schweizer, Bursch.** a. Milchfahren, **Kupfer- u. Silberputzer, Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22, Telefon 196.

J. Kellner, J. Hausdiener, Köchinnen, Beikköchin, Kalte Mamsell, Serviermädchen, Büfettfräulein, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht
Heinrich Vogt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Dortmund,** Auf dem Berge 19.

Müllerknecht, Knechte sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Junge von 14—16 Jahren für leichte Hausarb. gesucht. Näheres **Paulus,** Restaurant, **Recklinghausen.**

Junger, kräftiger Hausbursche gesucht. Restaurant „zum Stadthafen" Speicherstr. 38

Hausbursche gesucht. **Hotel Berliner Hof,** Reinoldistr 17. (

Kräftiger
Laufbursche
gesucht.
Konditorei Krüger-Passage.

Junge, 14—15 J., gesucht.) Westenhellweg 126.

Kräftigen properen Laufburschen gesucht. Blanke, Lichtpausanstalt, Hansastraße 80. (

Laufbursche
sofort gesucht.
Buchdruck. Fr. Moritz Nachf. Schmidt u. Andernach, Prinzenstraße 4. (

Laufjunge
ges. **W. Groote,** Rosental 7.

Pr. Junge v. 14 J. f. vormitt. a. Milchaustr. gesucht. Meld. von 2—4 Uhr nachm. **Molkerei Dortmund.**

Für ein Spezialbau- u. Fabrikgesch. wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Solche, die das Eisen-Kreisw.-Zeugn. besitzen, werden bevorzugt. Selbstgeschr. Ang. u. **K. C. 2230** a. d. Gen.-A., Dortm.

Für mein **Versicherungsbüro** suche ich einen (
Lehrling
m. schöner Handschrift. **P. Radeloff, Weißenburgerstr. 46**

Zahntechniker-Lehrling
kann in meinem vielbeschäftigten Laboratorium eintreten. Nur selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf an **C. Riey,** in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde, Westenhellweg 184.

1 Schmiedelehrling sofort gesucht.
Ostermann, Andreasstr. 7.

Lehrling
für Polster- u. Dekorationsgeschäft gesucht.
Eugen Senfter, Lüdenscheid.

Schreinerlehrling
kath., per sof. od. spät. ges. **Wilh. Fischer,** Schreinermeister, **Bergkamen i. W.**

Junger Mann,
der Lust hat, das Gastwirtsgewerbe zu erlernen, find. Stelle. **Hotel zur Post,** 24578 **Altena i. Westf.**

Lehrling,
Sohn anständ. kath. Eltern, für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** mit Motorbetr., auf sofort od. spät. gesucht. **Theod. Kranefoer, Waltrop,** Rösterstr. 3. Teleph. 858.

Friseurlehrling
od. **Volontär** sucht **Gröschke,** staatl. gepr. Heilgehilfe, **Unser Fritz** am Bahnhof.

Gewandte Reisedamen
zum Besuch v. Privatkundschaft für groß. Konsumart. per sofort gegen Fixum u. hohe Prov. gesucht. Vorzustellen Dienstag 11—1 und 2—5 Uhr Königshof 19, pt.

Durchaus perfekte
Maschinen-Schreiberin
die korrekt und flott nach Diktat arbeitet und sicher stenographiert, per sof. ges. Nur 1. Kräfte wollen ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unt. **M. S. 2246** a. d. Gen.-Anz. Dtm. einr.

Baumaterial- u. Kohlenhandlung sucht ein mit sämtl. Büroarbeiten **vertr.**
Fräulein
Ausführl. schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **F. R. 2249** an den General-Anzeiger Dortmund.

Stenotypistin
welche flott stenographiert und Maschine (Stoewer) schreibt, zu sofort. Antritt. Vorstellung Mittwoch ½2 bis 3 Uhr nachmittags.
Tischler & Seichter
Fabrik für Gewächshausbau

Für eine hiesige General-Agentur d. Feuerbranche ein
Fräulein
das mit allen Bureauarbeit. vertraut ist, zum 1. 7. 13 gesucht. Gefl. Off. mit Zeugn.-Abschriften u. Saläranspr. u. **W. S. 2421** an Gen.-Anz.

Zum 1. Mai wird tüchtige
Kontoristin
gesucht, die mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist u. im Geschäft mit tätig sein muß. Ausf. schr. Ang. üb. bish. Tätigk. sind u. **H. N. 2434** a. den Gen.-Anz. Dortm. z. richt. (

Zum 1. Juni cr. eine tüchtige
Filial-Leiterin
sowie
2 Verkäuferinnen
gesucht. (24916
J. Winter, Radbod.

Für ein neu zu eröffnendes Kolonial- u. Fettwaren-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
sofort ges. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. 24571
Zu melden bei
Friedrich Heemeyer jun., Wanne i. W., Bismarckstr. 66.

Tüchtige, umsichtige
Verkäuferin
für Delikatessen- und Kolonialwaren zur Führung e. Filiale zum 1. Juni gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Ang. der Gehaltsanspr. an **Ernst Klempp Essen** an der Ruhr. 24557

Für mein Kolonialwaren-Detailgeschäft suche ich für sofort oder spät. eine tücht.
Verkäuferin.
Selbständige Vertrauensst., daher prima Zeugnisse erforderlich. Auch findet ein
Lehrmädchen
passende Stellung.
Heinrich Adams in Soest.

Zum baldigen Eintritt suche mehrere tüchtige
Verkäuferinnen,
die in besseren Geschäften tätig waren und mit der Branche vollständig vertraut sind. Ferner eine
Kassiererin,
die auch tücht. **Buchhalterin** sein muß. Station außer dem Hause. (24710
Seidenhaus Loewenstein, Hildesheim, Hoher Weg 30.

Suche für mein **Kolonialwarengeschäft** jüng., tücht.
Verkäuferin
für sofort. Offerten nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Otto Schneider, Kamen** i. Westf. (24009

Verkäuferinnen
tüchtige und anagehende, zum 1. und 15. Mai für Kolonialwaren sowie ein
Lehrmädchen
gesucht. Nur Meldungen mit la. Zeugnissen.
Max Cohen,
Eving bei Dortmund.

Für m. Haushaltungs-Bazar suche per 1. Mai eine tüchtige, selbständige
Verkäuferin
Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanspr. an **Max Sosnaskewitz, Wanne.**

Stellen-Angebote

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter pp. erhalten jg. Leute nach mündl. oder schriftl. Ausbildung. Beamte werd ständig verlangt. Prospekt frei **August Stein, Leipzig G. 329,** Blumenstr. 1

Nebenverdienst. Existenz. Rezepte z. Selbstfabrikation von Busencreme, Haarwuchsmittel, Hienfong-Essenz u. s. w. verkauft billig. Preisverzeichnis gegen 10 Pfg. Rückporto. Offerten u. **Z. B. 9142** an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.** (

60 Mk. Wochenlohn
od. 50—60% Prov. erhält Jeder, der den Verkauf meiner weltberühmten Waren übernimmt, darunter letzte Neuheiten und konkurrenzlose Touristenartikel. Ich erbringe die Beweise d. Originalbestellungen, daß viele meiner Vertreter, **wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als M. 30 pro Tag verdienten.** Kost. frei. Vertretung wird als Haupt- wie auch als Nebenbeschäft. übertragen. Anfrage per Postkarte genügt. **Louis Klöckner,** Erbach i. Odenwald.

300 Mark monatlich und mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt f. Alleinbezirk, garantiert die Stunde 2 M. Jeder ist Käufer. Ausk. umsonst. **F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 47.**

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.
Wir suchen für Eving, Brechten und Lindenhorst, Dorstfeld und Huckarde, Marten und Kirchlinde, Merklinde, Lütgendortmund, Derne sowie in sonstigen Vororten Dortmunds
tätige Vertreter,
welchen auch Inkassobestände übertragen werden können. Schriftl. Angebote erbeten an die **General-Agentur, Dortmund, Arndtstrasse 53.** 24774

Streng solides Angebot. Günstig z. Selbständigmachen
Leistungsfäh. ältere Fabrik überträgt einem fleiß., strebsamen Herrn, gleich welchen Berufs, ein neues glänzend begutachtetes Unternehmen, das eine
dauernde, sichere Existenz
mit 5—6000 Mk jährl. Einkommen gewährleistet. Branchekenntnisse nicht nötig. Event., zunächst auch als Nebenerwerb. Erford. Barkapital 600 Mk. Ernstb. schriftl. Reflekt. wollen ausführ. Angeb. einreichen unter **D. W. 6076** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Manufaktur-Teilzahlungsgeschäft sucht für eingeführte volle Tour Wanne und Umgegend einen 24907
soliden Mann
als Kassierer und Verkäufer. Stellung dauernd und hoher Verdienst zugesichert. Radiahren und kl. Kaution erford. Offerten unter **X. P.** an die Hauptagentur d. Ztg. **G. Triebel, Wanne.**

Großes **Hüttenwerk** sucht für ihre elektrische Reparatur-Werkstatt tüchtigen, energischen 1944
Meister,
welcher alle **Reparaturen an Maschinen und Apparaten** selbständig ausführen kann und in der **Ankerwickelei** bewandert ist. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanfprüchen unter **M. K. 2227** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für die Abteilung
Korsetts, Handschuhe, Strümpfe
eine tüchtige branchekundige (24709
Verkäuferin.
Offerten mit Bild, Referenzen u. Gehaltsanspr. erbitten
W. Heymann & Co., Bottrop.

Mehrere **Verkäuferinnen**
für Manufakturwaren und Konfektion per sofort oder 1. Mai gesucht. Offerten mit Bild evtl. persönl. Vorstellung erbeten.(
J. Heumann, Recklinghausen-Süd.

Für französische Kleider suchen wir
tüchtige Zuarbeiterinnen
die schon in größeren Ateliers gearbeitet haben. Meld. bis 10 Uhr vormittags.
Rose & Co.

Wir suchen für unser Aenderungs-Atelier zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige
Arbeiterinnen.
Gebrüder Alsberg, G. m. b. H., Dortmund, Brückstraße 26.

Für die Erziehung meiner beiden Kinder (6 und 7 Jahre) ein einfaches, gebildetes, kinderliebes
Fräulein
per 15. Mai gesucht, welches gleichzeitig meinen kleinen, bürgerlichen Haushalt leiten muß. Dienstmädchen, Waschfrau rc. vorhanden. Schneidern zur Instandhaltung der Kindergarderobe Bedingung. Französische Sprache erwünscht. Familienanschluß. Bei Konvenienz angenehme, selbständige und dauernde Stellung. Offerten an Frau Moritz Seidemann, Bochum, Hochstraße 3. (24816

Verkäuferin
per sofort oder 1. Mai gesucht.
Nordsee
Gerberstraße 1—9.

Modes.
Suche sofort 2. Arbeiterin oder Volontärin. Martha Hundt, Kaiserau bei Courl.

Jüng. Gehülfin u. Lehrm. f. Damenschneiderei gesucht Schillerstraße 24, 1. Et.

Gehülfinnen per sofort gesucht. Kostüm-Lehranstalt Ruhrgabelstraße 4, 1. Et.

Jg. Gehülfin z. Kleidernäh. gesucht. Friedrichstr. 6a.

Sobald wie möglich tücht. Näherin auf einige Zeit ins Haus gesucht. Off. erb. u. E. H. 251 an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

J. Gehülfin f. Schneiderei ges. Hamburgerstr. 12, I.

Perfekte **Maschinen-Plätterinnen** oder junge Mädchen z. Anlernen gesucht. Paul Kopreck, Waschanstalt, Münsterstraße 193.

Lehrfräulein für meine Versicherungs-, Hypotheken- und Immobil.-Abteilungen per sofort ges. **A. Eichler,** Ostenhellweg 5. Meld. nur 9—10 Uhr vorm.

Lehrmädchen aus guter Familie für Woll-, Kurz- u. Weißwaren gesucht. C. Köpp, Recklinghausen-Süd, Bochumerst. 160

Junges ehrliches **Lehrmädchen** gesucht. Rheinischestr. 51½, Zigarrengeschäft.

Jung., anst., stimmbegabt. — Mädchen — w. b. fein. reif. Gesangsensemble (k. Blasorchester) als Lehrmädchen angenommen. Alles vollst. frei und Anfangsgeh. Elterliche Erlaubnis erwünscht. Schr. Ang. u. B. E. 5862 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrmädchen geg. sofortige Vergütg. gesucht. H. Feldelberg, Brückstr. 20.

Lehrmädchen sucht Kaufhaus Wind, Missunde- u. Brunnenstr.-Ecke.

Kräft. Lehrmädchen bei sofortiger Vergütung sucht Dreiko's Schuhhaus Friedhof 10. Ecke Kuckelke.

Für Anfang Juni od. spät. wird bei Fam.-Anschl. oh. gegens. Vergüt. a. 1 Jahr e. **Kochlehrfräulein** gesucht, welches auch z. Bedienen d. Gäste helfen muß. Frau Karl Funke, Hotel Westfäl. Hof, Werdohl am Bahnhof

Zum 1. Mai wird ein nicht zu junges **Kochlehrmädchen** auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Bahnhofshotel Schwelm.

Jung. Mädchen aus achtb. Familie z. Erlernung der Küche und des Haushaltes sofort gesucht. Gust. Weißenfeld, Restaur., Witten, Johannisstr. 8.

Einf. gebild. Fräulein, die etwas Hausarbeit übernimmt, zur Stütze u. Beaufsichtigung gr. Kind. ges. Schr. Ang. m. Bild u. Gehaltsanspr. an Frau Julius Engel, Hamm i. Westfal., Gr. Weststraße 33.

Auf sofort besseres **Fräulein** als Stütze für Büfett und Haushalt gesucht. Gute Gelegenheit zur w. Ausbildg. in Küche. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. R. G. 2261 an den Gen.-Anz. D.

Junges, tüchtiges Mädchen aus gut. Familie, welch. die Restaur.-Küche versteht und etwas Hausarbeit übernehmen muß, als Stütze gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. M. Z. 5871 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt., bess. Fräul., w. den bürgerl. Haush. allein führ. kann, weil d. Frau i. Gesch. ist, gesucht. Fam.-Anschluß. Frau Nolte. Uhlandstr. 13.

Ein einf. gebildetes, evgl. **Fräulein** nicht unter 20 J. als Stütze der Hausfrau zum 1. Juni ges. Schriftl. Ang. u. G. M. 2263 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Besseres Mädchen od. einfach. Fräulein, kath., welches kochen kann u. auch i. Geschäft mit tätig sein muß, bei Familienanschluß per 15. Mai od. sp. gesucht. Dienstmädchen vorh. Gehalt 25 Mk. Frau W. van Acken, Uhren u. Goldwaren, Osterfeld i. Westfalen.

Durchaus selbständige **Restaur.-Köchin** mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung. Hotel Saffenhoff, Herne.

Zum 15. Mai eine junge tüchtige **Köchin** gesucht. 24889 Hotel Strube, Unna.

Tücht. Köchin für feines Hotel-Restaurant zum 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. F. K. 2275 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 24917

Suche für einen Geschäftshaushalt ein selbständiges Küchenmädchen, ebenso ein Zweitmädchen. Wilhelmstraße 29.

Tüchtiges **Küchenmädchen** welches perfekt kochen kann, einen Teil d. Hausarbeiten übernimmt und in besserem Haushalt tätig war, per 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Frau Rabben, Herne i. W., Schäferstr. 14

Zum 1. Mai oder später ein junges braves **Mädchen** aus guter Familie gesucht. Selbiges muß die Küche erlernt haben, servieren und bedienen können. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 24637 Hugo Große Oetringhaus, Hotel Lünerhof, Lünen.

Nach auswärts **Kindermädchen** von 14—16 Jahren gesucht, desgleichen ein kräftiger **junger Bursche** gleichen Alters, bei voller und guter Beköstigung. Persönliche Meldungen bei K. Mestemacher, Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung, Hansastr. 86, Dortmund.

Kinderfräulein zu zwei Knaben von 7 bezw. 3 Jahren per 1. oder 15. Mai nach Bochum gesucht. Dasselbe muß im Nähen und häuslichen Arbeiten bewandert sein und d. Schulaufgaben beaufsichtigen können. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter P. Z. 2256 an den General-Anzeiger Dortmd.

Einfaches **Kinderfräulein** das nähen kann und Hausarbeit mitübernimmt, per sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. (24646 Landgrafenstr. 30 a. d. Kaiser-Wilh.-Allee.

Jüng. Kinderfräulein aus achtbar. Familie, welch. Schularbeiten mit beaufsichtigen muß, zum bald. Eintr. **nach Düsseldorf** gesucht. Offert. erb. nur mit Bild und Anfangsgehalt bei vollständig freier Station im Hause. Louvre, Graf Adolfstraße 11, 1. Etg.

Mädchen vom Lande gegen hoh. Lohn gesucht. Frau Romberg, Haspe-Rolandshöhe.

Zum 1. Mai ein tüchtig. **Dienstmädchen** ges. Frau Oberwahrenbrock, Hochlarmark i. Westf.

Jüngeres evangelisches **Mädchen** zum 1. Mai gesucht. Frau H. Wagenschwanz, Herne, Robistr. 16, früh. Schillerst.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit und z. Bedienen der Gäste sofort gesucht. Frau Jul. Tigges, Wirtschaft Waldfreiheit bei Lünen.

Einfaches, besseres **Mädchen** f. alle Küchen- u. Hausarb. gesucht. Frau R. Götze, Krefeld, Fischelnerstraße 57.

Zum 1. Mai besser. jung. **Mädchen** das kochen kann, in eine Wirtschaft an einer Zeche, wo die Frau fehlt, gegen hohen Lohn gesucht. Wirtschaft Laarmann, Recklinghausen-Süd i. W., Bahnhofstraße 72.

Brav. Mädchen für kleinen Haush. (3 Personen) p. sof. gesucht. Dasselbe muß kochen können. Hörde, Chausseestr. 51, III.

Suche zum 1. Juni ein in allen Hausarb. perf. älter. **Mädchen.** Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich meld. Frau Hahne, Dresdenerstr. 15, p.

Tüchtiges **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern bei hohem Lohn gesucht. Landgrafenstraße 28.

1. Mai ein gutes **Mädchen** zum Bedienen der Gäste gesucht. 24530 W. Marzina, Wanne.

Braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Familienanschluß zugesich. Fahrt wird vergütet beim Eintritt. Frau W. Baues, Restaur., M.-Gladbach-Windberg.

Z. 1. Mai ges. tücht. prop. **Mädchen.** Gustav Filling, Märkischestr. 13.

Ein tüchtiges, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. Markgrafenstraße 27.

Tücht. Mädchen m. guten Zeugnissen, in allen Hausarb. erf., bei hoh. Lohn per 1. Mai gesucht. Frau Specht, Wanne Bahnhofstraße 116.

Suche für m. Haushalt ein junges, fleißiges **Mädchen** 15—16 Jahre, welches zu Hause gut angelernt ist. Frau Gabel, Barmen, Meckelstraße 73.

Dienstmädchen für die Küche gesucht. H. Stede, Betenstraße 5.

Evangel. besseres **Zweitmädchen** zu sofort gesucht. 24582 Fr. Fabrikant Hüttenhain, Mettmann bei Düsseldorf.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich zum 15. Mai od. 1. Juni ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erf. **Mädchen** geg. hohen Lohn. Frau Alfr. Jamart, Barmen-R., Kemnastr. 19.

Tüchtiges Mädchen für Hausarb. sof. oder 1. Mai gesucht. Waschfrau w. gehalten. Kielstraße 55.

Prop. Mädchen zum 1. Mai gesucht. Nordstraße 2, 1. Etage.

Prop. Mädchen v. 14—16 J., z. 1. Mai ges. Aelt. Mädchen vorhanden. Heinr. Baumeister, Lünen, Metzgerei.

Ordentliches Mädchen für die Spülküche gesucht. Konditorei Krüger-Passage.

Dienstmädchen z. 1. Mai f. alle Hausarb. gesucht. Hamburgerstr. 59,II

Braves Mädchen f. Küche u. Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. Wanne I, Bahnhofstr. 3, Lederhandlg.

Jg. fleiß. Mädchen sofort nach Barmen gesucht. Näh. Dortm., Klosterstr. 11, 2. Et., Dienstag nachmitt.

Suche zum 1. Mai ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **ev. Mädchen** Frau Direktor Wirtz, Herne, Hohenzollernstraße 56.

Suche per sofort oder 1. Mai ein **Dienstmädchen** für Küche u. Haushalt. Theodor Schlüter, Metzgermeister, Sodingen b. Herne.

Tücht. Mädchen gesucht, welch. auch mal in der Wirtschaft mit tätig sein kann, kleiner Haushalt, 3 Pers., etwas kochen erw., nicht unter 20 J. Gefl. Off. an Oskar Hartwig, Gevelsberg. — Telephon 311.

Aelteres in allen Zweigen der Hausarbeit erfahrenes **Dienstmädchen** für 1. Mai gesucht mit Familienanschluß. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 36207

Suche für sofort tüchtiges, evangelisches **Dienstmädchen** Frau Oberingenieur Ely, Habinghorst, Kaiserstr. 57.

Jüngeres Dienstmädchen ges. Königswall 81, pt.

Ordl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Wenkerstraße 23, Nähe der Kronenburg.

Braves Dienstmädchen z. 1. Mai od. spät. gesucht. Lindemannstr. 46.

Sauberes Dienstmädchen in kl. Haush., 1 Kind, für bald ges. Meld. mittags 1 b. 3 Uhr. Möllerstraße 40, I.

Mädchen von 15—17 Jahr., a. liebst. von auswärts, gesucht. Konditorei Wirth, 24912) Hörde-Dortmund.

Suche für sof. ein jgs. pr. **Zweitmädchen** von 14 Jahren. Zu melden 2. Kampstraße 50.

Einf. bess. Mädchen das kochen kann, für größer. Haushalt ges. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. A. Z. 2269 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 24797

Zum 1. Mai suche ich ein **saub. ev. Mädchen** nicht unt. 17 J., das allen Hausarbeiten vorsteh. kann. Frau W. Schroeder, Witten, Nordstraße 20.

Suche sofort ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit, und d. bürgerliche Küche versteht. Jac. Göring, Gastwirtschaft zum Nordstern, Habinghorst bei Rauxel, Rönestr. 85.

Jung. Mädchen, welches schon gedient hat, f. alle Hausarbeit ohne Wäsche in kl. bess. Haushalt ges. Frau Schmidt, Köln-Ehrenfeld, Siemensstr. 42.

Ordl. Mädchen mit gut. Zeugn. z. 1. Mai gesucht. Kaiserstr. 50, I.

Brav. kath. Mädchen, welch. in bess. Hause gedient und in all. Hausarb. erfahren ist, per sofort od. 1. Mai gesucht. Frau Alex Feldhoff, 35851 Gneisenaustr. 91.

Weg. Heirat des jetz. Mädchens suche spätestens bis z. 15. Mai ein ev. ord. prop. Mädchen v. 18—20 J. a. gut. bürg. Familie für kl. bürg. Haushalt zu 2 alten Leuten für a. Hausarb. u. Familienanschluß. Frau Wilh. Gröpper, Huckarde, Bahnhofstraße 52.

Tüchtiges, zuverläss. ev. Mädchen, nicht unter 18 Jahr., welch. schon auf Stelle war, muß auch im Geschäft mithelfen, am liebsten vom Lande, z. 1. Mai gesucht. Frau Ernst Börger, Aachenerstraße 11, Bäckerei.

1 älteres u. 1 jüngeres Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit per 15. Mai ges. Speise-Restaurant Humboldtstraße 5.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen f. klein. Haush. auf sof. od. 1. Mai gesucht. Weiherstraße 22. II.

Aeltere alleinsteh. Frau und Dienstmädchen sofort gesucht. Schützenstraße 6, pt.

Fleiß., ehrl. Fräulein für Büfett und z. Bedienen d. Gäste gesucht. Melden Kaiserstr. 20, 1., Joh. Wiemers.

Prop. tücht. Mädchen per bald gesucht. Frau Architekt Fritz, Fächerstraße 6.

Ordentl. fleiß. Mädchen für kl. bess. Haushalt (3 erwachs. Pers.) Mitte Mai gesucht. Brackelerstr. 5, 1 Tr.

Mädchen, 18 bis 20 Jahre, am liebsten von auswärts, per 1. Mai gesucht. Neuer Graben 8, part.

Tüchtig. erfahren. Dienstmädchen per 1. Mai bei hoh. Lohn gesucht. Restaurant Concordia, Vorstaplatz.

Properes Mädchen von 15—16 Jahren für Haushalt gesucht. Schwanenstraße 64, pt.

Saub., ehrliches Mädchen f. Hausarbeit zum 1. Mai ges. Evangelisches Damenheim. Rosenthal 9.

Ord. Dienstmädch. m. nur gut. Zeugn. f. kl. Haushalt per sofort gesucht. Näh. 1. Kampstr. 59, 2. E.

Braves tüchtiges Mädchen nach Witten gesucht. Zu befragen Kaiserstraße 74. Laden links.

Ordentl. Dienstmädchen, 14 bis 15 Jahre, für Hausarb. und Kinder sofort gesucht. Uhlandstraße 5, part.

Suche f. Anf. Mai ein tcht. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit. Frau Karl Fischer, Gutenbergstraße 60.

Tcht. Dienstmädchen f. alles m. g. Zeugn. f. kl. Hsh. ges. Meld. Gutenbergst. 81, II.

Zum 1. Mai ein ordentl. prop. Mädchen gesucht. Kaiserstraße 82, 3. Et.

Jung. Mädchen von 15—16 Jahren f. leichte Hausarb. ges. Kronenstr. 25, part.

Suche sof. od. 1. 5. ein tücht., ehrl. Mädchen f. den Haush. Markgrafenst. 21. I

Mädchen v. 15—16 Jahren per sofort gesucht. Roßstraße 33.

Zuverläss. Dienstmädchen für klein. Haush. z. 1. Mai ges. Oesterholzstr. 84, Lad.

Tüchtiges Mädchen ges. Hamburgerstr. 85, pt.

Pr. Mädchen sof. gesucht. Humboldtstr. 68, 1. Etage.

Brav. pr. 14—15j. Mädchen gesucht. Alsenstraße 42.

Jüng. ev. Mädchen gesucht. Rolte, Jägerstraße 33.

Jgs. ev. Dienstmädchen ges. Ritterstraße 7, part.

Tücht. Tagesmädchen z. l. Hausarbeit i. kl. Fam. ges. Leipzigerstr. 19, 1. Et.

Saub. Tages- od. Aushilfs-Mädchen sofort gesucht. 1. Kampstraße 49, III.

Prop. Tagesmädchen für kinderlosen Haush. sofort ges. Dresdenerst. 38 1. Et.

Ord., saub. Tagesmädchen sof. ges. 1. Kampstr. 20.

Tüchtiges Tagesmädchen gesucht. Frau W. Greeven, Münsterstraße 7.

Jung. Morgenmädchen gesucht. Zu erfragen in der Agent. dies. Ztg. in Castrop, Wittenerstraße 21.

Ein tüchtiges evangel. **Morgenmädchen** sof. ges. Bremerstr. 30, I.

Morgenmädchen gesucht. Dresdenerstr. 25, I.

Ord. Morgenmädchen ges. Saarbrückerstr. 85, 1. Et.

Tücht. j. Morgenmädchen gesucht. Papengarten 24, 1. Zu melden 8—4 Uhr.

Prop. Morgenmädchen ges. Märkischestr. 31, p.

Morgenmädchen gesucht. Burgholzstraße 71, 2. Etg.

Ja saub. Morgenmädchen gesucht. Südwall 19, part.

Ord., kath. Morgenmädchen ges. Nordmarkt 5, II., l.

Ordentl. Morgen- o. Tagesmädchen ges. Hagenst. 34, p.

J. Morgen- od. Nachmitt.-Mädchen g. Stolzest. 18, p.

Prop. Morgenmädchen ges. Redtenbacherstr. 30, 1. Et.

Prop. Morgenmädchen auf sofort gesucht. Wittekindstr. 28, part.

Jung. Morgenmädchen ges. Friedensst. 39, p., a. Hain.

Morgenmädchen sof. gesucht. Bornstraße 261, part.

Ord. jüng. Morgenmädchen sofort gesucht. Frau H. Engels, Hollestraße 33.

Morgenmädchen sof. ges. Märkischestr. 35, 2. Et.

Z. 1. Mai ein Morgenmädchen ges. Kaiserstr. 35, II.

Morgenmädchen ges. zum Rein. der Bureaus. Hansastr 22, pt. r

T. saub. Mädchen f. Nachm. verl. Hubertgasse 2, 2 Etg.

Prop 16jähr. Nachmittagsmädchen sof. gesucht. Frau Schulte, Münsterstr. 58, II.

Mädchen für nachmittags sofort ges. Dresdenerstr. 57, 2. Et.

Nachmittagsmädchen für leichte Hausarb. gesucht. Sölderstraße 24, 2. Etage.

Spülmädchen per sofort gesucht. Weinhandlung Baecker.

Mädchen z. Wäschezeichnen u. Büglerinnen gesucht. Viktoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Aeltere Person in Küche und Haushalt erfahren, welche auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, zu Mai ges. Off. u. F. B. 124 an Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Tücht. Dienstmädchen als **Haushälterin** in kl. ruhig. Haushalt per sofort nach Hamm gesucht. Schr. Ang. u. M. H. 2273 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine ältere Haushälterin gesucht, wo die Frau fehlt. Näh. Wilhelmstr. 41 a, III.

Frauen, prop. u. fleißig, die vormittags Zeit haben, als Austrägerinnen für dauernd gesucht. Meldg. 2—5 Uhr. 36230) Steinstraße 51, I.

Putzfrau ges. Liebigstr. 38, Friseur-Geschäft.

Waschfrau u. fleiß., saub. Morgenmädch. sof. gesucht. Hansemannstr. 5, II.

Stütze der Hausfrau, Küchen-, Haus-, Zweit-, Zimmer-, Spül- u. Landmädch., Mädchen v. 15—17 J., Jungen von 15—17 J. a. Land. f. Stellg. erh. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telephon 3803.

Mädchen f. bess. Häuser, Mädch. f. Haush. u. Gesch., Mädchen f. Büf. u. Hausarb., Landmädchen, a. ohne Melken, u. 14—16jähr. z. Anlern. erh. sof. gute Stell. Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

—Mädchen— für einfache Stellen für feinere Häuser sucht sofort Wwe. Henriette **Göbler** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7** Telephon 1547.

Gesucht werden tüchtige Mädchen für Privat, Wirtschaft und Hotel, Mädchen und Burschen fürs Land. (36425 Frau Marie Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 2. Kampstr. 8

Stellen-Gesuche

Jung. Mann sucht schriftliche Arbeiten irgw. Art für Nachm. in od. außer dem Hause. O. Tr. bei Schulte, Körnerhellweg 22.

Tücht. Geschäftsmann, der längere Jahre selbst. gearbeitet und zuletzt als Wirt tätig war, sucht sofort Vertrauensposten als Einkass., oder dergl. Kaution in jed. Höhe vorh. Off. u. E. R. 5876 a. d. G.-A. Dortm.

Repräsentabl. Herr, flotter Verkäufer, sucht für Dortmund und Umgegend **Reiseposten** evtl. auch Vertretungen, gleichviel welcher Branche. Schr. Ang. u. R. S. 2389 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisender welcher in der Herrenmaßbranche schon seit Jahren gereist hat u. mehrere Sprach. spricht, sucht per bald pass. Stell. Schr. Ang. u. J. B. 5845 an Gen.-Anz. Dortm.

Kontorist 23 J., Korrespond. deutsch-englisch, 7 J. in England, sucht Stellung in groß. Betrieben. Gefl. Zuschrift. erb. an Friedr. Rachen, Herne, Strünkederstr. 185, bei Johannesmeier.

Gebr. jung. Mann, studiert bis Obersekunda, firm in all. Bureauarbeit., u. a. auch i. Versicherungsfach, sucht bis z. 1. eventl. 15. Mai anderw. Stellg. auf gr. Bureau. Off. u. B. F. 2374 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Konfektionär, 30 J. a., firm im Verkauf und an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht St. Schr. Ang. u. S. G. 5842 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dekorateur sucht noch einige Tage Beschäftigung. Schr. Ang. u. F. R. 5841 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur, gelernt. Autoschlosser, langjähriger Fahrer, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort Stellung. Schr. Ang. u. K. P. 5832 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Chauffeur Automobilschlosser mit eigenem Werkzeug sucht Stellung bei Privaten Automobile zu reparieren bezw. nachsehen. Schr. Ang. u. B. R. 5837 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dreher, mit allen vorkomm. Arbeit. vertr., sucht dauernde Besch. Ang. u. W. P. 28 postlag. Steinbeck, Kr. Tecklenburg.

Friseurgehilfe sucht Stell. z. Führ. eines Geschäfts, wo Gelegenh. geboten ist dass. sp. zu übern. Schr. Ang. u. M. A. 5812 a. d. G.-A. D.

Dachdecker, 8 J. selbständ. gewesen, mit aller Arbeit vertraut, sucht pass. Stellung als Polier od. ähnl., am liebsten auf Zeche. Schriftl. Ang. u. M. O. 2433 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassiger **Konditor u. Bäcker** sucht für halbe Tage, morgens oder nachmittags, Beschäftigung. K. Klauschke, Lütgendortmund.

Verh., kinderl., kautionsfähig. **Büfettier** sucht Stelle als Zapfer od. Stehbierhalle. Schriftl. Angeb. unt. E. W. 5825 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Jg. strebs. Mann sucht Stellung als Kellner für Sonntags zur Aushülfe od. für fest, auch in d. Woche abends zum Bedienen. Schr. Ang. u. D. O. 5863 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, passende Stelle als Anfangskellner in ein. bess. Restaurant. Bemerke nebenbei, daß er sehr gut Zither und Guitarre spielt. Schr. Ang. u. S. G. 2436 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. mein. Sohn eine Stelle als Lehrling in kaufmänn. Bureau bei sof. Verdienst, da er 10 Monat die Handelsschule mit Erfolg besucht hat. Wilh. Seck, Marten, Germaniastraße 6.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** als Kürschner in einem erstklassig. Geschäft dieser Branche. Offerten unt. 399 an R. Hartung, Witten.

Suche f. meinen Sohn eine Lehrlingsstelle, am liebst. in der Eisen- o. Manufakturbranche, Kost u. Logis beim Lehrherrn erw. Schr. Ang. u. R. S. 5810 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kontoristin und Buchhalterin perfekt im Maschinenschreib. und Stenographie (Stolze-Schrey), mit allen vorkomm. Bureauarb. praktisch vertr., sucht per 1. April cr. evtl. früher od. später anderweit. pass. Stell. Schr. Ang. u. O. B. 1600 an Gen.-Anz. Dtm.

Jung. Mädchen welch. die städt. Handelssch. bes. hat, sucht sof. od. später Stellung als Kontoristin. Schr. Ang. u. J. B. 5880 an den Gen.-Anz. Dortm.

20jähr. Fräulein wünscht eine alleinsteh. Dame auf Reisen zu begleiten. Schr. Angeb. mit Gehaltsang. unt. R. U. 195 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Ja Witwe o. Anh. s. St. a. Haushälterin i. frauenlos. Haushalt. Schr. Ang. u. S. F. 5877 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ein in der Krankenpflege durchaus erfahrenes **Mädchen** sucht Stellung als Privatpflegerin. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (24901

2 Fräuleins suchen Stellung zum Servieren (keine Kellnerinnen). Offerten unter A. H. 38 bahnpostl. Dortm.

Gelernte Köchin 19 Jahre, tüchtig in ihrem Fache, sucht Stell. am liebsten Hotel. Schr. Ang. u. A. K. 2228 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, 21 J. alt, im Kochen, Nähen u. Bügeln erf., s. St. a. Stütze i. b. H. Näh. Röhlinghausen bei Wanne, Markt 4.

Jung. geb. Mädchen, 19 J., sucht Stelle a. Stütze. Eintritt sofort. Off. unt. R. S. 196 an die Fil.-Expedition, Sonnenstraße 74.

Ord. bess. Mädchen, in Küche u. Haush. durchaus selbständ., sucht Stellg. als Stütze, am liebst. im Gesch.-Haush. Selb. ist auch im Geschäftsbetr. bew. Beste Zeugn. vorh. Off. u. H. M. Schüren, Kleiststraße 10.

Ordl. Mädchen, welch. früh. in kl. Geschäft mit tätig war sucht auf selb. Art wieder Stell. a. l. in Langendreer od. Umgeg. Näh. zu erfrag. Werne b. Langendreer, Marktstr. 9, 1. Etage.

Besseres Mädchen, 19 J. alt, in der Küche u. Haush. bewandert, sucht pass. Stellg. in ruhig. Hause. Schriftl. Angebote u. 443 an die G. dieser Ztg. in Hörde.

Mädchen, 16 J., sucht Stell. in Privathaushalt. Offerten postl. Scharnhorst, Kolonie 70b Schmidt. 35836

Suche Stellung in klein. besseren Haushalt. Näh. Münsterstr. 218½, p.

Anständiges bess. Mädchen f. z. 1. Mai für Küche und Büfett Stellung. Demant, Bootshaus Dortmund.

Suche für meine Tochter, welche 1 J. die Küche erlernt hat, Stell. f. Küche u. Büfett. Schriftl. Ang. u. O. L. 2429 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ansehnliches Mädchen sucht Stell. z. Bedienen des Büfetts u. für etwas Hausarbeit. Schr. Ang. u. R. A. 5860 an Gen.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen sucht Stelle. Zu erfragen Lücklemberg 55¾.

Bess. Mädchen sucht Stell. auf halbe oder ganze Tage, am liebsten bei Kindern. Schr. Ang. u. D. P. 5839 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. 19j. Tochter Stelle zur gründl. Erlern. der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Verg. u. b. Fam.-Anschluß. am liebsten auf einem Gut. Zu erfr. in der Geschst. dies. Ztg. (36263

Wwe sucht für b. Tage leichte Beschäftigung. Schr. Ang. u. L. H. 5882 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Frau, ohne Anhang, sucht Wasch- u. Putzstelle. Walter, Dürenerstraße 70, 3 Etage, Karte genügt.

Pr. Frau sucht n. Waschst. Zu erfr. Borsigstr. 31, I. r.

Frau sucht Kontor o. Lad. zu reinigen. Lübeckerstr. 18, im Hof. (36239

Ordl. Frau sucht einige Waschstell. Bülowstr. 11, I.

Wasch- u. Putzstellen ges. Heiligegartenstr. 21.

Ja prop. Frau s. Putzst. o. sonst. Beschäftigung. Frau Pahl, Oswaldstr. 4, 2. Etg.

Frau f. Wasch- u. Putzstelle Düppelstraße 41, 3. Etg.

Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Schützenstr. 67.

Kräft. Mädchen f. Waschst. Zu erfr. Bissenkamp 8.

Anst. Frau s. sof. Besch. all Art. Heiligegartenstraße 40, 2. Et. r.

Verschiedenes

Suche Lieferanten v. auswärt. Brot pp. für ein neu zu erricht. Geschäft in best. Lage. Schr. Ang. u. B. R. 2431 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Putzmacherin, w. s. selbst. machen möchte, find. Unterstützung. Kl. Laden, 1 Zimm. u. Einricht. in konkurrenzl. Lage vorhanden. Schr. Ang. u. L. B. 2432 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 36262

Morgen und **Uebermorgen** 11695
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Gebr. Bär
nur I. Etage
Brückstraße 7 Friedhof-Ecke.

Heute sind ausgelegt

120 cm breite schwarze **Alpaccas** seidenglänzend, Ia. Qualität Meter nur 1.65 — **1.45**

Ein großer Posten 130 cm breite **Kostümstoffe** in engl. Geschmack, moderne Muster Meter 1.95 — **1.65**

Ein Posten **Ia. Damentuch** blau u. schwarz, das Beste im Tragen Aachener Fabrikat . . Meter nur **2.95**
der reguläre Wert ist viel höher.

130 cm breite **blaue Serge** feinfädige Ware, für Kostüme u. Röcke Meter nur **2.25**

Halbfertige Roben
Tüll — Voile — Batist
Unsere Auswahl verdient Bewunderung.
Ein Posten elegante Voile-Roben mit schöner Stickerei **12.50**
Ein Posten Batist-Roben . . **6.75**
Ein Posten Kinder-Roben . . **3.75**

Jacken-Futter
Ein Posten Serge silbergrau 140 cm breit . . . Meter **1.35**

Herrenstoffe!
140 und 150 cm breit, in den neuesten Dessins
Meter **7.50 6.50 5.25**
regulärer Wert bis 14 Mk.
Tüchtige Schneider werden nachgewiesen.

Wollmousseline, Waschvoile Stickereistoffe
enorme Auswahl zu billigsten Preisen.

Der Zusamm… Niederdeu… vor G…
Der erste…

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

Der erste Vorprozeß.

Dortmund, 21. April.

Heute morgen begann vor der Sonder-Strafkammer, die eigens für die Ohmprozesse gebildet ist, der erste Prozeß in Sachen der Gründung der Niederdeutschen Bank. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Wanjura, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Fuhrmann.

* * *

Unter mäßigem Andrang des Publikums wurde mit minutiöser Pünktlichkeit um 9 Uhr durch Herrn Landgerichtsdirektor Wanjura die Verhandlung im ersten Ohmprozeß eröffnet. Die Anklage richtet sich gegen den Kaufmann Strecker aus Bochum. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Fuhrmann, den Angeklagten verteidigt Rechtsanwalt Dr. Hoffmann-Dortmund. Zur Feststellung seiner Personalien gibt der Angeklagte an, daß er am 21. Dezember 1872 in Langendreer geboren und bisher unbestraft sei. Nach dem Eröffnungsbeschluß wird dem Angeklagten zur Last gelegt im Jahre 1908 als Geschäftsführer der Bochumer Metallwaren-Fabrik die bei Eintritt der Ueberschuldung gesetzlich vorgeschriebene Konkursanmeldung unterlassen zu haben, ferner bezüglich derselben Gesellschaft es unterlassen zu haben, ordentliche Geschäftsbücher zu führen. Schließlich ist Strecker noch angeklagt zum

Nachteile der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft G. m. b. H.

in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer dieser Gesellschaft über Forderungen und andere Vermögensstücke absichtlich zum Nachteile der Gesellschaft verfügt zu haben. Die Verhandlung gegen Strecker ist durch Beschluß der Eröffnungskammer vom 18. März 1908 von dem Hauptprozeß abgetrennt.

Zur Anklage äußert sich der Angeklagte Strecker zunächst über die Gründung der Bochumer Metallwaren-Fabrik. Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsvertrag vom 23. November 1902 gegründet.

Vorsitzender: Können Sie uns sagen, warum die Bochumer Metallwaren-Fabrik gegründet wurde?

Angeklagter Strecker: Soviel ich weiß, um die Maschinenbauanstalt in Altenessen zu sanieren.

Vorsitzender: Die Maschinenbauanstalt in Altenessen machte schlechte Geschäfte, sie arbeitete fortwährend mit Unterbilanz. Um diese Gesellschaft zu sanieren wurde deshalb die Bochumer Filiale in eine selbständige Gesellschaft umgewandelt. Die Maschinenbauanstalt machte hierbei einen erheblichen Gewinn. So war im wesentlichen der Hergang?

Angeklagter Strecker: Jawohl.

Vorsitzender: Sie waren von vornherein Geschäftsführer der Bochumer Metallwaren-Fabrik?

Angeklagter Strecker: Der erste Geschäftsführer war Herr Wiedenfeldt. Ich war Korrespondent unter Herrn Wiedenfeldt. Die einzelnen Vorgänge der Gründung waren mir damals nicht bekannt. Ich habe die Einzelheiten erst aus den Büchern ersehen, als ich im Jahre 1906 Geschäftsführer wurde.

Vorsitzender: Wie entwickelten sich denn unter ihrer Leitung die Geschäfte?

Angeklagter: Die Geschäfte gingen immer schlechter.

Vorsitzender: Und was hat die Bilanz aus dem Jahre 1906 ergeben?

Angeklagter: Die Bilanz ergab einen Verlust.

Vorsitzender: Gewiß einen Verlust von 35 181.92 Mk., ungerechnet die Verluste aus den früheren Jahren.

Angeklagter: Ja.

Die weiteren Erörterungen über den Stand der Bochumer Metallwaren-Fabrik ergeben folgendes Bild über den Stand der Gesellschaft in den verschiedenen Jahren. Die Unterbilanz betrug im Jahre 1903 1974.00 Mk., im Jahre 1904 30 835.85 Mk., im Jahre 1905 91 248.10 Mk., im Jahre 1906 35 181.92 Mk., im Jahre 1907 126 244.00 Mk, im Jahre 1908 183 494.33 Mk, im Jahre 1909 268 886.95 Mk. Bei der Aufstellung der für die Anklage in Betracht kommenden Bilanz im Jahre 1908 betrug

der Verlust insgesamt 437 789.63 Mk.

Das Stammkapital betrug demgegenüber nur 350 000.00 Mk.

Vorsitzender: Sie mußten bei der Aufstellung der Bilanz von 1908 also sehen, daß das ganze Stammkapital verloren war. Wußten Sie nicht, daß Sie damals schon den Konkurs der Gesellschaft anmelden mußten?

Angeklagter: Ja, das wußte ich.

Vorsitzender: Und warum haben Sie die Anmeldung des Konkurses unterlassen?

Angeklagter: Ich habe Herrn Ohm die Bilanz im Jahre 1908 vorgelegt und ihm meine Bedenken geäußert. Herr Ohm beruhigte mich mit den Worten: Ich sollte mir keine Kopfschmerzen machen, damit hätte ich nichts zu tun. Später bin ich noch einmal zu Herrn Ohm gegangen. Ich habe ihm erklärt, ich müsse jetzt den Konkurs anmelden. Ohm antwortete mir darauf: „Dummes Zeug." Ich habe dann auch Herrn Wiedenfeldt, der Mitglied des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank war, die gleichen Vorstellungen gemacht. Bei der Gelegenheit habe ich auch darauf hingewiesen, daß der buchmäßige Verlust größer als das Kapital der Gesellschaft war.

Vorsitzender: Es geschah aber nichts?

Angeklagter: Nein. Die Automobile sollten verwertet werden. Auch eine Abtrennung des Automobil-Vertriebs wurde in Erwägung gezogen.

Vorsitzender: Es ist aber schließlich eine Automobil-Vertriebs-Gesellschaft gegründet worden und zwar mit einem Stammkapital von 200 000 Mk., von denen die Lüner Bank 150 000 Mk., die Bochumer Metallwaren-Fabrik 40 000 Mk. und Herr von Schwedler 10 000 Mk. übernahmen. Wieviele Automobile besaß damals die Bochumer Metallwaren-Fabrik?

Angeklagter: Siebenundzwanzig Stück.

Vorsitzender: Diese Automobile sollte die neue Gesellschaft abnehmen, damit die Bochumer Metallwaren-Fabrik sie los wurde und gutes Geld dafür erhielt. Sie wurden auch Geschäftsführer der neuen Automobil-Vertriebs-Gesellschaft. In dieser Eigenschaft sollen Sie die Untreue begangen haben, weil Sie die Automobile zu teuer bezahlt haben.

Angeklagter Strecker: Die Automobil-Vertriebs-Gesellschaft hat die Automobile zum Buchwerte von 183 000 Mark übernommen.

Vorsitzender: War dieser Preis denn nicht entschieden zu hoch. Die Automobile hatten doch schon einige Jahre auf Lager gestanden. Wie hoch bewerten Sie denn ein solches Automobil?

Angeklagter Strecker: Wir hatten damals nichts abgeschrieben.

Vorsitzender: Sie hatten ja nun nach der Gründung der neuen Gesellschaft Geld und konnten die Automobile von der Bochumer Metallwaren-Fabrik kaufen. Wer hat denn nun den Preis von 183 000 Mk. festgesetzt.

Angeklagter Strecker: Ich habe mit der Niederdeutschen Bank telephoniert. Herr Benner hat mir dann auf demselben Wege mitgeteilt daß Herr Ohm angeordnet habe, daß als Kaufpreis für die Automobile 183 000 Mark angesetzt werden sollten.

Vorsitzender: Sie hatten aber doch noch eine besondere Aufstellung über die Automobile gemacht; nach der die Automobile nur 124 000 Mk. wert waren. Demnach haben Sie doch die

Automobil-Vertriebs-Gesellschaft um 60 000 Mk. geschädigt.

Angeklagter Strecker: Die Gesellschaft war doch zu dem Zweck gegründet, die Automobile von der Bochumer Metallwaren-Fabrik zu kaufen und diese aber auch bei dem Verkauf vor Verlusten zu schützen.

Vorsitzender: Beim Ausbruch des Konkurses, am 26. August 1910 ist dann auch festgestellt, daß die Handelsbücher der Bochumer-Metallwaren-Fabrik nicht ordentlich geführt waren. Die Anklage nimmt an, daß die Bilanzen nicht richtig aufgestellt sind und daß die wirklichen Verluste der Gesellschaft noch erheblich größer gewesen sind.

Angeklagter Strecker: Es sind bei der Aufstellung der Bilanzen keine Abschreibungen vorgenommen.

Vorsitzender: Die Abschreibungen sind absichtlich unterlassen, um weitere Verluste zu verhindern.

Angeklagter Strecker: Ganz trifft das nicht zu. Es waren im Laufe der Jahre auch neue Patente erworben, deren Werte nicht in Ansatz gebracht wurden.

Rechtsanwalt Dr. Hoffmann: Ich bitte den Angeklagten fragen zu wollen, warum er die rechtzeitige Anmeldung des Konkurses unterlassen hat.

Vorsitzender: Wollen Sie sich auf die Frage Ihres Herrn Verteidigers äußern, Herr Strecker.

Angeklagter Strecker: Ich war zunächst mit Arbeiten überlastet und hatte im Geschäftz sehr viel zu tun. Außerdem wurden die

Bücher und Abschlüsse fortlaufend von Hartwig geprüft.

Irgendeine Beanstandung ist nie erfolgt. Ich glaubte deshalb durchaus gedeckt zu sein. Herr Ohm war durch Hartwig über alles orientiert. Wenn ich anders gehandelt hätte, so würde ich eben meine Stelle verloren haben.

Als erster Zeuge wird dann der Konkursverwalter der Bochumer Metallwaren-Fabrik, Rechtsanwalt Kuhlemann-Bochum vernommen. Nach Ansicht des Zeugen ist die Buchführung der Gesellschaft bei Ausbruch des Konkurses in Ordnung gewesen. Möglich sei es, daß etliche Werte hoch eingesetzt waren. Allerdings seien auf die Automobile auch keine Abschreibungen vorgenommen.

Vorsitzender: Aber hätte sich dann nicht eine größere Unterbilanz ergeben, wenn die Patente mit ihrem richtigen Werte eingesetzt worden wären? Was ist denn aus diesen Patenten überhaupt geworden?

Zeuge R.-A. Kuhlemann: Die Patente sind verfallen, weil eine Verwertung nicht möglich war. Bezüglich des Standes des Konkurses möchte ich bemerken, daß in der Masse zirka 50 000 Mk. liegen, denen an Schulden 1 380 000 Mark gegenüberstehen. Die Konkursdividende dürfte sich auf 3 Prozent stellen. — Auf Befragen des Verteidigers bestätigt der Zeuge noch, daß die Niederdeutsche Bank unermeßliche Zinsen und Provisionen von der Bochumer Metallwaren-Fabrik erhoben hat. Der Angeklagte sei wohl nur das Werkzeug des Herrn Ohm gewesen.

Der nächste Zeuge, Kaufmann Wiedenfeldt, ist früher Geschäftsführer der Bochumer Metallwaren-Fabrik gewesen. Die Geschäfte der Fabrik bezeichnet der Zeuge als „nicht gut." Strecker habe bei ihm Beschwerde über die hohen Zinsen, die die Niederdeutsche Bank berechne, geführt. Der Zeuge ist bei Ohm dieserhalb vorstellig geworden. Der Angeklagte Strecker fragt den Zeugen: Ist es nicht richtig, Herr Wiedenfeldt, daß ich Sie gebeten habe, Herrn Ohm zu sagen, er möge mir endlich meine Ruhe wiedergeben.

Zeuge Wiedenfeldt: Ja, das ist richtig. Ich erinnere mich besonders der Worte: Herr Ohm solle Ihnen seine Ruhe wiedergeben.

Der nächste Zeuge ist der frühere Prokurist der Niederdeutschen Bank, Hans v. Schwedler, der auf Befragen angibt, heute Buchhalter in M.-Gladbach zu sein. Der Zeuge war an der Automobilvertriebs-Gesellschaft mit 10 000 Mk. beteiligt. Nach seiner Aussage hat Herr Benner ihn aufgefordert, an der Gründung teilzunehmen. Rechtsanwalt Dr. Hoffmann wirft die Frage auf, ob der Zeuge von Schwedler denn überhaupt Geld gehabt habe, um sich an einem Unternehmen zu beteiligen. von Schwedler erklärt, daß Geld habe ihm die Bank gegeben.

Vors.: Aber warum beteiligten Sie sich denn an dem Unternehmen, wenn Sie kein Geld hatten? Haben Sie etwa die Aufforderung des Herrn Benner als eine dienstliche Anweisung betrachtet und befürchteten Sie Unannehmlichkeiten, wenn Sie sich nicht beteiligten?

Zeuge: Nein, ich befürchtete keinerlei Unannehmlichkeiten.

Vors.: Wozu sollte denn die Gründung der Automobilvertriebs-Gesellschaft dienen?

Zeuge: Genaues wußte ichdarüber nicht. Jedenfalls war mir nicht bekannt, daß die Gesellschaft lediglich gegründet werden sollte, um die Automobile der Bochumer Metallwaren-Fabrik zu erwerben.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hoffmann: Sie hatten also nicht einen Pfennig Barvermögen Herr von Schwedler?

Zeuge (der übreigens sehr leise spricht): Nein.

Verteidiger Dr. Hoffmann: Hatten Sie aber nicht bei der Niederdeutschen Bank erhebliche Spekulationsschulden? Und welches Gehalt bezogen Sie außerdem bei der Niederdeutschen Bank?

Die Antwort des Zeugen ist am Pressetische nicht zu verstehen, insbesondere nicht, ob der Zeuge seine Spekulationsschulden auf 30;000 oder 80 000 Mark angibt. Herr von Schwedler hat ein Gehalt von 3600 Mark bezogen.

Rechtsanwalt Dr. Hoffmann bemerkt hierzu: Ich habe diese Frage nur gestellt, um zu zeigen, daß von Schwedler lediglich

der Strohmann der Niederdeutschen Bank

bei der Gründung gewesen ist.

Als nächster Zeuge wird der frühere Prokurist der Niederdeutschen Bank, Benner-Dortmund, vernommen. Der Zeuge erklärt auf Befragen, er sei heute Bücherrevisor, habe bei der Niederdeutschen Bank Prokura gehabt und den Titel „stellvertretender Direktor" geführt. Zu der Gründung der Automobilvertriebs-Gesellschaft bekundet Herr Benner, daß man die Gesellschaft deshalb gegründet habe, um die Automobile auf einmal abzustoßen und so den Stand der Bochumer Metallwaren-Fabrik zu heben und die Bank damit wiederum zu entlasten. Herr Benner will den Gedanken der Gründung der Automolvertriebs-Gesellschaft selbst ausgeheckt haben.

Vors.: Herr Ohm hat also den Gedanken der Gründung nicht ausgeheckt. Aber er hat doch wohl die Gesellschafter benannt?

Zeuge Benner: Gewiß, Herr Ohm hat als Gesellschafter die Lünener Bank, die Bochumer Maschinen-Fabrik und Herrn von Schwedler bestimmt.

Vors.: Wie kamen Sie denn auf Herrn von Schwedler, Herr Benner?

Zeuge Benner: Herr von Schwedler hatte gute Beziehungen zu Kreisen, die wohl Automobile kauften. Er war weit und breit bekannt und ich glaubte, daß wir durch seine Beziehungen die Automobile schneller verkaufen würden.

Vors.: Herr Benner sagen Sie uns bitte hier heute die Wahrheit. Sie sind als Zeuge geladen und müssen als solcher wahrheitsgemäß aussagen. Haben Sie nicht doch, als Sie Herrn v. Schwedler bestimmten, daran gedacht, jemanden zu suchen, der die Sache einfach machen mußte?

Zeuge Benner: Ich wußte, daß v.Schwedler aus guter Familie war und später Vermögen zu erwarten hatte.

Vors.: Der nächste Zweck der Gesellschaft war aber doch der, daß die Gesellschaft die Automobile der Bochumer Maschinenfabrik kaufen sollte.

Zeuge Benner: Gewiß, das war der nächste Zweck. Hiervon sind auch Quantz und von Schwedler in Kenntnis gesetzt worden. Allerdings war auch weiterhin erwogen, einen

Automobildroschken-Verkehr in Dortmund

zu betreiben.

In der weiteren Vernehmung bestreitet Benner, gewußt zu haben, daß die Automobile nur einen Wert von 124 000 Mark hatten. Er will auch nicht im Auftrage des Herrn Ohm an den Angeklagten Strecker die Anweisung gegeben haben, den Verkaufspreis der Automobile mit 188 000 Mark anzusetzen. Auf Vorhalt durch den Vorsitzenden bleibt der Angeklagte dabei, die Anweisung von dem Zeugen Benner erhalten zu haben.

Herr Ohm als Zeuge.

Als nächster Zeuge wird der Bankier Julius Ohm aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Zeuge läßt sich sehr eingehend über die Gründe, die ihn veranlaßten, die Bochumer Metallwarenfabrik von der Maschinenfabrik in Altenessen loszulösen, aus. Der eigentliche Grund sei keineswegs darin zu suchen, daß die Maschinenfabrik in Altenessen saniert werden sollte. Die Verschiedenartigkeit der Betriebe habe es vielmehr zweckmäßig erscheinen lassen, die Betriebe von Bochum und Altenessen zu trennen.

Vors.: Es ist Ihnen wohl bekannt, Herr Ohm, daß die Bilanz der Bochumer Metallwarenfabrik von 1908 einen Verlust von über 400 000 Mk. aufwies. Es hätte deshalb der Konkurs angemeldet werden müssen. Herr Strecker behauptet nun, daß Sie ihn von der Anmeldung des Konkurses zurückgehalten hätten. Insbesondere sagt er auch, er habe Ihnen durch Herrn Wiedenfeldt sagen lassen, Sie möchten ihm seine Ruhe wiedergeben.

Zeuge Ohm: Ich habe nie einen Herrn gesehen, der so viel Ruhe besaß, wie Herr Strecker. Ich bestreite auf das aller entschiedenste, Herrn Strecker irgendwie davon abgehalten zu haben, den Konkurs anzumelden. Von einer solchen Anmeldung ist zwischen uns nie die Rede gewesen. Uebrigens war ich über den Stand der Bochumer Metallwarenfabrik nie auf dem Laufenden. Die Bilanzen wurden von Herrn Strecker erst ein Jahr später vorgelegt. Die Bilanz von 1908 dürfte ich mithin erst zu Beginn des Jahres 1910 erhalten haben. Ich habe mit Herrn Wiedenfeldt dann allerdings über den Stand der Bochumer Maschinenfabrik gesprochen. Insbesondere habe ich mich auch bereit erklärt, die berechneten Provisionen und Zinsen der Gesellschaft wieder gutzuschreiben. Damit wäre, wenn auch nicht die Unterbilanz, so doch die Ueberschuldung der Gesellschaft gehoben gewesen. Zur Anmeldung des Konkurses lag demnach auch gar kein Grund vor. Der Automobilvertrieb hatte bei der Bochumer Metallwarenfabrik einen ungeahnten Umfang angenommen. Herr Strecker kümmerte sich nur noch um die Automobile, er machte auch Privatreisen per Auto und vernachlässigte die übrigen Geschäftszweige. Ich habe deshalb Herrn Benner den Auftrag gegeben, mit Herrn Strecker zu verhandeln, um den Automobilvertrieb abzuzweigen. Der Gedanke der Gründung einer besondern Automobilvertriebs-Gesellschaft ist von mir. Die Einzelheiten der Gründung rühren aber nicht von mir her. Es war allerdings von vornherein unsere Absicht, die Automobile zum Buchwerte zu übernehmen. Ich hielt dies aus folgendem Grunde für durchaus richtig: Die Bochumer Metallwarenfabrik erhielt von den Lieferanten auf die Listenpreise einen Rabat von 30 Prozent. Die Buchwerte der Automobile entsprachen mithin den Listenpreisen minus 30 Prozent. Ich nahm an, daß wir diesen Preis jeder Zeit beim Verkauf der Automobile erzielen würden.

Vors.: Wußten Sie denn nicht, daß die Automobile bis zu 8 Jahren alt waren?

Zeuge Ohm: Nein, das war mir nicht bekannt gewesen. Ich habe die Automobile nie gesehen.

Der Angeklagte Strecker erklärt, daß es unrichtig sei, wenn Ohm behaupte, er habe die Bilanzen ein Jahr zu spät erhalten.

Das Gericht beschließt, hierüber einen an Gerichtsstelle anwesenden Zeugen zu vernehmen.

Die Vernehmung Ohms ist damit beendigt. Ohm wird auf Veranlassung des Staatsanwalts wieder in Untersuchungshaft abgeführt.

Der folgende Zeuge, Kaufmann Quantz, war früher Direktor der Lünener Bank. Er hat sich für diese Bank ohne Bedenken an der Automobilvertriebs-Gesellschaft beteiligt. Am Tage nach der Gründung ist er nach Bochum gefahren, weil er für seinen Gebrauch ein Automobil kaufen wollte. Bei der Gelegenheit habe er zu Strecker gesagt: Nein, die Dinger kaufe ich nicht. Er sei dann nach Dortmund gefahren und zur Niederdeutschen Bank gegangen, um Ohm zu sprechen. Ohm sei verreist gewesen. Deshalb habe er mit Herrn Benner verhandelt und Benner gesagt: Sagen Sie mal, mit der Automobilvertriebs-Gesellschaft scheint nicht alles richtig zu sein. **Benner habe darauf gelacht.** Er, der Zeuge, sei dann in Ferien gegangen und in dieser Zeit habe die Niederdeutsche Bank die Lünener Bank einfach mit 150 000 Mark Anteile der Automobilvertriebs-Gesellschaft belastet.

Der Korrespondent Grauerkuß-Hattingen war in den Jahren 1901—1910 Korrespondent der Bochumer Metallwaren-Fabrik. Er bekundet, die Bilanzen seien immer rechtzeitig aufgestellt gewesen. Herr Ohm habe auch den Geschäftsgang ständig durch Herrn Hartwig prüfen lassen. Hartwig habe die Bücher oft wochenlang in Dortmund gehabt. Der Zeuge ist überzeugt, daß der Angeklagte Herrn Ohm von dem schlechten Stand der Bochumer Maschinen-Fabrik in Kenntnis gesetzt hat. Im Anschluß hieran wird noch einmal der Konkursverwalter Rechtsanwalt Kuhlmann-Bochum auf Veranlassung der Verteidigung vernommen. Der Zeuge bekundet auf Befragen, daß eine Uebergabe der Automobile von der Bochumer Maschinen-Fabrik an die Automobilvertriebs-Gesellschaft überhaupt nicht erfolgt sei. Nach seiner Meinung könne es einem Zweifel nicht unterliegen, daß der ganze Verkauf der Automobile nur

ein offenbares Scheingeschäft

gewesen sei. Das Gericht beschließt hierauf, den Zeugen Ohm unbeeidigt zu lassen, weil er in der gleichen Sache als Anstifter unter Anklage steht. Ebenso werden die Zeugen Benner, Quantz und von Schwedler nicht vereidigt, weil sie der Teilnahme an den unter Anklage stehenden Handlungen dringend verdächtig sind.

Hierauf erstattet der Sachverständige Bücherrevisor Direktor Schröder-Dortmund sein Gutachten.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu: Die Frage, Herr Schröder, die ihrer Begutachtung unterliegt, ist einzig und allein die: Ist die Buchführung der Bochumer Metallwaren-Fabrik eine ordentliche gewesen?

Sachverständiger Schröder: Ich muß die Buchführung als ordnungsmäßig bezeichnen.

Vorsitzender (erstaunt): Als ordnungsmäßig?

Sachverständiger Schröder: Jawohl, als ordnungsmäßig.

Vorsitzender: Sie meinen wohl, daß die Buchungen rein äußerlich ordnungsmäßig erfolgt sind. Oder halten Sie eine Bilanz auch für ordnungsmäßig, wenn Patente und andere Werte in beliebiger Höhe eingesetzt werden und wenn keine Abschreibungen erfolgen?

Gutachter Schröder: Nein, das wollte ich natürlich nicht sagen. Ordnungsmäßig waren lediglich die zahlenmäßigen Buchungen. Es kann natürlich keinem Zweifel unterliegen, daß schon die Bilanz des Jahres 1908 Herrn Strecker zeigen mußte, daß die Gesellschaft ganz erheblich überschuldet war. Die Gesamtverluste stellen sich bis 1908 auf 607 000 Mk. Bis dahin hatte die Bochumer Metallwaren-Fabrik allein an Zinsen und Provisionen an die Niederdeutsche Bank 437 000 Mk. bezahlt. Das Verhältnis der Bochumer Metallwaren-Fabrik zu der Niederdeutschen Bank war das gleiche, wie das der übrigen Tochter-Gesellschaften. Die Bochumer Metallwaren-Fabrik war

die milchgebende Kuh der Niederdeutschen Bank.

Durch die hohen Zins- und Provisionsberechnungen gegen die Tochter-Gesellschaften war es der Niederdeutschen Bank möglich, die hohen Tantiemen und Dividenden zu zahlen. — Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen.

Staatsanwalt Fuhrmann führt dann etwa aus: Die Gründung der Niederdeutschen Bank und ihrer Untergründungen ist mit Vorbedacht in dem heutigen Prozeß nicht behandelt. Ich will deshalb auch auf diese Fragen nicht eingehen. Aber ich möchte doch die Bekundung des Herrn Ohm nicht unwidersprochen lassen. Die Abzweigung der Bochumer Metallwaren-Fabrik ist ganz ausschließlich erfolgt, um die Schuldenlast der Maschinenfabrik Altenessen bei der Niederdeutschen Bank zu mindern. Es ist bei allen Gründungen so gemacht worden, daß ein Loch aufgemacht wurde, um das andere zu schließen. Erst kam Altenessen, dann die Bochumer Metallwaren-Fabrik und dann die Automobilvertriebs-Gesellschaft. Man wird dem Angeklagten Strecker ja glauben können, daß er auf eine Sanierung durch Herrn Ohm gehofft hatte. Strafrechtlich verantwortlich bleibt er aber dennoch. Er hatte, soweit der erste Punkt der Anklage in Betracht kommt, den Konkurs über das Vermögen der Bochumer Metallwaren-Fabrik unbedingt anmelden müssen. Allerdings werden ihm hierbei mildernde Umstände zuzubilligen sein. Ich beantrage deshalb wegen dieses Vergehens gegen Strecker eine **Geldstrafe von 200 Mk.** Auch die Bücher gestatteten keinen Ueberblick über den Vermögensstand. Es wird auch deshalb gemäß der Bestimmungen der Konkursordnung eine Bestrafung erfolgen müssen. Ich beantrage unter Zubilligung mildernder Umstände auch für dieses Vergehen eine **Geldstrafe von 200 Mark.** Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß sich Strecker der Untreue zum Nachteile der Automobilvertriebs-Gesellschaft schuldig gemacht hat. Er selbst hat gesagt, daß das Geschäft kein Scheingeschäft sein sollte. Ich beantrage wegen der Untreue gegen Strecker eine **Gefängnisstrafe von einer Woche und eine Geldstrafe von 200 Mk.** Wenn trotz der Höhe der in Frage kommenden Objekte die beantragten Strafen so gering sind, so deshalb, weil ich von dem Standpunkt ausgehe, daß der Angeklagte Strecker lediglich das Werkzeug Ohms gewesen ist.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Er führt begründend etwa aus: Der Angeklagte ist insofern heute im Nachteil gewesen, als es nicht möglich war, das ganze Milieu zu beleuchten, aus der die Handlungen des Angeklagten geboren sind. Die Verteidigung erkennt aber gern an, daß in der heutigen Verhandlung alles erörtert ist, was zu Gunsten des Angeklagten in Betracht kommt. Ich bin der Meinung, daß der Angeklagte wegen der nicht rechtzeitigen Anmeldung des Konkurses nicht bestraft werden kann. Nach § 84 Abschn. 2 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften m. b. H., bleibt derjenige straflos, bezüglich dessen festgestellt wird, daß der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ohne sein Verschulden unterblieben ist. Sie dürfen nicht außer Acht lassen, daß Herr Strecker, wenn der damals noch allgewaltige Herr Ohm die Sanierung versprach, berechtigt war, daran zu glauben. Der Angeklagte kann aber auch meines Erachtens nicht aus den Bestimmungen der Konkursordnung verurteilt werden. Seine Bücher sind formell unstreitig in Ordnung gewesen. Ein Teil der Kommentatoren fordert allerdings nicht nur eine formelle, sondern auch eine materielle, ordnungsmäßige Buchführung. Diese Frage ist eine der Hauptfragen in dem Prozeß wegen

des Leipziger Bankkrachs

gewesen. Damals haben sich die Sachverständigen allgemein auf den Standpunkt gestellt, daß es genüge, wenn die Bücher formell in Ordnung sind. Auch das Reichsgericht hat bisher immer diesen Standpunkt vertreten. Was die Untreue angeht, so vertrete ich auch hier die Auffassung, daß eine Bestrafung nicht erfolgen kann. Es ist gar kein Kauf zustande gekommen. Das Rechtsgeschäft war aber auch aus § 181 des B. G. B. nichtig, da Strecker Käufer und Verkäufer in einer Person war. Daß der Verkauf der Automobile überhaupt kein ernstes Rechtsgeschäft gewesen ist, kann nicht bestritten werden. Es handelt sich bei der ganzen Sache nur um eine rein rechnerische Manipulation. Eine wirkliche Schädigung liegt im übrigen auch nicht vor. Aus all diesen Gründen erscheint die Freisprechung des Angeklagten geboten.

Nach etwa halbstündiger Beratung verkündet Landgerichtsdirektor Wanjura folgendes

Urteil:

Der Angeklagte Strecker wird zu einer **Geldstrafe von 400 Mark und einer Woche Gefängnis** verurteilt. Nach seinem Geständnis hat er bewußt und absichtlich die Anmeldung des Konkurses im Jahre 1908 unterlassen, obwohl ihm die Ueberschuldung der Gesellschaft bekannt war. Strecker war deshalb gemäß § 84 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften m. b. H. zu bestrafen. Die Hoffnung auf Sanierung schließt die Strafe nicht aus. Das Gericht hat für dieses Vergehen auf eine Geldstrafe von 300 Mark erkannt. Wegen des Verbrechens gegen § 240,3 der Konkursordnung hat das Gericht auf eine Geldstrafe von 100 Mark erkannt. Der Angeklagte gibtin dieser Beziehung zu, daß er mindestens ein Patent um etwa 20 000 Mark zu hoch bewertet hat und daß er bei den Patenten keine Abschreibungen vorgenommen hat. Das Gericht hält den Angeklagten auch der Untreue aus § 266 des Strafgesetzbuches für überführt. Der Angeklagte hat die Automobilvertriebs-Gesellschaft objektiv um 60 000 Mark geschädigt. Das Gericht hat in diesem Falle eine Gefängnisstrafe von einer Woche für ausreichend erachtet. Bei der Strafzumessung sind dem Angeklagten mildernde Umstände im weitesten Maße zugebilligt worden. Es ist insbesondere auch berücksichtigt, daß Strecker unter dem Druck der Verhältnisse gehandelt hat. Inwieweit Ohm den Angeklagten Strecker zu dem Vergehen aus § 84 des Gesetzes betreffend die G. m. b. H. angestiftet hat, konnte dahingestellt bleiben, weil diese Frage demnächst in einem anderen Verfahren zu prüfen sein wird.

Damit war der erste Ohmprozeß nach 4½stündiger Dauer beendet.

Am Dienstag wird gegen Rosenkaimer und Hartwig wegen der Gründung der Glas-Präzisions-Werke in Brackel verhandelt. Die Verhandlung wird zwei Tage dauern.

Zum Fall Krupp.

Der Kriegsminister ein Opfer der Affäre?

„Berechtigtes und peinliches Aufsehen haben — so schreibt die „Kreuzzeitung" — die Enthüllungen — man kann in diesem Falle wohl von „Enthüllungen" sprechen — des Abg. Liebknecht über zweifelhafte geschäftliche Manipulationen der Firma erregt. Es handelt sich scheinbar vorwiegend um Verstöße, die in das Gebiet des unlauteren Wettbewerbs fallen, allerdings **in sehr schwerer Form.** Da die Untersuchung schwebt, wird man mit einem definitiven Urteil zurückhalten müssen. Das Gericht wird seine Schuldigkeit tun. Wenn sich die Beschuldigungen, die der Abg. Liebknecht erhob und die der

SINNER'S Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Cremepulver :: Einmachepulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind Qualitäten.
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
Vertreter für Rheinland, Westfalen und Hannover: Wilh. Lutter, Düsseldorf 50. — Fernsprecher 3461.

Kriegsminister zum Teil als gerechtfertigt bezeichnete, im vollen Umfange als berechtigt erweisen, so wird man sagen dürfen, **daß alle die patriotischen Verdienste, die der Kriegsminister der Firma Krupp nachrühmte,** nicht hindern können,

das allerschärfste moralische Urteil zu sprechen.

Die Firma Krupp, die besondere Rechte genießt und besonderer Anerkennungen und Auszeichnungen oftmals für würdig befunden war, **trug auch eine besondere Verantwortung, und niemand wird zugeben, daß diese Verantwortung etwa**

auf Beamte der Firma abgewälzt wird.

Die Firma haftet für ihre Beamten.

Zu denjenigen „höheren Beamten", die vermutlich dem Krupp-Skandal zum Opfer fallen werden, dürfte übrigens der — — — **preußische Kriegsminister v. Heeringen** zu zählen sein. In Hofkreisen hat man ihm sein Auftreten im Reichstag gewaltig übel genommen. „Daß Herr v. Heeringen auf die Anschuldigungen des Abg. Liebknecht gegen die Firma Krupp trotz prinzipieller Verwahrungen doch näher einging, obwohl die Angelegenheit zur Zeit bei den Gerichten anhängig ist, wird, so schreibt der L.-A., **kaum nur mit irgendwelchen Nebenabsichten zu entschuldigen sein.** Er scheint nicht bemerkt zu haben, daß es der Sozialdemokratie nur darauf ankam, durch stundenlanges Debattieren über Dinge, von denen einstweilen nichts Zuverlässiges bekannt ist, **eine starke Suggestion auf die öffentliche Meinung** und auf die Gerichte auszuüben, die mit der Prüfung der Angelegenheit befaßt sind. **Sehr merkwürdig** berührte es auch zu hören, daß der Kriegsminister mit Herrn Liebknecht, **diesem erbittertsten Feinde des preußischen Heeres,** einen förmlichen Pakt einging, um ihn dazu zu bestimmen, sein Material gegen Krupp der Oeffentlichkeit einstweilen vorzuenthalten."

Das zitierte Blatt benutzt die Gelegenheit, auch sonst noch allerlei Vorwürfe gegen Herrn v. Heeringen anzubringen. Es hebt, wie wir es schon früher getan haben, hervor, daß es dem Kriegsminister kein Vertrauen erwerben könne, wenn er, nachdem ihm der Reichstag alles bewilligt hatte, was er zur Verstärkung des Heeres für notwendig erklärte, jetzt mit der Milliardenvorlage kommt, und kommt zu dem Schluß, daß es **wirklich besser gewesen wäre, wenn Herr von Heeringen die amtliche Vertretung der neuen Wehrvorlage gegenüber der Volksvertretung einem Nachfolger überlassen hätte, dessen Autorität durch keine Sünden der Vergangenheit geschmälert ist.**

Die Tage des Kriegsminister von Heeringen scheinen also gezählt zu sein. Die gänzliche Hilflosigkeit, die er bei der Einbringung der Militärvorlage im Reichstage gezeigt hat, scheint man ihm „oben" nicht weiter übelgenommen zu haben. Aber **hat er es nicht verstand, bei der Krupp-Affäre den Schneidigen zu markieren,** das bricht ihm den Hals. — —

Der „Vorwärts" druckt in seiner Sonntagsausgabe **den Bestechungsbrief** der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik ab. Er hat nachstehenden Wortlaut:

„Personalakten.
Abschrift.

Bl. 15.

Herrn . . . . . .
Paris.

G. 8286.
(G.— Geheimregistratur.)

Wir drahteten Ihnen soeben: „Bitten unseren heutigen Brief in Paris abwarten.

Grund dieser Depesche war, daß wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelesensten Zeitungen, möglichst im „Figaro", durchsetzen möchten, welcher folgenden Inhalt haben soll:

„Die französische Heeresverwaltung hat sich entschlossen, die Neubewaffnung der Armee mit Maschinengewehren erheblich zu beschleunigen und die doppelte Anzahl, als zuerst beabsichtigt, zu bestellen."

Wir bitten Sie, alles aufzubieten, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Hochachtungsvoll
Deutsche Munitions- und Waffenfabrik.
v. Gontard. Posegarten."

Es ist übrigens noch unaufgeklärt, ob der Artikel **wirklich Aufnahme** in der französischen Presse gefunden hat. Der „Figaro" bestreitet, daß er bei ihm erschienen sei. Anderseits hat Dr. Liebknecht auch nicht behauptet, daß der Bestechungsversuch von Erfolg gewesen ist.

Zu der Behauptung des Reichstagsabgeordneten **Dr. Liebknecht** schreibt der „Figaro": „Uns ist niemals ein derartiger Artikel angeboten worden. Wir hätten nicht einmal geduldet, daß man uns etwas derartiges zumutet, und von uns eine irreführende Veröffentlichung verlangte. Da der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete den „Figaro" genannt hat, fordern wir ihn auf, uns zu sagen, in welchem Tage, in welcher Nummer und in welchem Artikel er eine derartige Unterstellung zu finden glaubt. Er ist uns diese Antwort schuldig."

Die Absicht des Versuchs, in der französischen Presse Stimmung für Neurüstungen zu machen, ist damit noch nicht widerlegt worden. Sollte der Versuch an der Anständigkeit der französischen Presse gescheitert sein, so wäre das für die deutsche Waffenfabrik doppelt beschämend.

Der Patriotismus als Geschäft.

Auch das „Berl. Tageblatt" **berichtet jetzt** von einem recht interessanten Geschäfts-Patriotismus. **Es handelt sich um ein Kalenderunternehmen** für Sammelpolitik. Das genannte Blatt schreibt:

„Es sind nicht nur die Rüstungsinteressenten, die vaterländische Stimmung in Gold umzumünzen verstehen. Noch jede nationale Regung hat allerlei Korporationen, Unternehmen und Schriftwerke hervorgebracht, die den Patriotismus geschäftlich zu fruktifizieren versuchten. Wehrverein, Reichsverband gegen die Sozialdemokratie und ähnliche Vereine sind wandelnde Zeugen dafür. Die Temperatur der „Opferzeit" schien einem Konsortium von Sammlungspolitikern geeignet, die Welt zur Abwechslung wieder einmal mit einem „nationalen" Kalenderunternehmen zu beglücken. Oder vielleicht irren wir uns. Vielleicht gelang es einfach einem sich „national" nennenden antisemitischen Journalisten, für eine nicht gerade neue Erfindung eine Reihe bekannter politischer Persönlichkeiten zu interessieren. Aber, gleichviel! An einflußreiche Firmen und Personen ist jedenfalls

das nachstehende Zirkular

gelangt:

„Zu treuen Händen!
Vertraulich!
Einschreiben!

Vom Interesse maßgebender Regierungskreise, **insbesondere des Herrn Reichskanzlers,** begleitet, ist mit Hilfe privater Mittel ein wirklich großes, nationales, an die breite Volksmasse gehendes Aufklärungsmittel geschaffen worden, das vaterländischen Interessen dient und den in dieser Beziehung gemeinsamen Programmpunkten der staatserhaltenden, königstreuen Parteien mächtig und großzügig Ausdruck verleihen soll. Die mitunterzeichneten Vertreter der

Freikonservativen Partei (Landrat a. D. Otto v. Dewitz, Mitglied des Abgeordnetenhauses),
Konservativen Partei (Oberverwaltungsgerichtsrat Graf Kuno v. Westarp, Mitglied des Reichstages),
Nationalliberalen Partei (Paul Fuhrmann, geschäftsführender Vorsitzender des altnationalliberalen Reichsverbandes),
Zentrumspartei (Schriftsteller Matthias Erzberger, Mitglied des Reichstages),

haben unter dem Motto „Dem Vaterlande, nicht der Partei" die Herausgabe eines in

3 (drei) Millionen

Exemplaren zur Verbreitung gelangenden Buchkalenders unter dem Titel „Deutscher Volksfreund" beschlossen, der in volkstümlicher, packender Form nationale Fragen behandelt und der dem deutschen Volke ein Wegweiser und Führer in verschiedenen, die Gesamtheit des Vaterlandes betreffenden Fragen sein soll. Redigiert wird der Kalender von dem bekannten Schriftsteller Richard Nordhausen. Die drei Millionen Exemplare werden unter Zuhilfenahme unserer Organisationen auf Wegen verbreitet, die nur uns zur Verfügung stehen. Das vortrefflich ausgestattete und reich illustrierte, vier Textbogen starke Kalenderbuch wird zum Preise von 10 Pfennig abgegeben. Um wenigstens einen Teil der Mehrkosten decken zu können, laden wir eine kleine Zahl angesehener Firmen zur Insertion ein. Wir bitten Sie im Interesse der großen und wichtigen Sache, Ihre Mitwirkung dabei nicht versagen und gleichfalls eine Anzeige aufgeben zu wollen. Wird doch bei der gewaltigen Auflage des Kalenders und seiner Verbreitung durch ganz Deutschland diese Mitwirkung auch kaufmännisch von besonderem Erfolge sein.

Berlin, den 18. April 1913.

Der Ausschuß:
Zedlitz, Szehandlungspräsident a. D., Mitglied des Abgeordnetenhauses.
v. Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D.
Vertreter der Parteien:
M. Erzberger, Paul Fuhrmann, v. Dewitz, Graf Westarp."

Ein wenig boshaft schreibt das Blatt dazu:

„Der geistige Geschäftsführer des neuen „nationalen" Unternehmens für Sammelpolitik, Herr Rich. Nordhausen, ist ein antisemitischer Journalist, Feuilletonredakteur am Bündlerorgan, der ehemals mit nicht zu leugnendem Erfolge die Weltliteratur nach Pikanterien durchsuchte. Vom „Interesse maßgebender Regierungskreise und insbesondere des Herrn Reichskanzler begleitet", versucht er jetzt, der Sammlungspolitik neues Leben einzuhauchen. Oktavio v. Zedlitz, der Helldunkle, Herr v. Loebell, der einstige Blocktüter, Matthias Erzberger, der Eiernudelheilige, Paul Fuhrmann, der altliberale Geheimbündler, der Sänger der Vermögenszuwachssteuer Herr v. Dewitz und Graf Westarp, Vizegeneral der Heydebrandschen Desperados, verleihen dem Unternehmen die höhere Weihe und treten mit ihrem Namen bei den angesehenen Firmen als Inseratenakquisiteure auf. Vielleicht trägt die Rüstungsindustrie noch einen Teil der Herstellungskosten, falls die „entsprechenden" Beiträge aufgenommen werden. Für den Vertrieb werden die „nationalen" Vereine in Anspruch genommen. Naive Leute kaufen den Kalender wohl gar, und — Herr Richard Nordhausen lacht dazu!"

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. April.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung

dauerte nur eine knappe halbe Stunde. Die Tagesordnung wies zwar 10 Punkte auf, aber nur einige boten ein tiefergehendes Interesse. Stadtv. Konsul Hild hat seine frühere Stiftung, die **Konsul Hild-Stiftung,** um weitere 10 000 Mk. erhöht, sodaß diese nunmehr ein Kapital von 25 000 Mk. umfaßt. Der Ertrag dieses Kapitals soll nach dem Wunsche des Stifters dazu dienen, tüchtigen, weniger bemittelten Schülern der oberen Klassen des städtischen Gymnasiums Reisen in Begleitung von Lehrern zu gestatten, um das Interesse für Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Kunstgewerbe zu beleben Die Stadtverordneten erklärten sich dankend mit der Annahme dieser Schenkung einverstanden. Zur Fortsetzung der **Lokal- und Familiengeschichtsforschung** bewilligte das Kollegium nach einem Referat des Herrn Dr. Meininghaus aus Sparkassenüberschüssen für das Jahr 1912 den Betrag von 1140 Mk. Wie wir den Ausführungen des Referenten entnehmen, dient dieser Betrag nicht nur dazu, im Interesse der lokalen Geschichtsforschung alte Kirchenbücher auszuziehen, sondern diese Auszüge, die in das 17. Jahrhundert zurückgreifen, können insbesondere auch bei Familien-, Erbschafts- usw. Feststellungen von großer Bedeutung sein.

Dem Magistratsbeschlusse, die **Errichtung eines Kindergartens** in Verbindung mit dem Technischen Lehrerinnenseminar bis auf weiteres zurückzustellen, traten nach einem Antrage des Stadtv. Melchior die übrigen Mitglieder des Kollegiums nicht bei. Man war anscheinend der Meinung, daß ein im Dezember gefaßter Beschluß heute nicht ohne zwingende Gründe als hinfällig angesehen werden könne und gab dem Magistrat den Antrag mit dem Ersuchen nun weitere Beratung in den zuständigen Kommissionen zurück. Von den übrigen Gegenständen der Beratung konnten nur der Magistratsantrag auf **Heranziehung der bevorteilten Grundeigentümer** zu den ungedeckten Kosten der bisherigen Freilegung des in der **Hansastraße** aufgegangenen Teiles der Wißstraße von Kuhstraße bis Hiltropwall den Stadtv. Lindner noch zu einigen Einwendungen veranlassen. Das Kollegium lehnte seinen Antrag auf Vertagung ab und stimmte dem Magistratsantrage, der von den Anliegern zu den Kosten der Erbreiterung der Hansastraße 63 868 Mk. einziehen will, mit allen gegen eine Stimme zu. Damit erreichte die öffentliche Sitzung ihr Ende, was auf der Tribüne von den Zeitungsleuten beifällig aufgenommen wurde. — Auch die geheime Sitzung hat, wie wir hören, trotz wichtiger Beratungsgegenstände nur eine starke Stunde gedauert. Die nächste Sitzung findet am 5. Mai statt.

Zur Landtagswahl. Die Zentrumspartei für die Kreise Dortmund Stadt und Land und Hörde hat nunmehr für die demnächstige Landtagswahl die Aufstellung der Kandidaten vorgenommen, und zwar wurden aufgestellt für Dortmund Stadt der Weichensteller erster Klasse Peter Köhl in Barmen und für Dortmund Land der bisherige Abgeordnete Gronowsky, und für den Wahlkreis Hörde der Schneidermeister Treder-Hörde.

Auszeichnung. Dem beim Werkstätten-Amt 1b beschäftigten Kgl. Eisenbahn-Werkführer Johann Hülsken wurde für treu geleistete Dienste für den Staat das „Allgemeine Ehrenzeichen in Silber" überreicht.

Städtische Personalien. Endgültig übertragen wurde dem Verwaltungsdirektor Major a. D. Walther die Verwaltung der städtischen Kranken- und Badeanstalten. Ernannt: Schlachthoftierarzt Dr. Eckardt zum „Obertierarzt", Tiefbautechniker Schulze zum „Baukommissar", die Stadtassistenten Grünewald und Schulte-Kemminghausen zu „Oberstadtassistenten", Reviergärtner Lauber zum „Obergärtner". Als Beamte angestellt wurden: der Protektor der städtischen Krankenanstalten Professor Dr. Schridde mit der Amtsbezeichnung „Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts", Schulzahnarzt Scherer mit der Amtsbezeichnung „Direktor der städtischen Schulzahnklinik", ferner die bisherigen Assistenztierärzte Nieder, Mayer und Renner als Schlachthoftierärzte, 1. Assistent am chemischen Untersuchungsamt Dr. Heimsoth, technischer Eisenbahnassistent Dahlmeyer, Weichensteller Schmidt, Stadtbote Dreiseverd, die Gesundheitsaufseher Budde und Rautert, sowie die Desinfektoren Rau, Assauer, Rüters und Wittkowski. Befördert: Verwaltungsdiätar Fricke zum „Stadtassistenten", Forstwärter Lewe zum städtischen Forstaufseher. Eingetreten: Magistratssekretär Künkeler; zur sechsmonatigen Probedienstleistung die Zahlmeisteraspiranten Kühnle und Wöbking; zur dreimonatigen informatorischen Beschäftigung Vizefeldwebel Anger. In den Ruhestand getreten: Stadtarchitekt Schüler, Stadtsekretär Goslich, die Polizeisergeanten Kohl 1 und Tecklenburg. Gestorben: Kanzlist Schwaab.

Zwei „Eingeseifte". Ein heiteres Vorkommnis spielte sich neulich in einer Barbierstube an der Kuckelke ab. Morgens, noch vor acht Uhr, betraten zwei Herren den „Salon" und sprachen den Wunsch aus, möglichst schnell rasiert zu werden. Der Meister ist oben in seiner Wohnung, aber Gehilfe und Lehrling bitten die Herren Platz zu nehmen, schlagen Schaum und beginnen die „Einseiferei". „Etwas flott!" mahnt der eine Kunde. „Augenblick, Sie werden gleich barbiert!" erwidert der Gehilfe, hört mit dem Einseifen auf und geht zum Hintergrunde um ein Rasiermesser zu holen. Als er danach greifen will, stutzt er — die Messer, 21 an der Zahl, waren nicht da! Schnell steigt er die Treppen hinan und fragt den Prinzipal, ob er die Messer mit hinaufgenommen habe — die Kunden seien ungeduldig. Der fährt den Gehilfen an: „Ihr habt immer eine Unordnung da unten — wenn ich mal nicht nach dem Rechten sehe — — —" Dann poltert er mit dem Gehilfen die Treppe hinunter, ruft, als er eintritt: „Morgen, meine Herren!" und sucht seine Rasiermesser. „Nein, nicht morgen — heute!" ruft mit Galgenhumor der eine der Kunden und fügt hinzu: „Die Seife ist ja bald eingetrocknet!" Der Meister sucht, flucht und macht die Entdeckung, daß ihm sämtliche 21 Rasiermesser gestohlen worden sind. „Lauf zur Polizei!" befiehlt er dem Lehrling. Da springt der eine der Kunden auf und ruft entrüstet: „Wo bin ich hier denn hingeraten — glauben Sie, ich wäre ein Verbrecher — — oder?" Er tippt mit dem Zeigefinger an die Stirn und macht mit seinem eingeseiften Gesicht einen solch komischen Eindruck, daß der Gehilfe sich des Lachens nicht erwehren kann. Im nächsten Augenblick saust er aber die Treppen hinan und kehrt mit zwei Rasiermesser zurück, die er in seinem Koffer hatte. Nun wurden die Kunden noch einmal eingeseift und flott barbiert. Die 21 Messer aber sind futsch!

Union-Unfälle. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag wiederum auf dem Eisenwerk Union. Von einem schweren Gasrohr, welches aus beträchtlicher Höhe von einem Hochofen fiel, wurden die bei einem Unternehmer beschäftigten Arbeiter Camillio Gazzina und Anton Brühl getroffen, wodurch ersterer einen schweren Schädelbruch und letzterer erhebliche Quetschungen der Beckengegend erlitt. Beide wurden in das Brüderkrankenhaus gebracht, wo G. im hoffnungslosen Zustande darniederliegt.

Ein Lebensmüder. Der Wächter Albert N. ist am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr auf dem Eisenwerk „Union" erhängt aufgefunden worden.

Einbruchsversuch. Im Laufe des gestrigen Nachmittags drangen Einbrecher in eine Metzgerei an der Hohestraße ein und durchwühlten sämtliche Räume. Da sie anscheinend bei der Arbeit gestört worden sind, konnten sie nur geringwertige Gegenstände mitnehmen.

Eine schwierige Verhaftung. Ein Steinplatzbruder der schlimmsten Sorte von außergewöhnlich kräftigem Körperbau trieb gestern nachmittag auf dem Wege vom Steinplatz zum Bahnhofsplatz allerlei ungehörige Allotria und Lärm, was ihm schließlich ein Schutzmann verbot. Als dieser die gröbsten Schimpfworte zur Antwort erhielt, forderte er ihn auf, zur Wache mitzukommen. Dazu schien der Raufheld aber nicht geneigt zu sein, denn er drohte dem Beamten mit der Faust, und als dieser sie sich abwehrte, griff er ihn an. Da ein zweiter Beamter gerade zur Stelle kam, gelang es, den Kraftburschen an beiden Armen zu greifen, um ihn zur Wache abzuführen. Unterwegs machte er von Zeit zu Zeit Anstaltungen, sich loszureißen. Deshalb begleitete den Transport vom Markt an noch ein dritter Beamter, was sich als zweckmäßig zeigte, denn auf der Betenstraße gebärdete sich der Bursche wie ein wild gewordener Stier und stieß fortgesetzt ein entsprechendes Wutschnauben von sich. Obgleich ihn drei Beamte führten, gelang es dem Burschen doch, alle zehn Schritte sich wieder zu Boden zu werfen. Schließlich konnten die Beamten nach Hinzukommen eines vierten, den störrischen Burschen bis zur Wache zum Teil tragen, zum Teil schleifen; Widerstand gegen die Staatsgewalt in höchster Potenz. Natürlich hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, von denen zahlreiche Burschen sich an die Beamten heranzudrängen und vereinzelt Pfui riefen.

Ein teurer Spaß. Gestern nachmittag schritten in gehobener Stimmung mehrere Herren, die der Kleidung nach an einer Beerdigungsfeier teilgenommen hatten, die Rheinischestraße entlang. Vor der Stehbierhalle Sobbe ergriff plötzlich der eine aus reinem Uebermut einen von den auf der Straße herumlaufenden Knaben von etwa 10 Jahren und versuchte mit ihm seinen rechten Arm gerade auszustrecken. Dabei geriet der kleine Junge so unglücklich in das dem Gastwirt Sobbe gehörige umfangreiche Schaufenster, daß dieses zerschlagen wurde und in tausend Stücken aus dem Fensterrahmen auf die Straße fiel. Wunderbarerweise hat weder der Knabe noch der Täter eine Verletzung erlitten. Letzterer dürfte nüchtern geworden und außer mit dem Schrecken mit einem guten Batzen Geld davon kommen.

Rentabler Patriotismus.

Wir berichteten in unserer Nr. 103 von einem

Marine-Verständigungskonzern,

dessen Sitz sich nach Angaben des „Vorwärts" in Dortmund, Kronprinzenstraße 86 unter seinem vertraulichen Leiter, dem Mit-Direktor der Union, G. Gutheil, befinden sollte.

Jetzt, nachdem inzwischen fast eine ganze Woche vergangen ist, gibt uns der genannte Direktor Gutheil über die Angelegenheit

folgende Erklärung ab:

„Die Angelegenheit ist in der sozialistischen Presse gänzlich entstellt zur Darstellung gebracht worden. Ich halte es der Marinebehörde gegenüber für meine selbstverständliche Pflicht, dort die erforderliche Aufklärung zu geben. Es handelt sich um eine Vereinbarung, wie sie im wirtschaftlichen Leben seit vielen Jahren ganz allgemein üblich und in Gestalt der größeren Verbände und Syndikate

in aller Oeffentlichkeit bekannt sind.

Ich verweise nur auf das Kohlensyndikat, den Roheisenverband, das Schiffsbaustahlkontor und viele andere.

Als ein derartiges Syndikat war auch der frühere Stahl-Formgußverband anzusehen, der indessen seit einigen Jahren nicht mehr besteht, und an dessen Stelle auf einzelnen Gebieten des früher geeinten Gesamtgebietes Einzelverständigungen, wie die hier berührten, fortleben. Von einer Ausbeutung des Käufers kann weder in diesem, noch in analogen Fällen auch nur im entferntesten die Rede sein. Der Stahlformguß ist von jeher infolge der zahlreichen Stahlgießereien ein so umstrittenes Gebiet gewesen, daß eine äußerst maßvolle Preispolitik

eine selbstverständliche Voraussetzung jeder Verständigung ist.

In der Tat liegen denn auch die Preise überall, auch da, wo solche partielle Verständigungen als Ueberbleibsel des alten Stahlformgußverbandes vorhanden sind, erheblich unter dessen früheren Listenpreisen.

Es ist nicht einleuchtend, inwiefern eine Verständigung über ein relativ so kleines und nebensächliches Gebiet, wie es der Stahlformguß für Schiffbau darstellt, irgendwie anders zu werten sein soll, als etwa das, allgemein als eine segensreiche Einrichtung anerkannte Schiffsbaustahlkontor.

Uebrigens handelt es sich im vorliegenden Falle, wie oben schon angedeutet, um insgesamt ganz unerhebliche Mengen, deren Jahreswert in keinerlei Verhältnis zu der in der Presse durchgerechneten Beispielszahl steht. In dem durch besonders lebhaften Bedarf an Schiffbaumaterial ausgezeichneten Jahre 1912 betrug der Gesamtumsatz

nur

etwa eine halbe Million Mark."

Diese „Erklärung" klingt ziemlich lahm!

Das Präludium zum großen Ohmprozeß.

Das große Ereignis, der Beginn des größten forensischen Schauspiels aller Zeiten (für die deutschen Gerichte) liegt hinter uns. Es hat in aller Ruhe begonnen. Das Interesse des pt. Publikums war nicht einmal besonders groß. Als der Vorsitzende mit fast militärischer Pünktlichkeit die Sitzung eröffnete, da strömte genau ein Dutzend Neugieriger in den Zuhörerraum, und unter diesen wenigen noch etliche Gäste sehr verdächtiger Observanz. Die Verhandlung selbst wickelte sich unter der überlegenen Leitung des Herrn Landgerichtsdirektors Wanjura äußerst glatt ab. Allerdings waren die besonderen Voraussetzungen für eine glatte Abwickelung insofern gegeben, als der Angeklagte Strecker geständig war. Aus der großen Zahl der Angeklagten, die die Anklagebank in den nächsten Wochen zieren werden, eine einzige, rühmliche Ausnahme.

Herr Strecker machte auch nicht einmal den Versuch der Beschönigung. Er gab unumwunden zu, daß er bewußt die Anmeldung des Konkurses über das Vermögen der vielgenannten Bochumer Metallwarenfabrik unterlassen habe, obwohl die Gesellschaft überschuldet war. Allerdings: Unterlassen hat er die Anmeldung nur, weil der damals noch gewaltige Ohm, wie der Verteidiger Herrn Ohm apostrophierte, eine solche Absicht als dummes Zeug bezeichnete und eine baldige Sanierung in Aussicht stellte. Und dann: Die Bücher, Abschlüsse und Belege der Bochumer Metallwarenfabrik wurden ständig von Herrn Hartwig kontrolliert und geprüft.

Die Zeugenvernehmung gestaltete sich keineswegs besonders interessant; wenigstens insofern nicht, als die Aussagen der Zeugen in Betracht kommen. Von Interesse war die Uebersicht, die der Vorsitzende über die andauernden Verluste der Bochumer Metallwarenfabrik nach den Jahresbilanzen gab: Das war ein trübes Bild! Unterbilanz seit der Gründung! Insgesamt bei einem Stammkapital von 850 000 Mark bis zum Zusammenbruch mehr als 700 000 Mark, von welcher Summe die Niederdeutsche Bank nach dem Gutachten des Herrn Direktor Schröder reichlich 430 000 Mark als Zinsen und für Provision eingeheimst hat. Um die hohen Tantiemen und die Dividenden zahlen zu können, meinte derselbe Gutachter.

Durfte denn Herr Strecker diesem Herrn, der zur Zeit das Vertrauen der Dortmunder Staatsanwaltschaft genoß, nicht trauen. Herr Hartwig war nicht nur Städtischer Handelschuldirektor, sondern auch ein für alle mal gerichtlich vereidigter Bücherrevisor. In den Gerichtssälen vertrat er besonders strenge Grundsätze über kaufmännische Pflichten. Er prüfte wochenlang die Bücher der Bochumer Metallwarenfabrik! Und wie hat Herr Hartwig auch nur das Geringste moniert! Durfte sich denn da Herr Strecker nicht doch in Sicherheit wiegen? Herr Strecker gab auch zu, ein Patent, das einen Wert von einigen 1000 Mark mit 24 000 Mark bewertet zu haben. Den Tatbestand der sonderbaren Gründung der Automobil-Vertriebs-Gesellschaft, über deren Autorschaft eine scharfe Rivalität zwischen Herrn Ohm und seinem ehemaligen Adlatus, Benner entbrannt ist, gab Herr Strecker ebenfalls im wesentlichen zu, ohne damit allerdings etwa einräumen zu wollen, daß er sich der Untreue schuldig gemacht zu haben.

Daß Herr Strecker motu proprio ganz aus eigenem Antriebe später die alten und ganz alten Automobile der ebenso neuen Gesellschaft für 183 000 Mk. angehängt hat, ist sehr unwahrscheinlich. Was von den Zeugen hierüber mehrfach im entgegengesetzten Sinne bekundet wurde, ist deshalb fast belanglos. Mehr als die Aussagen interessiert in diesem Falle schon die Person des Zeugen. „Gerichtsdiener. Rufen Sie Herrn von Schwedler auf!" Herr von Schwedler! Ehedem Prokurist der Niederdeutschen Bank! Man hielt den klangvollen Namen für eine besondere Akquisition. Bei den Damen war Herr Prokurist von Schwedler persona grata. Unbestritten und allbekannt in Tremonias engeren Mauern. Die Augen aller ruhen erwartungsvoll auf dem Türeingang, durch den im nächsten Augenblick ein weltgewandter, repräsentabler Herr seine Schritte lenken wird. **Das Leben ist eine lange Kette mehr** oder weniger bitterer Enttäuschungen! Schüchtern und zaghaft betritt den Gerichtssaal ein kleiner Herr, der sich unbeholfen vor dem hohen Gerichtshof verbeugt. Herr von Schwedler zeugt nicht einmal von verflossener Eleganz! Seine Aussagen sind so unbestimmt wie möglich. Beinahe könnte Herr von Schwedler den schlichten Namen Hase tragen. Je unangenehmer die pflichtgemäßen Fragen der Verteidigung, umso leiser die Antwort des Herrn von Schwedler. So erfährt die Oeffentlichkeit nicht einmal, ob Herr von Schwedler der Niederdeutschen Bank nur 30 000 M. schuldet, oder ob sein Großmut soweit ging, der Bank 80 000 Mk. schuldig zu bleiben. Uebrigens war das beinah recht so. Ein Herr v. Schwedler, der bewußt zur Renommage engagiert war, war mit 3600 Mk. miserabel bezahlt. Ihm können die angewandten Hilfsmittel zur Hebung seiner Repräsentationsmöglichkeit nicht verargt werden. Aber wenn Herr Benner versichert, daß Herr von Schwedler, obwohl er nicht einen Pfennig Barvermögen besaß, als Gesellschafter der Automobil-Vertriebsgesellschaft wegen seiner glänzenden Beziehungen gewonnen wurde, so glaubt man das Herrn Benner nicht, trotz seines gewandten Auftretens und seiner geradezu luguriösen Aktenmappe.

Herr Ohm wurde persönlich bemüht. Er ist völlig der Alte, als der er aus seinem ersten Prozeß noch hinreichend bekannt ist. Sein Aussehen ist zwar blaß, aber nicht kränklich. Fast drei Jahre Untersuchungshaft nehmen den Menschen gewiß mit. Seine Aussage war bestimmt, das Gedächtnis verläßt Herrn Ohm nur gelegentlich. Aber auch in der Untersuchungshaft hat Herr Ohm sich seinen beneidenswerten Optimismus bewahrt. Die Bochumer Metallwarenfabrik brauchte gar nicht Konkurs anzumelden, denn die Bank hätte die belasteten Zinsen und Provisionen einfach wieder gutgeschrieben. So wäre zwar die Unterbilanz nicht beseitigt gewesen, wohl aber die Ueberschuldung gehoben. Herr Ohm versichert es glaubhaft und überzeugend.

Von besonderem Interesse waren schließlich noch die tiefgründlichen Darlegungen des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Hoffmann. Er reklamierte zunächst mit Nachdruck den Absatz 2 des Paragr. 84 des Gesetzes betreffend die G. m. b. H., nach dem derjenige straflos bleibt, der den Nachweis führt, daß der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ohne sein Verschulden unterblieben ist. Der Verteidiger führte für die Anwendung dieses Absatzes einige stichhaltige Momente an. Bei der Frage des Konkursvergehens nach Paragr. 240 Absatz 8 warf Dr. Hoffmann die vielumstrittene Frage auf, ob die Bestimmungen der Konkursordnung lediglich eine formell oder darüber hinaus auch eine materiell ordnungsmäßige Buchführung verlangten. Der Verteidiger vertrat in Uebereinstimmung mit dem Reichsgericht die Auffassung, daß eine formell richtige Buchführung genüge. Bezüglich der Untreue erhob Dr. Hoffmann den beachtenswerten Einwand, daß der Verkauf der Automobile der Bochumer Metallwarenfabrik an die Automobil-Vertriebsgesellschaft gegen Paragr. 181 B. G. B. verstoße und allein schon nichtig sei, weil niemand Rechtsgeschäfte mit sich selbst abschließen könne.

Der Gerichtshof war in allen Fällen jedoch anderer Meinung. Immerhin aber billigte das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände im weitgehendsten Maße zu. Trotzdem dürfte aber das Gericht zu erkennen gegeben haben, daß es bezüglich der Erfüllung kaufmännischer Pflichten eine durchaus ernste Meinung hat.

Im Zuhörerraum „fondierten" zuletzt zwei der demnächst Angeklagten die Situation. Die Herren schienen die Auffassung des Gerichts übel zu vermerken.

Es war einmal!

Prozeß der Niederdeutschen Bank —
Mein Gott, welch abgestandener Trank!

Einst griff ein jeder gern danach,
Heut wird's den Leuten im Bauche schwach.

Heut kriegen sie alle die Kränke —
Mein Gott, welch abgestandenes Getränkel

Der Staatsanwalt gleicht einem Sommerwirt,
Wenn der Regen plötzlich vom Himmel schwirrt,

Die Gäste flitzen schon durch's Tor,
Und er hält noch immer das Bier empor.

Der verschwundene Rechtsanwalt.

Seit Mitte voriger Woche ist der **Rechtsanwalt Amecke** verschwunden. Die Gründe sind folgende: Etwa vor zwei Jahren wurde dem Rechtsanwalt Amecke die Verwaltung des hiesigen Konkurses Kuntze übertragen, obwohl Amecke bei der Verwaltung eines früheren Konkurses bereits Unregelmäßigkeiten begangen haben soll. **Amecke hat nun die Aktivmasse des Konkurses im Betrage von etwa 5000 Mk. an sich gebracht und für sich verwandt.** Im Sommer vorigen Jahres hätte bei normaler Abwickelung der Konkurs erledigt sein müssen. Die Gläubiger drängten auf Ausschüttung der Masse. Im Oktober v. J. schritt auf die Beschwerde der Gläubiger das Konkursgericht ein. Es erinnerte Amecke an Abrechnung. Als alles erfolglos blieb, drohte das Gericht Ordnungsstrafen an und setzte solche schließlich fest. Offenbar konnte Amecke jetzt die Sache nicht länger hinziehen. Er zog es daher vor, zu verschwinden. Wie verlautet, wird versucht werden, den fraglichen Betrag von den zahlungsfähigen Mitgliedern des Gläubigerausschusses einzuziehen. Der Regreßanspruch wird darauf gestützt, daß der Gläubigerausschuß es entgegen der ausdrücklichen Gesetzesvorschrift unterlassen hat, die Kasse des Verwalters monatlich einmal zu revidieren.

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 21. April.

Die Sitzung wurde um 6 Uhr durch den stellvertretenden Vorsitzenden Justizrat Pork eröffnet. Dieser stellte der Versammlung zunächst den Regierungsbaumeister Hartleben vor, z. Z. informatorisch bei der Stadtverwaltung beschäftigt.

Wahl eines **Vertreters und eines Ersatzmannes** zur Genossenschaftsversammlung der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die Wahl fiel auf Herrn Köppelhoff [illegible]

Dahm, an Zehnthoff als Vertreter und auf den Gutsbesitzer Lohe gt. Schulte-Cörne, Altestr. 39, als dessen Stellvertreter.

Antrag des Magistrats vom 11. April 1913, sich mit der Annahme der 10 000 Mark betragenden und zur Verstärkung der **Konsul Hild-Stiftung** dienenden Schenkung des Stadtverordneten Konsul Hild vom 22. März 1913 einverstanden zu erklären. Konsul Hild hatte in dankenswerter Weise bereits früher 22 000 Mark der Stadt geschenkt, aus deren Zinsen

unbemittelten fleißigen Schülern

Reisen, die im Interesse der Schiffahrt usw. unternommen werden sollen, ermöglicht werden. Zu dieser Schenkung hat der Genannte weitere 10 000 Mk. hinzugefügt. Die Versammlung nahm unter lebhaftem Beifall und mit aufrichtigem Dank die hochherzige Gabe entgegen.

Der **Pflegesatz für die 3. Klasse der städt. Krankenanstalten** wird um 25 Pfg. erhöht. Die Versammlung nimmt nach einem Referat des Stadtv. Dr. Brand von der Erhöhung Kenntnis.

Antrag des Magistrats vom 12. April 1913, die **Entnahme von 4520 Mark aus dem Erneuerungsfonds** des Hafens für den Umbau des Lokomotivschuppens und des Stationsgebäudes auf Station Dortmund-Hafen zu genehmigen, wird nach einem kurzen Bericht des Stadtv. Schweckendieck genehmigt.

Antrag des Magistrats vom 8. April 1913, zur **Fortsetzung der Lokal- und Familien-Geschichtsforschung** auf Grund der Dortmunder Kirchenbücher des 17. Jahrhunderts aus Sparkassenüberschüssen für das Jahr 1912 1140 Mark zu bewilligen.

Der Referent, Dr. Meininghaus, der sich selbst große Verdienste um die Geschichtsforschung für Dortmund erworben, teilt mit, daß Lehrer Barich die

Kirchenbücher von St. Marien und St. Reinoldi

abschreibe, da die Originale zum Teil nur noch schwer zu entziffern und stark beschädigt seien. Zur Vertretung des Lehrers Barich sei der geforderte Betrag notwendig. Die Versammlung stimmte für die Genehmigung. Bemerkenswert ist aus den Ausführungen des Referenten, daß die Gemeinde St. Petri die Abschriftnahme der Kirchenbücher abgelehnt hat.

Antrag des Magistrats vom 12. April 1913, Kenntnis zu nehmen von dem Beschlusse des Magistrats vom 8. April 1913, wonach die **Errichtung eines Kindergartens** in räumlicher Verbindung mit dem technischen Lehrerinnenseminar bis auf weiteres zurückgestellt werden soll.

Referent Stadtv. Uhlmann legt dar, daß bezüglich der gemeinsamen Benutzung des Kindergartens zwischen dem technischen Lehrerinnenseminar und der Frauenschule Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. Das Kuratorium ist infolgedessen zu der Entschließung gekommen, bis zur Klärung der Sache diese Angelegenheit zu vertagen.

Stadtv. Melchior beantragt die Absetzung von der Tagesordnung.

Nachdem Oberbürgermeister Eichhoff diesem Antrage zugestimmt, beschließt die Versammlung dementsprechend.

Nach dem Referat des Stadtv. Neckert stimmte die Versammlung dem Magistratsantrage der Festsetzung der Baufluchtlinie bezüglich der Mindener-, der Julius- und der Ravensbergerstraße zu.

Stadtrat Dr. Cremer hatte vorgeschlagen, den oberen Teil der Ravensbergerstraße umzubenennen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Stadtv. Suhrmann hat, den Nachtrag zum Gebührentarif für die Stadtwagen zu genehmigen: „Denjenigen Firmen, welche jährlich mehr als 500 Verwiegungen auf der Stadtwage vornehmen lassen, wird folgender Rabatt eingeräumt: Bei mehr als 500 Verwiegungen 10 Prozent, bei mehr als 1000 Verwiegungen 20 Prozent, bei mehr als 1500 Verwiegungen 30 Prozent, bei mehr als 2000 Verwiegungen 40 Prozent, bei mehr als 2500 Verwiegungen 50 Prozent. Der Rabatt wird am Schlusse des Rechnungsjahres zurückerstattet."

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff bittet um Vertagung, da sich bei den Rabattsätzen einige Unstimmigkeiten ergeben hätten, indem für 500 Verwiegungen 250 Mark, für 501 dagegen 525 Mark zu zahlen seien. Unter diesen Umständen stimmte die Versammlung der Vertagung zu.

Antrag des Magistrats vom 14. April 1913, sich damit einverstanden zu erklären, daß a) durch den jetzigen **Grundbesitz des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder** an der Burgholzstraße und die von dem Krankenhaus zu erwerbende Parzelle Flur 70 Nr. 14 eine Straße nicht geführt und b) die zur Vervollständigung des Krankenhausgrundstückes erforderliche Bachfläche aus Flur 70 Nr. 24, sobald sie entbehrlich geworden ist, an den Vorstand des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder zu einem von der Grundstücksdeputation und dem Magistrat noch festzusetzenden Preise aufgelassen wird.

Die Versammlung genehmigte die Vorlage.

Antrag des Magistrats, die ungedeckten **Kosten der bisherigen Freilegung des in der Hansastraße** aufgegangenen Teiles der Wißstraße von Kuhstraße bis Hiltropwall sollen von den Anliegern getragen werden.

Wird vom Referenten Stadtv. Suhrmann zur Annahme empfohlen, während Stadtv. Lindner Vertagung beantragt. Die Anlieger hätten ihre Zustimmung zum Umbau erteilt und nun käme das dicke Ende hinterher.

Referent Stadtv. Suhrmann glaubt nicht, daß eine nochmalige Beratung ein anderes Resultat ergeben werde. Die Verteilung sei in der Baukommission eingehend beraten und durchaus gerechtfertigt. Auch der obere Teil der Hansastraße sei nicht ungerecht zu den Kosten herangezogen.

Auch Baurat Bovermann widerspricht der Vertagung.

Die Versammlung lehnt die Vertagung ab und stimmt der Vorlage zu.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt. Es folgte eine geheime Sitzung.

* * *

In der geheimen Sitzung

wurden u. a. folgende Anträge genehmigt: Antrag des Magistrats, zu genehmigen, daß die Stadt Dortmund die Bürgschaft übernimmt für einen dem Gaswerk für die vereinigten Hellweggemeinden von der städtischen Sparkasse einzuräumenden Kredit bis zum Betrage von 150 000 Mark. Antrag des Magistrats, zu genehmigen, daß für die Erbauung eines Kantinengebäudes am Hafen Harderberg ein Darlehn von 53 800 Mark, das mit 4¼ Prozent zu verzinsen und mit 2¾ Prozent zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen zu tilgen ist, aufgenommen wird. Antrag des Magistrats, ihn zu ermächtigen, mit dem Landkreise Dortmund einen Vertrag inbezug auf die Eingemeindungen Dorstfeld, Huckarde, Wischlingen, Rahm, Deusen, Eving und Lindenhorst nach vorliegendem Entwurfe abzuschließen. Antrag des Magistrats, ihn zu ermächtigen, den Paragraphen 2 und 3 unter A und dem Schlußparagraphen unter B in den Eingemeindungsverträgen mit den Gemeinden Dorstfeld, Huckarde, Wischlingen, Rahm, Deusen, Eving und Lindenhorst die vorliegende neue Fassung zu geben. Antrag des Magistrats, ihn zu ermächtigen, die im Entwurf vorliegenden Verträge mit den Aemtern Dorstfeld, Menagede und Eving zu tätigen. Antrag des Magistrats, den im Entwurfe vorliegenden 6 Verträgen betr. Straßenbahnbereinigung zwischen Stadt- und Landkreis Dortmund unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß der Magistrat stehen der von ihm gemäß Paragraph 11 des im Entwurfe vorliegenden Gesellschaftsvertrages zu bestellenden Aufsichtsratsmitglieder nach Vorschlag der Stadtverordneten-Versammlung bestellt.

Konkurs Adolf Schulte.

Das hiesige Kolonialwarengeschäft von Adolf Schulte, an der Ecke der Kampstraße und Hansastraße, hat seine Zahlungen einstellen und den Konkurs anmelden müssen. Verwalter ist Herr Gundlach. Die Firma galt bereits seit Jahren als finanziell schwach, da der Inhaber sich durch den Bau eines großen Geschäftshauses an der Hansastraße mit seinen Mitteln ziemlich festgelegt hatte. Früher besaß dieser an der Kuckelke ein sehr gut gehendes und reichlichen Gewinn abwerfendes Geschäft, doch schwoll dem Inhaber der Kamm und die kleinlichen Verhältnisse genügten ihm nicht mehr. Er errichtete mehrere Filialen, die ihm aber doch nicht den Gewinn brachten, den er erhoffte. Schon vor einigen Jahren war Sch. in schwerer finanzieller Bedrückung, die eine Sanierung notwendig machte. Diese scheint aber nicht hinreichend, jedenfalls nicht nachhaltig gewesen zu sein. Beteiligt sind in der Hauptsache einige hiesige Engrosfirmen, deren Forderungen durch Sicherstellungen nur in ganz ungenügendem Maße gedeckt sind.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 21. April.

Der Wachtdienst auf Hohenzollern. — Typhusepidemie in Hanau. — Reitfähigkeit der Offiziere. — Die römische Kriegstaktik. — Die Rathenower Husaren.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Der Militär-Etat.

Abg. Werner-Hersfeld (Ref.-P.) wünscht eine Besserstellung der Kaserneninspektoren.

Abg. Ickler (nl.): Das Submissionswesen ist noch immer nicht richtig geregelt, wir wir es früher durch eine vom Reichstag angenommene Resolution verlangt haben. Es finden sich überall bei

Arbeiten und Lieferungen

für die Garnisonverwaltung die oft beklagten Mißstände. Der Redner führt eine Reihe von Fällen aus der Provinz Hannover an. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat hier Einrichtungen getroffen, die für das Kriegsministerium maßgebend sein könnten.

Abg. Pauly-Kochem (Ztr.) verlangt, daß bei Kasernenbauten nach Möglichkeit deutscher Schiefer, nicht, wie jetzt so häufig, ausländischer verwandt werde.

Abg. Dr. Belzer (Ztr.): Die Kompagnie, die auf der Burg Hohenzollern Dienst tut, hat es durchaus nicht so leicht. Im Sommer mag es ja noch angehen, aber im Winter ist es anders. Um allen Klagen, daß diese Garnison unnütz sei, zu begegnen, empfiehlt es sich, ein Bataillon nach Hechingen zu legen. Dann brauchte auf der Burg bloß ein Wachkommando zu bleiben.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Die Kommandeure der Truppenübungsplätze sollten den wirtschaftlichen Wünschen der umwohnenden Bevölkerung möglichst entgegenkommen. Die Grasnutzung wäre den Bauern der Umgebung zu gewähren.

Abg. Rupp (kons.): Die **Servisgelder**, besonders für Pferde, sind zu niedrig. Es muß ein Einheitstarif aufgestellt werden.

Abg. Schmidt-Meißen (sd.) und Koßmann (Ztr.) sprechen über Abschätzung der Flurschäden.

Generalleutnant Staabs sagt tunlichste Beschleunigung zu. Häufig ergeben sich Schwierigkeiten, aber wir lassen so viel Kommissionen als nur irgend möglich arbeiten.

Abg. Hoch (sd.) wiederholt seine frühern Beschuldigungen, daß die Militärärzte bei der **Typhusepidemie in Hanau** oberflächlich verfahren seien, und daß man

Lieferung schlechter Nahrungsmittel

habe passieren lassen.

Generalarzt Schultz und Kriegsminister v. Heeringen weisen die Kritik zurück und stellen Vorlage etwaigen weiteren Materials anheim.

Abg. Hoch (sd.): Das kann ich nicht. Die Soldaten, die es mir gegeben haben, hätten sonst die Folgen ihres Verkehrs mit einem sozialdemokratischen Abgeordneten zu tragen.

Die Pferdegelder.

Die Budgetkommission hat die bisherige Verteilung der Pferdegelder abgeändert und die Zahl der Pferdegelder vermindert.

Kriegsminister v. Heeringen bittet, die Vorlage wiederherzustellen. Die Vorschläge der Regierungen entsprechen durchaus den früheren Vereinbarungen mit dem Reichstage; jetzt sollen die Offiziere eine Einkommenverminderung erfahren, und zwar an der empfindlichsten Stelle. Wer mit der Pferdehaltung Bescheid weiß, der weiß, wie die Kosten in den letzten Jahren sich gesteigert haben. Dabei werden an den Offizier immer

größere Anforderungen hinsichtlich der Reitfähigkeit

gestellt. Die Kosten sind schon so hoch, daß manche Offiziere finanziell überhaupt daran zugrunde gehen. (Hört, hört!) Wenn die neue Regelung Platz greift, dann ist fraglich, ob überhaupt noch ein anderer, als ein Vermögender Generalstäbler werden kann. (Hört, hört!) Das ist doch von Ihnen nicht beabsichtigt. Es wird immer auf die kommandierenden Generale hingewiesen, aber deren Einkomen richtet sich nach dem, was von ihnen verlangt wird. Ich bitte dringend, daß bis zur dritten Lesung irgendein Weg gefunden wird, der einen Ausgleich schafft. Es wäre unbillig, wenn man den Herren jetzt einfach das Geld wegnehmen wollte. (Beifall.)

Abg. v. Putlitz (kons.): Wir werden gegen die Fassung der Budgetkommission stimmen.

Abg. Noske (sd.): Ich bin sehr erstaunt, daß der Kriegsminister jetzt die Regierungsvorlage wiederherstellen will. Bei den ungeheuren Lasten, die vom Volk verlangt werden, muß auch an den Aufwendungen für die höheren Offiziere gespart werden. Wenn man bei der Vermögensabgabe schon bei 10 000 Mk. einen Wehrbeitrag erheben will, dann können auch die Herren, die bis zu 60 000 Mk. Einkommen haben, etwas au fdem Altar des Vaterlandes opfern.

Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird gegen die Stimmen der Rechten **abgelehnt**.

Abg. Noske (sd.): Wenn der Kaiser Pioniere nach der Saalburg kommandiert, damit sie Schanzarbeiten nach römischer Art ausführen, so ist das keine militärische Verwendung. Die

Rückkehr zur römischen Kriegstaktik

ist nicht mehr zu erwarten. Die Soldaten sollen dabei nicht mit ihren guten, modernen Werkzeugen, sondern mit solchen gearbeitet haben, die den römischen nachgebildet waren. Schließlich, wenn man einmal ein Pfahldorf bauen will, gibt man den Leuten Steinäxte oder ähnliche vorsintflutliche Werkzeuge in die Hand. Dann werden Soldaten, die auf Kosten der Steuerzahler erhalten werden, dazu verwandt, die Jagdreviere des Kaisers zu bewachen. Sie werden gewissermaßen wie zum Privatvergnügen der Fürsten gehalten. Da läßt man ein ganzes Regiment von Rathenow zu nachtschlafender Zeit kommen, damit es eine halbe Stunde bei dem Einzug des fürstlichen Brautpaares Spalier bildet. Man fordert heute so außerordentlich große Opfer. Solche Vergeudung erregt böses Blut im Volke. Deutsche Soldaten sind keine Paradepuppen für die Fürsten und ihre Kinder.

Preußischer Kriegsminister v. Heeringen: Die Motive, die uns die Rathenower Husaren nach Berlin kommen ließen, habe ich in der Kommission bereits erörtert. Das Regiment stand seit langen Zeiten in engen Beziehungen zu dem Hannoverschen Königshause. Der Urgroßvater und Großvater des Prinzen Ernst August waren Chefs dieses Regiments. Da sollte der Moment, wo der Stammhalten dieser Königsfamilie

in die preußische Armee eintrat,

ganz besonders unterstrichen werden. Zu dem Zweck wurde die Heranziehung des Regiments gewählt, um die Verbindung der Armee mit dem jetzigen Stammhalter wieder aufzunehmen. Das ist der innere politische Zweck gewesen, und der hat wohl seine Berechtigung. (Lachen bei den Sozialdemokraten. Sehr richtig! recht.) Ueber die Schanzarbeiten auf der Saalburg liegt ein Bericht der zweiten Pionierinspektion in Mainz vor, danach handelt es sich um Arbeiten auf einer Waldblöße, die sehr wohl belehrender Art sind. Es sind Erdarbeiten, die nicht nur auf einem schwierigen Boden vorgenommen werden, sondern auch Arbeiten mit Flechtwerken, die in der Garnison nur ganz unzulänglich vorgenommen werden könnten. Für die Ausbildung im Festungskrieg sind diese Arbeiten von großem Wert. (Lachen und Zuruf bei den Sozialdemokraten: Und römische!) Das ist nur der Ausputz der Sache gewesen. Die Pioniere machen solche Arbeiten, namentlich wenn sie auf Kosten anderer gemacht werden, mit großer Freude.

Es folgt das Kapitel **Artillerie und Waffenwesen.**

Abg. Büchner (fd.): Alle Petitionen und Resolutionen um Besserstellung der in den Militärwerkstätten beschäftigten Arbeiter sind vom Bundesrat in den Papierkorb geworfen worden. Die Unfallziffern in den Militärwerkstätten ist außerordentlich groß. Der Redner erregt große Heiterkeit, als er gegen den Generalleutnant Wandel polemisiert und diesen dabei als „Genossen Wandel" anredet. Die Nadelstichpolitik gegen die Arbeiter muß endlich einmal aufhören.

Generalleutnant Wandel: Der Vorredner hat ein ganz falsches Bild unserer Militärbetriebe gezeichnet. Die Löhne sind, wie die Statistik beweist, durchaus nicht besonders niedrig. Das ist ja auch nicht möglich, da wir verpflichtet sind, dieselben Löhne zu zahlen wie die Privatindustrie. Dieser Verpflichtung kommen wir auch nach. Die neue Arbeitsordnung ist auf Wunsch der Arbeiterausschüsse geschaffen worden. Wir sind dabei, eine einheitliche Arbeitsordnung für alle Betriebe zu schaffen.

Abg. Trimborn (Ztr.): Die Militäranwärter, welche in den Militärwerkstätten tätig sind, wünschen in ein Beamtenverhältnis übergeführt zu werden; bisher sind sie größtenteils nur auf Grund eines Privatdienstvertrags tätig. Soweit sie nicht etatisiert sind, unterliegen sie der Privatbeamtenversicherung. Sie haben nun gebeten, sie aus ihr herauszulassen. Es müssen mehr etatsmäßige Stellen geschaffen werden, damit diese Beamten aus ihrem Diätarverhältnis herauskommen. Das hat man ihnen schon früher in Aussicht gestellt, hat aber diese Zusage nicht erfüllt; auch dieser Etat bringt keine Besserung.

Generalleutnant Wandel teilt mit, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes in Aussicht gestellt hat, daß ein Teil der Verwaltungsbeamten etatisiert werden sollte.

Konzerte, Vereine etc.

Musikalische Gesellschaft. Wir machen nochmals auf den heute, Dienstag abend, in der Kronenburg stattfindenden Vortrag über Parsifal von Richard Wagner aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Der Gewerbe-Verein (Korporation), Dortmund, hielt am Samstag abend im großen Festsaale des Vereinshauses sein 74. Stiftungsfest ab. Der Besuch war sehr groß und sah man daran, wie beliebt die Festlichkeiten des Vereins sind. Es wurde aber auch für die Besucher vielerlei Schönes geboten und kam jeder auf seine Kosten. Neben einem Militär-Streich-Konzert der Kapelle des 8. Lothr. Infanterie-Regiments Nr. 159 unter Leitung des Kgl. Ober-Musikmeisters Lätsch, trug die Gesangs-Abteilung unter Herrn Otto Apel mehrere sehr schöne Lieder vor, die alle großen Anklang fanden. Stadtrat Dr. Ruben, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte zu Anfang die zahlreich Erschienenen und wünschte einen guten Verlauf der Feier. Die Leistungen der Kapelle, die von allem etwas brachte, wie schmetternde Märsche, prickelnde Walzer, ernste Fantasien und neue Operettenmelodien fanden großen Anklang und mußten sich die Musiker zu mancher Zugabe bequemen. Der nach Erledigung des Programms beginnende Ball hielt besonders die Jugend noch manche Stunde fröhlich zusammen.

Der Allgemeine Damenchor von hier gab im Gewerkschaftshause einen Theaterabend. Gegeben wurde „Die Lieder des Musikanten". Sämtliche Rollen waren von Damen des Vereins besetzt. Es wurde gut gespielt.

Der Verein ehemaliger Kavalleristen zu Dortmund hielt in den Räumen des Gewerbevereins unter Leitung des 1. Vorsitzenden Kam. L. Mönnig eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende machte bekannt, daß das langjährige Vorstandsmitglied, Kam. Bröksel, durch Versetzung gezwungen sei, seinen Posten als 1. Schriftführer aufzugeben. Nach Schluß der Versammlung hielt der Vize-Wachtmeister d. R., Kam. Koester, einen hochinteressanten Vortrag über seine Amerikareise, wobei er Land und Leute, sowie deren Sitten und Eigenschaften an Hand zahlreicher Abbildungen erläuterte und die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch seine zum Teil humorvollen Ausführungen zu fesseln wußte. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil.

Sprechsaal.

Sperre im Malergewerbe.

Der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes für das Malergewerbe, Ortsgruppe Dortmund, schreibt uns: „Bezugnehmend auf den in der Samstag-Ausgabe des „Gen.-Anz." von der Gehülfenschaft veröffentlichten Artikel sehen wir uns veranlaßt, folgendes zur Richtigstellung wahrheitsgemäß zur Kenntnis zu geben.

Nachdem die erneut aufgenommenen Tarifverhandlungen in Berlin durch das Verhalten der Gehülfenschaft wieder gescheitert sind, bleiben in ganz Deutschland sämtliche organisierten Gehülfen nach wie vor ausgesperrt. In Rheinland und Westfalen sind von 46 Ortsgruppen nicht weniger als rund 4600 Gehülfen ausgesperrt worden.

Wenn auch leider einzelne Dortmunder Firmen trotz des auch ihrerseits zugestimmten Beschlusses der Aussperrung auf Kosten der Kundschaft und ihrer Kollegen Sondertarife bezw. Privat-Abmachungen mit den Gewerkschaften hinter dem Rücken ihrer Kollegen getätigt haben, so sind wir doch in der Lage, mitteilen zu können, daß die Aussperrungen auf Seiten der Malermeister bestens durchgeführt wird. Wie weit der Artikel der Gegenpartei von Samstag ernst zu nehmen ist, ergibt sich am besten aus den oben angeführten Zahlen.

Wir bitten die wohllöblichen Behörden und unsere werte Kundschaft, in ihrem eigensten Interesse uns dadurch weiter zu unterstützen, daß sie alle Aufträge bis auf weiteres zurückstellen; vor allen Dingen aber keineswegs Aufträge an solche Firmen vergibt, welche ihren eigenen Stand durch ihr Verhalten schwer schädigen.

Auskunft über die in Frage stehenden Firmen, welche trotz Leugnens ihrer Kundschaft gegenüber, ihren Kolleagen den Kampf schwer machen, erteilt gern der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes für das Malergewerbe, Ortsgruppe Dortmund."

Viehtreiben am Sonntag.

Aus Bork wird uns geschrieben:

„Während am Schabbes der Handel in Vieh vollständig ruht, wurden am Sonntag sowohl Vormittags, während die Leute zur Kirche gingen, wie auch Nachmittags Vieh hier durch's Dorf getrieben von Händlern. Ist das eigentlich erlaubt? Wenn nicht, so mögen diese Zeilen dazu dienen, unsere Polizeiorgane auf diese Entwürdigung des christlichen Sonntages aufmerksam zu machen!"

Unsern Zwillingskindern

Martha und Grethe, die gesund aber zart auf die Welt kamen, hatte unser Arzt von ihrem 11. Monate an Scotts Emulsion zu ihrer Kräftigung verordnet. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, wie sich die beiden daraufhin von Tag zu Tag herausmachten, wie ihr Appetit sich ständig besserte und die Gesichtsfarbe frisch und rosig wurde. Von der Zahnzeit spürten weder sie noch wir etwas, denn die Kinder, von denen jedes jetzt 8 Zähnchen hat, waren nie unruhig oder verdrießlich, sondern immer gleichmäßig munter. Mit 12 Monaten begannen die Kleinen ihre Gehversuche, und nach kurzer Zeit konnten beide ganz allein laufen. Die Kinder sind jetzt 16 Monate alt und haben sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig überraschend entwickelt. Scotts Emulsion nehmen sie nach wie vor sehr gern und greifen mit beiden Händchen nach der Flasche, denn jedes will zuerst seinen Löffel voll haben.

Siegen, Westf., den 28. Aug. 1911. (ges.) Adolf Pötz, Unterheimerweg 20.

Die Herren Aerzte verordnen Scotts Emulsion, weil sie dieses seit bald 40 Jahren eingeführte Präparat als ein durchaus zuverlässiges und wirksames schätzen. Es gibt zwar viele Emulsionen, aber nur eine Scotts Emulsion, und wer sich den Nutzen dieses langerprobten Kräftigungsmittels zuteil werden lassen will, kaufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Handel und Verkehr.

Dividendenrückgänge bei der Wittener Glashütten-Aktiengesellschaft in Witten. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung vorgelegten Abschluß erzielte die Gesellschaft einschließlich 48 139 Mark (i. V. 23 210 Mark) Vortrag aus dem Vorjahr, nach Abschreibung von 43 217 Mark (i. V. 36 953 Mark) einen Reingewinn von 90 955 Mark (i. V. 134 959 Mark), hieraus werden 4 Prozent (i. V. 6 Prozent) Dividende verteilt und 48 814 Mark (i. V. 48 139 Mark) vorgetragen. Im Vorjahr waren außerdem noch 10 000 Mark dem Erneuerungskonto überwiesen worden. Zu diesem Ergebnis wird vom Vorstand im Geschäftsbericht ausgeführt: Infolge der Auflösung des Vereins deutscher Tafelglashütten Mitte vorigen Jahres sei die Marktlage unsicher geworden und schließlich hätten nicht unerhebliche Preiszugeständnisse gemacht werden müssen. Für die Hütten des Ruhr- und Saarbezirks, die ihr Syndikat bereits 1911 bis Ende 1918 verlängert hätten, habe sofort nach Auflösung des deutschen Vereins der Verein rheinischer und westfälischer Tafelglashütten in Bonn die Verkaufstätigkeit wieder übernommen. Er habe sich mit seinen Verkäufen zwar der Marktlage und den Verhältnissen anpassen müssen, es sei ihm aber möglich gewesen, den ihm angegliederten Hütten eine ausreichende Beschäftigung zu sichern. Neben der Ermäßigung der Verkaufspreise hätten auch die Mehraufwendungen für die Kohlen, sowie die vielfachen Störungen durch den lang anhaltenden Wagenmangel im vergangenen Herbst, ungünstig auf das Ergebnis eingewirkt. Bei der fortschreitenden Steigerung der Selbstkosten sei der bestehende Zollschutz ungenügend und es werde immer schwieriger, der ausländischen Konkurrenz mit Erfolg zu begegnen. Schließlich sei der Gewinn auch noch geschmälert worden durch eine sehr erhebliche Nachforderung des Vereins deutscher Tafelglashütten, zur Begleichung der bei seiner Auflösung noch schwebenden Verbindlichkeiten. Angesichts der bevorstehenden Weitersteigerung der Kohlenpreise und mit Rücksicht darauf, daß an eine Erhöhung der Glaspreise vorläufig nicht zu denken sei, vielmehr hätten die Preise vor kurzem abermals ermäßigt werden müssen, so könnten die Zukunftsaussichten wenig zuversichtlich beurteilt werden. Zusammen mit einigen anderen Hütten des Wittener Syndikats habe die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Juni 1912 ab die Beteiligungsziffer der außer Betrieb gekommenen Mülheimer Hütte erworben, für den auf die Gesellschaft übergegangenen Anteil diese Beteiligung seien 43 878 Mark zu zahlen, der Betrieb werde bis zum Ablauf des Syndikats Ende 1918 abgeschieden werden. Vom 1. März 1913 ab hätten sich die Abgaben für die amerikanischen Lizenzen, die bisher 22 688 Mark betragen haben, ermäßigt.

Essener Bankverein. Ueber die am Samstag unter Ausschluß der Presse abgehaltene Besprechung einer Anzahl Aktionäre des Essener Bankvereins, die bekanntlich zusammengetreten sind, um Schadenersatzansprüche zu erheben wegen der Verluste, die sie durch die Verschmelzung des Bankvereins mit der Essener Credit-Anstalt erlitten haben, wird folgendes bekannt: „Herr Rechtsanwalt Remy, der Führer der Opponentengruppe, führte aus, der bestellte Ausschuß sei sich darüber klar geworden, daß die Art der Geschäftsführung sowie insbesondere die Tätigkeit des Aufsichtsrates in mancher Hinsicht bedenklich genannt werden müsse. Die Versammlung der Aktionäre wurde sich auch dahin schlüssig, daß der Versuch gemacht werden solle, gegen ein kapitalkräftiges Aufsichtsratsmitglied eine Schadenersatzklage anzustrengen. Die Klage soll auf angebliche Bilanzverschleierung gestützt werden. Nachdem bereits früher eine Mark pro Aktie zur Vorbereitung dieser Klage eingefordert worden war, wurde nunmehr der Beschluß gefaßt, eine weitere Mark zu erheben, um den Schadenersatzprozeß in die Wege zu leiten und durchzuführen."

Edelkartoffel „Thuringia"



liefert schon **Anfang Juni** grosse mehlige Knollen in grosser Masse. Im vergangenen Jahr waren **72 Stück** an einem Stock. Ist vollständig **krankheitsfrei.** Geschmack ertadelikat nussartig. Ertrag pro Morgen **225 Zentner,** ein Edelstein für jeden Landwirt und Gartenbesitzer. 1 Zentner Mk. 11,— ½ Zentner Mk. 6,—, 20 Pfund Mk. 3,— und ein 10 Pfund-Postkolli Mk. 1,75.

Theophil Ziegler. Erfurt 364.

Sport.

Dresden, 20. April. 20 Km.-Rennen für Klasse B. 1. Leviennois 14:03,3; 2. Arens, 2000 Meter, 3. Timmermann 2060 Meter; 4. Röthja, 3000 Meter. **Großer Frühlingspreis.** 1. Lauf (20 Km.) 1. Walthour 13:39; 2. Saldow, 900 Meter, 3. Thomas, 1100 Meter; 4. Scheuermann, 1250 Meter; 5. Janke. (Bei 20 Km. abgebrochen.) Die Rennen werden am Dienstag abend zu Ende gefahren.

Paris-Winterbahn, 20. April. **Premienfahren.** 1. Packebusch, 2. Simeonie. **80 Km.-eNnnen.** Endlauf: 1. Didier, 50:28,4; 2. Lavalade, 7 R.; 3. Germain, 30 R.) 4. Guignard, 34 R. **Vorgabefahren.** 1. Lacan (60); 2. Dupuy (0); 3. Dupré (0).

Paris, 20. April. Die Fahrt Paris-Menin endete mit einer Ueberraschung, da sich keiner die Favoriten bis ins Ziel hinein in der Kopfgruppe zu behaupten vermochte. 56 Fahrer waren vom Starter entlassen worden. Paris-Menin, 302 Km. 1. Michelotto 9:04:00; 2. Monseur; 3. Deman; 4. Mensiede; 5. Vanderhaghe; 6. Verschoore.

Antwerpen, 20. April. **20 Km.-Rennen.** 1. Linart 14:50,3; 2. Vanderstuyft, 600 Meter; 3. Günther, 1960 Meter. **Stunden-Rennen:** 1. Linart 84,790 Km.; 2. Günther 84.660 Km.; 3. Vanderstuyft 70,800 Km.

Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt, 478 Km. 1. Hans Ludwig, 17 Stunden 35 Min., 2. Peter Böhm, 17 Stunden 37 Min., 3. Hübner, 17 Stunden 53 Min, 4. Oberger, 17 Stunden 53¼ Min., 5. Bauer, 17 Stunden 53½ Min., 6. Schallwig, 17 Stunden 54 Minuten.

Berlin-Olympiabahn, Hauptfahren. 1. Rütt; 2. Wegener, 4 P.; 3. Finn; 4. Peter; 5. Kudela; 6. Garavezzi. **Zweifüsterfahren.** 1. Rütt-Peter, 2. Kudela-Wegener, 2 P.; 3. Freiwald-Linsener; 4. Krupkat-Amelang. **Rekordfahren hinter Moren** über 2000 Meter. Stehender Start. 1. Stellbrink 1:45; 2. Nettelbeck 1:50,4; 3. Böhlin 1:55; 4. Morau 1:57,4; 5. Eberi 2:10. Das 100 Km.-Rennen mußte wegen der Nässe der Bahn aus Dienstag verlegt werden.

Rennen zu Köln, 21. April. 1. Rennen: 1. Sternum, 2. Samhara, 3. Nicht doch. Tot. 12. — 2. Rennen: 1. Tenebo, 2. Asa, GoldenGarnet. Tot. 12, 12, 21. — 3. Rennen: 1. Mindenkem, 2. Granville, 3. Trotz. Tot. 132, Platz 23, 13, 14. — 4. Rennen: 1. Beaufort 3, 2. Araile, 3. Cypris 2. Tot. 62, Platz 16, 13, 13. — 5. Rennen: 1. Mielleux, 2. Utas, 3. Kondor. Tot. 49, Platz 17, 20, 23. — 6. Rennen: 1. Flibustier, 2. Nickelkönig, 3. Saint Ferreol. Tot. 22, Platz 13, 22. — 7. Rennen: 1. Spezi, 2. Dollarprinzessin, 3. Lichtenstein. Tot. 28, Platz 17, 20.

Rennen zu Sait-Cloud, 21. April. 1. Rennen: 1. La Source, 2. Bolazec, 3. Miladi. Tot. 28, Platz 17, 25. — 2. Rennen: 1. Alaska, 2. Clariere, 3. Beaute du Diable. Tot. 61, Platz 32, 29, 38. — 3. Rennen: 1. Oeuli, 2. Puritain, 3. Murillo. Tot. 54, Platz 20, 16, 32. — 4. Rennen: 1. La Segre, 2. Reine des Fillebres, 3. Merveilleuse. Tot. 51, Platz 21, 21. — 5. Rennen: 1. Libertad, 2. Andiamo, 3. Traquenard. Tot. 28, Platz 23, 17. — 6. Rennen: 1. Apollo, 2. Ramage, 3. Radis Blanc. Tot. 20, Platz 12, 18, 35.



Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine"

2 Pf.-Cigarette.

Georg A. Jasmatzi A.-G., Dresden

Größte deutsche Cigarettenfabrik.

:: Seide ::

die grosse Mode!

Rud. Lange

Erstes Spezial-Seidenhaus

Westenhellweg 64 **Dortmund** Fernsprecher 1791

Gegründet 1887.

Nur moderne erstklassige Fabrikate.
Hervorragend schöne Auswahl.
Billigste Preise.

An- und Verkäufe

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einricht. Karte gen. **J. Kraftlos**, Bornstr. 39.

Ich kaufe Möbel
Regale, Theken, Eisschränke Pianos, fern. jeden Posten Zigarren, Schuhwaren, Manufakt. usw. zahle sof. Kasse. **F. Hammelmann**, Balkenstr. 8. Tel. 5198. Komme sofort.

Kaufe gebr. Möbel.
Herde, Oefen, Regale, Thek. u. ganze Haushalt. stets z. d. h. Pr. an. **J. Neuhaus**, Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Offener sehr schöner
Schaukasten
sowie
Ladenlokal
untere Hälfte Schiebetür., passend für Schuhwaren, Bäckerei oder Putzgeschäft, billig abzugeben.
Offerten unter **W. 80** an **Emil Neuhaus**, Annoncen-Expedition, **Dortmund**.

Für Schuhmacher!
Ein Posten **Fabrikations-leisten** mit Eisenböden für 45 Pfg. das Paar zu verk. **Hörde**, Chausseestraße 59.

Kontrollkassen
Totaladdierer, eine mit, eine ohne Scheck, zu kauf. gesucht. Schr. Ang. erb. u. O. S. 3222 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Gut erhaltene
Fuhrwerks-Wage
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter **P. L. 2250** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren spottbill. zu verkaufen. **A. Groos, Wannen** bei Witten.

Kein Laden, trotz Ladenmiete ausgeschlossen, daher billige Preise.

Wollen Sie Geld
sparen, dann besichtigen Sie vor Kauf meine
Riesen-Läger
Sie werden finden, daß ich nur gute, dauerhafte
Möbel
wie
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
führe, die Preise dafür sind derartig niedrig gestellt, daß Sie staunen müssen und dürften meine Preise nicht unterboten werden.
Zwanglose Besichtigung ohne lästiges Zureden gestattet.
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Dortmund Fernspr. 2994
lindenstrasse 10
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Freie Lieferung

10 Geldschränke
versch. Größe wegen Aufgabe einer Filiale billig zu verk. Schr. Ang. u. K. H. 2211 an den G.-A. Dortmd.

Kauf od. Miete.
20 gebrauchte, teilweise fast neue
Schreibmaschinen
sind preiswert abzugeben. Offerten u. **A. F. 2057** an den Generalanz. Dortmd. 22400

Spiel-Automaten
gut erhaltene, kauft.
Schr. Ang. u. S. P. 2262 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Auktion.

Mittwoch, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage **I. Kampstr. 45, part.**

1 schweres eichen Speisezimmer
bestehend aus großem Büfett mit Zügen, Kredenz Umbau mit Seitenschränken und Sofa, Ausziehtisch und 6 Lederstühle, (24813

1 große moderne Standuhr, 1 besseres Porzellan-Eßservice
für 12 Personen, ferner

1 Umbau mit durchgehenden Seitenschränken, 1 großen Spiegel, 1 Stehpult, 1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Dortmund, den 20. April 1913.

Alfred Heyenbrock, beeidigt. Auktionator.
I. Kampstr. 45. **Telefon 2519.**

Eine komplette Schaufensteranlage,
6 Mtr. breit, 3,40 Mtr. hoch, bestehend aus 2 Fenstern und Tür, ferner **2 Schaukasten u. eine eich. Haustür** wegen **Umbau billig zu verkaufen.** (24673
Hörde, Chausseestr. 59.

Vom Abbruch Moormann, Münster
sind folgende Materialien zu verkaufen:
Dampfheizung mit ca. 60 Körpern, modern, System Bogen u. Post, Hagen, wie neu, Deutzer Gasmotor, 15 P.S., Dinamo, 30 P. S., kompl., mit Akkumulatoren, kompl. Zentrale, 4000 qm Bretter, 20000 Falzziegel, blau, alle Sorten prima Bauholz, Träger, Platten, Wandbeläge, Linoleum, prima Fenster und Türen, Closettanlagen, Rippen-Heizrohre u. s. w.
Gebr. Tiemann, Telephon 7163
in **Münster**, Restaurant Wwe. Tovar, Verspöhlstrasse.

Gebr. Geldschrank
billig zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H. R. 5830 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, gut erhaltene
Zigarren-Einrichtung
womöglich Eiche, per Cassa. Schriftl. Preisang. u. R. G. 2426 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Straußenfedern
weiße, echte Ware, 30 cm lang, direkt aus Südafrika hierher geschickt, preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. 37071

Mandoline
neu, mit Etuis, für 9 M. zu verk. Schwanenwall 31, I.

Altertum!
Antiker Reiterfäbel m. Inschrift: „Republica Dominicana" eingelegt. Griff u. mit Ornament. versch. Scheide bill. abzugeb. Näher. in der Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

---

3 Pianos

mod. gebaut, i. Eiche, Nußbaum u. schwarz, gebe, weil wenig gebr., zu ein. sehr b. Preise ab. Franko Lieferung 10 Jahre Garantie.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Piano sehr billig. **Janßen,** Brüderweg 57.

Pianino für Mk. 190, 320, 360 zu verk. Sehr gute Instrumente. **H. Sassenhoff,** Schwanenstraße 35.

PIANO gebr. gutes, Fabrikat für
375 Mk. zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne
06248 **Burgwall 21.**

Guterh. Piano, f. 176 Mk. u. 1 gut. kreuzs. **Piano** für 285 Mk. zu verkaufen. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

Guterh. gebr. Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Humboldtstr. 68, 2. Et. l.

Fast neues Fahrrad zu vk. Lessingstraße 42, part.

R. Fahrr., Torp.-Frl. b. A. vk. Stahlwerkstr. 51, D., r.

Klappwagen, hocheleg. ganz neu, u. **Kinderwagen** enorm bill. zu verkaufen. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Gut erhaltener **Klapp-Kinderwagen** zu kaufen gef. Schriftl. Ang. u. R. A. 5884 an den Gen.-Ang. Dortm.

Besserer Sitz-Liegewagen u. Kinderstuhl zu verkaufen. Möllerstraße 26, 1. Et.

Große Auswahl.

Schwer., bess. Speisezimmer
seltene und aparte moderne Form, Büfett 180 br., ist kompl. für den wirkl. spottbilligen Preis von
Mk. 590.—
zu verkaufen. (36444
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27a,
Kein Laden.

Parfümerieschrank, Waschkonsole, Spieg., Rasierstühle u. and. spottb. zu verkauf. **Hörde,** Chausseestraße 74.

Gebr. Ladeneinrichtung für Zigarrengesch. zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. X. L. 5870 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gute alte Geige bill. zu verk. Missundestraße 55, 1. E., r.

Gerüstholz zu verkaufen. Schr. Ang. u. B. M. 5883 an den Gen.-Ang. Dortm.

B. Ladenregal f. Kol.-War. mit 48 Schubladen sof. bill. zu verk. Rheinischestr. 93.

Pfandschein v. Nähmasch. z. k. ges. Off. u. J. U. 5856 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine fast neue Gaslampe, 1 Fahrrad u. Hund b. z. vk. Borsigstraße 55.

Rollwand zu kaufen gesucht. Wilhelmstraße 39, I.

Elegante, fast neue
Speisezimmerkrone
Schmiedeeisen, billig zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Schöner, neuer
Herd
spottbillig zu verkauf. Alter Mühlenweg 16, Hinterh.

Herde jetzt z. Spottpreisen bei **Buschmann, Steinstr. 6,1**

Bester weiß. em. Herd f. M. 48 verkl. Westenhellweg 138, 1. E.

Fortzugsh. w. Herd, Küchstühle, Waschfaß, Sofa mit Tisch, Bettstelle u. Vertiko zu verk. Hesselstr. 77, 1. E. r.

Ausrang. Herde kauft Fische Burghofstr. 60, III.

Nähmasch. wenig gebr. b. A. verk. Prinzenstr. 17, p. Odl.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Alte Nähmaschine z. kauf. ges. Off. unt. **B. K. 5857** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Brautleute sehr vorteilhaft

Hochmodernes schweres
Schlafzimmer
Schrank, 3türig, m. oval. Spiegel, ½ für Wäsche, in dunkel Eiche gehalten, eine große und dauerhafte
Küche
mit Linoleum, Schrank, und Anrichte mit mod. Vorbau und ersterer in der Mitte m. Schubkästen. Diese hervorragend schöne Einrichtung kostet jetzt nur
Mk. 510.—
Gefl. Besichtigung erbeten.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder,
Kaiserstrasse 27a
Kein Laden.

Kinderwagen zu verkaufen. Heiligerweg 15, I.

Sitzliegew. m. G. sehr bill. zu verk. Barmerstr. 20, pt.

Kinder-Sportwagen u. Kinderstuhl billig zu verkaufen. Betenstraße 19, 2. Et.

1 Sitz-Liegewagen zu verk. Gronaustraße 54.

Gebr. n. guterh. Kinderw. b. zu vk. Blumenstr. 27, 2. E.

Weiß. 2sitz. Sportw. z. verkaufen. Blumenstr. 46, II.

Guterh. Klappw. bill. z. k. ges. Langestr. 54, 4. Et.

Sch. Sitz-Liegewagen, gr. einger. heizbar. Aquarium billig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 177, H. r.

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Kiefern-Rundholz
von 22 Zopf aufw., beliebig. Längen, auch krumme, vorjährige Fällung, jed. Quantum gesucht. Schr. Ang. frko. Waggon unt. **R. G. 5805** an den Gen.-Anz. Dtm. 35841

Ganz. Haush. u. mehrere Aquarien u. Fische, Seewasser-Becken u. Fahrrad zu verk. Kleistraße 29, 4. E. r.

Brautleute!
Gelegenheitskauf!
Ein 3t. **Schlafzimmer** hochmod., beste westf. Arbeit, m. hoh. Marmor, Pitschpine **Küche,** karol. m. Linol., zus. für Mk. **398**
Westf. Möbelhaus
Westenhellweg 138.

Guterh. m. Nähmaschine bill. z. verk. Bornstr. 143, 2. Etage.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Et.

Teppich, Gasherd mit Bratofen, Gaskrone u. 2 Petrol.-Hängelamp. zu verk. Knappenbergerstr. 65, II.

Anzug- u. Kostüm-Stoffe
w. Aufg. d. Geschäfts b. z. verk. Hoherwall 33, 1. Et.

Für Brautleute
Mehrere prachtvolle 20599
Schlafzimmer u. Küchen
sowie einige sonstige Möbel konkurrenzlos billig.
Westl. Kaufhaus und Pfandleihanstalt
Rheinischestrasse 42.

Gut erh. rohseid. Paletot, Backfischgr., billig zu verk. 1. Kampstraße 74, I. l.

Getr. Kleidungsstücke z. vk. Wiederverkäufer zwecklos. Beurhaushausstr. 68, 1., r.

Küche, eich. Schlafzimmer, Flurgarderobe, Trumeaux, Teppich, Diwandecke, Bilder, Harmonium
billig zu verkaufen. (24814
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Ausnahme-Angebot!
Küche mit Linol.
kompl. für **115 Mk.** zu verk.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenst. 11.
Verl. Sie p. Postk. ill. Katalog

Zu kaufen gesucht
ein eichen **Speise-Zimmer, eichen Schlafzim. u. Pitschpine-Küche.** Die Sachen müssen neu oder wenig gebraucht sein. Schr. Ang. u. F. T. 5828 a. d. G.-A. D.

Billig! Billig!
Möbel!
20% Rabatt
Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen
Möbelhaus
Carl Schlierkamp
Burgwall 3
direkt am Olympia-Theater.

Schlafzimmer,
Nußb., m. 3tür. Spiegelschr., h. Marmor, f. **340 Mark** zu verkaufen. Bornstraße 129.

Möbel-Ausstattungen
liefert gut und billig Gutenbergst. 70, Schreinerei

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht. **Fr. Pöppmann,** Silberstraße 38.

Gelegenheitskauf
Schwer. fol. Schlafzimmer, prachtv. Modell, m. gr. 180 cm br. Spiegelschrank, hoh. Marm. u. Matratzen für nur 295 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Weit unter Preis
Prachtv. Schlafzimmer m. gr. Spiegelschr., h. Marm. u. **Matratzen,** u. schw. eleg. **Pitschpine-Küche** für nur 450 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Weg. Umzug verk. billig: 1 vollst. Kücheneinrichtung, Bettstelle, K. Kleiderschrank, Sofatisch, Küchenschrank. Streckenstr. 1, am Nordm.

Grosser Möbelverkauf!
40 Plüsch- u. Ledersofas 15 Mk., 70 Bettst. mit Matr. v. 12 Mk., 30 Kleiderschr., 1- u. 2türig, 15 Mk., 25 Büfett- u. Küchenschr. 10 Mk., 18 Vertikos, 30 Waschkommod. u. Eimerschränke 8 Mk. an, 100 Küchentische, Ausziehu. Sofatische 3 Mk. an, 30 Trumeaux u. Pfeilerspiegel 7 Mk. an, Herde, Oefen usw.
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31. Freie Lieferg.

Eis. Kinderbettst. m. Mtr., noch z. verb. zu vk. Oestermärchstr. 68, I.

Gebr. Schlafz., dunkel, u. Ofen, auch einzeln, billig zu verkaufen. Hohestr. 133, II., 1 mal schellen.

Engl. Bettst., Matr., Waschkom. zu verk. Braunschweigerstr. 24, p.

Einige gut erhalt. **Möbel und Küchenherde,** Majolika, bill. zu vk. Albrechtstr. 8, pt.

Bettzeug, Bettstelle mit M., schön. Herd u. Kleiderschrank billig zu verkaufen. Weiherstraße 2½, a. Olympia.

Neu Oberbett u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbd. 18 Mk. Unterb. 5½ Mk. Ofen zu besehen. Humboldtstraße 68, 1. Etage.

Gut. Sofa, Chaisel. bill. zu verk. Saarbrückerstraße 9.

Fast n. f. stark. **Ledertuchsofa** billig zu verkaufen. Brüsseleristraße 19, 2. Et. r.

Lassen Sie sich nicht irreführen. Besser, reeller und billiger können Sie nirgend
Betten
einkaufen als wie 23913
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Betten
in allen Qualitäten kaufen Sie bei mir viel billiger wie anderswo.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe und keinerlei Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen, von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 M. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etage.

Zu kaufen ges. **eichener Herrenzimmertisch.** Zu erfr. Reinoldistr. 8, 1. Etage.

Mehrere Bettst. m. M., 2 Kleiderschr., Tische, Stühle u. Spiegel billig zu verk. Josefstraße 4.

Plüsch-Sofa
Lebert.-Sofa, eleg. Plüsch-Garnitur, Vertiko, Trum.-Spieg., Sofatisch, Stühle, Bilder, Speises., Schlafs., Kücheneinricht. billig zu vk. Münsterstraße 75, 1. Et.

Gebr. 2schl. Kinderbettst. u. Kinderwagen billig zu verk. Gr. Heimstr. 66, 1. Etage.

Sof. spottb. zu verkaufen: **Plüschsofas, Vertikow und Küchentisch mit Stühle.** Bornstr. 60, Hinterhaus

Hochf. eich. imit. Schlafz. mit mod. Marm., 250 Mk., **echte Natur-Küche** mit Linoleum, 150 Mk., zu verkauf. Rheinischestraße 93, pt.

2 schl. Bettst. f. 5 Mk. A. v. Weitenhellweg 56.

Sch. Spiegel m. Kons. für Friseurlad. zu verkaufen. Brunnenstr. 5, part.

Fast neues **Plüschsofa,** guterhalt. **Kinderbett** und gut. **Kinderwagen** b. zu vk. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Umstih. dunkl. eich. Büfett u. Umbau bill. zu verkauf. Betenstraße 40, 2. Et.

Bettst. m. Matr., Plüsch- und Ledertuchsas., Tische, Stühle, billig zu verkaufen. **P. Kazmierczack** Mühlenst. 6

Bettst. mit Matr. zu verk. Kurfürstenstr. 4, II. lks.

Bettst. m. M. v. 16 M. an, Kleiderschr., 1- u. 2t., v. 7 Mk. an, Küchenschr. v. 6 Mk. an, Herde v. 15 Mk. an, Vertiko, Schreibtisch, Tische, Stühle, alles spottbillig. Mallinckrodtstr. 137.

N. Chaisel., m. od. o. Decke. Heroldstr. 6½, 1. Etg.

Möbel

Die nachstehende, in allen Teilen hervorragend schöne
Wohnungseinrichtung
kostet
965 Mk.
Dazu gehören:
Speisezimmer
in dunkel Eiche, ein reich ausgestattetes Zimmer, gediegene Möbel, die neuesten Modelle.
Schlafzimmer
in wundervoller Ausführung, in Eichen gehalten, mit dreitür. Spiegelschrank,
Küche
Carolina pine mit Linoleum.
Vorstehende Einrichtung ist trotz des
enorm billigen
Preises in
Qualität, Ausstattung, Verarbeitung
ganz hervorragend schön.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstraße 34.
Kein Laden!

Dortmunder Möbelhaus

J. Wreschner

Prinzenstr. 11
Ecke Balkenstr., Nähe Bez.-Kommando.

Besonders vorteilhafte

Möbel:

Speise-zimmer
echt eiche, dunkelbraun gebeizt mit grossem Büfett, Umbau und Credenz **Mk. 245.-, 355.-, 425.-, 595.-**

Schlaf-zimmer
modern Eiche imit. Mk. 165
einf. nussb. imit. „ 145
m. 3tür. Spiegelschr. „ 215
m. 3tür. „ eleg. „ 255
Eiche, m. Spiegelschr. „ 275
Eiche, 3tür. m. Schnitz. „ 355
Eiche, extra schwer „ 425

Küchen
gestr. m. Weidenpl. Mk. 95
„ m. Linoleum „ 115
modern m. Linoleum „ 120
Pitsch pine natur „ 125
„ „ 3türig „ 155
„ „ extra eleg. „ 185
„ „ extra schwer „ 222

Auf Wunsch auch **Teilzahlung**

Schwerste Westfälische und Süddeutsche Schreinerarbeit!

Ia. Herde (Garantie) von Mk. 40.- ab.

Auf einzelne Möbel jetzt **20% Rabatt.**

Verlangen Sie gratis per Postkarte unsern illustrierten Katalog.

Unsere (24812

Getragenen Maßgarderoben

stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft, sind zum Teil nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch **beste Mass-Schneiderarbeit** und **grosse Haltbarkeit** aus.
Es kommen nur ausgewählte Sachen in den Verkauf, da

jedes Stück vor dem Kauf genau geprüft wird.

Bewährte Schneidermeister bringen diese Kleidungsstücke in eigener Werkstatt tadellos in Ordnung und ändern die nicht passenden bestens ab. Wie sehr sich unsere getragenen Mass-Garderoben bei dem kaufenden Publikum eingeführt haben, geht aus unsern gesteigerten Umsätzen hervor. — Unsere

Neuen Herrenkleider

sind bestens bekannt durch aparte, schicke Formen und gute Verarbeitung bei auffallend niedrigen Preisen wie:

12.-, 15.-, 18.50, 22.- Mark **und höher.**

Wir verleihen Gesellschaftssachen.

Kaufhaus für Herrengarderoben 6

Dortmund, Königswall